



5:1-Sieg gegen den VfB Stuttgart
FC Bayern startet mit Machtdemonstration in die Fußball-Bundesliga.
Sport



Schwimmender Stein
Bildhauer will Granitblock zu Wasser lassen.
Bayern



Gedenken in Norwegen
Bewegende Trauerfeiern für König Harald
Journal

MONTAG, 31. AUGUST 2026

Meine Zeitung für den Landkreis Schwandorf und das Vilstal

82. JAHRGANG / NR. 200 / 2,99 € S

LOKALES

Zu viel Schrotträder am Bahnhof?

Schwandorf. Wer mit dem Zug fährt, der kommt normalerweise nicht mit dem Auto zum Bahnhof. Stattdessen greifen die Fahrgäste oft auf das Fahrrad zurück. Kein Wunder also, dass freie Radstellplätze an fast jedem Bahnhof selten sind. Auch in Schwandorf tut man sich schwer, einen freien Radstand zu finden. Was unternimmt die Stadt dagegen? **SEITE 19**

Fünf Friedhöfe – fünf Perspektiven

Maxhütte-Haidhof. Friedhöfe verändern sich. Die Zahl der Urnenbestattungen nimmt zu, klassische Grabflächen werden weniger benötigt und auf vielen Anlagen entstehen freie oder wenig genutzte Bereiche. Diese Entwicklung macht auch vor den fünf Friedhöfen im Stadtgebiet von Maxhütte-Haidhof nicht Halt. **SEITE 29**

Für Bäckerei nach Bruck zurückgekehrt

Bruck. Die große Welt lockte vor drei Jahrzehnten. In München arbeitete die Brucker Konditormeisterin Maria Spindler in der Patisserie des Hotels Königshof bei dem Sternekoch Bobby Bräuer. Ihr nächster Traum: auf einem Kreuzfahrtschiff arbeiten und hinaus in die Welt. Doch es kam anders. **SEITE 32**

INHALT

Sport	Seite 11
Kultur	Seite 34
Junior	Seite 36
Journal	Seite 35
TV & Radio	Seite 17

IN EIGENER SACHE

Gibt es ein Thema, das Sie bewegt? Haben Sie Fragen oder Anregungen? Schreiben Sie uns!
E-Mail: redaktion@mittelbayerische.de

ANZEIGE



28.08. – 13.09.2026
REGENSBURGER DULT

Montag 13 Uhr:
Seniorentag beim Glück!



WETTER

24°
14°



Vormittag
Nachmittag
Abend

Alle Vorhersagen finden Sie im Innenteil

KONTAKT

MITTELBAYERISCHE ZEITUNG
Kumpfmühler Straße 15
93047 Regensburg
(0800) 207 207 0
Telefon
Online www.mittelbayerische.de



„Export-Lawine“ chinesischer E-Autos in die EU



Bochum. Der chinesische Autobauer BYD verkauft mehr Plugin-Hybride in Deutschland als manch heimischer Hersteller. Im Mai lag die Chinesen gemessen am Anteil aller neu zugelassenen Plugin-Hybride in Deutschland sogar auf Platz eins, so eine Analyse des Center Automotive Research in Bochum. Autoexperte Ferdinand Dudenhöffer spricht von einer „Export-Lawine“ chinesischer Autos (Foto: imago), die auch von der deutschen E-Autoprämie befeuert werde. Ab April kam BYD nach Angaben der Experten jeden Monat auf mehr als zehn Prozent Marktanteil bei den Neuanmeldungen von Plugin-Hybriden. **afp**
Wirtschaft

Island lehnt EU-Verhandlungen ab

52,8 Prozent stimmten gegen Beitrittsgespräche – Regierung war dafür

Reykjavík. Die Isländer haben mehrheitlich gegen eine Wiederaufnahme der Gespräche über einen EU-Beitritt ihres Landes gestimmt. Das Ergebnis des Referendums fiel mit 52,8 zu 47,2 Prozent der Stimmen knapp aus, wie die Auszählung ergab. Die Wahlbeteiligung lag nach Angaben des öffentlich-rechtlichen Senders RÚV bei hohen 82,5 Prozent. Gegen die Fortsetzung der vor 13 Jahren unterbrochenen Verhandlungen stimmten genau 12 701 Menschen mehr als dafür. Zur Abstimmung aufgerufen waren gut 270 000 Isländerinnen und Isländer. Bereits während der Finanzkrise 2009 hatte das gerade einmal rund

400 000 Einwohner zählende Land einen Antrag auf EU-Mitgliedschaft gestellt. Doch nach der Parlamentswahl 2013 legte die neue EU-skeptische Regierung die Pläne auf Eis. Die sozialdemokratische Regierungschefin Kristrún Frostadóttir hatte die Wiederaufnahme der Gespräche kurz vor dem Referendum als „einen der bedeutendsten Schritte“ bezeichnet, mit dem sich Risiken für die Insel reduzieren ließen. In unsicheren Zeiten wie diesen, in denen sich internationale Beziehungen veränderten, sei die Frage, ob ein kleines Land wie Island sich größeren Staaten und Bündnissen annähern sollte. „Wir sehen um

uns herum, dass Länder in unserer Nachbarschaft durch die Europäische Union geschützt wurden.“ Diese Aussagen wurden vor allem als Anspielung auf den Grönland-Konflikt verstanden. US-Präsident Donald Trump hatte wiederholt damit gedroht, die zu Dänemark gehörende Arktisinsel den Vereinigten Staaten einzuverleiben. Wirtschaftlich ist Island bereits stark in die EU integriert: Es gehört zum Europäischen Wirtschaftsraum und genießt die Vorteile des Binnenmarkts – hat aber bei wichtigen Entscheidungen kein Mitspracherecht. **Standpunkt/Seite 3**
dpa

USA sichern sich Zugriff auf Erdöl in Venezuela

Washington. Es soll die US-Erdölreserven mehr als verdoppeln und Venezuela Milliardensummen an privaten Investitionen einbringen: US-Präsident Donald Trump hat ein bedeutendes Öl-Abkommen mit der Regierung in Caracas verkündet. Die USA erhielten danach die Mehrheitskontrolle über 65 Milliarden Barrel aus Venezuelas Erdölvorkommen, erklärte Trump am Freitag (Ortszeit). Dies sei „der größte Öl-Deal in der Weltgeschichte“. US-Außenminister Marco Rubio und Verteidigungsminister Pete Hegseth hätten die Vereinbarung mit Venezuelas Übergangspräsidentin Delcy Rodríguez zustande gebracht, so Trump. **afp**
Seite 2 und 5

STANDPUNKT

Ein Dämpfer, kein Drama

Von Andrea Riederer

Die Isländer haben der Europäischen Union einen Dämpfer verpasst. Ein Ja zu Beitrittsverhandlungen hätte der EU gut zu Gesicht gestanden. Es hätte ihr allen Kritikern zum Trotz den Rücken gestärkt – als Beleg dafür, dass die Europäische Union noch immer Anziehungskraft besitzt. Der letzte Beitritt liegt immerhin schon 13 Jahre zurück. 2013 kam Kroatien hinzu. Seitdem gleichen die Verhandlungen mit anderen Kandidaten eher einer Hängepartie. Ein Ja Islands hätte diese Phase zumindest ein Stück weit beendet. Noch größer wäre aber die geopolitische Bedeutung gewesen: Mit Island hätte sich die EU eine strategisch wichtige Position im Nordatlantik gesichert. Doch daraus wird jetzt nichts. Das Referendum ging zwar sehr knapp aus, die Botschaft ist trotzdem deutlich: Die Mehrheit der Isländer sieht offenbar mehr Nachteile als Vorteile in einer EU-Mitgliedschaft. Das muss Europa erst einmal verdauen. Schmerzlich ist die Entscheidung allemal. Ein Weltuntergang ist sie aber nicht. Island gehört seit langem zum Schengen-Raum und zum EU-Binnenmarkt – auch ohne Mitglied zu sein. Island bleibt zwar jetzt weiter draußen. Europa den Rücken kehren die Isländer damit aber nicht.

Bas stellt Attestpflicht ab dem ersten Tag infrage

Berlin. Kurz nach der Kabinettsklausur in Neuhausen hat Bundesarbeitsministerin Bärbel Bas den Koalitionsbeschluss zur Einführung einer verpflichtenden Krankschreibung ab dem ersten Tag infrage gestellt – und damit Empörung in Reihen der Union ausgelöst. „Ich bin koalitionsstreu, aber wir sollten uns schon nochmal fragen, ob das sinnvoll ist“, sagte die SPD-Vorsitzende der Funke Mediengruppe. Erst am Dienstag und Mittwoch hatte das Bundeskabinett bei einer Klausur auf Schloss Neuhausen bekräftigt, die Reformagenda bis Jahresende umsetzen zu wollen, darunter auch die Attestpflicht ab dem ersten Krankheitstag. **dpa** **S. 2**

Hoffenheim II überrollt Jahn



Regensburg. Drittes Spiel, zweite Niederlage: Fußball-Drittligist SSV Jahn Regensburg hat am 3. Spieltag eine ordentliche Packung kassiert (Foto: imago). Bei der TSG Hoffenheim II, die ebenfalls mit einem Sieg und einer Niederlage in die Saison gestartet war, setzte es eine 1:5-Niederlage. **Sport**

Deutsche Strompreise mit die höchsten weltweit

Berlin. Deutschland hat nach einer Analyse des Vergleichsportals Verivox in der G20-Gruppe führender Industrie- und Schwellenländer die höchsten Strompreise. Unter den G20-Staaten sei Strom in Deutschland mit 35,6 Cent je Kilowattstunde am teuersten, zeigt eine Preisanalyse von Verivox auf Basis von Daten des Energiedienstes Global Petrol Prices. Es folgen demnach Italien mit 34,5 Cent und Großbritannien mit 32,4

Cent. Der Durchschnitt der G20-Staaten liege bei rund 16,3 Cent. Verglichen damit sei in Deutschland der Strom mehr als doppelt so teuer. Der Abstand zu anderen großen Volkswirtschaften sei erheblich: In Frankreich koste eine Kilowattstunde 23,3 Cent und in den USA 18,3 Cent. Ein wesentlicher Treiber der hohen Stromkosten in Deutschland sei eine hohe Steuer- und Abgabenlast. Laut Verivox-Daten entfallen aktuell über

60 Prozent des Strompreises in Deutschland auf Steuern, Umlagen, Abgaben und Netzentgelte. Weitere Bestandteile des Strompreises seien Kosten für Beschaffung, Vertrieb, Service und Dienstleistungen des Lieferanten. Wirtschaftsverbände fordern seit langem, die Stromsteuer für alle Unternehmen sowie für Haushalte zu senken. Die Strompreise in Deutschland gehörten zu den höchsten weltweit, so Verivox-Energieexperte Thorsten Storck. **dpa**

KOMMENTARE

Zum Öl-Abkommen der USA mit Venezuela:

Ein abstoßender Deal

Von Tobias Käufer

Friedensnobelpreisträgerin Maria Corina Machado hat jahrelang dem Druck des brutalen Maduro-Regimes standgehalten. Als sie vor ein paar Monaten US-Präsident Donald Trump die Medaille ihres Friedensnobelpreises aus Dankbarkeit für die Verhaftung von Machthaber Nicolas Maduro schenkte, hoffte sie wohl wie viele andere Millionen Venezolaner darauf, dass es nun eine Chance auf einen demokratischen Neuanfang gäbe. Die völkerrechtlich umstrittene Verhaftung von Maduro wäre damit zumindest ethisch im Nachhinein ein Stück weit legitimiert worden. Doch offenbar interessiert sich US-Präsident Donald Trump nur für das venezolanische Öl und nicht für faire und

transparente Neuwahlen. Noch größer ist die Verbitterung über Marco Rubio, jenem Republikaner, der sich stets als Vorkämpfer gegen die linksextremen Diktaturen in Kuba, Venezuela und Nicaragua positioniert hat. Von Trump hätten sie ein solches Verhalten noch erwartet, nicht aber von Rubio, der nun mit seinen ehemaligen ideologischen Todfeinden paktiert. Vielleicht hätten sie ihm nur genauer zuhören müssen. Vor Wochen sagte Rubio, dass er amerikanischen Interessen veretrete, nicht die von anderen Regierungen. Nobelpreisträgerin Machado ahnt, dass sie es nun nicht nur mit dem alten Machtapparat in Caracas zu tun hat, sondern auch mit einer US-Administration, die den eigenen Vorteil über alles stellt. S. 5

Zu möglichen Reaktionen auf den Drohnenvorfall in Leipzig:

Auf das Echo vorbereiten

Von Torsten Henke

Es ist verständlich, dass Bundeskanzler Friedrich Merz das nicht auf sich sitzen lassen will: Eine mit Sprengstoff bestückte Drohne neben ukrainischen Frachtmaschinen auf deutschem Boden ist, sofern sie von einem Staat geschickt wurde, nicht irgendein „Vorfall“, sondern ein feindlicher Angriff. Doch zählt nicht die lauteste Schuldzuweisung, sondern eine gesicherte Beweislage. „Wer soll es denn sonst gewesen sein?“ – das reicht für einen politisch-diplomatischen Gegenschlag nicht aus. Wer eine solche Eskalationsstufe zündet, muss mehr haben als einen plausiblen Verdacht. Und er muss seine Antwort politisch, rechtlich und sicherheitspolitisch durchkalkuliert haben. Wer Russland in die

Schranken weisen will, muss das mögliche Echo bedenken. Ein naheliegendes Ziel Moskaus wäre die Energieversorgung. Wer Russland öffentlich anklagt, sollte also dafür sorgen, dass Netze, Häfen, Logistik und Versorgungswege besser geschützt sind. Als Hebel, um Druck auf den Kreml auszuüben, wird immer wieder die russische Schattenflotte genannt. Doch wird berichtet, Russland habe Kriegsschiffe aus dem Mittelmeer abgezogen, um die Tanker besser zu schützen. Ist Merz bereit, die Konfrontation in der Ostsee zu riskieren? Es ist zu hoffen, dass die Bundesregierung die Folgen ihres Tuns gründlich abwägt. Denn Entschlossenheit ohne akribische Vorbereitung ist keine Stärke, sondern Leichtsinns. S. 4

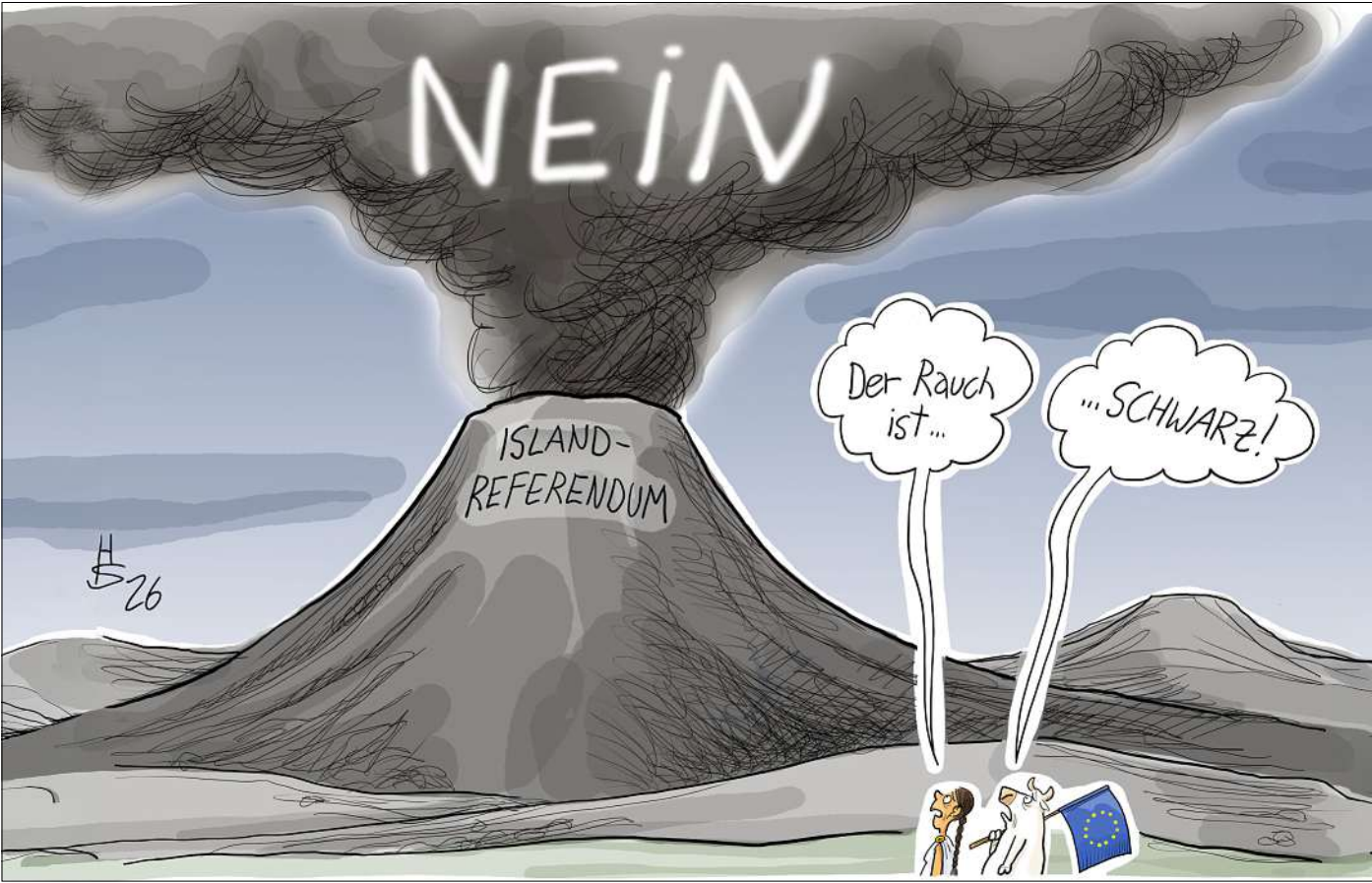
Zur Debatte über die Attestpflicht:

Späte Einsicht

Von Claus Schöner

Sozialministerin und SPD-Chefin Bärbel Bas hat recht: Die Pflicht zur Krankschreibung ab dem ersten Krankheitstag ist keine gute Idee, es handelt sich um einen bürokratischen Exzess, der weder Kranken noch Arztpraxen hilft. Wer mit einem leichten Infekt einen Tag zu Hause bleiben könnte, müsste sich künftig um einen Termin bemühen, Wartezimmer aufsuchen und ärztliche Kapazitäten binden. Bas' Hinweis auf die offenbar nötigen „95 Ausnahmen“ trifft deshalb ins Schwarze: Eine Vorschrift, die nur mit einem Dickicht von Sonderregeln umzusetzen ist, ist keine gute Vorschrift. Nur: War das nicht vorher absehbar?

Das Problem ist, dass dieser untaugliche Plan überhaupt Teil der Koalitionseinigung werden konnte. Die Parteichefs waren offenbar nicht in der Lage, die Folgen für Beschäftigte, Betriebe und Praxen zu Ende zu denken. Nun bröckelt ein weiterer Baustein der großspurig angekündigten Reformpläne. So jedoch schafft man kein Vertrauen in Regierungshandeln. Verantwortliche Politik sollte nicht erst nach dem Beschluss erkennen, dass ihre Ideen in der Praxis nicht funktionieren oder das völlig falsche Signal aussenden. Das lässt immer mehr Bürger daran zweifeln, dass die Koalitionäre in Berlin wirklich wissen, was sie tun. Und das ist fatal.



Karikatur: Sakurai

Bärbel Bas' Bedingungen



Dass eine Attestpflicht zu einem längeren Ausfall führt, befürchtet Bundesarbeitsministerin Bärbel Bas (SPD). Foto: Nietfeld, dpa

Die geplante Pflicht zur Krankschreibung ab dem ersten Tag geht auf einen Wunsch der Union zurück. Die Arbeitsministerin äußert Zweifel am Sinn der Regelung und eckt damit beim Koalitionspartner an.

Von Lena Klimpel

Berlin. Bundesarbeitsministerin Bärbel Bas (SPD) hat Bedingungen für die Umsetzung der mit der Union vereinbarten Attestpflicht ab dem ersten Krankheitstag gestellt. „Wenn ich eine Pflicht einführe und anschließend 95 Ausnahmen reinschreibe, stellt sich die Frage, ob man das überhaupt noch braucht“, sagte sie den Zeitungen der Funke-Mediengruppe (Samstagsausgaben). Sie werde die Vereinbarung nur umsetzen, wenn im Gegenzug Gesundheitsminister Carsten Linnemann (CDU) weitere Regelungen vorlege.

Ausnahme für tarifgebundene Firmen

„Es soll etwa eine Ausnahme für tarifgebundene Unternehmen geben, die andere Regelungen haben“, führte die SPD-Chefin aus. Sie forderte die Union grundsätzlich zu Gesprächen über einen Verzicht auf die umstrittene Neuregelung auf: „Ich bin koalitions-treu, aber wir sollten uns schon nochmal fragen, ob das sinnvoll ist.“

Union und SPD hatten sich darauf verständigt, Arbeitneh-

mer zu verpflichten, ein Attest bereits ab dem ersten Fehltag vorzulegen. Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) verwies insbesondere auf den hohen Krankenstand. Ursprünglich hatten CDU und CSU Einschnitte bei der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall gefordert, etwa mittels eines Karenztages, was die SPD jedoch ablehnte.

Im Gegenzug habe ihre Partei „zähneknirschend“ der Pflicht zur Krankschreibung ab dem ersten Tag zugestimmt, obwohl wir sie inhaltlich für falsch halten“, sagte Bas dazu. „Meine Sorge ist, dass dann Menschen mit einem leichten Infekt am ersten Tag zum Arzt gehen und aus einem kurzen Ausfall am Ende eine ganze Woche Krankschreibung wird.“

Als Arbeitsministerin ist Bas für die gesetzliche Umsetzung der Vereinbarung zuständig, fordert aber erst Vorschläge in anderer Sache von Gesundheitsminister Linnemann. „Die Pflicht zur Krankschreibung ab dem ersten Tag ist mit einer Termingarantie bei den Ärzten

und der Schlaganfallvorsorge gekoppelt“, erläuterte sie. „Das ist der Kompromiss, der ein Gesamtpaket ist.“

Ex-Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) stimmte zu. „Wir sollten nicht ausschließlich Verschlechterungen der Versorgung beschließen, es muss auch mal eine Verbesserung geben“, sagte er dem „Kölner Stadtanzeiger“. Er bestätigte zudem, dass besagtes „Paket“ nach der Koalitionseinigung in der Fraktion als Kompromiss vorgestellt worden sei. „Und so müsste er auch gleichzeitig umgesetzt werden“, sagte Lauterbach, der inzwischen Vorsitzender des Forschungsausschusses im Bundestag ist.

Zu dem Einwand, dass die Vorlage des Primärversorgungsgesetzes des Gesundheitsministers, das für die Termingarantie nötig wäre, noch Zeit in Anspruch nehme, sagte Bas: „Das liegt nicht in meiner Hand.“

Der Chef des CDU-Arbeitnehmerflügels, Dennis Radtke, reagierte empört. Er sei auch nicht von allen Verabredungen

der Koalition restlos begeistert, sagte er dem „Kölner Stadt-Anzeiger“, „aber was man gemeinsam entscheidet, sollte man auch gemeinsam vertreten“. Im Fall der Krankschreibung bestehe im Gesetzgebungsverfahren zudem noch die Möglichkeit, Details zu regeln. Er sagte: „Dauerkakophonie bringt weder das Land noch die Koalition nach vorne.“

Der sozialpolitische Sprecher der Unionsfraktion, Marc Biadacz, verwies auf die Ergebnisse der Klausurtagungen von Kabinett und Fraktionsspitzen. „Das Gesamtpaket zur Rente steht – so sollte es nun auch verabschiedet werden“, sagte der CDU-Politiker. „Vergleichbares gilt für die Krankschreibung ab dem ersten Tag.“ Dazu habe die Koalition eine Vereinbarung getroffen, die nun flexibel und praxistauglich gestaltet werden müsse.

Unionsfraktion drängt bei Rente zur Eile

In der Debatte um die Abschaffung der abschlagsfreien Frührente nach 45 Beitragsjahren zeigte sich Bas offen für eine Übergangsfrist von etwa fünf Jahren. Nötig seien „ausreichende Übergangsfristen und Vertrauensschutz“, damit die Menschen ihre Lebensplanung anpassen können“, sagte sie. Die Abschaffung der „Rente mit 63“ ist einer der Kernpunkte der geplanten Rentenreform. Die Unionsfraktion forderte die Arbeitsministerin auf, nun Tempo zu machen. „Bas ist jetzt in der Verantwortung, zügig Gesetzentwürfe vorzulegen“, sagte der Vorsitzende der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Stefan Nacke (CDU), dem „Tagesspiegel“. dpa/afp

Rekordsumme für kranke Beschäftigte

Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall haben deutsche Unternehmen laut einer Schätzung im vergangenen Jahr 85,6 Milliarden Euro gekostet. Grund ist dem IW Köln zufolge auch ein gestiegener Krankenstand.

Von Nora Frerichmann

Köln. Deutsche Unternehmen haben 2025 die geschätzte Rekordsumme von 85,6 Milliarden Euro für die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall ihrer Mit-

arbeiter und Mitarbeiterinnen gezahlt. „Die Aufwendungen haben sich damit binnen anderthalb Jahrzehnten nominal mehr als verdoppelt“, heißt es in einer am Samstag veröffentlichten Analyse des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln. 2010 seien es noch 36,9 Milliarden Euro gewesen. Zuerst hatte die „Rheinische Post“ (Samstag) berichtet.

72,5 Milliarden Euro des Geldes seien 2025 die fortgezählten Bruttoentgelte gewesen, heißt es in der Analyse. 13,1 Milliarden Euro seien für die Sozialbeiträge gezahlt worden.

Das Institut beruft sich in der Analyse auf Daten des Bundesarbeitsministeriums. Diese weisen die Bruttoentgelte aus, die



Ein kranker Mann liegt im Bett: Noch nie mussten Firmen so viel für krankheitsbedingte Lohnfortzahlung zahlen. Foto: imago

jährlich im Krankheitsfall oder im Mutterschutz gezahlt werden, aber nicht die darauf fälli-

gen Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber. Diese hat das IW nach eigenen Angaben mithilfe eines statistischen Modells geschätzt.

Mehrere Faktoren seien für den deutlichen Anstieg verantwortlich, hieß es. So seien etwa die Kosten mit den Lohnerhöhungen der vergangenen Jahre gestiegen. Zudem sei die Zahl der Beschäftigten gewachsen, sodass zudem mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Anspruch darauf haben. Doch auch die Entwicklung des Krankenstands habe zu dem Plus beigetragen, erklärte der IW-Wirtschaftswissenschaftler Jochen Pimpertz.

Seit 2022 werden ärztliche Atteste elektronisch erfasst. Allein dadurch sei der Kranken-

stand statistisch gesehen „signifikant“ angestiegen, erklärte das IW. Ursache für den Krankenstand seien vor allem Krankheitsbilder, die im fortgeschrittenen Erwerbsalter häufiger auftreten, etwa Muskel- und Skeletterkrankungen.

Deshalb könne mit der demografisch bedingten Alterung der Belegschaften auch der Krankenstand in den Unternehmen steigen. Die Genesung der älteren Erkrankten dauere gegebenenfalls länger. Langwierige Genesungszeiten gebe es auch bei psychischen Krankheiten.

Das Institut äußert sich skeptisch zu der von der Bundesregierung geplanten Reform der Krankschreibung, die eine ärztliche Attestpflicht ab dem ersten Krankheitstag vorsieht (le-

sen Sie dazu auch den Bericht oben). Es sei „kaum damit zu rechnen, dass Arbeitgeber davon flächendeckend Gebrauch machen“ würden, konstatiert das IW.

Für die Beibehaltung der bisherigen Praxis spreche zum einen der zusätzliche Verwaltungsaufwand, zum anderen würde eine strenge Regelauslegung „möglicherweise das vertrauensvolle Miteinander von Mitarbeitern und Arbeitgebern im Betrieb belasten“, heißt es in der Analyse.

Wenn Beschäftigte erkranken, muss der Arbeitgeber in der Regel für bis zu sechs Wochen das Gehalt weiterzahlen. Dauert ein Ausfall länger, zahlt die gesetzliche Krankenkasse im Anschluss Krankengeld. epd

Eng verbunden – aber mehr nicht

Island sagt „Nein“ zur EU: Bei einer hohen Wahlbeteiligung haben sich die Bewohner der Vulkaninsel gegen weitere Beitritts-gespräche entschieden.

Von Jan Mies und Julia Wäschenbach

Den Ausschlag für den Sieg der EU-Gegner mit 52,8 Prozent gaben die Wahlkreise außerhalb der Hauptstadt Reykjavik. Bei hoher Wahlbeteiligung stimmten insgesamt rund 118 000 Menschen gegen die Gespräche, rund 105 000 dafür. Island bleibt damit zwar eng an die Europäische Union angebunden, wird absehbar aber kein vollwertiges Mitglied. Das Ergebnis ist eine Niederlage für die sozialdemokratische Regierungschefin Kristrún Frostadóttir, die angekündigt hatte, dass die Regierung der Entscheidung folgen werde. Schon bei ihrem Amtsantritt Ende 2024 hatte sie über eine Abstimmung über neue EU-Verhandlungen gesprochen. Bereits während der Finanzkrise 2009 hatte das gerade einmal rund 400 000 Einwohner zählende Land einen Antrag auf EU-Mitgliedschaft gestellt. Doch nach der Parlamentswahl 2013 legte die neue EU-skeptische Regierung die Beitrittspläne auf Eis.

Weniger Angst vor Trump als vor der EU

Bis zuletzt hatte Frostadóttir für das „Ja“ der rund 270 000 Abstimmungsberechtigten geworben – ohne Erfolg. Noch während die bis Sonntagvormittag andauernde Auszählung der Stimmen lief, äußerte die Regierungschefin die Hoffnung, dass die Volksabstimmung das Land nicht spalte. „Ich weiß, dass bei manchen Leuten die Emotionen hochgekocht sind, aber ich habe inzwischen Zeit mit einer großen Gruppe von Menschen aus dem ganzen Land verbracht, und die Leute sind durchaus offen für unterschiedliche Ausgänge“, sagte sie im isländischen Fernsehen. Die Hauptargumentation der Befürworter, der EU-Beitritt würde in unsicheren Zeiten mehr Sicherheit bringen, verfiel nicht. Die Gegner hielten dagegen, die Nato-Mitgliedschaft sowie ein 1951 mit den USA geschlossenes bilaterales Verteidigungsabkommen würden ausreichen. Zudem schien das Misstrauen in US-Präsident



„Nei“, also Nein, steht auf einem Banner an einem Traktor an einer vielbefahrenen Straße in der Hauptstadt Reykjavik. Die EU-Gegner konnten eine Mehrheit der Isländer mit ihren Argumenten überzeugen.

Foto: Imago



Kristrún Frostadóttir, Ministerpräsidentin von Island, bei der Stimmabgabe in ihrem Wahllokal.

Donald Trump nicht so ausschlaggebend zu sein, dass EU-Gegner doch noch die Seite gewechselt hätten. Trumps wiederholte Drohungen, die zu Dänemark gehörende Arktisinsel Grönland den Vereinigten Staaten einzuverleiben, waren von Beobachtern als ernstzunehmender Faktor bei der Abstimmung bewertet worden. Ohne konkret den Na-



Hier sind die Befürworter noch zuversichtlich: Bei der Wahl-nachtsveranstaltung der „Ja“-Kampagne wird die EU-Fahne geschwenkt. Doch die Gegner gewinnen am Ende knapp.

Fotos: Marco Di Marco/AP/dpa

men des US-Präsidenten zu nennen, hatte Frostadóttir gesagt: „Wir sehen um uns herum, dass Länder in unserer Nachbarschaft durch die Europäische Union geschützt wurden.“ Wirtschaftlich ist Island auch ohne Mitgliedschaft bereits stark in Europa integriert: Das Land gehört zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und genießt die Vorteile des Binnen-

markts – hat aber eben bei wichtigen Entscheidungen kein Mitspracherecht. Den EU-Gegnern ist es insbesondere wichtig, die Souveränität über die Fischerei zu behalten – den größten und identitätsstiftenden Wirtschaftszweig der Insel. Frostadóttir wollte dazu über eine Sonderregel verhandeln, aber auch das lehnte die Mehrheit nun ab.

Der Unionsabgeordnete, Tilman Kuban (CDU), zeigt sich enttäuscht über das Abstimmungsergebnis. „Wir werden mit Island auch weiterhin wirtschaftlich und sicherheitspolitisch eng verbunden bleiben“, sagt er.

Kritik an „dauerhafter Rosinenpickerei“

Doch müsse in der EU über den künftigen Umgang mit Ländern gesprochen werden, die „über den Europäischen Wirtschaftsraum, Schengen und weitere europäische Programme viele Vorteile der EU nutzen, die Begleichung der Rechnung allerdings anderen Staaten überlassen“. Eine „dauerhafte Rosinenpickerei“ sei nicht im Interesse Europas. Formal bleibt der Beitrittsantrag von 2009 zunächst bestehen; er wurde nie zurückgezogen. Möglich ist aber nun auch, dass das Parlament über einen kompletten Rückzug debattiert. Nach abgeschlossenen Verhandlungen hätte es zunächst ein weiteres Referendum zur endgültigen Beitritts-

entscheidung gegeben. Auch das ist jetzt in sehr weite Ferne gerückt. Angaben der Europäischen Union zufolge wird derzeit mit sieben (anderen) Staaten verhandelt – mit sehr unterschiedlichem Stand. Am weitesten sind die Gespräche mit Montenegro, am prominentesten wohl die mit der Ukraine. Die Verhandlungen mit Serbien kommen nur langsam voran, die mit der Türkei sind seit Jahren praktisch eingefroren. Zum Referendum auf Island äußerte sich Brüssel zunächst nicht. In einer Phase, in der in mehreren EU-Staaten europaskeptische Kräfte Zulauf haben, wäre ein anderes Signal aus Reykjavik für die EU-Spitze wohl politisch willkommen gewesen. Formell geht es in den Verhandlungen darum, dass die Kandidatenländer sich an die Werte und Rechtsvorschriften der EU anpassen müssen. Diese sind in mehrere Bereiche unterteilt, die je nach Verhandlungsstand als bereits abgeschlossen behandelt werden können. „Das Tempo der Fortschritte eines Beitrittskandidaten auf dem Weg zum Beitritt hängt davon ab, wie schnell das Land die erforderlichen Reformen umsetzt“, schreibt die EU. Vor dem Referendum hatte das isländische Außenministerium explizit darauf verwiesen, dass der 2009 eingereichte Beitrittsantrag weiterhin gültig sei. Bei ihrem Besuch auf der Insel vor gut einem Jahr sagte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen: „Wir teilen gemeinsame Werte, wir kennen uns sehr gut, wir sind gleichgesinnt – daher sind wir enge Partner.“ dpa

DAS IST ISLAND

Die Geschichte des isländischen Parlaments lässt sich bis ins Jahr 930 zurückverfolgen. Damit ist das Althing weltweit die älteste noch aktive Institution dieser Art. In den Jahrzehnten zuvor hatten sich Wiking aus Norwegen als erste Siedler dauerhaft in „Eisland“ niedergelassen. Nach einer Phase relativer Unabhängigkeit geriet Island ab Mitte des 13. Jahrhunderts zunächst unter norwegische, dann unter dänische Hoheit. 1944 erklärte es seine Unabhängigkeit. In Island leben auf einer Fläche von 103 000 Quadratkilometern knapp 400 000 Einwohner, davon fast jeder dritte in der Hauptstadt Reykjavik. Die Mehrheit der Isländer sind Lutheraner; eine Minderheit von rund drei Prozent gehört der katholischen Kirche an. Berühmt ist der dünn besiedelte Inselstaat im Nordatlantik für seine grandiose Landschaft mit Gletschern, Geysiren und zahlreichen noch aktiven Vulkanen. kna

3000 Vermisste, kleine Wunder und große Taten

Die Zahl der Toten nach der Flut steigt weiter. Und doch gibt es auch gute Nachrichten in der Katastrophe.

Von Johannes Neudecker und Deepak Adkhiari

Die Rettungsarbeiten im Katastrophengebiet zwischen Nepal und China werden erneut durch Flutwarnungen, Erdbeben und einen neu entstandenen See beeinträchtigt. Wie der chinesische Katastrophenschutz berichtete, wurde der See flussaufwärts des Grenzübergangs Gyirong im Südwesten Tibets entdeckt. Dort konzentrieren sich die chinesischen Sucharbeiten. Der See hat sich infolge der Sturz-

flut vom Mittwoch gebildet. Nach Angaben der Behörde war es an einem Fluss, der auf Hochchinesisch Purepuqiang-Zangbu heißt, zuvor zu einem Erdrutsch gekommen, woraufhin sich das Wasser staute. Rettungskräfte brachten sich nach der Entdeckung des Sees in Sicherheit, wie es am Sonntag hieß.

Schulleiter bringt 900 Kinder in Sicherheit

Ein geistesgegenwärtiger Schulleiter in Nepal hat durch eine sofortige Evakuierung rund 900 Schülerinnen und Schülern das Leben gerettet. Zudem konnte er Schulbusse mit Hunderten weiteren Kindern auf dem Weg zur Schule rechtzeitig umdrehen. „Ich erfuhr durch Anrufe von der Flutwelle etwa 15 Minuten, bevor sie unsere Schule tatsächlich traf“, sagte Rajenda Dawa-



Ein Soldat trägt eine ältere Frau in ein Armeelager. Sie war aus einem Katastrophengebiet gerettet worden.

F.: Rajesh Kumar Singh, dpa

di, Leiter der Sekundarschule in dem Ort Trishuli Baraar der Deutschen Presse-Agentur. Zunächst hatten die BBC und die britische Zeitung „Daily Mail“ von der Rettung berichtet. „Ich sagte mir: Wenn es keine Flut gibt, verlieren wir einen Schultag. Aber wenn es eine

Flut gibt, verlieren wir alle unser Leben“, erzählte Dawadi. Die 900 Kinder in der Schule flüchteten demnach zu Fuß und einige mit einem Bus. „Hätten wir die Entscheidung zur Flucht zehn Minuten später getroffen, könnten wir alle – einschließlich der Schüler und mir – heute nicht mehr mit Ihnen sprechen“, zitierte die BBC den Schulleiter.

97-Jährige aus Altenheim geborgen

Vom Schulgebäude blieb fast nichts übrig. Ein Lehrer und der Hausmeister, der noch schnell die Türen schließen wollte, kamen ums Leben. Nach der Katastrophe zeigt die Zahl der Toten jedoch unaufhörlich. In Nepal wurden nach jüngsten Angaben der Polizei 788 Leichen entdeckt. China gab die Zahl der Toten in Tibet weiter mit 16 an, womit

die Gesamtzahl auf rund 800 stieg. Mehr als 3000 Menschen werden auf beiden Seiten insgesamt noch vermisst, darunter Hunderte Ausländer, darunter auch Deutsche. Mit Hochdruck arbeiten die Rettungskräfte in Tibet und Nepal weiter an der Bergung. Immer wieder verschickten die nepalesischen Behörden Flutwarnungen über den Mobilfunk. Darin riefen sie die Menschen in den betroffenen Gebieten auf, wachsam zu bleiben und sich nicht in der Nähe von Flüssen aufzuhalten. Währenddessen schwindet die Hoffnung, noch Überlebende zu finden. Und dennoch: Auf schier wundersame Weise hatten die Helfer in Nepal am Samstag eine 97 Jahre alte Frau aus den Trümmern eines Altenheims lebend gerettet. In einer Baggerschaufel fuhren Retter die Frau in Tuptche an einen sicheren Ort. „Als meine Groß-

mutter hinausgehoben und auf den Bagger gesetzt wurde, lachte sie, als wäre sie eine Kriegerin, die siegreich aus dem Krieg zurückgekehrt sei“, sagte ihr Großneffe der britischen BBC. Weiter unklar ist das Schicksal Hunderter vermisster Arbeiter an Staudammprojekten in Nepal. An einem der Wasserkraftwerke vermuteten die Behörden mögliche Opfer, die sich in einen Tunnel gerettet hatten. Für die komplizierte Such- und Bergungsoperation flogen mittlerweile Spezialtruppen aus Indien und China ein, um die Rettungsarbeiten zu unterstützen. Nepals Außenminister Shishir Khanal hatte neben Hilfe in der Rettungs- und Hilfsphase auch Unterstützung beim Wiederaufbau erbeten. Die USA sagten Hilfsleistungen in Höhe von 3,6 Millionen US-Dollar zu (etwa 3,1 Millionen Euro). dpa

Klimabilanz von E-Autos falsch bewertet

München/Berlin. Elektroautos reduzieren den CO₂-Ausstoß im Vergleich zu Verbrennern durchschnittlich nur um 41 Prozent und sind damit bei weitem nicht klimaneutral. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Technischen Universität München (TUM), wie „Bild am Sonntag“ vorab berichtet. In der Untersuchung, die am Dienstag vorgestellt werden soll, werfen Wissenschaftler der EU-Kommission vor, mit falschen Annahmen zu arbeiten, und warnen vor einer „substantziellen Fehlsteuerung“ in der europäischen Klimastrategie. Die Forscher bezeichnen den Ansatz der EU, CO₂-Emissionen ausschließlich am Auspuff zu messen, als wissenschaftlich nicht haltbar. Diese Methode blende den CO₂-Ausstoß aus, der bei der Rohstoffgewinnung, der Produktion von Stahl und Aluminium, dem Betrieb mit dem jeweiligen Strommix sowie dem späteren Recycling der Fahrzeuge anfällt. Die Arbeit basiert auf der Auswertung von 19 internationalen Studien und 47 Szenarien. Sollte die EU an dieser alleinigen Betrachtung der Abgase festhalten, werde sie ihre eigenen Klimaziele massiv verfehlen. *epd*

Prien zufrieden mit „Demokratie leben!“

Berlin. Trotz vielfältiger Kritik zeigt sich Familienministerin Karin Prien zufrieden mit ihrem Umbau des Förderprogramms „Demokratie leben!“. „Wir haben sehr erfreuliche Beteiligungszahlen mit über 1300 Interessentenbekundungen“, sagte die CDU-Politikerin gegenüber der Deutschen Presse-Agentur. Nach dem 4. September würden Jurys die Projekte begutachten und förderwürdige zur Antragstellung auffordern. „Dann sind wir sehr optimistisch, dass wir rechtzeitig zum 1. Januar die Förderbescheide versenden können“, sagte Prien. *dpa*

Völkische Parolen bei Generation Deutschland

Magdeburg. Die Nachwuchsorganisation der AfD hat sich vor der Wahl in Sachsen-Anhalt bei ihrem Bundeskongress in Magdeburg mit scharfen völkischen Parolen positioniert. Der Vorsitzende der Generation Deutschland (GD), Jean-Pascal Hohm, forderte am Samstag die millionenfache Rückführung von zugewanderten Menschen. „Deutschland muss das Land der Deutschen bleiben, dieser Grundsatz ist nicht verhandelbar“, sagte er. In seiner Rede machte sich Hohm das unter Rechtsradikalen verbreitete Konzept der „Remigration“ zu eigen. „Millionen sind gegen unseren Willen, gegen Recht und Gesetz, gegen jede Vernunft in dieses Land gekommen“, sagte er - und fügte hinzu: „Millionen müssen dieses Land wieder verlassen.“ Spitzenkandidat Ulrich Siegmund zeigte sich überzeugt von einem AfD-Sieg in Sachsen-Anhalt. *afp*

Merz will Rüstung effizienter gestalten

Bundeskanzler verteidigt im ARD-Sommerinterview die geplanten Mehrausgaben



Im ARD-Sommerinterview stellte sich Kanzler Friedrich Merz (CDU, l.) den Fragen von Moderator Markus Preiß. Foto: Hirschberger, afp

Berlin. Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) will Rüstungsprojekte zur Modernisierung der Bundeswehr „sehr viel kosteneffizienter“ machen. Zugleich verteidigte der Kanzler im ARD-Sommerinterview aber die geplante erhebliche Steigerung der Rüstungsausgaben. Er war

darauf angesprochen worden, dass in der Rüstungsindustrie „Goldgräberstimmung, Champagnerlaune“ herrsche. „Das ist eine Diskussion, die ich natürlich sehe. Wir haben deswegen auch mit dem Verteidigungsminister verabredet, dass wir jetzt noch einmal die

gesamten Beschaffungsverfahren und die Beschaffungsvorhaben überprüfen“, sagte Merz. Ziel sei eine moderne Bundeswehr. „Wir wollen nicht auf alte Waffensysteme zurückgreifen. Wir sehen, dass sich die technologische Entwicklung in rasantem Tempo zeigt, auch in der

Verteidigungsindustrie“, sagte Merz. An Universitäten und Forschungseinrichtungen entstünden viele neue Ideen, und es gebe eine große Zahl von Unternehmensgründern. „Das muss überhaupt nicht so teuer sein. Die Ukraine zeigt uns im Übr-

gen, wie man es sehr viel preisgünstiger machen kann“, sagte Merz. Der Kanzler war darauf angesprochen worden, dass die Bundesregierung in diesem Jahr Ausgaben von 82 Milliarden Euro, im kommenden Jahr dann 109 Milliarden Euro für den Wehretat plane. 2028 seien es 153 Milliarden, und im Jahr der nächsten Bundestagswahl 162 Milliarden Euro. „Wir müssen die Defizite der letzten 15 Jahre korrigieren. Die Bundeswehr ist nicht da, wo sie sein müsste. Wir müssen uns verteidigen können in Deutschland“, sagte Merz. „Was nützt uns das schönste Elterngeld, wenn wir unsere Freiheit verlieren und der Frieden in Europa gefährdet ist?“ Zudem warnte Merz vor den wirtschaftlichen Folgen einer AfD-geführten Regierung in Sachsen-Anhalt. „Das Land wird erheblichen Schaden nehmen, wenn es so kommt, wie wir das jetzt befürchten müssen“, sagte der Bundeskanzler, der einen Rückzug internationaler Investoren befürchtet. In Sachsen-Anhalt wird am Sonntag gewählt. Die vom Landesverfassungsschutz als gesichert rechtsextremistisch eingestufte AfD liegt in Umfragen weit vorn und könnte erstmals die Möglichkeit bekommen, eine Regierung zu bilden. *dpa/afp*

Medien: Berlin sieht Moskau hinter Drohnenvorfall

Nach versuchtem Sprengstoffanschlag am Flughafen Leipzig: Bundesregierung bereitet harte Reaktion vor

Berlin. Die Bundesregierung sieht einem Medienbericht zufolge Russland hinter dem Drohnenvorfall in Leipzig und bereitet eine harte Reaktion vor. Berlin plane, in den kommenden Tagen Moskau offiziell für den versuchten Sprengstoffdrohnenanschlag von Anfang August verantwortlich zu machen, berichteten die „Welt am Sonntag“ und das Portal Politico am Samstag unter Verweis auf „drei mit dem Vorgang vertraute Personen“. Demnach sollen zeitgleich „umfangreiche“ Maßnahmen angekündigt werden. Den Berichten zufolge geht es um eine Kombination von direkten Maßnahmen Deutsch-

lands und neuer EU-Sanktionen. Daher sei die Ankündigung für Anfang der Woche parallel zum EU-Außenministertreffen in Irland am Dienstag geplant. Ein Regierungssprecher sagte dazu, das Kanzleramt beteilige sich nicht an Spekulationen. „Relevant ist allein die offizielle Zuordnung, die die Bundesregierung unter eigenem Ermessen und unter Abwägung aller Ermittlungsergebnisse vornimmt.“ Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) bestätigte gestern im ARD-Sommerinterview, dass die Bundesregierung ihre angekündigte Reaktion auf den versuchten Sprengstoff-An-

schlag am Flughafen Leipzig/Halle aktuell mit europäischen Partnern und innerhalb der Nato abstimmt. „Die wird in diesen Tagen auch final abgestimmt mit der Europäischen Union, mit den Nato-Partnern“, sagte Merz. Es werde eine Reaktion aus Deutschland sein, aber die Partner würden davon nicht überrascht werden. Auf die Frage, ob Deutschland überhaupt angemessen reagieren könnte, sollte sich eine Urheberschaft Russlands herausstellen, antwortete der Kanzler: „Warten wir mal ab, was angemessen reagieren heißt.“ Zur Frage, wer hinter dem versuchten Anschlag

steckt, ließ er sich nicht ein. Merz fügte hinzu, die Ermittlungen stünden kurz vor dem Abschluss. „Wir haben eine weitgehende Einigung in der Bundesregierung, wie wir reagieren“, sagte er. Und es werde nicht mehr lange dauern. Am Abend des 4. August war am Flughafen Leipzig eine mit Sprengstoff beladene Drohne entdeckt worden. In ihrer Nähe befanden sich mehrere ukrainische Frachtflugzeuge. Der Flughafen gilt als Umschlagplatz für militärische Hilfslieferungen für die Ukraine im Krieg gegen Russland. Berichten zufolge wurden in Leipzig mehrere Drohnen eingesetzt.

Auf EU-Ebene wird derzeit ein weiteres Sanktionspaket gegen Russland vorbereitet. Die Niederlande, Polen, Spanien und Schweden hatten am Donnerstag in einem gemeinsamen Schreiben die Nutzung eingefrorener russischer Vermögen in Europa zur Unterstützung der Ukraine gefordert. Nach Angaben von EU-Vertretern soll darüber im Kreis der Außenminister in Irland gesprochen werden. „Welt am Sonntag“ und Politico berichteten zudem unter Verweis auf EU-Diplomaten, dass weitere 1600 Unternehmen und Einzelpersonen auf die Russland-Sanktionsliste der EU gesetzt werden sollen. *afp/dpa*

Merkel: Müssen für diese Demokratie kämpfen

Altkanzlerin vor Landtagswahl: AfD bestimme „alle unsere Gespräche von morgens bis abends“

Berlin. Eine Woche vor der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt hat Altbundeskanzlerin Angela Merkel dazu aufgerufen, sich für die Demokratie einzusetzen. „Ich glaube, wir müssen jetzt mal wieder, was wir viele Jahrzehnte nicht mussten, richtig für diese Demokratie kämpfen und uns einfach einsetzen und auch ein bisschen mutig sein und unser Wort stehen und sagen, das ist eine tolle Art zu leben“, sagte die CDU-Politikerin bei einer Veranstaltung in Berlin. Dabei betonte sie, dass die Mehrheit der Menschen nicht die AfD wähle. Es stimme, dass die AfD sehr stark in den neuen Bundesländern sei. Aber auch



Im Rahmen der Thementage Reflexe & Reflexionen der Berliner Festspiele fand eine Podiumsgespräch mit Altbundeskanzlerin Angela Merkel statt. Foto: Annette Riedl, dpa

in den alten Bundesländern sei sie stärker geworden. „Sie ist ein gesamtdeutsches Phänomen geworden“, sagte Merkel. So habe die Partei etwa auch bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz Zuwächse gehabt. Mit Blick auf den Wahlkampf in Sachsen-Anhalt sagte Merkel, dass die AfD es zum Teil geschafft habe, „alle unsere Gespräche von morgens bis abends zu bestimmen“. Man wisse nicht mehr, was die anderen Parteien eigentlich wollten. Am 6. September wird in Sachsen-Anhalt ein neuer Landtag gewählt. Die AfD liegt in Umfragen zur Landtagswahl deutlich vorn. *dpa*

AfD-Politiker verteidigt seine russische Tasse



Querfurt. Der sachsen-anhaltische AfD-Politiker Hans-Thomas Tillschneider (Foto) sieht kein Problem darin, dass in seinem Wahlkreisbüro eine Tasse der Russischen Armee steht. „Es handelt sich um ein Mitbringsel von einer Russlandreise aus 2023 oder 2024, über das schon mehrfach berichtet wurde“, erklärte Tillschneider auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur. „Insofern verstehen wir die Skandalisierung nicht.“ Der Journalist Paul Ronzheimer hatte die schwarze Tasse mit rotem Stern und der Aufschrift Armee Russlands in kyrillischen Buchstaben bei einem Besuch in Tillschneiders Wahlkreisbüro in Querfurt entdeckt und gefragt: „Warum haben Sie eine russische Armeetasse hier stehen?“ Tillschneider antwortete: „Die hat mir jemand geschenkt. Ich wollt‘ sie jetzt nicht wegtun.“ Ronzheimer wies darauf hin, dass es sich um die Armee handele, die die Ukraine angreift, die in Deutschland einen hybriden Krieg führe. „Ich verbinde damit nichts Besonderes. Es ist eine Tasse, die mir hier geschenkt wurde, die hier rumsteht“, entgegnete er. *dpa/Foto: imago*

Taliban entsenden Team nach Deutschland

Bundesregierung lässt Gruppe einreisen, um mehr Abschiebungen nach Afghanistan zu ermöglichen

Berlin. Die islamistischen Taliban haben vorübergehend weiteres Personal nach Deutschland geschickt. Die Erlaubnis zur Einreise dieser Vertreter der afghanischen Machthaber erteilte die Bundesregierung, um mehr Ausreisepflichtige nach Afghanistan abschieben zu können. „Für das im Koalitionsvertrag vereinbarte Ziel, Rückführungen nach Afghanistan durchzuführen, müssen Dokumente ausgestellt werden, die

die De-facto-Regierung anerkennen“, hieß es dazu aus dem Auswärtigen Amt. Dafür müssen neben ausreichend Personal auch die technischen Voraussetzungen bestehen, zumal wenn die Zahl der Rückführungen steigen solle. „Um diese technischen Voraussetzungen zugänglich zu schaffen, ist kurzzeitig ein technisches Unterstützerteam eingereist.“ Zuerst hatte der NDR über die Ankunft der Gruppe berichtet.

Seit Beginn der aktuellen Legislaturperiode wurden laut Bundesinnenministerium insgesamt 228 Männer nach Afghanistan abgeschoben – vor allem Straftäter. Die letzte Sammelabschiebung mit 23 Ausreisepflichtigen am Bord hob am Dienstag vom Flughafen Leipzig/Halle ab in Richtung Kabul. Die Bundesregierung hatte, um die Abschiebungen zu ermöglichen, die Entsendung ein-

zelner Diplomaten der Taliban an die afghanischen Vertretungen in Deutschland gestattet. Zuvor hatten dort ausschließlich Diplomaten gearbeitet, die noch von der Vorgängerregierung entsandt worden waren. Anfang Juni war eine geplante Sammelabschiebung abgesagt worden, weil die Taliban-Machthaber nicht kooperierten. Sie hatten sich unzufrieden gezeigt über die aus ihrer Sicht mangelnde Gesprächsbereit-

schaft von Vertretern des Auswärtigen Amtes. Kritiker, etwa aus den Reihen der Grünen, haben wiederholt bemängelt, dass die Bundesregierung praktische Zugeständnisse macht, um Abschiebungen zu ermöglichen, obwohl sie die Taliban-Regierung nicht anerkennt, unter anderem wegen deren Menschenrechtsverletzungen – insbesondere die Rechte von Frauen werden in dem Land verletzt. *dpa*

USA und Venezuela schließen Öl-Abkommen

Das bedeutet der Deal von Präsident Trump mit der geschäftsführenden Präsidentin Rodríguez für die beiden Länder

Washington. Die USA sichern sich riesige Ölvorkommen in Venezuela. Es ist ein weiterer Schritt von US-Präsident Donald Trump nach der Gefangenennahme des Ex-Staatschefs Nicolás Maduro, direkt in die Ölindustrie des südamerikanischen Landes einzugreifen. Das Öl-Geschäft ist für Venezuelas Regierung die wichtigste Einnahme- und Devisenquelle. Das Land verfügt über die größten Ölreserven der Welt mit schätzungsweise 303 Milliarden Barrel. Fragen und Antworten zum Deal:

■ Was ist zwischen Caracas und Washington vereinbart worden?

Die USA erlangen nach Worten Trumps die mehrheitliche Kontrolle über mehr als 65 Milliarden Barrel an Ölreserven. Das entspräche rund einem Fünftel der geschätzten Vorkommen Venezuelas. Ein Barrel umfasst rund 159 Liter. Damit verdoppeln die Vereinigten Staaten ihre amerikanischen Ölreserven und erhöhen die Versorgungsmöglichkeit erheblich. Nach Angaben der US-Energiebehörde EIA verfügten die USA Ende 2024 über Ölreserven von 46 Milliarden Barrel. Bereits jetzt sind die USA der größte Produzent von Erdöl weltweit mit täglich durchschnittlich fast 14 Millionen Barrel Rohöl.

■ Gibt es schon Details zu dem Deal?

Nach Darstellungen der venezolanischen Regierung geht es um 17 Ölfelder. Nach US-Angaben sollen mehr als 100 Milliarden US-Dollar an privaten Investitionen in die Ölindustrie fließen. Venezuela erwartet daraus Steuereinnahmen von mehr als 209 Milliarden US-Dollar. Ein Vertreter des Weißen Hauses sagte dem US-Senator CNN, die USA sollten 55



Bei einer Demonstration gegen das Abkommen von US-Präsident Donald Trump, das den Vereinigten Staaten Anteile an den Ölreserven Venezuelas sichert, hält ein Mann ein Schild mit der Aufschrift auf Spanisch: „Yankees raus, Mörder“. Foto: Pedro Matthey, dpa

Prozent der effektiven Produktion eines neuen privaten Gemeinschaftsunternehmens erhalten. Dies solle über eine Beteiligung an dem Unternehmen und garantierte Abnahmen des geförderten Öls zum Selbstkostenpreis erfolgen. Für die betroffenen Ölfelder sind demnach Vereinbarungen mit einer Laufzeit von 100 Jahren vorgesehen. Bei Venezuelas Reserven handelt es sich vor allem um Schweröl, das nur mit spezieller Technik gefördert und raffiniert werden kann. An der US-Golfküste sind Raffinerien auf solches Rohöl spezialisiert.

Laut einem CNN-Bericht könnte eine Zunahme der venezolanischen Ölimporte die Effizienz der Raffinerien steigern.

■ Was hat Venezuela davon?

Für Venezuela bedeutet das vor allem die Aussicht auf Investitionen und eine höhere Ölproduktion. Die geschäftsführende Präsidentin Delcy Rodríguez hofft auf einen Neustart der seit Jahren maroden Industrie und damit auf Arbeitsplätze, höhere Einkommen und einen wirtschaftlichen Aufschwung. Rodríguez betonte, Venezuela behalte

„Eigentum und Souveränität“ über seine Ölressourcen. Sie sagte, die Vereinbarung werde die Beschäftigung stärken und auch Handel, Bauwirtschaft und öffentliche Dienstleistungen beleben. Ob diese Entwicklung tatsächlich bei der Bevölkerung ankommt, ist allerdings offen. Die venezolanische Wirtschaft hat seit Jahren unter der Krise und dem Einbruch der Ölproduktion gelitten. Die Regierung setzt deshalb darauf, dass ausländisches Kapital und Know-how die Förderung wieder deutlich steigern können. Ein venezolanischer Ölexperte

sagte der Zeitung „El Nacional“, ohne ausländische Investitionen könnten die betroffenen Felder möglicherweise noch 10 oder 15 Jahre ungenutzt bleiben.

■ Was bringt Trump der Deal?

Platt gesagt: Er kann im eigenen Land einen Erfolg präsentieren. Er verspricht: Den amerikanischen Steuerzahler hat der Deal keinen Penny gekostet. Und er verspricht niedrigere Preise an den Zapfsäulen der Amerikaner, die mit dem Iran-Krieg nach oben schnellten.

Eine Nachricht, die die Position der USA im weltweiten Energiemarkt stärken könnte, kommt gelegen. Der Präsident steht im eigenen Land wegen des zählverlaufenden Iran-Kriegs massiv unter Druck. Im November stehen die wichtigen Zwischenwahlen im US-Parlament an, wo die Partei Trumps – die Republikaner – ihre Mehrheiten in beiden Kammern verlieren könnten.

■ Seit wann hat Trump das Öl im Blick?

Schon länger. Viele Demokraten hatten dem Präsidenten vorgeworfen, Venezuela nur wegen seiner Ölreserven angegriffen zu haben. Wenige Tage nach der Gefangenennahme Maduros schwenkte Trump auf das Öl um und hatte angekündigt, den venezolanischen Öl-Verkauf „auf unbestimmte Zeit“ in die Hände der USA zu nehmen. US-Konzerne sollen investieren und die marode Ölindustrie in Venezuela wieder aufbauen. Trump versprach im eigenen Land immer wieder Aufschwung und bekannte sich zur fossilen Energie. Er gab den Leitspruch aus: „Drill Baby Drill“ („Bohre, Baby, Bohre“).

■ Was wird sich perspektivisch verändern?

Trump könnte versuchen, die Position Amerikas auf dem Ölmarkt weiter auszubauen. Schon vor längerem animierte er Staaten, die unter der im Krieg blockierten Straße von Hormus leiden, künftig US-Öl zu kaufen. Die USA könnten zudem auf lange Sicht das venezolanische Öl dazu nutzen, um eigene Reserven zu stärken. Wie wichtig die Speicher sind, zeigte der Iran-Krieg: Wegen des Konflikts versuchte die Trump-Regierung mit der Freigabe von Reserven, den Markt mit nach oben geschellten Preisen zu beruhigen. dpa

Yosemite-Park: Verhandlung über Verkauf von Land

Washington. Die US-Regierung ist nach Angaben eines privaten Immobilienentwicklers in Verhandlungen mit dem Unternehmen über den Verkauf eines Stück Landes des Yosemite-Nationalparks im US-Bundesstaat Kalifornien. Der Anwalt des Kaufinteressenten Kingsbarn Realty Capital, Lanny Davis, sagte, dass es bei dem Geschäft um den Bau einer Zugangsstraße zu einem Grundstück außerhalb des Nationalparks gehe. Dafür solle Land anderswo eingetauscht werden. Der Chef des Immobilienentwicklers ist offenbar ein Unterstützer von US-Präsident Donald Trump. Das US-Innenministerium hatte die Verhandlungen bereits eingeräumt. *afp*

Chamenei wirbt für gemeinsame Front

Teheran. Der oberste Führer des Iran, Modschtaba Chamenei, hat die muslimischen Länder zu einer gemeinsamen Allianz gegen die USA und Israel aufgerufen. „Die Lösung für die Probleme der islamischen Nationen liegt in der Einigkeit der Worte, in der Freundschaft und der Zusammenarbeit auf dem Weg zum Guten“, hieß es in einer schriftlichen Botschaft Chameneis, die am Sonntag auf seiner offiziellen Website veröffentlicht wurde. Jeder, der eine Spaltung unter den Muslimen oder Konflikte in der muslimischen Gemeinschaft befördere, „hat den Zielen der Feinde des Islam gedient“, fügte er hinzu. Chamenei forderte die Staatenlenker in der Region auf, „Euren wahren Feind zu erkennen, seinen Plan zu verstehen und ihm entgegenzutreten“, wobei er sich auf die USA und Israel bezog. Er rief auch die Menschen im Iran zu einer geschlossenen Haltung gegen die Feinde Teherans auf. Seit Beginn des Iran-Kriegs hat Teheran als Vergeltung für die Angriffe der USA Militärstützpunkte von Verbündeten der Vereinigten Staaten in der Region angegriffen. Die Beziehungen zu betroffenen Ländern wie Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Jordanien, Kuwait, Katar oder dem Oman haben sich seitdem deutlich verschlechtert. *afp*

Jerusalem. Israels Regierungschef Benjamin Netanjahu (Foto) hat Gewalttaten israelischer Siedler gegen Palästinenser im Westjordanland ungewöhnlich scharf verurteilt. Er verurteile „entschieden die kriminellen Gewalttaten“ einer „Handvoll Randaliere“ in den Dörfern Kusra und Dschalud, erklärte Netanjahu am Samstag. Die Täter verstießen gegen das Gesetz, behinderten die israelische Armee und schädigten „Israels Ansehen in der Welt“. Öffentliche Kritik Netanjahus an gewalttätigen Siedlern ist selten. In Kusra hatten am Samstag dutzende israelische Siedler Palästinenser angegriffen. Bewohner und die israelische Armee berichteten von Steinwürfen und gewaltsamen Zusammenstößen. Nach Angaben des Militärs verbarrikadierten sich Siedler in einem palästinensischen Haus, während sich dort auch Bewohner aufhielten. Es gab Berichte über verletzte Palästinenser. Auch im nahegelegenen Dschalud griffen Siedler nach Angaben der palästinensischen Nachrichtenagentur Wafa eine palästinensische Familie sowie ein sie begleitendes ausländisches Medienteam an. *afp/Foto: imago*

Netanjahu verurteilt Siedlergewalt scharf



Netanjahu verurteilt Siedlergewalt scharf. Er verurteile „entschieden die kriminellen Gewalttaten“ einer „Handvoll Randaliere“ in den Dörfern Kusra und Dschalud, erklärte Netanjahu am Samstag. Die Täter verstießen gegen das Gesetz, behinderten die israelische Armee und schädigten „Israels Ansehen in der Welt“. Öffentliche Kritik Netanjahus an gewalttätigen Siedlern ist selten. In Kusra hatten am Samstag dutzende israelische Siedler Palästinenser angegriffen. Bewohner und die israelische Armee berichteten von Steinwürfen und gewaltsamen Zusammenstößen. Nach Angaben des Militärs verbarrikadierten sich Siedler in einem palästinensischen Haus, während sich dort auch Bewohner aufhielten. Es gab Berichte über verletzte Palästinenser. Auch im nahegelegenen Dschalud griffen Siedler nach Angaben der palästinensischen Nachrichtenagentur Wafa eine palästinensische Familie sowie ein sie begleitendes ausländisches Medienteam an. *afp/Foto: imago*

KOMPAKT

Soldaten-Aufstand: Russland hilft Niger

Niamey/Moskau. Russlands Africa Corps hat die Militärregierung im westafrikanischen Niger bei der Niederschlagung meuternder Soldaten unterstützt. Das teilte der russische Botschafter im Niger, Viktor Woropajew, der Nachrichtenagentur Tass mit. Die Militärjunta habe die russischen Soldaten um Hilfe gebeten, so Woropajew. Nähere Angaben zum Einsatz des Africa Corps während der Meuterei machte Woropajew nicht. *dpa*

USA: Rechtsextremer Blogger abgeschoben

Washington. Die USA haben den ehemaligen Trump-Unterstützer und Rechtsaußenkommentator Milo Yiannopoulos in sein Heimatland Großbritannien abgeschoben. Der 41-Jährige sei ausgewiesen worden, teilte die US-Regierung am Samstag in Washington mit. Yiannopoulos hatte US-Präsident Donald Trump in dessen erster Amtszeit unterstützt, sich später aber gegen den Rechtspopulisten gewandt. Bis heute verteidigt Yiannopoulos allerdings dessen rigorose Abschiebepolitik gegen Migranten. *afp*

Deutscher Konsul in Costa Rica gestorben

San José. In Costa Rica ist der deutsche Konsul Mario Genz bei einem Unfall in einem Freizeitzentrum ums Leben gekommen. „Mit großer Trauer müssen wir die tragischen Meldungen über den Tod unseres Kollegen in Costa Rica bestätigen“, verlautete am Sonntag aus dem Auswärtigen Amt in Berlin. „Unsere Gedanken sind bei seiner Familie und bei allen, die ihm nahestanden.“ *dpa*

Dutzende Tote nach Angriff auf Munitionslager

Russische Attacke auf Depot in der Nähe von Kiew, das dort nicht hätte sein dürfen – Moskau plant Energiesektor-Schläge

Kiew/Moskau. Bei einem russischen Angriff auf ein ukrainisches Munitionsdepot nahe Kiew haben schwere Explosionen Dutzende Menschen in einem Wohngebiet in den Tod gerissen. Von 38 Toten und noch vier Vermissten sprach Präsident Wolodymyr Selenskyj. In dem Dorf Myla, rund fünf Kilometer westlich von Kiew, gingen die Arbeiten zur Beseitigung der Folgen des russischen Angriffs und die Suche nach weiteren Opfern demnach weiter. Es gebe 20 Verletzte, darunter zwei Kinder, teilte Selenskyj bei Telegram mit. „Den Rettungskräften ist es gelungen, die meisten Brände zu löschen“, sagte Selenskyj. Sprengstoffexperten seien im Einsatz, um die durch die Explosionen weggeschleuderte Munition aufzuspüren. Das konta-



Ein zerstörtes Auto steht inmitten beschädigter Gebäude nachdem ein Munitionsdepot in der Region Kiew von Russland angegriffen wurde. Foto: Dan Bashakov, dpa

minierte Gelände sei groß. Russland hatte das Depot, wo auch Granaten und Minen gelagert waren, am Freitagabend

angegriffen. Erst am Samstag wurde bekannt, dass das Munitionslager – entgegen den ukrainischen Vorschriften – in

einem Wohngebiet lag. Bei den meisten Opfern handelte es sich um Bewohner eines Altenheims. Der Staatschef hatte am Vortag angekündigt, die Verantwortlichen für die Nachlässigkeit zur Verantwortung zu ziehen. Kremlsprecher Dmitri Peskow sagte derweil dem russischen Staatsfernsehen, dass die Ukraine mit den „terroristischen Angriffen“ auf russische wirtschaftliche Ziele selbst den Weg der Eskalation gewählt habe und darauf die Antwort bekomme. „Jeden Tag nähert sich die Niederlage des Landes. Kiew versteht das sehr gut“, sagte Peskow. Die Schäden in dem Land durch die russischen Angriffe seien mit bloßem Auge sichtbar. Das russische Verteidigungsministerium teilte am Morgen mit, in der Hauptstadt

Kiew sei ein Betrieb getroffen worden, in dem Bauteile und Sprengstoff für Drohnen gelagert gewesen seien. Die Angaben sind von unabhängiger Seite nicht überprüfbar. Die Angriffe auf Rüstungsbetriebe würden fortgesetzt. Die russischen Streitkräfte kündigten zudem an, sich auf massive Schläge gegen die ukrainische Energieinfrastruktur zu rüsten. Finnlands Präsident Alexander Stubb rechnet indes nicht damit, dass Russland wegen seiner wirtschaftlichen Probleme den Krieg in der Ukraine beenden wird. „Man sollte niemals die Fähigkeit der Russen unterschätzen, wirtschaftlich schwierige Zeiten durchzustehen“, sagte Stubb zu „Bild“. „Um das zu verstehen, müssen wir nur einen Blick zurück in die Sowjetzeit werfen.“ *dpa*

KOMPAKT

Siemens warnt vor zu viele KI-Regulierung

Berlin. Siemens-Konzernchef Roland Busch fordert die EU zu einem höheren Tempo bei der Zulassung neuer KI-Technologien auf. „Wir dürfen das Entwicklungstempo der KI-Technologie nicht durch Regulierung bremsen“, sagte Busch der „Welt am Sonntag“. „Man denke nur daran, wie lange es dauert, bis ein „AI Act“ oder „Data Act“ verabschiedet wird – vielleicht zwei Jahre. In dieser Zeit können sich KI-Modelle bereits sechs- oder achtmal weiterentwickelt haben“, sagte er. „Wir hinken stets hinterher“, kritisierte Busch.

dpa

Intersport: Mehr neue Geschäfte als geplant

Heilbronn. Der Sporthändlerverbund Intersport kommt mit der Eröffnung neuer Geschäfte schneller voran als geplant. „Wir werden unser Ziel von 100 neuen Standorten bis 2030 früher erreichen“, sagte der Vorstandschef von Intersport Deutschland, Alexander von Preen. Im noch bis Ende September laufenden Geschäftsjahr wurden bislang 13 neue Intersport-Geschäfte eröffnet, neun waren geplant. Der Sportfachhändlergruppe gehören bundesweit 700 Händler mit 1400 Geschäften an.

dpa

Wird Klopapier im US-Zollstreit teurer?

Ottawa/Washington. Vor dem Hintergrund drohender Preissteigerungen beim Klopapier hat der US-Branchenverband AF&PA Verbraucher zu Zurückhaltung beim Kauf der Rollen für das stille Örtchen gemahnt. „Es besteht kein Grund für Panikäufe“, sagte eine Sprecherin. Im Handelsstreit hatte Kanada in Reaktion auf US-Strafzölle Gegenzölle ab 8. September angekündigt. Dabei entfallen auch 25 bis 50 Prozent auf Klopapier und Produkte für Klopapier.

dpa

IFA: Messe muss mehr Entertainment bieten

Berlin. Nach 2,5 Prozent weniger Umsatz (20,6 Milliarden Euro) im ersten Halbjahr für die Hersteller von Haushaltselektronik will die Technikkmesse IFA der Branche neuen Schwung verleihen. Durch Entertainment und Ausrichtung auf ein jüngeres Publikum solle die Motivation der Menschen erhöht werden, für Elektronikprodukte Geld auszugeben, sagte IFA-Chef Leif Lindner. „Im Ausland werden Messen wie die IFA in der Regel als Show gesehen“, führte Lindner an.

dpa



„Der Schmutz muss weg“, sagt Bahnchefin Evelyn Palla. Deshalb würden die ICE nicht nur in der Waschstraße, sondern von den Reinigungsteams selbst mit der Bürste geschrubbt. Saubere Züge und Bahnhöfe sollen Alltag werden.

Foto: Woitas, dpa

Bahn steckt Millionen in saubere Züge

Berlin. Die Deutsche Bahn will bis 2030 zusätzlich 210 Millionen Euro in saubere Bahnhöfe und Züge sowie mehr Sicherheit investieren. Das berichtet die „Bild“ unter Berufung auf Bahnchefin Evelyn Palla. Ein zunächst als Sofortprogramm gestartetes Maßnahmenpaket soll dauerhaft fortgeführt werden. „Saubere Züge und Bahnhöfe, mehr Sicherheit und mehr Komfort sollen nicht die Ausnahme sein, sondern unser neuer Standard“, sagte Palla. Noch laufe nicht alles so, wie es solle. „Aber wir stehen zu unserem Versprechen: Die Bahn muss jeden Tag ein Stück besser werden.“ Im Zuge der bisherigen Programme wurden eine Bodenfläche in der Größe von 200 Fußballfeldern gereinigt und Graffiti auf einer Fläche von 17 000 Quadratmetern entfernt. 44 mobile Handwerker-teams sollen Schäden an Bahnhöfen beheben. Zudem seien täglich 220 Beschäftigte für zusätzliche Reinigungsarbeiten unterwegs – doppelt so viele wie zuvor. ICE-Züge sollen nicht nur in der Waschstraße, sondern auch per Hand gesäubert werden.

dpa

Export-Welle überrollt den Automarkt

Chinesischer Hersteller BYD sorgt mit Rabatten und niedrigen Listenpreisen bei Hybrid-Autos für Druck

Von Julian Weber

Bochum. Der chinesische Autobauer BYD verschärft nach Einschätzung von Branchenexperte Ferdinand Dudenhöffer den Preiswettbewerb bei Plug-in-Hybriden in Deutschland. „BYD übt dabei gleich doppelten Preisdruck aus. Einerseits durch niedrige Listenpreise und zum zweiten durch die höchsten Rabatte“, schreibt Dudenhöffer in einer regelmäßigen Marktstudie des privaten „Center Automotive Research (CAR)“. Fahrzeuge mit Plug-in-Hybrid haben sowohl einen Verbrennungs- als auch einen Elektromotor.

Dudenhöffer deutet das als Import des „Preiskriegs aus China“. Dort herrscht aufgrund der geringen Nachfrage seit einiger Zeit ein harter Rabattwettbewerb. BYD habe im ersten Halbjahr 2026 gut eine Million Fahrzeuge verkauft – und damit rund 40 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. „Die schlechten Verkäufe in China belasten, gleichzeitig öffnet BYD die Schleusen für erhebliche Exporte.“

Mittlerweile belege der Hersteller bei Neuzulassungen von Plug-in-Hybriden Spitzenpositionen in Deutschland, so Dudenhöffer.

Im Juli erreichte BYD beim Marktanteil in diesem Segment demnach 10,7 Prozent – und damit Platz 4. Im Mai erzielte der Konzern bei den Zulassungen zwischenzeitlich sogar den ersten Platz – vor VW, Audi, BMW und Mercedes-Benz.

Hohe Preisnachlässe bei Plug-in-Hybriden

Bei den 15 meistverkauften Plug-in-Hybriden wurden im August demzufolge im Schnitt knapp 20 Prozent Nachlass auf den Listenpreis gewährt. Bei den zwei BYD-Modellen im Ranking mussten Autokäufer aber noch weniger bezahlen: Die Rabatte betrugen 27,5 beziehungsweise 31,8 Prozent. Zum Vergleich: Im März betrugen die Durchschnittsrabatte auf Hybride noch 18,2 Prozent. Die Angaben beruhen unter anderem auf Recherchen



Chinesische Autos fluten den Markt. Am Terminal Bremerhaven stehen BYD-Modelle zur Auslieferung.

Foto: Penning, dpa

des Instituts bei Internetvermittlern und Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

Bundesumweltminister Carsten Schneider (SPD) hatte erst am Samstag Zölle auf Plug-in-Hybride chinesischer Hersteller gefordert. „Bei der Elektromobilität wie bei der Batterieproduktion brauchen wir ein Level Playing Field mit China, also faire Wettbewerbsbedingungen“, sagte Schneider der „Rheini-

schen Post“. Das sei momentan allein schon wegen der massiven Unterbewertung der chinesischen Währung nicht der Fall.

Umweltminister bringt Zölle ins Spiel

„Für rein batterieelektrische Autos gibt es schon Ausgleichszölle, für chinesische Plug-in-Hybride bislang nicht. Das muss sich ändern: Ich bin dafür, für

chinesische Plug-in-Fahrzeuge vergleichbare Zölle einzuführen wie für vollelektrische Fahrzeuge.“ Bei reinen Elektroautos und Verbrennern waren die Rabatte der Analyse zufolge im August leicht gesunken. Für die 25 meistverkauften E-Modelle ermittelte das Institut im August durchschnittliche Nachlässe von 17,4 Prozent – und damit 0,2 Prozentpunkte weniger als im Juli. Bei den beliebtesten Verbrennern lag der Durchschnittsrabatt bei 18,9 Prozent (minus 0,5 Punkte).

Auch die Differenz beim Anschaffungspreis zwischen den beiden Antriebsarten ist leicht gesunken, betrug aber weiterhin mehr als 2000 Euro. Im Dezember 2025 hatte der Preisunterschied noch bei 1328 Euro gelegen. Dudenhöffer macht dafür die staatliche Elektroauto-Förderung verantwortlich. Diese sei kontraproduktiv. „Die Autobauer nutzen die staatliche Prämie, um ihre Rabatte für Elektroautos einzukürzen“, schreibt der Branchenexperte.

dpa

Wenig Klärung, wenig Marktbewegung

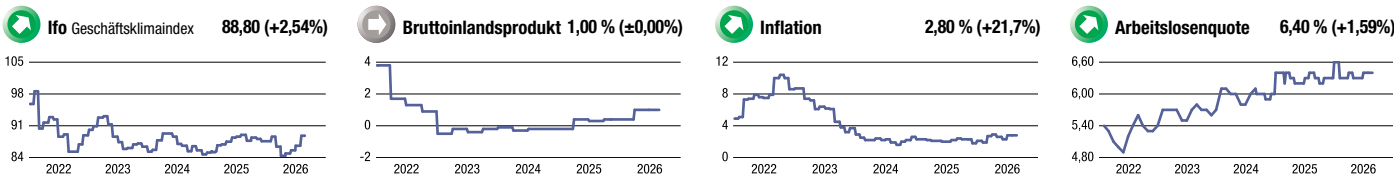
Aktienindizes und Kapitalmarktrenditen haben sich im Wochenvergleich nur geringfügig bewegt. Dies lag auch daran, dass die vielfältigen Fragen der Marktteilnehmer einer Klärung kaum näher gekommen sind. Nach der guten Berichtssaison der Unternehmen gehen Signale für den Aktienmarkt wieder stärker von den Konjunkturindikatoren aus. Diese fielen zuletzt ordentlich aus. Das Ifo Geschäftsklima setzte für Deutschland mit dem vierten Anstieg in Folge ein Erholungsausrufezeichen. Spannend bleibt der Blick auf die Notenbanken. Die EZB-Sitzung vom 23. Juli stützt eine Erhöhung der Leitzinsen im September. Wie es danach weitergeht, ist mit Blick auf die aktuell zu hohen Inflationsraten indes ungeklärt. Hier spielt die Entwicklung der Energiepreise und der im Nahen Osten eine maßgebliche, aber unsichere Rolle. Nicht minder relevant ist die Frage nach Leitzinserhöhungen in den USA. Bislang hat die amerikanische Notenbank Fed unter ihrem neuen Chef Kevin Warsh noch gezögert. Würde demnächst klar werden, dass in den folgenden Quartalen eine holprig höhere Zinslandschaft zu durchschreiten wäre, kann von beschwerlicheren Marktbewegungen ausgegangen werden. In der anstehenden Woche kann die Zinsentwicklung marktbeherrschend werden. Es dürfte noch eine Exegese des geldpolitischen Symposiums in Jackson Hole geben. Am Dienstag geben die frischen Inflationsdaten für den Euroraum weiteren Aufschluss für die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank.

DR. ULRICH KATER, DEKABANK-CHEFVOLKSWIRT

Investmentfonds

	Ausg.	Rückn.	Perfor.			
	28.08.		1 Jahr			
Allianz Global Investors						
Adifonds A	171,07	162,92	+4,07	Nebw. Deutschl.A	257,95	245,67 -5,84
Adiverba A	297,35	283,19	+14,28	Rentenfonds A	73,57	71,78 -0,87
AGIF Alz Eurp/ValA	189,38	180,36	+22,90	Rohstofffonds A	160,48	152,84 +71,14
Allianz Str. W. A2	121,74	115,94	+16,27	Thesaurus AT	1431	1363 +4,10
Biotechnologie A	283,06	269,58	+42,23	US Large Cap Gr.A	267,73	254,98 +26,54
Concentra A	166,11	158,20	+4,17	Verm. Deutschl. A	189,38	180,57 +6,69
CONVEST 21 VL	130,81	124,58	+18,13	Wachstum Eurol A	146,46	139,49 +5,53
Euro Renten AE	49,74	48,53	-0,61	Wachstum Europa A	167,17	159,21 +6,42
Euro Rentenfonds AT	96,40	94,05		Amundi Deutschland GmbH		
Europazins A	50,01	48,55	+0,40	PI German Equity*	319,55	304,33 +11,90
Fonds Japan A	109,83	104,60	+28,97	Top World	427,80	407,43 +30,56
Glb Eq Insights A	238,10	226,76	+15,43	VPV-Rent A3	44,64	43,34 +0,42
Informationl. A	936,67	892,07	+36,08	BNP Paribas Asset Management		
Interglobal A	486,53	463,36	+2,24	EUR Flex Bd Cl Cap*	-	106,64 +0,63
InternRent A	40,74	39,55	-0,48	EUR Flex Bd N Cap*	-	104,17 +0,13
				Euro Bd. Opp. Cl.*	-	427,72 +1,23
				Euro Equity*	-	905,07 +17,27

Kennzahlen im Wochenvergleich



Wöchentliche Veröffentlichung der Anteilspreise – mitgeteilt von Infront Financial Technology GmbH																	
Euro M.T. Bd.*			– 182,14	+0,07	DWS Deutschland*	371,50	353,81	+8,30	Target 2030 Euro	57,40	55,46	+8,32	Union Investment				
Euro MM*			– 225,96	+1,78	DWS ESG Investa*	295,35	281,28	+11,82	US High Yield Fund	11,71	11,31	+5,58	LIGA-Pax-Aktien-U.*	58,59	58,59	+16,71	
Europe Dividend*			– 158,07	+19,61	DWS Europ. Opp LD*	585,22	557,35	+15,96	World Fund	56,45	53,63	+19,38	LIGA-Pax-Catitol.-U.*	222,65	218,82	+13,99	
Seasons Classic*			– 211,69	+20,22	DWS Eurorenta*	48,62	47,19	+0,05					LIGA-Pax-Corp.-U.*	42,39	41,16	+0,27	
Deka Investments					DWS Eurovesta*	196,16	186,81	+12,37	Hellerich				LIGA-Pax-Rent-Union*	24,14	23,44	+0,17	
AriDeka CF			115,03	109,28	+17,14	DWS Eurz Bds Flex LD*	32,47	31,67	+0,97	Global-Flexibel A	850,97	810,45	+3,32	PrivFd:Konseq.pro*	122,10	122,10	+0,01
Deka ImmoB Europa			50,67	48,14	+2,13	DWS GI Na Res Eq O*	103,23	103,23	+35,59	KBC				PrivFd:Kontr.*	147,35	147,35	+0,48
DekaFonds CF			174,32	165,61	+8,78	DWS Gbl Growth*	297,28	283,11	+10,19	Bd Cent.Europe C*	–	736,18	+5,06	PrivFd:Kontr.pro*	219,68	219,68	+17,22
DekaLux-Japan CF			1316	1250	+25,62	DWS Telemedia O ND*	290,06	290,06	-4,96	EM Resp Invest CL*	–	732,04	+39,28	UniESG Aktien EuA*	90,24	85,94	+19,82
DekaLuxT-Akt Asien			1289	1225	+40,95	DWS Top Asien*	338,73	325,69	+34,03	Eq.Europe Cap. EUR*	–	3115	+17,86	UniEuroAktien*	133,30	126,95	+24,01
Deka-NachAktDe TF			136,24	136,24	+9,03	DWS Top Europe*	263,78	253,63	+20,67	Eq.Japan Cap. JPY*	–	149044	+28,74	UnionRenta*	61,62	59,83	-0,02
Deka-NachAktEu CF			126,03	121,47	+13,17	DWS Top Prtf Off*	116,83	111,26	+16,48	Mediolanum				UniFonds*	88,94	84,70	+10,01
Deka-NachAktUs TF			118,29	118,29	+12,36	DWS Top World*	256,98	247,09	+26,36	BB Soc Res Inv Cl	7,95	7,95	+12,02	UniGlobal*	536,15	510,62	+16,47
DekaRent-Intern. CF			15,80	15,34	+0,97	DWS US Growth*	703,40	669,90	+17,89	European Eq. L A	8,25	8,25	+15,23	Unilmmo:Dt.*	96,54	91,94	+1,19
DekaSpezial CF			815,65	786,17	+16,68	DWS Vermfbl I LD*	437,92	417,06	+33,50	Germany Equity L A	9,10	9,10	+5,47	Unilmmo:Europa*	48,44	46,13	-8,00
DekaStruk.4Wachs.			55,35	54,26	+11,71	DWSI GE LD*	–	273,99	+8,90	GI. Hi. Yield L A	–	14,08	+3,87	Unioptid4*	99,39	99,39	+1,75
DekaStruk.Chance			89,81	88,05	+16,27	grundb. europa RC	36,30	34,57	-4,31	ODDO BHF				UniRak*	163,97	159,19	+6,49
Digit Kommunik TF			113,98	113,98	-4,86	Fidelity				Algo Global DRW-E*	225,73	214,98	+17,35	Sonstige			
ESG Gesundheit CF			448,58	432,37	+19,96	America EUR	17,43	16,56	+12,43	Green Bd CR*	278,48	270,37	-0,35	ABELe Ostalb Global A*	331,47	315,69	+18,31
Euro Potential CF			179,79	179,79	+12,91	America USD	20,21	19,20	+12,82	Sus G Eq*	322,70	307,33	+7,52	ABELe Ostalb Global Sel*	196,93	191,19	+18,29
EuropaBond TF			32,48	32,48	+1,63	ASEAN Fund A-USD	43,49	41,32	+10,05	Pictet				Ampega Amp Global Renten16,62	16,02		-0,31
EuropaSelect CF			120,24	115,89	+15,76	Asian Special Sit.	104,90	99,69	+61,08	S Short Mt Bd-P dy	99,20	96,31	+2,75	BNPP REIM Inter ImmoProd1	8,95	8,52	+2,85
RenditDeka			22,50	21,84	+0,64	Euro Blue Chip	36,90	35,06	+19,98	Es Short Mt Bd-P dy	77,18	74,93	+1,41	Commerz haussinvest	46,24	44,04	+1,49
Technologie CF			138,86	133,84	+31,88	Euro Stoxx 50 Fund	20,22	20,22	+21,43	As.Eq Ex-Jap P EUR	433,19	412,56	+42,18	CS EUROREAL*	0,96	0,96	+0,09
DJE						Europ.Larger Comp.	73,69	70,01	+7,00	Asian Eq HP E	293,04	279,09	+39,37	MEAG EuroRent A*	28,47	27,51	+0,83
DJE-Asien I €			352,51	352,51	+43,08	European Growth	23,81	22,62	+7,74	Euro Bonds P*	524,50	509,22	-0,37	SIA LITAF Natural Res*	226,36	226,36	+37,41
DJE-Div&Sub I			844,64	844,64	+23,04	European Sm. Comp.	82,18	78,08	+9,61	EUR Bonds P dy*	282,56	274,33	-0,37				
DJE-Div&Sub P			768,32	731,73	+21,49	Germany Fund	102,20	97,10	+10,02	EUR Sh.Mid T.Bd. P.*	141,29	137,17	+1,40				
DJE-Div&Sub XP			451,11	451,11	+22,41	GI. Technology	100,90	95,85	+26,39	GI.Em.Debt-HP EUR	277,05	268,98	+7,10				
DJE-Europa I			632,91	632,91	+2,99	Greater China Fund	366,40	348,10	+17,85	JapanEqSel HP E	292,72	278,78	+35,44				
DJE-Sht Term Bd I			157,94	157,94	+18,87	India Focus Fd EUR	84,67	80,45	-7,85	Longevity HP EUR	203,84	194,13	-7,01				
DJE-Sht Term Bd PA			113,75	112,62	+1,86	Indonesia Fund	20,27	19,26	-13,00	Russian Eq HP EUR*	48,83	46,50	-16,96				
DWS						International USD	111,70	106,10	+21,26	Sh.-Term M.Mkt P	147,46	147,46	+1,96				
DWS Akkumula*			2975	2833	+32,18	Latin America Fund	40,67	38,64	+28,45	Sh.-Term M.Mkt Pdy	92,86	92,86	+1,96				
DWS Akt.Strat.D*			702,72	689,26	+8,55	Pacific Fund A	69,16	65,71	+33,47	US Sh.Mid T.Bd. P.	161,35	156,65	+2,75				
DWS Artif Intel ND*			582,43	582,43	+22,96	South Ea. As. USD	17,28	16,42	+36,72	Water P E	518,78	494,08	-6,82				
DWS Biotech*			376,90	358,95	+40,34	Switzerland Fund	94,00	89,31	+13,88								
DWS D.Akt.O*			724,55	724,55	+13,59	Target 2025 Euro	40,94	39,56									



Funds Service +49 69 26095760
fundsSERVICE@infrontfinance.com

* Preise etc. vom Vortag oder letzt verfügbar
kursiv, wenn nicht in Euro notiert

Wasserstoffzentrum wächst weiter

Luftfahrt-Pläne in Pfeffenhausen werden konkret: Fokus liegt künftig auch auf Kleinflugzeugen und Drohnen

Von Felix Flesch

Pfeffenhausen. Das Wasserstoffzentrum in Pfeffenhausen (Lkr. Landshut) wird um einen ganz neuen Bereich erweitert: Bisher stehen vor allem Lastwagen mit Wasserstoffantrieben und Betankungstechniken im Mittelpunkt. Künftig sollen Kleinflugzeuge und Drohnen dazukommen. Dafür gibt es nun konkrete Pläne. Vor Ort ist von einem „Meilenstein“ die Rede.

Ein Rückblick: Anfang des Jahres hat das Wasserstoffzentrum eine Förderung über 54 Millionen Euro erhalten. Dafür soll unter anderem ein Verflüssiger für grünen Flüssigwasserstoff gebaut werden. Schon damals sagte Tobias Brunner, Geschäftsführer der Gesellschaft HyTACC Cryo, die den Verflüssiger errichtet, im Interview voraus, dass in der Luftfahrt- und Drohnenindustrie „großes Interesse“ an der Infrastruktur in Pfeffenhausen entstehen werde. Die Luftfahrt könnte „ein Zugpferd“ für das Zentrum werden.

Motor für Kleinflugzeug soll entwickelt werden

Rund ein halbes Jahr später scheint sich die Prognose zu bestätigen: Die Universität Augsburg, die TH Augsburg, die Hochschule Kempten und die Universität der Bundeswehr München wollen einen wasserstoffbetriebenen und wasserstoffgeköhlten Motor für Kleinflugzeuge entwickeln – und dieser soll in Pfeffenhausen hochskaliert und getestet werden. Der Gedanke dahinter: Jeder



Der Elektrolyseur, der grünen Wasserstoff liefert, ist im April 2024 eröffnet worden. Er ist das Herzstück des Wasserstoff-Technologie-Anwenderzentrums (WTAZ).

Foto: HY2B, dpa

elektrische Motor erzeugt Hitze. Durch die eintretende Überhitzung bringt das eine natürliche Leistungsgrenze mit sich. Hier kommt der Verflüssiger, der gebaut wird, ins Spiel. Dieser funktioniert wie ein Kühlschranks. Bei minus 253 Grad wird der Wasserstoff flüssig. Im Kleinflugzeug soll er dann nicht nur Strom für den Motor erzeugen, sondern diesen auch gleich noch kühlen. Damit wollen die Wissenschaftler zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

„Indem wir auf den tiefkalten Pfeffenhausener Flüssigwasserstoff zurückgreifen, können wir für Fluggeräte bestimmte Elektromotoren effektiv vor Überhit-

zung schützen und schaffen dadurch erhebliche Reichweitenvorteile“, erklärte Professor Tobias Dickhut von der Universität der Bundeswehr München jüngst vor dem Marktgemeinderat Pfeffenhausen. Dies mache den Luftverkehr nicht nur nachhaltiger, sondern auch wirtschaftlicher. Daher könne das Projekt eine „kleine Revolution“ auslösen.

Der Motor selbst existiert bereits. Dass er funktioniert, habe man in den Hochschullaboren unter Beweis gestellt, sagte Dickhut. Jetzt gelte es, das Ganze in Pfeffenhausen hochzuskalieren. Entwickelt wurde das innovative Antriebssystem in

einem Kooperationsprojekt zwischen Universität Augsburg und der TH Augsburg. Getestet wurde es auch in Kempten. Federführend waren Professor André Baeten (TH Augsburg), Sprecher des Hochschulkonsortiums, Professor Richard Weihrich (Universität Augsburg) und Professor Werner Mehr (Hochschule Kempten).

Das Zentrum in Pfeffenhausen ist eines der ambitioniertesten Wasserstoffprojekte Deutschlands. Dort wird die Infrastruktur bereitgestellt, um innovative Forschungsprojekte testen zu können. Pfeffenhausen ist der süddeutsche Standort des Nationalen Innovations-

und Technologiezentrums Wasserstoff (ITZ). Der vorhandene Elektrolyseur wandelt Energie einer nahen PV-Flächenanlage in grünen Wasserstoff um. Der Elektrolyseur wird von der Hy2B Wasserstoff GmbH betrieben, die Brunner leitet.

Im September findet ein Luftfahrtgipfel statt

„Das ist ein Meilenstein für uns“, sagt Brunner gegenüber der Mediengruppe Bayern. „Alles rund um Lastwagen hat sich inzwischen etabliert. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt gekommen, um das Wasserstoffzentrum um den Bereich Luftfahrt zu

erweitern“, erklärt er. Das Vorhaben der Hochschulen sei „hochinnovativ“.

Das Interesse aus der Luftfahrtbranche an dem Pfeffenhausener Zentrum sei generell sehr groß. „Im Endeffekt ist von einer Drohne bis zum Kleinflugzeug alles mit Wasserstoffantrieb denkbar“, sagt Brunner. Es gehe nur um die Skalierung. Für mögliche Drohntests in Pfeffenhausen gebe es bereits „viele Projektideen“, diese könnten aber noch nicht konkret kommuniziert werden. Es gehe „von kleinen Drohnen bis zu Langstreckendrohnen, die bis zu 40 Stunden am Stück in der Luft bleiben können“.

So sieht der Zeitplan aus: Im kommenden Monat findet ein Luftfahrtgipfel in Pfeffenhausen statt. Dort sollen ein Innovationscluster gegründet und ein gemeinsamer Fahrplan festgelegt werden. Der Verflüssiger soll im kommenden Jahr gebaut und Anfang 2028 in Betrieb genommen werden. Eine wasserstoffbefähigte Testhalle wird wahrscheinlich erst später in 2028 fertig sein. „Wir hoffen, dass wir Ende der 2020er die ersten Luftfahrtgeräte testen können“, sagt Brunner. „Wenn alles fertig ist, wird Pfeffenhausen eine deutschlandweit einmalige Infrastruktur bieten.“

Die Luftfahrt habe ohnehin eine „gewichtige Bedeutung“ für Deutschland. „Es geht um unsere Verteidigungsfähigkeit und unsere Innovationskraft“, sagt Brunner. „Und wir brauchen neue Wertschöpfung, weil unsere Automobilindustrie leider schrumpft.“

„Wir entwickeln sehr stark aus der Praxis heraus“

Drei Fragen an Michael Haimerl, Geschäftsführer des Mainburger Unternehmens Haix, das unter anderem Feuerwehrschuhe herstellt

Herr Haimerl, Feuerwehrtiefel müssen extremer Belastung standhalten. Was müssen die Schuhe – neben der hohen Hitzestabilität – leisten?

Michael Haimerl: Ein Feuerwehrtiefel ist letztlich ein Teil der persönlichen Schutzausrüstung. Und auf den muss sich eine Feuerwehrfrau oder ein Feuerwehrmann im Einsatz zu hundert Prozent verlassen können. Hitzeschutz ist dabei nur eine von vielen Anforderungen. Der Stiefel muss vor mechanischen Gefahren schützen – beispielsweise vor scharfen oder spitzen Gegenständen –, er braucht eine durchtrittsichere Sohle und Schutz im Zehenbereich. Gleichzeitig muss er aufnassen, glätten und schwierigen Untergründen möglichst sicheren Halt bieten. Er muss wasserdicht und trotzdem atmungsaktiv sein. Bei unserem neuen Fire Eagle 3.0 schützt die besondere Membran darüber hinaus auch vor dem

Eindringen von Blut und Körperflüssigkeiten. Was manchmal unterschätzt wird, ist der Faktor Ergonomie. Feuerwehrlaute tragen ihre Stiefel teilweise viele Stunden unter enormer körperlicher Belastung. Deshalb müssen wir Schutz, Stabilität, Dämpfung, möglichst geringes Gewicht und Tragekomfort miteinander verbinden.

Wie kann man sich die Entwicklung dieser Schuhe vorstellen?

Haimerl: Eigentlich lässt sich diese Frage sehr schön anhand unserer eigenen Familiengeschichte beantworten. Mein Vater Ewald war Schuhmachermeister und gleichzeitig stellvertretender Kommandant der Feuerwehr hier in Mainburg. Anfang der 1990er Jahre war er mit den damals üblichen Gummistiefeln genauso unzufrieden wie seine Kameraden. Sie waren schwer, klobig und unbequem. Also hat er als Schuhmacher ge-



Michael Haimerl hat Luft- und Raumfahrttechnik studiert und ist nach dem Tod seines Vaters 2019 mit seiner Schwester Tanja Haimerl bei Haix eingestiegen. Foto: Hanno Meier, Haix

sagt: Das muss besser gehen. 1992 hat er daraus einen völlig neuartigen funktionellen Feuerwehrtiefel aus Leder entwickelt. Im Grunde war das der Aus-

gangspunkt für die Entwicklung von Haix hin zum internationalen Hersteller von Funktionsschuhen und -bekleidung. An diesem Prinzip hat sich bis heute wenig geändert: Wir entwickeln sehr stark aus der Praxis heraus. Unsere Forschung und Entwicklung sitzt hier in Mainburg. Dort arbeiten Schuhspezialisten und Ingenieure an Materialien, Konstruktionen und Funktionen. Entscheidend ist für uns aber immer die Frage: Was braucht der Mensch, der mit diesem Schuh später tatsächlich in den Einsatz geht? Ein aktuelles Beispiel ist der Fire Eagle 3.0. Im Feuerwehreinsatz können Sekunden entscheidend sein. Deshalb haben wir uns unter anderem gefragt, wie wir schon das Anziehen des Stiefels noch schneller machen können. Daraus ist der OneTouch-Verchluss entstanden. Nach der individuellen Grundeinstellung reicht ein Tritt auf den Mecha-

nismus und der Stiefel schließt sich automatisch in rund 0,7 Sekunden und passt sich an Wade und Schienbein an. In gewisser Weise führen wir damit fort, womit mein Vater vor mehr als 30 Jahren angefangen hat: zuhören, beobachten, hinterfragen – und dann versuchen, einen Feuerwehrtiefel noch ein Stück besser zu machen.

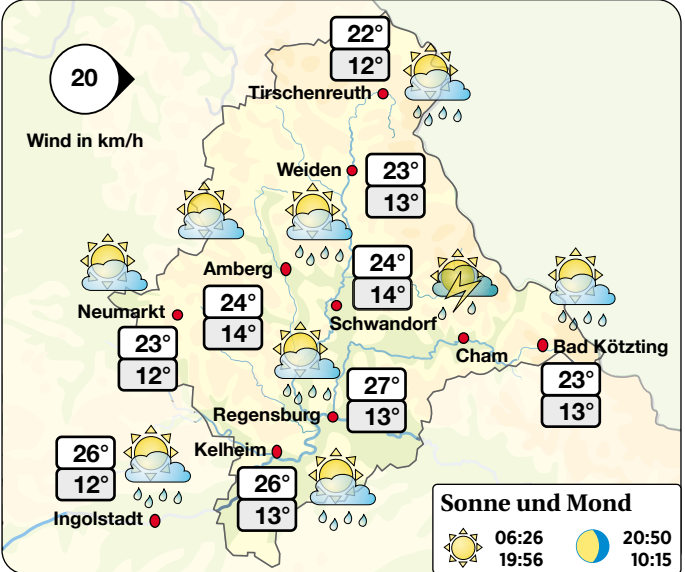
Es hat diesen Sommer überall in Europa gebrannt. Ist die Nachfrage nach Ihren Schuhen gestiegen?

Haimerl: Natürlich beobachten wir, dass Vegetations- und Waldbrände in vielen Regionen Europas eine immer größere Herausforderung für die Feuerwehren werden. Die Bilder dieses Sommers führen uns noch einmal sehr deutlich vor Augen, unter welchen extremen Bedingungen Einsatzkräfte arbeiten müssen. Einen einzelnen Sommer würde ich aber nicht unmittelbar mit kurzfristigen Aus-

schlägen bei unseren Verkaufszahlen verknüpfen. Beschaffungsprozesse bei Feuerwehren und öffentlichen Auftraggebern funktionieren häufig über Ausschreibungen, Budgets und längerfristige Beschaffungszyklen. Ein Brandereignis heute führt deshalb nicht automatisch morgen zu einer Bestellung bei uns. Was wir grundsätzlich sehen, ist ein sehr hoher Anspruch an professionelle persönliche Schutzausrüstung und damit auch an Feuerwehrschuhe. Und die Anforderungen entwickeln sich weiter. Denn am Ende geht es bei einem Feuerwehrtiefel nicht einfach um einen Schuh. Er ist Teil einer Schutzausrüstung für Menschen, die dorthin gehen, wo andere Menschen herausmüssen. Und genau deshalb darf unser eigener Anspruch an Sicherheit und Innovation nie stehenbleiben.

Die Fragen stellte Sandra Mönius.

Anfangs ostwärts abziehender Regen, dann freundlich



Aussichten: Morgen bleibt es bei einem Mix aus Sonne und Wolken meist trocken. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 24 und 26 Grad. Am Mittwoch setzt sich das freundliche und trockene Wetter fort.

	Vormittag	Nachmittag	Abend
DI	26°	12°	12°
MI	26°	12°	12°
DO	26°	14°	14°

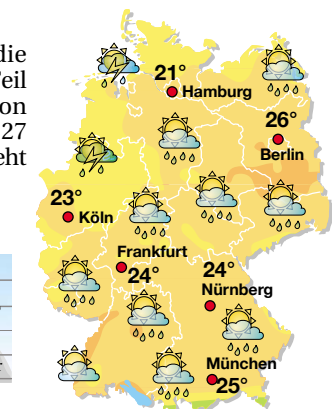
Heute: Anfangs überwiegen die Wolken, und es gibt noch zum Teil gewittrige Regengüsse. Doch schon bald wird es freundlicher. 22 bis 27 Grad werden erreicht. Der Wind weht in Böen frisch bis stark aus West.

Bergwetter:

2962 Meter Zugspitze	7°
1456 Meter Großer Arber	15°

Biowetter und Pollenflug

Hoher Blutdruck	😊
Kopfschmerzen	😊
Kreislauf	😊
Rheumaschmerzen	😊
Schlafstörungen	😊



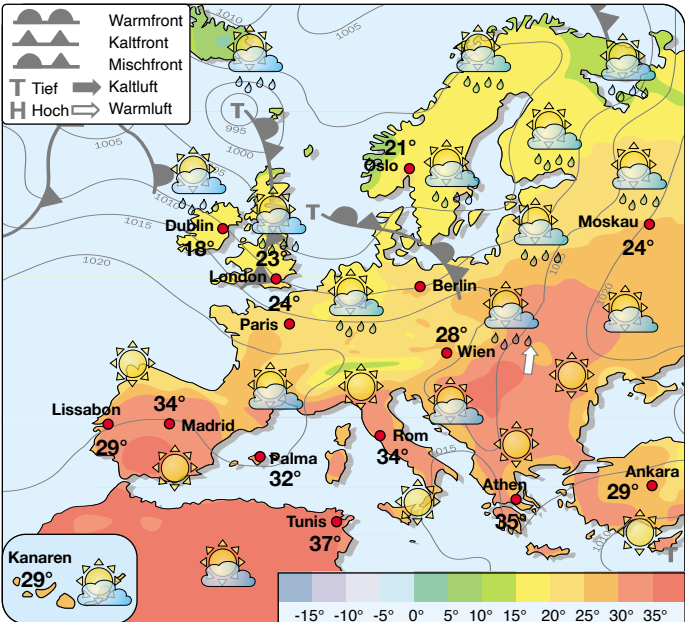
Hasel	😊
Erle	😊
Birke	😊
Gräser	😊
Roggen	😊

Regensburg, gestern

Temperatur 12 Uhr	25,4°
Tiefstwert vorletzte Nacht	15,5°
Luftdruck 12 Uhr	1015 hPa
Luftfeuchte 12 Uhr	51%

Donauwasserstände

30. August, 5 Uhr	
Ingolstadt	134 (-1)
Neustadt	257 (+1)
Kelheim	205 (+10)
Oberndorf	155 (+8)
Regensburg	197 (+5)



Wetterlage: Schwacher Tiefdruckeinfluss bringt Mitteleuropa gebietsweise Regengüsse und vereinzelt Gewitter. Im Süden Frankreichs und auf der Iberischen Halbinsel herrscht freundliches Wetter. Im Südwesten Spaniens steigen die Temperaturen gebietsweise über 35 Grad. Auch in den übrigen Mittelmeerregionen gibt es viel Sonne bei sommerlichen Temperaturen. In Skandinavien ist es wechselnd bis stark bewölkt mit Schauern und Gewittern.

Algen könnten Klimawandel verlangsamen

Ein Bayer will die Pflanzen im gigantischen Ausmaß auf den Weltmeeren ausbringen, um CO₂ zu speichern

Von Susanne Will

Hammelburg. Nicht erst seit diesem Hitzesommer forschen überall auf der Erde Wissenschaftler daran, wie es gelingen kann, der Atmosphäre CO₂ zu entziehen. Hoffnung kommt auch aus Hammelburg (Kreis Bad Kissingen). Von dort stammt Hans-Josel Fell. Mit dem weltweit renommierten Wissenschaftler Victor Smetacek vom Alfred-Wegener-Institut Bremerhaven legt er eine Lösung des CO₂-Problems vor. Im Mittelpunkt stehen Pflanzen, die bislang eher stiefmütterlich behandelt wurden: schwimmende Meeresgroßalgen.

Hans-Josef Fell, ehemaliger Abgeordneter im Bundestag, Solarpionier und Erfinder des EEG-Gesetzes, sitzt in einem Konferenzraum eines Hammelburger Hotels. Mit am Tisch: Victor Smetacek, gemessen an seinen Veröffentlichungen einer der renommiertesten Meereswissenschaftler der Welt; Frank Schweikert, Gründer und Vorstand der Deutschen Meeresstiftung, Vize-Chef der Deutschen Gesellschaft für Meeresforschung und Berater der EU-Kommission für die Wiederherstellung von Ozean und Gewässern; Jürgen Kurz, Grünen-Mitbegründer und Unternehmer aus Shanghai; Carl Fechner, Filmproduzent (ca 45 Beiträge in „Welt der Wunder“, Kinofilm „Die 4. Revolution“); die Meeresbiologin Franziska Pausch. Ihr Projekt ist groß. Das Ziel: So viel CO₂ der Atmosphäre zu entziehen, dass der CO₂-Gehalt wieder dem der vorindustriellen Zeit gleicht.

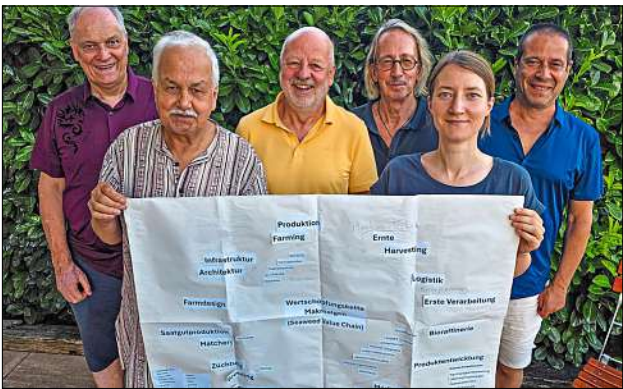
Forscher einen wollen „Algen-Äcker“ aufbauen

Das soll mit schwimmenden Makro-Algen gelingen, also mit großen Algen wie Sargassum. Ein Tang, der prädestiniert scheint für diese Aufgabe. Denn: Große Makro-Algen-Farmen speichern viel mehr CO₂ als ganze Wälder und können zudem viel schneller wachsen. Eine solche Alge kann ihre Biomasse je nach Art in zwei bis zehn Tagen verdoppeln.



Algen und Seegras durchsetzen die Flachwasserbereiche am Strand der Kieler Förde. In den sogenannten Wasserwüsten im Pazifik könnten – so die Idee – Algenteppiche CO₂ speichern.

Foto: Axel Heimken, dpa



Hans-Josef Fell (Mitte, gelbes Shirt) will mit Algen das Klima beeinflussen. Seine Mitstreiter (v. l.): Unternehmer Jürgen Kurz, Wissenschaftler Victor Smetacek, Filmemacher Carl Fechner, Meeresbiologin Franziska Pausch und Frank Schweikert von der Deutschen Meeresstiftung.

Foto: Susanne Will

Die komplizierte Idee versimpelt: Wenn es gelänge, riesige Algenteppiche kontrolliert zu züchten und zu ernten, kann der Atmosphäre sogar viel mehr CO₂ entzogen werden, als mit anderen „Kohlenstoffsinken“ wie mit der Renaturierung von Mooren oder Aufforstung von Wäldern erreicht werden kann. „Und diese ‚Algen-Äcker‘“, so Hans-Josef Fell, „kann man auf den offenen Ozeanen aufbau-

en.“ In der Mitte der Weltmeere tut sich nicht viel, weshalb sie auch Wasserwüsten genannt werden. Was es dort gibt, sind die riesigen subtropischen Wasservirbel. Der Südpazifische ist mit einer Fläche, die etwa viermal so groß ist wie die USA, der größte. Smetacek forscht schon seit vielen Jahren an dieser Idee: „Wir pflanzen in diese Meereswirbel Algen. Der Vorteil: Sie können nicht aus dem Wirbel

entweichen, daher werden die Küsten geschont.“ An den Küsten, mischt sich Fell ein, werde schon viel unternommen, etwa mit der Aufforstung von Mangrovenwäldern. Aber das sei viel zu wenig.

Deshalb, so Smetacek, „denken wir in riesigen Dimensionen“. Was heißt, dass auf dem offenen Meer große Plattformen entstehen werden, ähnlich Ölplattformen, die dann in die-

sen riesigen Algenfarmen stehen werden.

Von den Plattformen aus werden die mit CO₂ angereicherten Algen dann geerntet. „Und verarbeitet“, sagt Smetacek. Denn Algen sind wahre Wunderpflanzen. Aus ihnen können Lebensmittel, Kleider, Tierfutter, Düngemittel, Biotreibstoffe und sogar biobasierte, also erdölfreie Kunststoffe sowie Baumaterialien hergestellt werden. Das schaffe wiederum viele Arbeitsplätze, auf den Meeren wie auch an Land. An der Idee, Meeresalgen auch als CO₂-Speicher zu nutzen, wird weltweit geforscht, überall ploppen Start ups auf.

So machte kürzlich eine Ölalge von sich reden, die in dem gewonnenen Öl so viel CO₂ speichert, dass daraus Carbon hergestellt werden kann – ein vielseitig einsetzbarer Baustoff, der den Klimaschädling CO₂ auf ewig speichert. „Das ist alles gut und wichtig, aber unser Projekt geht viel weiter, speichert viel mehr und schneller CO₂“, sagt Smetacek. Schweikert meint: „Makroalgen-Farming kann und muss zu einem Schlüssel der regenerativen Blue Economy werden. Es braucht weder Ackerland noch Süßwasser – und verbindet Klimaschutz mit völlig neuen Wertschöpfungsketten und der Regeneration mariner Ökosysteme.“

Der Plan scheint ins Detail durchdacht, denn: Algen brauchen Nährstoffe, die es in den riesigen Meereswirbeln an der Oberfläche allerdings nicht gibt. Deshalb werden nährstoffreiches Tiefenwasser und Oberflächenwasser über riesige Rohre beständig ausgetauscht. Die Energie dafür wie auch für das Betreiben der Algenfarmen ist en masse auf dem Meer zu finden: Die Sonne liefert sie.

Weshalb sie jetzt an die Öffentlichkeit gehen: In der Mitte des Tisches liegt eine edle rote Mappe. Der Inhalt: ein Letter of Intent, also eine Absichtserklärung über eine Zusammenarbeit. Die Parteien: auf der einen Seite die von Fell gegründete „Cooling the planet by multi purpose ocean farming“ (Globale Abkühlung mit vielfäl-

tigen marinen Algenfarmen). Auf der anderen Seite: die chinesische Global ONCE (Ocean Negative Carbon Emissions).

Unterzeichnet ist das Schriftstück von Nianzhi Jiao, dem Präsidenten von Global ONCE. Hans-Josef Fell: „Jiao ist in der Welt der Wissenschaft einer der bekanntesten Personen. Und er ist Berater der chinesischen Regierung.“

China, das muss man wissen, ist weit vorn, was regenerative Energie angeht, und investiert viel Geld in Forschung und Bau von Kohlenstoffsinken. Die chinesischen Meeresforschungsinstitute in Xiamen haben von der Regierung in Peking den Auftrag erhalten zu untersuchen, wie große Kohlenstoffsinken in den Meeren geschaffen werden können.

Die Chinesen zeigen schon Interesse an dem Projekt

In China nahm Fells Gruppe auf Vermittlung von Jürgen Kurz mit dem Meeresforschungsinstitut ONCE Kontakt auf. Smetacek stellte in Xiamen seine Forschungsergebnisse und Fell die Idee der Algenfarmen vor. Jetzt haben sie einen wichtigen Partner gefunden. Für Fell und seine Mitstreiter ist das ein sehr großer Fortschritt. Denn: Mit der Unterschrift von ONCE-Chef Professor Nianzhi Jiao ist ihre Vision nun auch in der Weltakademie der Wissenschaft, in der Akademie für Mikrobiologie und bei den Vereinten Nationen angekommen.

Fell glaubt fest an die Berechnungen und Forschungen von Smetacek, so wie er einst an die Berechnungen und Forschungen in Sachen Solarenergie geglaubt hat. Vielleicht also geht wieder eine Revolution von Hammelburg aus in die Welt. Jetzt suchen sie nach Geldgebern, ob in der Wirtschaft oder gleich bei Staaten. Und es muss schnell gehen. Frank Schweikert von der Meeresstiftung: „Wir müssen mit der Entfernung des Kohlenstoffs aus der Atmosphäre und den Ozeanen sehr schnell sein, also in wenigen Jahrzehnten handeln, da die 1,5-Grad-Erderwärmung ja schon überschritten ist.“

BAYERN IN KÜRZE

Frau will nicht allein sein und wählt den Notruf

Marktoberdorf. Eine alkoholisierte Frau hat in Marktoberdorf (Lkr. Ostallgäu) den Rettungsdienst unter Vorwand einer Verletzung zu sich gerufen, weil sie ihren Geburtstag nicht allein feiern wollte. Vor Ort beleidigte die 38-Jährige am Freitagabend den Rettungsdienst und eingetroffene Polizisten. Ein Atemalkoholtest soll einen Wert von über zwei Promille ergeben haben. Sie befand sich laut Polizei in einem psychischen Ausnahmezustand und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Auf dem Weg dorthin soll sie mit ihren Füßen gegen den Kopf einer Rettungssanitäterin und eines Beamten getreten haben. dpa

Mann betritt laufende Autowaschanlage

Burgkunstadt. Ein Mann hat eine laufende Autowaschanlage in Burgkunstadt (Lkr. Lichtenfels) betreten und ist dort zwischen seinem Auto und der Maschine eingeklemmt worden. Der 75-Jährige wurde so stark verletzt, dass er in ein Krankenhaus gebracht werden musste, wie die Polizei mitteilte. Das Auto und die Waschanlage wurden beschädigt. dpa

NAMENSTAGE

Raimund, Aidan, Paulinus, Anja

Dieser Granitblock soll schwimmen

Der Bildhauer Reinhard Mader bereitet eine spektakuläre Aktion in einem Steinbruch-See vor

Von Stefan Rammer

Tittling. Kann ein tonnen-schwerer Stein schwimmen? Der Bildhauer Reinhard Mader aus Tittling (Landkreis Passau) jedenfalls ist davon überzeugt. Am 16. September wird der Stein von seinem Steinbruch in Hinterbuchet bei Fürstenstein auf einen Lkw verladen und nach Büchlberg transportiert. Dort oben vor der Steilwand des dortigen Steinbruch-Sees hebt ihn ein Autokran gegen 17 Uhr in die Seemitte, um ihn, unter-malt von dramatischer Blasmusik, aufs Wasser zu setzen, wo er dann schwimmen soll. So zumindest der Plan.

Noch liegt der Granitblock, der an einen riesigen Hinkelstein aus den Asterix-Comics erinnert, aber in Hinterbuchet. Ein Jahr lang hat der 66-jährige Künstler den aus dem Tittlinger Steinbruch stammenden Granitbrocken bearbeitet. Den 12,35 Tonnen schweren Stein hat er in der Mitte mit einer Steinsäge durchschneiden lassen. Dann kamen in Hunderten von Stunden Presslufthammer und eine selbst konstruierte Flex mit Wasserkühlung zum Einsatz. Etwa neun Tonnen galt es wegzunehmen, auszuhöhlen. Zuletzt hat Mader beide Hälften mit drei Kubikmeter Styrodur gefüllt und mit 40 Dosen Bauschaum jede noch so kleine Lücke ausgespritzt. Es darf kein Wasser eindringen.

Anfang dieser Woche kam er, der erste wichtige Moment.



Ein Jahr lang hat Reinhard Mader den Granitbrocken bearbeitet. Zuletzt hat er beide Hälften mit drei Kubikmeter Styrodur gefüllt und mit 40 Dosen Bauschaum jede noch so kleine Lücke ausgespritzt. Es darf kein Wasser eindringen.

Foto: Stefan Rammer

Unterstützer Martin Schwarzbach hat mit einem schweren Bagger die beiden Hälften gewogen und dann mit viel Gefühl im Schalthebel beide Teile millimetergenau aufeinander gehoben. Ein Zweikomponenten-Kunstharzkleber wurde verstrichen und verbindet die Teile. „Das hält“, sagt Mader. Er weiß, wovon er spricht. „Ich habe eine 40-jährige Erfahrung als Steinmetz am Passauer Dom. Das Epoxid-Harz hält lange bombenfest.“ Zusätzlich zum Kleber sind innen und außen Edelstahlklammern angebracht. Beide Teile machen nun ein Gewicht von 3250 Kilo aus. Aber schwimmt ein immer noch über drei Tonnen schwerer Stein tatsächlich? „Ich habe unendlich

viel Energie investiert. Aufgeben gibt's nicht. Ich trete den Beweis an. Das Bayerische Fernsehen wird filmen.“

Das spezifische Gewicht von reinem Wasser beträgt bei seiner höchsten Dichte bei 4 Grad Celsius exakt 1,000 Gramm pro Kubikzentimeter. Das spezifische Gewicht von Bayerwaldgranit liegt bei 2,8 Tonnen pro Kubikmeter. Mader musste also das Volumen seines Steins unter 1,000 g/cm³ bringen, etwa auf 0,8, dann werden etwa 4,4 Tonnen Wasser verdrängt. Das ist ihm mit der Reduzierung des Gewichts auf gut 3,25 Tonnen gelungen. Der Stein müsste im Wasser schwimmen, es könnten ihn sogar mehrere Personen ihn betreten, weil er mit zusätz-

lich einer Tonne belastbar ist. Die Idee zu der Aktion kam dem Bildhauer beim Dreh zu einer Fernsehdokumentation mit dem Titel „Das Dreiburgenland auf Granit gebaut“. Damals hat er dem aus Zenting stammenden Regisseur Robert Grantner von seinem Plan, einen schwimmenden Stein zu machen, erzählt und ihm angeboten, es zu filmen. „Der hat zuerst gesagt: schauen wir mal. Ich habe gemeint, das wird wohl nichts. Aber plötzlich, Anfang Mitte letzten Jahres, hat er sich gemeldet und gesagt, er bekommt Drehzeit für die Aktion und kann den Transport von Steinbruch zu Steinbruch und die Zu-Wasser-Lassung filmen.“

Rund 10 000 Euro hat Mader seitdem aus eigener Tasche investiert. Er sieht die Aktion „als großen Meilenstein in meinem Künstlerleben“. Er hofft, dass es Kommunen oder Privatleute gibt, die ein ähnliches Projekt umsetzen wollen, oder den Büchlberger Stein erwerben wollen. Eine Nachfrage beim TÜV hat ergeben, dass der Stein in einen Badensee darf, wenn die Wassertiefe mindestens 1,80 Meter beträgt und der Aufstieg so abgeschliffen wird, das bestenfalls ein geübter Sportler auf den Stein kommt. Bei der Aktion in Büchlberg, die von der DLRG begleitet wird, werden wohl einige von deren Schwimmern die Begehrbarkeit testen. Doch zunächst muss der Stein schwimmen.

23-Jähriger von Zug erfasst und getötet

Pocking. Ein junger Österreicher ist am Samstag gegen 19 Uhr am Bahngleis nahe Eggersham (Landkreis Passau) von der Rottalbahn erfasst und getötet worden. Die Fahrerin des Triebwagens erlitt einen Schock und wurde ins Krankenhaus gebracht. Zum Geschehen am Samstagabend konnte sie gestern noch nicht von der Polizei befragt werden.

Nach ersten Erkenntnissen der Polizei ging der 23-jährige Österreicher am Samstag gegen 19 Uhr zu Fuß am Bahngleis auf einem Feldweg in Eggersham bei Pocking entlang, als er vom Abendzug erfasst wurde, der von Mühlendorf in Richtung Pocking fuhr. Der junge Mann war sofort tot. Warum er sich auf dem abseits gelegenen Bahngleis befand, ist noch unklar. Zuvor war der 23-Jährige wohl mit Freunden aus Österreich unterwegs. Das legt nahe, dass er das Karpfhamer Fest besucht hatte. Eine Bestätigung der Polizei gibt dafür nicht. mgb



Die Unglücksstelle war am Samstagabend mit einem Sichtschutz versehen.

F.: Degenhart/zema-medien.de



So sahen die vier Figuren aus Pappmaché auf dem Teufelsrad jahrzehntelang aus. Doch an der Freizügigkeit störte sich nun die Gleichstellungsstelle der Stadt München. Foto: Lindenthaler, imago

Wirbel um Teufelsrad

Stadt München: Figuren auf dem Wiesen-Fahrgeschäft zu freizügig

München. Bald heißt es wieder: O'zapft is! Am 19. September startet das Oktoberfest in München. So mancher Wiesen-Fan freut sich nicht nur auf heitere Stunden im Bierzelt, sondern auch auf die Fahrgeschäfte. Eines davon, das Teufelsrad, hat kurz vor dem Festbeginn eine Änderung vorgenommen: Die Figuren am Eingang des Fahrgeschäfts wurden neu bemalt. Denn: Aus Sicht der Stadt waren sie zu freizügig gekleidet.

Vier Figuren zieren die Drehscheibe über dem Eingang des Teufelsrads auf dem Oktoberfest – und das schon seit 80 Jahren. Im Vorfeld der Wiesen 2026 aber waren sie in das Visier der Stadt München geraten. Genauer gesagt in das der Gleichstellungsstelle für Frauen und der Fachstelle für Demokratie. Darüber hatte zunächst die Münchner Boulevardzeitung tz berichtet.

Schaustellerin lässt die Figuren übermalen

Demnach war die Stadt der Ansicht, drei dieser vier Figuren aus Pappmaché seien zu freizügig gekleidet. Das berichtete die Betreiberin des Teufelsrads, Elisabeth Polaczy, im Gespräch mit der tz. Die Gleichstellungsstelle der Stadt habe bereits im vergangenen Herbst kritisiert, dass die Ausschnitte mancher Figuren zu tief gewesen seien und die Röcke zu kurz. Eine Figur war nur mit einem gelben Rock und einer Blumenkette bekleidet. Eine andere wiederum trug ein Dirndl mit tiefem Ausschnitt und kurzen Radlershorts.

Polaczy entschied sich dazu, die Figuren übermalen zu lassen. Die Figuren beim Teufels-

rad tragen nun lange Unterhosen und hochgeschlossene Blusen. Die Figur, die der Betreiberin zufolge eine Hawaiianerin darstellt, trägt nun außerdem ein Top und Schuhe. Die Gleichstellungsstelle habe hier nämlich auch bemängelt, dass die Barfuß-Darstellung diskriminierend sei.

Sexismusvorwürfe wegen 80 Jahre alter Puppen

Gegenüber der tz gestand die Betreiberin des Teufelsrads, zunächst Angst gehabt zu haben, sonst nicht mehr auf die Wiesen zu dürfen. Auch beklagte sie sich darüber, wegen 80 Jahre alter Puppen mit Sexismusvorwürfen konfrontiert zu sein. Schließlich seien viele Frauen auch mit tiefem Ausschnitt auf der Wiesen unterwegs.

Hinzu kommt: Die Betreiberin des Teufelsrads hatte in der Vergangenheit die Sicherheitsvorkehrungen in ihrem Fahrgeschäft verschärft, um gegen Upskirting vorzugehen. Darunter versteht man das heimliche Filmen oder Fotografieren unter einen Rock. In dem Fahrgeschäft wurden Medienberichten zufolge etwa Kameras installiert und Schilder aufgestellt, um dem entgegenzuwirken.

Bereits 2023 mussten Fahrgeschäfte auf der Münchner Wiesen einzelne Darstellungen entfernen – oder eben übermalen. Dabei ging es um sexistisch-rassistische Motive. Die Sexismusdebatte auf der Wiesen betrifft übrigens nicht nur die Figuren an Fahrgeschäften. Auch bezüglich der Musikauswahl gibt es immer wieder Diskussionen – etwa um Songs wie „Layla“ oder jüngst auch um „Skandal im Sperrbezirk“. fra

GEWINNZAHLEN

Lottozahlen:

9 - 18 - 28 - 39 - 41 - 48

Superzahl: 6

Spiel 77: 4 - 0 - 7 - 2 - 1 - 5 - 0

Super 6: 0 - 3 - 6 - 4 - 0 - 1

Eurojackpot: 23 - 34 - 39 - 45 - 49

Eurozahlen: 1 - 4

13er-Wette: 1 0 0 1 1 1 1 1 2 2 1 1

6 aus 45: 3 - 14 - 17 - 28 - 30 - 36

Zusatzspiel: 2

Deutsche Fernsehlotterie

Wochenziehung:

5 984 273 gewinnt 100 000 Euro,

8 682 142 gewinnt 10 000 Euro,

5 060 098 gewinnt 10 000 Euro,

9 763 774 gewinnt 5000 Euro,

5 670 582 gewinnt 5000 Euro.

Prämienziehung (nur für Mega-Lose):

3 831 289 gewinnt 1 500 000 Euro,

5 519 929 gewinnt 100 000 Euro,

93 590 gewinnt 1000 Euro,

2 087 gewinnt 100 Euro,

52 gewinnt 10 Euro.

Glücksspirale

Wochenziehung:

4 (1-stellig) gewinnt 10 Euro,

15 (2-stellig) gewinnt 25 Euro,

961 (3-stellig) gewinnt 100 Euro,

8 398 (4-stellig) gewinnt 1000 Euro,

91 654 (5-stellig) gewinnt 10 000 Euro,

191 181 und 528 236 (6-stellig) gewinnen 100 000 Euro.

Prämienziehung: 5 932 048 (7-stellig) gewinnt 10 000 Euro monatlich 20 Jahre lang

Süddeutsche Klassenlotterie

Ziehungsergebnisse der Süddeutschen Klassenlotterie von Samstag, 29. August: Im 159. Gewinnspiel wurden 53 035 Gewinne mit einer Gesamtgewinnssumme von 14 410 000 Euro ermittelt:

1 000 000 Euro auf die Losnummer: 1106 077; Je 100 000 Euro auf die Losnummern: 3 684 229, 3 719 589; 50 000 Euro auf die Losnummer: 1540 189; 10 000 Euro auf die Losnummer: 2 206 377; Je 5000 Euro auf die Endziffern: - 003 906, - 023 089, - 472 301, - 750 992, - 928 418, - 929 483; Je 1000 Euro auf die Endziffern: - --3 379, - --3 604, - --3 743, - --4 134, - --6 206, - --8 600; Je 200 Euro auf die Endziffern: - --- 46. Es sind keine Ergänzungszüge angefallen.

(Ohne Gewähr)

NORMA®

Mehr fürs Geld.

dusch das Duschgel XXXL
For Men, Noire,
Kokos Sheabutter
oder Acai Berry
je 3x225 ml
(1 l = 4,13)

48% billiger
zum Vergleich: UVP
Einzelflasche = 1,79
2,79* 3er-Pack

+++ Im Aktionskühlregal +++
Käsekrainer
XXL mit echtem
Emmentaler
5 Stück, je 700 g
(1 kg = 8,56)

5,99* 700 g

Colgate Vorteilspack
Zahncreme
Max Fresh oder Sensation White
je 4x75 ml
(1 l = 16,63)

3+1 gratis
28% billiger
zum Vergleich: UVP
4,99*

+++ Im Aktionskühlregal +++
Leckerrom Gouda XXL
je 600 g
(1 kg = 4,98)

18% billiger
zum Vergleich: UVP
400 g = 2,45
2,99* 600 g

always Einlagen
discreet
je 26 Stück oder
Normal je 30 Stück

29% billiger
zum Vergleich: UVP
Einlagen Normal 12 Stück = 3,99
6,99*

+++ In der Tiefkühltruhe +++
iglo XXL Fertigergericht
Pasta Bolognese je 750 g
(1 kg = 6,25) oder Tagli-
telle Pilzpfanne 800 g
(1 kg = 5,86)

26% billiger
UVP 6,39
4,69* 750 g / Pack 750g
37% billiger
(1 kg = 5,32/4,99)
Nur gültig mit NORMA Plus App
von 31.08.2026 bis 06.09.2026
3,99**

Spezialitäten aus **OSTEUROPA**

+++ Im Aktionskühlregal +++
Bell Schle-
sische Wurst
Polen –
geräuchert und gebrüht
8 Stück, je 600 g
(1 kg = 9,98)

5,99* 600 g
33% billiger

Balcerzak Polnische
Wurstspezialität
Kabanos 8 Stück oder
Rohpolnische 2 Stück, je 250 g
(1 kg = 13,96)

3,49* 250 g
22% billiger

+++ Im Aktionskühlregal +++
HUNGARIA Original ungarische
Bauernsalam
Ungarn – mild oder
pikant je 100 g
(1 kg = 19,90)

1,99* 100 g
23% billiger

Lewandowski Salzdillgurken
Polen – eingelegt
Gurken je 820 g,
Abtr.-Gew. 520 g
(1 kg = 5,75)

2,99* 820 g
billiger
UVP 3,29

Univer Delikatess
Creme Ungarn –
verschiedene Sorten,
z.B. Knoblauch-,
Paprika- oder
Gulaschcreme
mild oder scharf,
je 160 g
(1 kg = 12,44)

1,99* 160 g
28% billiger

UNICUM Anno 1790
Kräuterlikör Ungarn
Classic 40 % vol oder
Zwetschke
32 % vol, je 0,7 l
(1 l = 18,56)

12,99* 0,7 l
18% billiger
UVP 15,99

BIS ZU 48% SPAREN

Feinbiber-Bettwäsche
• 100 % Baumwolle • Mit
Marken-Reißverschluss • Besonders
weiche und warme Feinbiberqualität
je Bettwäsche

NEUE Designs
Eucalyptus
Soybean Nature
Grey Plum
Jade
Green Mustard

HOME XXL-Multifunktionsdecke
„Bosporus“ ca. 200 x 240 cm • Als Tages-
decke, Kuscheldecke, Wohndecke oder Schlafdecke
verwendbar • Extra schwer und vielseitig einsetzbar
• 100 % Polyester
je Decke

14,99* 1 Kissen ca. 80x80 cm
1 Bezug ca. 135x200 cm
24 Auch online
37% billiger
UVP 39,99

**Frottee-Spann-
bettuch**
in 2 Größen • 80 % Baumwolle,
20 % Polyester • Steghöhe ca.
30 cm • Weich
und wärmend
je Spannbettuch

NEUE Farben
Beere
Aqua
Silber
Offwhite
Grün
Anthrazit

7,99* ca. 90–100x200 cm
12,99* ca. 180–200x200 cm
24 Auch online
13% billiger
Nur gültig mit NORMA Plus App
von 31.08.2026 bis 06.09.2026
25,99**

ORTHOMAT 3-Kammer-Kopfkissen
ca. 80 x 80 cm
• Bezug 100 %
Baumwolle

24,99* 1 Kissen
24 Auch online
37% billiger
UVP 39,99

ORTHOMAT Kopfkissen
ca. 80 x 80 cm
• Bezug: 100 % Baumwolle • Füllung:
ca. 1.000 g weiße, neue Federn und Daunen

12,99* ca. 80 x 80 cm
29,99* ca. 135 x 200 cm
24 Auch online
13% billiger
Nur gültig mit NORMA Plus App
von 31.08.2026 bis 06.09.2026
25,99**

ORTHOMAT 3-Kammer-Kopfkissen
ca. 80 x 80 cm
• Bezug 100 %
Baumwolle

24,99* 1 Kissen
24 Auch online
37% billiger
UVP 39,99

ORTHOMAT Nackenstützkissen „Butterfly“
alschaum für optimale Druckentlastung
• Viskoelastischer Spezi-
form für ideale Unterstützung
Abnehmbarer Doppeltuch-
Bezug mit Klimaband

15,99* 1 Kissen
24 Auch online
13% billiger
Nur gültig mit NORMA Plus App
von 31.08.2026 bis 06.09.2026
25,99**

ÖKO-TEST Surft Still 1,5 l
Surft Medium 1,5 l
Surft Classic 1,5 l
Natürliches Mineralwasser
sehr gut **sehr gut** **gut**
ÖKO-TEST-Magazin 10/2025
ÖKO-TEST-Magazin 07/2026
Ausgabe 06/2024

Mineralwasser
still, medium, classic
je 1,5 l zzgl. –,25 Pfand
(1 l = –,19)
Im Ökotest: Quintus-Quelle/Bruchsal
je nach regionaler Verfügbarkeit

TOPTEX Arbeits-Hybrid-Jacke für Herren
• 100 % Polyester • Wärmendes Fleece am
Arm, Rücken und Bund • Größen M (48/50) – XL (56/58)
je Jacke

19,99* **NEU**
**Arbeits-
Hybrid-
Jacke**
Schwarz
**Arbeits-
Hose**
„Flex“
Ebony
16,99*

TOPTEX Arbeits-
Hose
„Flex“ mit
flexiblem Bund,
für Herren
• Perforierte Passform
durch elastischen
Teilgummizug
am Bund
• Größen M (48/50) –
XL (56)
je Hose

Lady Hüftslips 5er-Pack
für Damen
• Reine Baumwolle
• Breite Jacquardelastik am Bund
und Beinausschnitt • Größen
M (40/42) – XXL (52/54)
je 5er-Pack

7,99* (Weitere
Ausfüh-
rungen
erhältlich)

BIOFUN Hochwertige Filz-
clogs aus italienischem
Nadelfilz • Damen-Größen
38–41 • Herren-Größen 42–45
9,99* **NEUE Designs**

Damen Hellgrau/
Blau
Herren Navy
Damen Sand/Fuchsia
Herren Anthrazit

NORMA®
www.norma-online.de

Note: SEHR GUT + GUT
Ständig im Sortiment
–,29

NORMA Lebensmittelfilialbetrieb Stiftung & Co. KG, Manfred-Roth-Straße 7, 90766 Fürth

Aigner startet nach Knie-OP im Homeoffice

München. Nach Knie-OP und Reha geht es für Bayerns Landtagspräsidentin Ilse Aigner (CSU) wieder zurück an die Arbeit. Sie starte von zu Hause aus im Homeoffice, sagte sie dem „Münchner Merkur“. „Auch da muss ich noch viel mit meinem Knie arbeiten. Ich wäre sicher gern bei einigen Terminen dabei – muss aber vorsichtig sein.“ Mit dem Verlauf ihrer Reha ist sie zufrieden: „Es geht bergauf. Aber wie das bei Knieoperationen so ist: Es dauert leider. Da muss man Schritt für Schritt gehen, im wahrsten Sinne des Wortes, und Geduld haben. Leider ist Geduld aber nicht meine Stärke.“ Vor einigen Wochen war Aigner (Foto: Kneffel, dpa) erfolgreich am Knie operiert worden. dpa



Wasserbüffel auf Abwegen

Hahnbach. Ein Wasserbüffel ist bei Hahnbach (Landkreis Amberg-Weizbach) auf eine Straße gelaufen und von einem Auto erfasst worden. Sowohl der Autofahrer als auch der tierische Ausreißer blieben unverletzt, wie die Polizei mitteilte. Demnach war ein 50 Jahre alter Autofahrer am Freitagabend in Richtung Hahnbach unterwegs, als der Wasserbüffel plötzlich vor ihm auf der Fahrbahn stand. Der Mann stieß mit der linken Fahrzeugfront gegen die Büffelkuh. Das Tier lief anschließend in ein angrenzendes Feld. Die Feuerwehr sperrte daraufhin die Straße ab. Der Halter konnte die Büffelkuh schnell anlocken. Ins Gehege wollte sie allerdings nicht zurück – aus gutem Grund: Wie sich herausstellte, hatte die Büffelkuh ihr Kalb in der Nähe abgelegt. Mit Hilfe einer Drohne konnte der Nachwuchs ausfindig gemacht werden. Nachdem Mutter und Kalb wieder vereint waren, machten sie sich auf den Rückweg ins Gehege. dpa

Bayerns Polizei wächst

München. Im Herbst starten in Bayern 612 neue Polizistinnen und Polizisten nach dem Ende ihrer Ausbildung in den Dienst. Nach Abzug der Abgänge, etwa in den Ruhestand, ergebe sich ein Plus von rund 300 Kräften, teilte das Innenministerium mit.

Aktuell verfüge die bayerische Polizei über mehr als 45 700 Stellen, sagte Innenminister Joachim Herrmann (CSU). „Mit dem Doppelhaus-

halt 2026/2027 erhält die Bayerische Polizei im Jahr 2027 weitere 200 neue Stellen und wird damit eine neue Höchstmarke im Stellenbestand erreichen. Damit wurden seit 2008 mehr als 8800 zusätzliche Stellen geschaffen.“

45 der neuen Beamtinnen und Beamten sollen vom 1. September an bei der bayerischen Grenzpolizei arbeiten, 22 kommen zum Drohnenkompetenz- und abwehrzentrum

(DKAZ) der bayerischen Polizei in Erding. „Dadurch stärken wir die Handlungsfähigkeit Bayerns im Kampf gegen die Gefahr durch Drohnenangriffe weiter“, sagte Herrmann.

Die meisten neuen Kräfte – nämlich 120 neue Polizistinnen und Polizisten – werden im Bereich des Polizeipräsidiums München starten, gefolgt vom Präsidium Mittelfranken mit 82 jungen Beamtinnen und Beamten. dpa



Ein Borkenkäfer auf einer Baumrinde im Bayerischen Wald Foto: Armin Weigel, dpa

Landkreisen Freyung-Grafenau und Regen herum wie seit langem nicht. Das gilt sowohl im Bereich des Nationalparks als auch in den umliegenden Privat- und Staatswäldern. Die Borkenkäfer-Saison dauert etwa bis November. Im Bereich des Nationalparks werden aktuell rund 4000 Festmeter – also Kubikmeter feste Holzmasse ohne Zwischenräume – an Schadholz auf den Borkenkäfer

■ **Welche Borkenkäfer-Schäden gibt es aktuell?** Zurzeit liegt so wenig Schadholz in den

„Das Tor muss offen bleiben“

85 Jahre nach der Deportation von Deutschen aus Russland: Signal des Vertriebenen-Präsidenten

Von Harald Rast

Regensburg. Die Aufnahme deutscher Spätaussiedler aus Russland und anderen Nachfolgestaaten der Sowjetunion in der Bundesrepublik soll fortgesetzt werden. „Das Tor muss offen bleiben, auch für Personen, die nach dem Jahr 1993 geboren wurden“, forderte Stephan Mayer, der Präsident des Bundes der Vertriebenen, am Samstag bei einem Festakt in Regensburg. Bei der zentralen Gedenkveranstaltung für Bayern wurde an den Beginn der Deportation von rund 900 000 damals in der Sowjetunion lebenden Deutschen vor 85 Jahren erinnert.

Der CSU-Bundestagabgeordnete Mayer appellierte an die Bundesregierung, eigenständige Aufnahmemöglichkeiten für jüngere deutsche Spätaussiedler zu schaffen. Das sehe auch der Koalitionsvertrag so vor. Die nach 1993 geborenen Russland-Deutschen bräuchten eine „rechtliche Perspektive“. Mayer kritisierte auch die bereits in den 1990er Jahren erfolgte Kürzung der Rente von in Russland geborenen Müttern um 40 Prozent. „Das ist eine nicht zu rechtfertigende Ungleichbehandlung“, sagte er. Zudem forderte er die Bundesregierung auf, die finanzielle Förderung für die Migrationsberatung für Erwachsene und die kulturelle Arbeit der Landsmannschaften nicht zu kürzen.

„120 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht“

Mayer erinnerte an den Deportations-Erlass des Sowjet-Diktators Josef Stalin vom 28. August 1941, dem etwa 150 000 Russland-Deutsche zum Opfer gefallen seien. Die Überlebenden hätten unter Entrechtung, Enteignung, Entwurzelung, kultureller Auslöschung und Hunger gelitten. Der Auslöser der Gewaltakte sei jedoch der „barbarische und durch nichts zu rechtfertigende Vernichtungsfeldzug“ des Nazi-Regimes gegen die Sowjetunion gewesen. Leider seien erzwun-



Gedenkminute am Regensburger Denkmal: Dekan Jörg Breu (von links), Vertriebenen-Präsident Stephan Mayer, Vertriebenen-Beauftragte Petra Loibl, Landsmannschaft-Vorsitzende Valentina Wudtke und der Regensburger OB Thomas Burger Foto: Rast

gene Flucht und Vertreibung im 21. Jahrhundert weiter ein Thema. „Rund 120 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht“, berichtete Mayer.

Die Wolga-Deutschen hätten 1941 nicht nur ihre Heimat verloren, sondern seien zu Feinden im eigenen Land geworden, sagte die CSU-Landtagsabgeordnete Petra Loibl. Dabei habe das einzige Vergehen dieser Menschen darin bestanden, Deutsche zu sein, nachdem „Hitlers Mördertruppe“ die Sowjetunion überfallen hatten, erklärte die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene. Den höchsten Blutdollar hätten

damals Kinder, Alte und Kranke bezahlt.

Diese „demographische Katastrophe“ spiegelt sich nach Loibls Überzeugung bis heute im Verhalten der Russland-Deutschen wider, denen sie ein stabiles Wertefundament bescheinigte. Mit dem Festakt in Regensburg werde ein „Zeichen gegen das Vergessen“ und für die Verständigung mit den Völkern Osteuropas gesetzt.

Die Feierstunde der bayerischen Landesgruppe der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland fand am Denkmal für die Opfer von Vertreibung, Verfolgung, Deportation und Zwangsarbeit im Stadtpark statt. Dieses wurde vor fünf Jahren eingeweiht. „Das ist ein wertvoller Ort der Begegnung“, betonte Regensburgs Oberbürgermeister Thomas Burger (SPD). Mit dem Gedenkstein werde ein Zeichen für die Menschenwürde und Verständigung gesetzt.

Die 31-jährige Britin wurde nach dem Angriff ins Kranken-

Versöhnende Worte der Landsmannschaft

Diesen Gedanken griff der evangelische Dekan Jörg Breu auf. Schon der Prophet Josua habe laut dem Alten Testament Gedenksteine zur Mahnung und Erinnerung errichtet. „Steine sind aber stumm“, stellte der

Pfarrer fest. Die Geschichten über Leid, Hoffnung, Überleben und Neuanfang könnten nur Menschen weitergeben.

Die Opfer hätten ihre schrecklichen Erfahrungen zwar ein Leben lang im Herzen getragen, ergänzte Valentina Wudtke, die Vorsitzende des bayerischen Landesverbands der Landsmannschaft. Doch man könne nicht in der Vergangenheit stehenbleiben. Solches Leid dürfe sich nie mehr wiederholen und das höchste Gut Frieden müsse bewahrt bleiben, mahnte Wudtke. Die Feierstunde endete mit einem Gebet und einer Gedenkminute für die Opfer.

Frau stirbt nach Messerangriff

Rosenheim. Eine Frau ist in der Nacht zu Sonntag im Bahnhof von Rosenheim in Oberbayern mit einem Messer angegriffen und tödlich verletzt worden. Ein 27-jähriger Deutscher wurde unter dringendem Tatverdacht noch am Tatort festgenommen, wie die Polizei mitteilte. Er soll im Laufe des Tages dem Haftrichter vorgeführt werden.

Die 31-jährige Britin wurde nach dem Angriff ins Kranken-

haus gebracht, erlag dort aber ihren schweren Verletzungen. Derzeit sei unklar, ob die Frau und der Mann sich gekannt hätten. Ebenso sei unbekannt, was die Frau in Bayern gemacht habe. Die Polizei ermittelt zu den Hintergründen und dem Motiv der Tat. Sie sucht Zeugen, die einen Streit gegen 0.50 Uhr oder früher am Bahnhof in Rosenheim beobachteten.

Der Zugverkehr war durch die Tat nicht wesentlich beein-

trächtigt, wie ein Sprecher der Polizei mitteilte. Die letzten Züge fuhren in Rosenheim um 0.40 Uhr und die Arbeit der Spurensicherung in einer Unterführung des Bahnhofs sei bereits beendet gewesen, als die ersten Züge am frühen Morgen wieder gefahren seien.

Ein Sprecher der Deutschen Bahn äußert Betroffenheit: „Unsere Gedanken sind heute bei den Angehörigen und Freunden der jungen Frau“. dpa

Erfolgreicher Kampf gegen Borkenkäfer

So wenig Schadholz im Bayerischen Wald wie seit Jahren nicht – Maßnahmen gegen die Schädlinge zeigen Wirkung

Spiegelau. Eine kleine Lichtung im Nationalpark Bayerischer Wald: Umgestürzte Bäume liegen entrindet auf dem Boden. Totholz. Dazwischen sprießen Bäumchen. An dieser Stelle in einem Waldstück nahe Spiegelau schädigte der Borkenkäfer 2023 zahlreiche Fichten. Nationalparkleiterin Ursula Schuster zeigt hier, wie das so harmlos ausschauende Insekt bekämpft wurde – und wie sich inzwischen die Natur verjüngt.

Anlass ist ein Fachgespräch mit Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) sowie Vertretern der Bayerischen Staatsforsten, der Forstverwaltung und der privaten Waldbesitzer. Sie wollen sich über die aktuelle Lage im Kampf gegen den Borkenkäfer informieren – und die ist in diesem Sommer entspannt.

■ **Welche Borkenkäfer-Schäden gibt es aktuell?** Zurzeit liegt so wenig Schadholz in den

zurückgeführt. Im gesamten Jahr 2025 waren es rund 7000 Festmeter. Die Menge sei so gering wie seit einem Vierteljahrhundert nicht, sagt die Leiterin des Nationalparks. Im Rekord-Schadensjahr 2023 hatten sich dort gar 144 000 Festmeter Käferholz angehäuft. Auch die Staatsforsten stellen einen Rückgang fest. Waren es 2024 knapp 1,14 Millionen Festmeter Käferholz und somit rund 32,5 Prozent des gesamten Fichten-einschlages, sind es im bisherigen Jahr 2026 rund 164 000 Festmeter beziehungsweise etwa 8 Prozent.

■ Welche Maßnahmen wirken gegen den Schädling?

Nach dem extremen Borkenkäfer-Jahr 2023 hatten Privatwaldbesitzer befürchtet, der Schädling springe aus dem Nationalpark auf angrenzende Wälder über. Etwa 75 Prozent der Fläche des Nationalparks gelten als naturbelassene

Schutzzone. Das heißt, dass dort der Borkenkäfer nicht bekämpft wird. Um diese Schutzzone gibt es einen Ring, die Managementzone, die 25 Prozent der Gesamtfläche ausmacht. Hier werden Maßnahmen gegen den Schädling ergriffen. Zu diesen Maßnahmen zählen neben dem langfristigen Waldumbau hin zu Mischwäldern das regelmäßige Absuchen von Bäumen nach Bohrmehl, um Schädlingsbefall frühzeitig zu erkennen, sowie das Fällen und Abtransportieren bereits betroffener Bäume. Ein Lagebild ermöglicht auch das sogenannte Borkenkäfermonitoring der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. Dabei werden die Käfer in Fallen gesammelt, um Hinweise auf eine beginnende Massenvermehrung zu bekommen. Auch hier sind die Zahlen aktuell rückläufig.

Gute Erfahrungen hat man im Nationalpark auch mit zwei Entrindungs-Varianten ge-

macht. So komme ein sogenannter Debarking-Harvester zum Einsatz, erklärt Parkleiterin Schuster. Anders als ein Harvester, der Bäume fällen und Äste entfernen kann, kann dieser den Stamm auch entrinden. So kann die Rinde im Wald und der Stamm als Totholz liegen bleiben, wenn er nicht zum Verkauf abtransportiert wird. Alternativ werden Bäume streifenförmig entrindet, wie Schuster erläuterte. So können die Schädlinge dort nicht mehr nisten. Bei diesen Methoden ist es den Angab nach entscheidend, dass die Borkenkäfer sich noch im weißen Stadium als Eier, Larven, Puppen befinden und flugunfähig sind. Dann können sie sich nicht weiterentwickeln und die Rinde kann im Wald bleiben.

■ **Welche Rolle spielt das Wetter?** Wärme und Trockenheit kommen dem Schädling generell entgegen: Wärme beschleunigt die Entwicklung der

Larven – und Trockenheit schwächt die Bäume. Ein gesunder Baum kann sich mit Harz gegen Borkenkäfer wehren, aber wenn der Regen ausbleibt, geht das nicht mehr.

■ **Ist es zu früh für Entwarnung?** Dass sich die Maßnahmen der vergangenen Jahre auszahlen, liegt Minister Aiwanger zufolge auch daran, dass sich die Beteiligten im Kampf gegen den Borkenkäfer zusammengetan haben. Für Entwarnung sei es trotzdem zu früh. „Nach Hitze und Trockenheit sind viele Bäume geschwächt“, sagte Aiwanger. Auch Rudolf Plochmann, Vorsitzender bei den Staatsforsten, sprach von einem wellenförmigen Verlauf. Er werde wieder steigende Käfer-Populationen geben. Der trockene Sommer sei Stress für den Wald gewesen. Nun komme es auf das nächste Jahr an. „Wir sollten uns noch nicht in Sicherheit wiegen.“ dpa



Nicht zu halten – zumindest nicht vom Stuttgarter Angelo Stiller: Der Münchner Neuzugang Ismael Saibari bereitete zwei Treffer vor.

Foto: Philippe Ruiz, imago

Duftmarken setzen, Grenzen verschieben

FC Bayern dominiert zum Bundesliga-Start den VfB Stuttgart – und sieht sich noch lange nicht in Bestform

München. Am Sonntag schaute Jürgen Klopp zum Antrittsbesuch an der Säbener Straße in München vorbei. „Kaffee, Kuchen“ werde es geben für den neuen Bundestrainer, „vielleicht eine Leberkäsemmel“, hatte Max Eberl angekündigt. Er finde es „schön“, ergänzte der Sportvorstand der Bayern, dass Klopp zu einem Austausch komme, denn er glaube, „dass Vini“, also Vincent Kompany, „ja auch ein Trainer ist, wo auch ein Jürgen Klopp zugehört. Und Jürgen kann genauso gut Vini Ratschläge geben“.

Gut gemeinte Hinweise des neuen Bundestrainers an den Trainer des FC Bayern scheinen allerdings kaum nötig zu sein. Die taktische „Evolution“, die Kompany angekündigt hatte, war zum Auftakt der 64. Bundesliga-Saison bereits zu erkennen. Es scheint, als legten die Münchner noch einen drauf nach ihrem Double-Gewinn: noch mehr verwirrende Positionswechsel, noch mehr Laufintensität, noch mehr Gier. Das beeindruckende 5:1 (1:0) gegen den zunächst aufmüpfigen VfB Stuttgart war eine Demonstration der Stärke.

„Seit ich zurück bin, habe ich

einen echten Hunger und den Wunsch gesehen, sogar noch besser zu sein, als wir es im letzten Jahr waren“, berichtete Harry Kane, der diesmal ohne Treffer blieb. „Was wir in der letzten Saison oder in der Saison davor geleistet haben, ist jetzt bedeutungslos“, betonte er. „Es geht darum, uns als Mannschaft weiterzuentwickeln, die Messlatte höher zu legen, die Grenzen zu verschieben.“ Kane will daran noch lange mitwirken – und wird wohl bald seinen Vertrag verlängern.

Alles klappte noch nicht, aber aus Sicht der Gegner schon beängstigend viel. Als „deprimierend“ bezeichnete der Stuttgarter Sportvorstand Fabian Wohlgemuth die Niederlage. „Wir hätten“, sagte der neue VfB-Kapitän Deniz Undav, „auch acht oder neun kassieren können. Die hören halt nicht auf. Die bewegen sich eklig, kreieren Räume und spielen da auch rein.“ Der FC Bayern war für den VfB eine Nummer zu groß – und er droht noch größer zu werden. „Wenn wir schon zufrieden wä-

ren, dann wäre Vincent nicht zufrieden, dass wir zufrieden sind“, sagte Münchens Vordachschef Jan-Christian Dreesen mit Blick auf den ehrgeizigen Kompany und betonte: „Wir haben noch ein bisschen was vor!“ Die Siege im Supercup in Dortmund (2:1) und nun gegen den VfB aber waren schon zwei „Duftmarken“ gegen vermeintliche Konkurrenten, wie Eberl frohlockte. Er betonte: „Das fällt uns nicht in den Schoß!“

Es gelte, ergänzte der erkenn-

bar vergnügte Münchner Sportvorstand, fortwährend hart zu arbeiten, denn: „Wir wollen weitermachen!“ Zunächst an diesem Mittwoch (20.45/ARD und Sky) im Pokal in Osnabrück, danach gegen Schalke 04 – und schließlich in der Champions League mit den Krachern gegen Vorjahresfinalist FC Arsenal, bei Manchester United oder bei Atlético Madrid.

Auch Joshua Kimmich, der vor den Augen von Klopp eine exzellente Leistung zeigte, wollte sich vom gelungenen Auftakt nicht verführen lassen. Von „unserem besten Level“ sind wir noch ein Stück entfernt“, sagte er selbstkritisch. „Perfekt ist es nie“, ergänzte Kompany, „aber es war schon beeindruckend.“ Das hat auch für das Personal zu gelten. Für Michael Olise, für den starken Minjae Kim, der Jonathan Tah vorgezogen wurde – oder für Ismael Saibari. Der Marokkaner legte nach seiner Einwechslung raffiniert das vierte und das fünfte Tor durch Aleksandar Pavlovic und Luis Díaz auf. „Er wird noch besser werden“, sagte Kane. Noch eine Drohung. Ach ja, auch Lennart Karl ist wieder fit.

sid

Königsklasse: FCB startet gegen Bodö

München. Die Ligaphase der Champions League beginnt für die vier deutschen Klubs mit drei Heimspielen. Den Auftakt macht Borussia Dortmund, der BVB trifft am ersten Spieltag auf den spanischen Vertreter FC Villarreal (Dienstag, 8. September/21 Uhr). Einen Tag später (Mittwoch, 9. September) trifft der VfB Stuttgart auf die Norweger von Viking Stavanger (18.45 Uhr). Den ersten Spieltag aus deut-

scher Sicht beschließen tags darauf (Donnerstag, 10. September) RB Leipzig, das bei Como 1907 in Italien antritt, und der FC Bayern mit dem Heimspiel gegen Bodö/Glimt aus Norwegen. Der Kracher gegen den letztjährigen Finalisten Arsenal steigt im Oktober. Die acht Termine der Münchner auf einen Blick:

■ 10. September (H) FK Bodö/Glimt (21 Uhr).

■ 13. Oktober (A) Viking Stavanger (21 Uhr).

■ 21. Oktober (H) FC Arsenal (21 Uhr).

■ 3. November (A) Atlético Madrid (21 Uhr).

■ 25. November (A) OSC Lille (21 Uhr).

■ 8. Dezember (H) Slavia Prag (18.45 Uhr).

■ 20. Januar 2027 (A) Manchester United (21 Uhr).

■ 27. Januar 2027 (H) Betis Sevilla (21 Uhr).

sid

Tor gegen alte Liebe

Reitz' skurriles RB-Rendezvous mit Gladbach

Leipzig. Rocco Reitz (Foto) hob fast schon entschuldigend die Hände, den Torjubil gegen seine alte Liebe verkniff er sich lieber. „Das gehört sich so, wenn man gegen seinen alten Arbeitgeber spielt, für mich dann auch gegen meinen Heimatverein“, sagte RB Leipzigs Neuzugang in der ARD, nachdem ausgerechnet er, der Ur-Gladbacher, den Bundesliga-Fehlstart der „Fohlen“ besiegt hatte. Sein Tor zum 3:0 (1:0)-Endstand gegen Borussia Mönchengladbach in der 66. Minute war der Schlusspunkt eines emotionalen Nachmittags, der für den 24-Jährigen nur ganz schwer zu greifen war. Dass von allen Leipzigern er gegen die Borussia treffe, sei „skurril“, sagte er bei DAZN: „Ich würde sagen, ich würde gegen jeden anderen Verein lieber treffen als gegen Mönchengladbach.“

Dass Reitz vor der Saison nach 17 Jahren am Niederrhein – seit der Geburt ist er Gladbach-Mitglied – zum Klassenfeind nach Leipzig wechselte, nehmen die Fans ihm übel. Schon vor dem Spiel war er bei der Verkündung der Mannschaftsaufstellung ausgepöffelt worden, während der Partie gab es teilweise beleidigende Sprechchöre. Jedoch nichts, was im Fußball-Geschäft

nicht Usus wäre. „Mir ging natürlich viel durch den Kopf. Vor allem bei so einem Spiel. Ich habe mein halbes Leben in Gladbach verbracht“, sagte Reitz. Letztlich schaffte er es, den Trubel um seine Person auszublenden. „Ich habe da ein sehr dickes Fell. Jeder hat ein Recht auf seine Meinung, ich kann es sowieso nicht ändern. Ich versuche, das so gut es geht zu ignorieren, und ich glaube, das hat gut funktioniert.“

Etwas überraschend für ihn stand Reitz in seinem ersten Liga-Spiel für RB in der Startformation, schließlich hatte er sich lange mit den Folgen eines Infekts herumgequält. „Das war eine Punktlandung. Es war sehr anstrengend. Aber der Körper hat gehalten“, sagte er. Damit zahlte er das Vertrauen von Neu-Trainer Martin Demichelis zurück, der vor dem Spiel einen Reitz-Treffer gegen seinen Ex-Klub mit einem Lachen gefordert hatte. Nun, Reitz' Treffer, den der Sekunden zuvor eingewechselte RB-Rückkehrer Christopher Nkunku mit viel Übersicht auflegte, hätte auch ein Harry Kane nicht viel besser hingekriegt – durch die Beine von Gladbach-Torwart Moritz Nicolas.

sid/Foto: DeFodi, imago



Sirtaki und Sorgen

Torschütze Konstantelias verletzt: BVB muss HSV-Sieg teuer bezahlen

Dortmund. Als Giannis Konstantelias völlig niedergeschlagen und mit einer dicken schwarz-gelben Bandage um sein linkes Knie in einem schwarzen Van das Dortmunder Westfalenstadion verließ, war ihm die Angst vor einer der bittersten Diagnosen ins Gesicht geschrieben. Mitspieler, Trainer, Fans – sie alle hatten zuvor mit dem Griechen gelitten, doch am Sonntagabend herrschte nach einer Untersuchung Gewissheit: Konstantelias fällt wegen eines Kreuzbandrisses im linken Knie monatelang aus, der sportlich überaus gelungene Saisonstart der Borussia rückte dadurch in den Hintergrund. „Diese Nachricht trifft uns sehr, denn Giannis

hat in sehr kurzer Zeit schon gezeigt, warum wir in ihm einen tollen Spieler für Borussia Dortmund sehen“, sagte Sport-Geschäftsführer Lars Ricken. Trainer Niko Kovac hatte schon am Samstag nach dem 2:0 (2:0) zum Bundesliga-Auftakt gegen den Hamburger SV betont: „Wir sind sehr traurig und haben diesen Sieg teuer bezahlt, wenn es denn ein Kreuzbandriss sein sollte.“

Dabei hatte bis zum unglücklichen Zweikampf mit Bakery Jatta (52.), in dem sich Konstantelias das Knie verdrehte, alles nach einem perfekten Abend ausgesehen. Der BVB spielte herausragenden Offensivfußball, Konstantelias wirbelte mit seinem kongenialen griechischen

Partner Konstantinos Karetasas den HSV durcheinander und sorgte nach dem Führungstreffer von Serhou Guirassy (9.) für den 2:0-Endstand (45.+1). Doch dann hörte der Torschütze das berüchtigte Knacken – und während er sich in der Kabine untersuchen ließ, sah Kovac „einen Bruch“ im Spiel. „Das hat uns sehr getroffen, weil man gesehen hat, wie wichtig er sein kann“, meinte der Trainer.

Schon am Dienstag (20.45 Uhr/Sky und RTL) steht mit dem DFB-Pokalspiel im Hamburger Volksparkstadion gegen den Fünftligisten HEBC die nächste Pflichtaufgabe an. Ob man vor dem Ende des Transferfensters am Dienstag noch einmal reagieren müsse, wissen wir nicht. Aber zumindest werden wir überlegen“, sagte Kovac.

Sportlich hatte der Auftritt die neu entfachte Euphorie befeuert. Besonders die „perfekte erste Halbzeit“ (Kapitän Waldemar Anton), in der sich der BVB phasenweise in einen Rausch spielte und mit 14:0 Torschüssen über den HSV hinwegfegte, habe „gezeigt, dass wir wirklich in der Lage sind, Außergewöhnliches zu entwickeln“, sagte Ricken. Nach dem Verletzungsschock und der unnötigen Roten Karte für den kurz zuvor eingewechselten Samuele Inácio (77.) schaukelte der Gastgeber den Sieg locker ins Ziel.

sid



Kurz nach der Pause verdrehte sich Giannis Konstantelias das Knie und musste ausgewechselt werden.

Foto: Bywaletz, imago

TEAM DES TAGES



3:2 bei Debüt: SVE „kann mithalten“

Im beschaulichen Elversberg brachen alle Dämme, das kleine Saarland stand kopf – selbst die Ministerpräsidentin platzte vor Stolz. „Ein Wahnsinn“, schrieb Landesoberhaupt Anke Rehlinger: „Mit Mut, Leidenschaft und starkem Fußball hat die SVE an der Kaiserlinde ein echtes Traumberühnfeld hingelegt.“ Die 13 000-Seelen-Gemeinde schrieb als kleinster Bundesliga-Standort Geschichte und sorgte gleich bei der Premiere mit dem 3:2 (2:0) gegen die Startruppe von Bayer Leverkusen für eine Sensation. Dies werde „auf jeden Fall“ gefeiert, kündigte Stürmer Luca Schnellbacher an, aber auf spezielle Art und Weise: „Bei uns gibt es nicht so viele, die Alkohol trinken. Da gibt es vielleicht mal eine Fanta oder eine Cola.“ Die hatten sich die aufmüpfigen Hochgeschwindigkeitsfußballer des Aufstiegers redlich verdient. Auf der heimischen Stadion-Baustelle nahm der Dorfverein den Europapokal-Teilnehmer phasenweise auseinander.

Auch in der Bundesliga müsse sich die SVE „auf keinen Fall verstecken“, betonte Linksverteidiger Lasse Günther. Der erste saarländische Erstligist seit 33 Jahren ist gekommen, um zu bleiben. „Wenn wir unser Spiel spielen, können wir auf jeden Fall mithalten“, betonte Trainer Vincent Wagner: „Aber wenn wir nicht schlau genug sind und Kleinigkeiten anbieten, reicht das aus, damit der Gegner das ausnützt.“ So wurde aus der anfänglichen Gala nach den Treffern von Lukas Petkov (8.), Cole Campbell (9.) und David Mokwa (46.) doch noch eine Zitterpartie.

„70 Minuten haben wir so Fußball gespielt, wie wir wollten“, sagte Wagner. Danach habe sein Team die Intensität nicht mehr halten können. Dies nutzte Bayer mit den Treffern von Patrik Schick (77.) und Christian Kofane (90.+1), doch „die Elv“ rettete sich mit Glück und Geschick. „Es muss weiter unsere Qualität sein, dass wir mutigen Fußball spielen. Auch wenn wir dann mal einen auf den Deckel kriegen“, erklärte der Cheftrainer. Die SVE könne in der Bundesliga „nur bestehen, wenn wir mutigen Fußball spielen. Das ist die einzige Chance, die wir haben. Wenn wir nur verwalten, wird es schwierig.“ Der Unterschied zur 2. Liga? „Alles“, betonte Günther: „Tempo, Qualität, Sauberkeit. Aber es macht auch mehr Spaß.“

sid

Foto: Ralf Brueck, imago

ZAHL DES TAGES

3 Younes Ebnoutalib weiß bereits, worauf es nach einem Dreierpack ankommt. „Ich habe direkt gefragt, ob ich den Ball mitnehmen darf“, sagte der 22-Jährige nach seinen drei Treffern beim 3:3 (2:1) bei Union Berlin. Der erste Hattrick der Karriere verdient schließlich ein Souvenir. Besonders ist der Dreierpack auch deshalb, weil Ebnoutalib bei Eintracht Frankfurt erstmals so richtig zeigen konnte, was in ihm steckt. Erst seit Januar steht der Angreifer bei den Hessen unter Vertrag, wurde von der SV Elversberg ausgeliehen. Sportliche Höchstleistungen liegen bei Ebnoutalib gewissermaßen in der Familie. Sein Vater Faissal gewann bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney die Silbermedaille im Taekwondo für Deutschland. Nun sorgt auch sein Sohn für sportliche Schlagzeilen.

sid

FUSSBALL

Bundesliga

1. SPIELTAG		
FC Bayern München - VfB Stuttgart	5:1	
RB Leipzig - Bor. Mönchengladbach	3:0	
FSV Mainz 05 - SC Paderborn	0:0	
1. FC Union Berlin - Eintracht Frankfurt	3:3	
1. FC Köln - TSG Hoffenheim	3:2	
SV Elversberg - Bayer Leverkusen	3:2	
Borussia Dortmund - Hamburger SV	2:0	
SC Freiburg - Werder Bremen	4:1	
FC Augsburg - FC Schalke 04	3:0	
1. FC Bayern München	1 5:1 3	
2. SC Freiburg	1 4:1 3	
3. RB Leipzig	1 3:0 3	
FC Augsburg	1 3:0 3	
5. Borussia Dortmund	1 2:0 3	
6. 1. FC Köln	1 3:2 3	
SV Elversberg	1 3:2 3	
8. 1. FC Union Berlin	1 3:3 1	
Eintracht Frankfurt	1 3:3 1	
10. FSV Mainz 05	1 0:0 1	
SC Paderborn	1 0:0 1	
12. TSG Hoffenheim	1 2:3 0	
Bayer Leverkusen	1 2:3 0	
14. Hamburger SV	1 0:2 0	
15. Werder Bremen	1 1:4 0	
16. Bor. Mönchengladbach	1 0:3 0	
FC Schalke 04	1 0:3 0	
18. VfB Stuttgart	1 1:5 0	

TORJÄGERLISTE

3 Tore: Ebnoutalib (Frankfurt), Yuito Suzuki (Freiburg).
2 Tore: Dallinga (Köln).
1 Tor: u. a. Diaz, Olise, Upamecano, Pavlovic (alle FC Bayern).

2. SPIELTAG

Freitag, 4. September		
VfB Stuttgart - 1. FC Köln	20.30	
Samstag, 5. September		
TSG Hoffenheim - Borussia Dortmund	15.30	
Bayer Leverkusen - 1. FC Union Berlin	15.30	
Bor. Mönchengladbach - SV Elversberg	15.30	
Werder Bremen - RB Leipzig	15.30	
SC Paderborn - SC Freiburg	15.30	
FC Schalke 04 - Bayern München	18.30	
Sonntag, 6. September		
Hamburger SV - FSV Mainz 05	15.30	
Eintracht Frankfurt - FC Augsburg	17.30	

2. Bundesliga

3. SPIELTAG

VfL Bochum - VfL Osnabrück	0:1	
Eintracht Braunschweig - Hertha BSC	3:5	
1. FC Heidenheim - Dynamo Dresden	5:3	
Karlsruher SC - VfL Wolfsburg	2:5	
Energie Cottbus - SpVgg Greuther Fürth	3:4	
1. FC Nürnberg - Arminia Bielefeld	4:1	
FC St. Pauli - 1. FC Kaiserslautern	1:2	
Darmstadt 98 - Hannover 96	0:1	
1. FC Magdeburg - Holstein Kiel	2:0	
1. FC Nürnberg	3 11:3 9	
2. Hertha BSC	3 10:4 9	
3. VfL Wolfsburg	3 6:2 7	
4. 1. FC Heidenheim	3 10:10 6	
5. 1. FC Magdeburg	3 6:6 6	
6. 1. FC Kaiserslautern	3 2:1 5	
7. SpVgg Greuther Fürth	3 7:8 4	
8. Karlsruher SC	3 4:6 4	
9. Eintracht Braunschweig	3 9:7 3	
10. Arminia Bielefeld	3 5:6 3	
11. VfL Bochum	3 1:2 3	
12. Energie Cottbus	3 6:8 3	
13. Hannover 96	3 2:4 3	
14. VfL Osnabrück	3 4:7 3	
15. Dynamo Dresden	3 4:8 3	
16. FC St. Pauli	3 4:5 2	
17. Holstein Kiel	3 4:6 2	
18. Darmstadt 98	3 2:4 1	

TORJÄGERLISTE

5 Tore: Klaus (Fürth).
4 Tore: Zoma (Nürnberg).
3 Tore: u. a. Cigerci (Cottbus), Reese (Wolfsburg).

4. SPIELTAG

Freitag, 4. September		
Hannover 96 - Karlsruher SC	18.30	
Arminia Bielefeld - FC St. Pauli	18.30	
Samstag, 5. September		
VfL Wolfsburg - Energie Cottbus	13.00	
1. FC Kaiserslautern - Darmstadt 98	13.00	
Holstein Kiel - 1. FC Nürnberg	13.00	
Dynamo Dresden - VfL Bochum	20.30	
Sonntag, 6. September		
Hertha BSC - 1. FC Magdeburg	13.30	
SpVgg Greuther Fürth - 1. FC Heidenheim	13.30	
VfL Osnabrück - Eintracht Braunschweig	13.30	

3. Liga

3. SPIELTAG

Fortuna Düsseldorf - VfB Stuttgart II	1:0	
MSV Duisburg - Würzburger Kickers	3:0	
Alemannia Aachen - SV Meppen	0:3	
SC Verl - Fortuna Köln	1:2	
SV Wehen Wiesbaden - Rot-Weiss Essen	0:0	
SG Sonnenhof Großaspach - FC Ingolstadt	0:2	
TSG Hoffenheim II - SSV Jahn Regensburg	5:1	
1. FC Saarbrücken - Hansa Rostock	2:4	
TSV Havelse - SV Waldhof Mannheim	3:2	
Viktoria Köln - Preußen Münster	4:1	
1. MSV Duisburg	3 10:2 9	
2. Hansa Rostock	3 10:7 7	
3. TSG Hoffenheim II	3 9:4 6	
4. Viktoria Köln	3 9:7 6	
5. 1. FC Saarbrücken	3 8:6 6	
6. SV Meppen	3 5:3 6	
7. FC Ingolstadt	3 5:3 5	
8. Würzburger Kickers	3 6:5 4	
9. SV Waldhof Mannheim	3 7:7 4	
10. Alemannia Aachen	3 5:5 4	
11. Fortuna Köln	3 3:3 4	
12. Preußen Münster	3 5:6 4	
13. Rot-Weiss Essen	3 3:5 4	
14. TSV Havelse	3 5:6 3	
15. Jahn Regensburg	3 6:8 3	
16. VfB Stuttgart II	3 4:6 3	
17. Fortuna Düsseldorf	3 2:4 3	
18. SG S. Großaspach	3 1:4 3	
19. SV Wehen Wiesbaden	3 1:7 1	
20. SC Verl	3 4:10 0	

Der Club ist „im Flow“

Bester Saisonstart seit 27 Jahren und Zoma-Verbleib lösen Euphorie in Nürnberg aus

Nürnberg. Sie sangen, sie tanzten, und das minutenlang. Das Max-Morlock-Stadion in Nürnberg, mit mehr als 36 000 Fans besetzt, glich am späten Samstagabend kurz vor halb elf einer einzigen Partyzone, die Euphorie, die sich seit Saisonbeginn rund um den Club aufgeschaukelt hat, scheint ins schier Unermessliche zu steigen. Kein Wunder: Erstmals seit 27 Jahren ist der 1. FC Nürnberg mit drei Punktspielsiegen in Serie in eine Spielzeit gestartet.

Durch das 4:1 (3:0) gegen Arminia Bielefeld bleibt der Club etwas überraschend Tabellenführer der 2. Bundesliga, punktgleich mit Hertha BSC. „Wir stehen im Moment zu Recht da, wo wir stehen“, sagte der einigermaßen ergriffene Trainer Miroslav Klose, „das macht Spaß.“ Er sei, ergänzte der Weltmeister von 2014, „einfach nur stolz, stolz, wie die Jungs mitziehen, stolz auf die Jungs, die hinten dran sind.“ Zugleich mahnte er: „Die Arbeit hat erst angefangen.“

Tatsächlich bleibt noch einiges zu tun, was der Club diesmal vor allem zeigte, war die optimale Verwertung seiner Chancen. „Diese Effektivität und Qualität hatten wir nicht“, sagte Bielefelds Trainer Oliver Kirch. Aus zunächst wenig machten am Ende viel: Mohamed Ali Zoma (11.), Tim Janisch (22.) sowie Adam Marhiev (38./67.). „Vorne sind wir absolut gut besetzt“, sagte Klose. Hinten hat er zudem den überragenden Torhüter Jan Reichert, seit dieser Saison auch Kapitän.

Seine Mannschaft, stellte Klose fest, sei derzeit einfach in einem „Flow“, er habe „derzeit viele Spieler mit Momentum und mit viel Leichtigkeit“. Zu diesen Spielern wird weiter auch der umworbene Torjäger Zoma gehören, wie Nürnbergs Sportvorstand Joti Chatzialexiou bei Sky versicherte (*siehe auch Kasten*): „Wir werden ihn nicht weggeben.“ Dennoch hat er auf dem Transfermarkt noch mal zugegriffen: Stürmer William Böving kommt zunächst auf Leihbasis



Nichts zu machen für die Bielefelder: Mohamed Ali Zoma (rechts) traf am Samstagabend gegen die Arminia zur Führung für Nürnberg – schon sein viertes Saisontor. Foto: Daniel Karmann, dpa

Zoma bald Nationalspieler Italiens?

Nürnberg. Shootingstar Mohamed Ali Zoma vom 1. FC Nürnberg darf sich Hoffnungen auf eine Berufung für die italienische Nationalmannschaft machen. Wie der Stürmer des Zweitliga-Tabellenführers nach dem Sieg gegen Arminia Bielefeld am Sky-Mikrofon erklärte, habe es jüngst ein Gespräch mit Nationaltrainer Roberto Mancini gegeben.

„Er hat gesagt, er beobachtet mich. Ich soll so weitermachen und dann werden wir sehen, ob er mich nominiert“, sagte Zoma. Die nächste Länderspielphase steht im September und Oktober an, Mancini startet dann in seine zweite Amtszeit bei der „Squadra Azzurra“. Zoma (22) steht bei vier Treffern in drei Liga-Partien in dieser Saison. Joti Chatzialexiou hat-

te verraten, dass der Stürmer beim FCN bleiben wird. „Deadline Day ist für uns heute, was Momo angeht. Wir werden ihn nicht weggeben“, sagte der Sportvorstand bei Sky. Zoma erklärte, er habe viele Angebote gehabt: „Sie haben entschieden, dass ich besser noch ein Jahr hierbleibe. Ich habe das akzeptiert. Ich fühle mich gut.“ *sid*

vom Bundesligisten Mainz 05. Doch bei aller Begeisterung: Als der Club, der übrigens erstmals seit 64 Jahren die ersten vier Pflichtspiele einer Saison

gewann, zuletzt mit drei Erfolgen in der Liga startete, also 1999/2000, stieg er am Ende nicht in die Bundesliga auf. „Der Weg“, mahnte Klose folglich ge-

wohnt zurückhaltend, „ist noch nicht zu Ende“, daher die klare Vorgabe des Trainers: „Nicht so viel reden, einfach weitermachen.“ *sid*

Wieder kein Heimsieg

TSV 1860 nur 1:1 gegen Aufsteiger Landsberg

Von Matthias Vogt

München. Es ist schon ziemlich paradox: Der TSV 1860 München wird in Regionalliga und DFB-Pokal für die hervorragende Stimmung seiner nach wie vor treuen Fans gelobt. Nur: Gewonnen hat er in dieser Saison noch kein Pflichtspiel im weiterhin dauerausverkauften Grünwälder Stadion. Das bleibt auch nach dem enttäuschenden 1:1 (1:0) am Sonntagnachmittag gegen Aufsteiger TSV Landsberg so. Zwei Elfmeter entschieden die spannende Partie.

Am Ende hatten die Löwen – die dieses Logo übrigens auf den Lederhosen ihres offiziellen Wiesn-Outfits weiter tragen dürfen – sogar Glück. Einer, der mehr zu tun bekam, als er es sich wohl vorgestellt hatte, bestätigt: „Es gab relativ viele Chancen, auf beiden Seiten.“ Torhüter Vitus Eicher musste in der zweiten Halbzeit immer wieder in höchster Not entschärfen, etwa bei der Top-Chance des Landsbergers Fynn Heinze (78.). Der erste Saisonsieg des Aufsteigers, ausgerechnet vor der besonderen und für viele Gastspieler ungewohnten Kulisse im Grünwälder Stadion, war keine Utopie.

Chancen gab es allerdings auch für die Sechziger, weshalb deren Trainer Alper Kayabunar am Ende auch von einer „Enttäuschung“ spricht. „Wir wollten dieses Heimspiel unbedingt gewinnen“, sagte der Münchner, dann habe seine Mannschaft allerdings „nicht alles umgesetzt,

was wir uns vorgenommen hatten“. Vor allem Tempo und Intensität hätten nur über gewisse Phasen gepasst, nicht über einen längeren Zeitraum. „Dazu kamen viele technische Mängel und Abspielfehler“, bemängelte Kayabunar.

Technisch höchstsauber war dagegen der Pass von Benedikt Hoppe auf Florian Niederlechner, der von Landsbergs Torhüter Leopold Leimeister nur noch per Foull zu stoppen war. Michael Eberwein (Foto) traf per Elfmeter zum 1:0 (14.). Doch weil die Münchner in ihrer Dominanz nicht nachlegten, brachte sie im zweiten Durchgang ein (weniger klarer) Strafstoß für die Gäste aus dem Konzept. Nachdem Furkan Kircicek verwandelte (53.), war auf beiden Seiten so ziemlich alles möglich.

Zumindest bleiben die Löwen als einziges Regionalliga-Team neben Tabellenführer TSV Buchbach noch ungeschlagen. Zu genau diesem Aufeinandertreffen kommt es nun bereits an diesem Dienstag (19 Uhr) im Achtelfinale des Toto-Pokals. „Dass es schon nach zwei Tagen weitergeht, ist nicht optimal“, meint Kayabunar. „Aber es hilft nichts. Wir müssen uns schnell erholen und wollen in die nächste Runde einziehen.“ Die Stimmung im Grünwälder Stadion wird wohl erneut hervorragend sein. Wollen die Löwen nicht ausscheiden, sollten sie spätestens im Elfmeterschießen ihr erstes Heimspiel gewinnen. *mgb*

Foto: Ulrich Gamel, imago



Einfach nur erleichtert

Dank Klaus: Fürth gewinnt wilden Ritt in Cottbus

Von Matthias Vogt

Cottbus. Der SpVgg Greuther Fürth um ihren Doppeltorschützen Felix Klaus sind nach dem ersten Saisonsieg in der 2. Bundesliga Steine vom Herzen gefallen. Die Mannschaft von Trainer Heiko Vogel zeigte sich beim wilden 4:3 (1:1) bei Aufsteiger Energie Cottbus im Abschluss ziemlich cool und atmete nach dem Premieren-Sieg kräftig durch. „Dieser Sieg ist sehr wichtig für alle Beteiligten“, meinte Kapitän Klaus nach der Dienstreise in die Lausitz. „Die letzten drei Wochen haben wir einen guten Ball gespielt und uns nicht belohnt und deshalb haben wir uns das Glück heute als Mannschaft leicht auch ein bisschen erarbeitet.“

Die Fürther mussten Widerstandskraft zeigen. Vor 13 171 Zuschauern brachte Lucas Copado die Gastgebe bereits nach sechs Minuten in Führung. Klaus, der noch im Franken-Derby vor zwei Wochen vom Punkt gescheitert war, verwandelte diesmal den von King Manu verursachten Foulelfmeter (45.+3). Der Fürther Offensivspieler erzwang dann nach dem Wechsel gleich das Eigentor von Fousseiny Doumbia (46.). „Auch wenn ich zuletzt einen Elfmeter verschossen habe, war ich mir relativ sicher, dass ich den reinhaue. Ich denke, ich habe einen guten Lauf – und dann musst du auch wieder ran“, meinte Klaus über seinen Strafstoß. Ole Pohlmann (71.) und erneut Klaus zehn Minuten vor dem Ende stellten den Sieg sicher. Der zur Halbzeit eingewechselte Tolcay Cigerci hatte zwischenzeitlich ausgeglichen (70.), der Anschlusstreffer durch den von Union Berlin ausgelie-

henen Dmytro Bogdanov (90.+4) kam für Cottbus zu spät.

„Der Sieg ist sehr wichtig und natürlich ein unbeschreibliches Gefühl nach all dem Aufwand, den wir betrieben haben“, sagte Pohlmann. „Ich glaube, wir haben in vielen Spielen gezeigt, was wir können, haben viele Chancen herausgespielt und heute hat es dann geklappt, auch wenn wir in der ersten Halbzeit nicht den Fußball gespielt haben, den wir uns vorstellen.“

Mit vier Punkten aus drei Partien sind die Franken voll im Soll. „Das sind die Spiele, die man schlussendlich ziehen muss und der heutige Sieg könnte ein Katalysator sein für die nächsten Spiele“, meinte Trainer Vogel nach dem Abpfiff. „Wir hatten einen Umbruch, alles ist noch ein bisschen fragil. Das Einzige, was gegen Fragilität hilft, sind Siege. Und den haben wir heute geholt.“ *dpa*



Glück erarbeitet: Doppeltorschütze Felix Klaus. Foto: Zink, imago

Lob für Wirtz nach 2:2 der „Reds“

Liverpool. Ein starker Auftritt, eine Beteiligung an beiden Treffern des FC Liverpool – und doch war Florian Wirtz nach dem 2:2 (0:1) seines Klubs im ersten Heimspiel der neuen Premier-League-Saison gegen Nottingham Forest alles andere als zufrieden: „Ich bin sehr enttäuscht“, sagte er, „wir konnten wieder nicht die drei Punkte mitnehmen.“ Zumindest eine Antwort auf die Kritik, die auf ihn eingepresselt war, hatte der 23-Jährige auf dem Platz gegeben.

Zwar durfte er nicht über einen eigenen Treffer jubeln, weil sein Tor in der 32. Minute nach einer Abseitsstellung des Teamkollegen Jeremie Frimpong aberkannt wurde. Dafür leitete er das zwischenzeitliche 1:1 durch Alexander Isak (60.) mit ein, das 2:2 durch Victor Munoz (82.) bereitete Wirtz mit einem starken Pass vor. Schon am 1. Spieltag hatte Liverpool bei Newcastle 2:2 gespielt.

Entsprechend glücklich mit der Leistung von Wirtz zeigte sich Trainer Andoni Iraola. „Er ist sehr gut, ich vertraue ihm sehr“, sagte der Spanier nach dem Spiel. „Aus meiner Sicht ist seine Position ganz klar, und je öfter er bei uns spielt, desto besser wird er meiner Meinung nach werden. Daran habe ich kaum Zweifel.“

Zuvor hatte bereits Bundestrainer Jürgen Klopp Wirtz den Rücken gestärkt. „Fußballerisch ist er über jeden Zweifel erhaben“, sagte Klopp am Freitag. „Sie haben bei Liverpool jetzt absolut verstanden, wo er spielen muss. Das ist im Zentrum, in den Halbräumen.“

Ex-Nationalspieler Robert Huth hatte in der vergangenen Woche im Podcast „In The Mixer“ von All Out Football heftig gegen Wirtz ausgeteilt und den 125-Millionen-Euro-Neuzugang aus dem Sommer des vergangenen Jahres unter anderem als „teures Problem für Liverpool“ bezeichnet.

Matthias Jaissle feierte derweil seinen ersten Sieg mit Newcastle United. Mit Nick Woltemade als Joker und Vorbereiter setzte sich die Mannschaft des deutschen Teammanagers bei Tottenham Hotspur mit 2:0 (0:0) durch. *sid/dpa*

FUSSBALL KOMPAKT

MLS: Messi gelingt Viererpack für Miami

Lionel Messis Torhunger ist auch im hohen Fußballer-Alter unstillbar. Mit vier Treffern brachte der 39 Jahre alte argentinische Superstar Inter Miami in der Nordamerika-Liga MLS zurück auf Kurs. Das 7:1 gegen Montreal war der erste Sieg für Inter nach zuletzt fünf erfolglosen Partien. Messi erzielte zwei Freistoßtore und war zweimal aus dem Spiel erfolgreich. So viele Tore in einer Partie waren Inter Miami noch nie gelungen. Mit 18 Saisontoren übernahm Messi die Spitze der Torjägerliste. *dpa*

Niederlande: Verband fordert Fifa-Reform

Der niederländische Verband KNVB hat sich von Fifa-Präsident Gianni Infantino distanziert – und einen Anstoß für eine Reform des Weltverbands gegeben. „Wir sind der Ansicht, dass die Fifa ab 2027 eine neue Führung benötigt. Ein neuer Präsident allein genügt jedoch nicht. Auch die Art und Weise, wie die Fifa geführt wird, muss sich ändern“, hieß es. Der KNVB nannte konkret drei Verbesserungsvorschläge: eine bessere Gewaltenteilung, einen globalen Fußballkodex, der soziale Aspekte wie Menschenrechte und Fairness stärker berücksichtigt, sowie 90 Prozent der ausschüttungsfähigen Einnahmen, die in den Fußball reinvestiert werden sollen. *sid*

Der Jahn und der gewaltige Rückschlag

Das 1:5 gegen Hoffenheim II wirft einige Fragen auf bei den Regensburgern – schonungslose Selbstkritik

Von Felix Kronawitter

Regensburg. Dass sich Fußball-Drittligist SSV Jahn Regensburg am Samstagnachmittag bei der TSG Hoffenheim II solch eine Packung abholt, kommt schon ein wenig überraschend daher. Zum Start in die neue Saison hatten die Oberpfälzer einen 5:2-Sieg bei Viktoria Köln gefeiert. Und danach beim 0:1 gegen Saarbrücken in Summe eine ordentliche Leistung gezeigt. Beim 1:5 am 3. Spieltag sah das gänzlich anders aus. Und das gestanden die Protagonisten hinterher auch schonungslos ein.

„Das war heute eine schmerzhaft Niederlage“, sagte ein bedienter Jahn-Trainer Sascha Hildmann, der von einem gebrauchten Tag sprach. Der Rückschlag tue weh, weil er so unerwartet kam. „Das hat sich nicht angebahnt, wir waren eigentlich auf einem guten Weg“, zeigte sich der Regensburger Coach verwundert darüber, dass sein Team bei jungen Hoffenheimern unter die Räder geriet.

In ihrer Analyse waren sich die Oberpfälzer hinterher recht einig. „Wir haben das Spiel ganz klar in der ersten Halbzeit verschenkt“, haderte Oscar Schönfelder.

In der Kabine wurde es dann ein bisschen lauter

Yasin Zor (18.) und Tiago Poller (26.) krönten sehenswerte Kombinationen mit Treffern. „Es wurde schon auch ein bisschen lauter“, erklärte Sportdirektor Alexander Schmalhofer, der zur Pause in der Kabine mit dabei war bei der Ansprache Hildmanns, am Magenta-Mikro. „Wir brauchen jetzt ein anderes Gesicht“, forderte Schmalhofer, der monierte, dass sich der Jahn bei beiden Gegentoren zu leicht überspielen habe lassen.

Auch Kapitän Felix Strauss übte im Namen des Teams Selbstkritik. „Wir sind sehr enttäuscht, weil wir uns das Ganze natürlich anders vorgestellt haben. Die erste Halbzeit ist überhaupt nicht so gewesen, wie wir uns vorgenommen haben. Da hat gefühlt keiner seine Leistung am Platz gebracht.“

Das andere Gesicht gab es. Aber nur phasenweise. Nach der Pause verkürzte Lucas Hermes per Kopf auf 1:2 (60.). Zor (62.) hatte aber umgehend eine Antwort parat. Strauss bezeichnete das 1:3 „ein wenig als Genickbruch“. Genau da, als sie



Hoffenheim jubelt, der Jahn ist bedient: Auswärts kassieren die Regensburger eine richtige Abreibung. Fotos: Imago/foto2press

„Ich bin maßlos enttäuscht. Ich bin natürlich auch sauer auf das, was wir heute abgeliefert haben.“

Adrian Fein
Mittelfeldspieler des Jahn



Benedikt Bauer (r.) und der Jahn hatten einen schweren Stand gegen Hoffenheim II (hier Yasin Zor).

beim Jahn plötzlich wieder Hoffnung geschöpft hatten. Das 1:4 durch Klaus Gjasula (69.) ging auf die Kappe von Keeper Hannes Hermann, dem der Ball durch die Hände gerutscht war. Bitter für den Torhüter, der in den Partien davor eine gute Figur abgegeben hatte. Blessing Makanda (83.) machte den TSG-Fünferpack perfekt. Was für ein herber Dämpfer für die Oberpfälzer!

„Heute war es irgendwie generell so ein absolut gebrauchter Tag“, brachte es Hildmann auf den Punkt. „Und es waren Geschenke, die wir dann ver-

teilt haben, wo der Hannes den Ball fallen lässt und so weiter. Das sind natürlich dann Dinge, die passieren dann genau in so einem Spiel, wo einfach gar nichts läuft. Heute war so ein Tag, da ist fast nichts für uns gelaufen.“

Aufmunternde Worte für Jahn-Keeper Hermann

Nach dem Schlusspfiff gab es aufmunternde Worte für den Regensburger Keeper. „Ich habe es Hannes gesagt, lieber passiert einem heute sowas bei so einem Scheißtag, als nächste

Woche, wenn es 1:0 steht oder so. Keiner macht da irgendjemanden einen Vorwurf“, sagte Schönfelder.

Der Ärger war riesengroß bei den Spielern. Auch bei Adrian Fein, der beim 5:1 im Totopokal gegen Weiden noch wegen Leistenproblemen pausiert hatte und nun rechtzeitig fit geworden war. „Ich bin maßlos enttäuscht. Ich bin natürlich auch sauer auf das, was wir heute abgeliefert haben“, schimpfte der Mittelfeldspieler. „So wollen und dürfen wir uns vor allen Dingen nicht präsentieren und deswegen trägt

STATISTIK

Hoffenheim II – Jahn 5:1 (2:0)

1899 Hoffenheim II: Petersson – Moore, Dulic, Lässig, Spranger – K. Gjasula (82. Dagdeviren), Micheler (76. Wagenbach) – Makanda, Poller (63. Engels), Zor (76. Honajzer) – De-die (64. Fields)

SSV Jahn Regensburg: Hermann – B. Bauer (81. Saller), Strauss, Wurm, Schönfelder – Majetschak (46. S. Hingerl), Fein – Philipp (67. Dizdarevic), Boujellab (81. Seibold) – Hobsch (46. Posselt), Hermes

Schiedsrichterin: Fabienne Michel (Gau-Odernheim); **Zuschauer:** 824; **Tore:** 1:0 Zor (18.), 2:0 Poller (26.), 2:1 Hermes (60.), 3:1 Zor (62.), 4:1 K. Gjasula (69.), 5:1 Makanda (83.)

heute keiner Schuld an der Niederlage, außer wir selber.“

Wie schüttelt man solch einen unerwartet großen Rückschlag wieder aus den Knochen? „Du darfst dich nicht lange damit aufhalten“, weiß Hildmann darum, dass es in der 3. Liga Schlag auf Schlag geht und schnell wieder Möglichkeiten da sind, um solche Klat-schen wiedergutzumachen. „Nun kommt Duisburg. Die sind bockstark. Da müssen wir uns anders präsentieren“, blickt er auf das kommende Heimspiel am Samstag gegen den MSV voraus.

Bunkerladies gehen leer aus

Sechster Saisonstart, sechste Pleite: ESV verliert trotz gutem Auftritt beim Liga-Topfavoriten

Von Gerd Winkler

Regensburg. Die Handballfrauen des ESV 1927 Regensburg spielen nun in der sechsten Saison in der zweiten Bundesliga – und haben zum sechsten Mal ihr Auftaktspiel verloren. In Solingen unterlagen die Bunkerladies dem enorm hochgerüsteten und als heißen Aufstiegs-kandidaten gehandelten Bergischen HC mit 24:27 (15:13). Leichter dürfte die Aufgabe – zumindest auf dem Papier – am Samstag werden, wenn der TuS Lintfort an der Dechbettener Brücke gastiert. Die Westdeutschen verloren gegen den HSV Solingen-Gräfrath ebenfalls mit 24:27.

Das Trainerteam und die Spielerinnen waren trotz der Niederlage guten Mutes. „Über Dreiviertel vom Spiel habe ich viel Positives gesehen“, befand Coach Bernhard Goldbach. „Darauf kannst du aufbauen“, meinte Co-Trainer Daniel Kessler. „Wir dürfen mit viel Mut aus dem Spiel rausgehen“, stellte auch Halbrechts Franzi Peter fest. „Das viele Positive müssen wir für die nächsten Spiele mitnehmen“, so Sara Mustafic.

Am meisten Rückenwind wird



Rückkehrerin Natascha Fabritz traf drei Mal. Foto: Nickl

wohl Torfrau Ella Jaeschke mitnehmen. Mit elf Glanz-taten, davon einige gefühlt unhaltbare Würfe, hielt die 20-Jährige ihre Mannschaft im Spiel. Neben Jaeschke liefen in der Startsieben im Positionsangriff Caroline Härtl, Maxie Fuhrmann, Melina Hahn, Franzi Peter, Annalena Kessler und Sara Mustafic auf. Hinten verteidigte Sophia Ewald für Mustafic.

Die erste Hälfte war geprägt von engen Spielständen, keine

Mannschaft konnte sich eine höhere Führung als mit zwei Toren erarbeiten. Rechtsaußen Annalena Kessler traf in der neunten Minute bereits zum dritten Mal. Beim BHC trat besonders die Schweizer Nationalspielerin Norma Goldmann auf Halblinks mit fünf Toren bis zur 13. Minute in Erscheinung. In der letzten Minute sorgten Mustafic und Anna Ehmann innerhalb von 44 Sekunden für die 15:13-Führung zur Halbzeit. Die Solinger ka-

men 22 Mal zum Abschluss, die Bunkerladies dreimal weniger.

Nach der Pause konnte sich Regensburg auf 18:14 (35.) absetzen. Nun ließ der Meisterschaftskandidat eine Serie von 6:1-Toren zum 20:19 (43.) folgen. Der ESV tat sich schwer gegen die jetzt etwas offensivere gegnerische Abwehr. Bis zum Schluss lief man öfter ins Zeitspiel, dort fehlte teils die Ruhe und somit die Übersicht. Technische Fehler, waghalsige Ansätze und Würfe aus schlechter Position waren die Folge.

Allein besagte Jaeschke sorgte jetzt mit vier starken Paraden (44., 45., 48., 53.) dafür, dass die Gäste im Spiel blieben. Nach dem 23:23 (55.) gelang dem BHC mit einem 4:0-Lauf die Entscheidung. Melina Hahn stellte den Endstand her.

„In der zweiten Halbzeit waren wir nicht mehr so durchschlagskräftig“, bedauerte Goldbach. Es sei ein zu engmaschig gespielt worden und die Zweikämpfe in der Tiefe seien zu wenig gewesen. „Wir hatten den BHC mit seiner extremen Qualität in der Breite am Rande eines Punktverlustes, das ist ärgerlich“, so Goldbach.

SPORT-TELEGRAMM

FUSSBALL

Bayernliga Nord	
FSV Stadeln – TSV Kornburg	1:1
Fortuna Regensburg – SpVgg B. Hof	3:3
DJK Gebenbach – ASV Neumarkt	3:0
Aschaffenburg – DJK Bamberg	3:0
FC Ingolstadt 04 II – Neudrossenfeld	0:1
SpVgg SV Weiden – TSV Großbardorf	1:0
Würzburger FV – ASV Cham	2:3
TSV Nördlingen – Eintracht Bamberg	0:1
1. ASV Cham	8 7 0 1 18:5 21
2. DJK Gebenbach	8 7 0 1 17:5 21
3. FC Eintracht Bamberg	8 5 2 1 14:6 17
4. TSV Kornburg	8 4 4 0 15:6 16
5. Würzburger FV 04	7 4 1 2 17:13 13
6. FSV Stadeln	8 3 4 1 13:13 13
7. SpVgg Bayern Hof	8 3 3 2 15:14 12
8. Jahn Regensburg II	8 3 2 3 16:17 11
9. SV V. Aschaffenburg	6 3 1 2 11:8 10
10. Fortuna Regensburg	8 3 1 4 16:14 10
11. TSV Neudrossenfeld	8 3 0 5 10:12 9
12. TSV 1861 Nördlingen	8 2 3 3 10:13 9
13. FC Ingolstadt 04 II	8 2 2 4 15:17 8
14. DJK Ammerthal	8 2 2 4 9:14 8
15. SpVgg SV Weiden	8 2 2 4 13:20 8
16. TSV Großbardorf	7 1 1 5 3:12 4
17. ASV Neumarkt	8 0 2 6 6:17 2
18. DJK Bamberg	8 0 2 6 8:24 2

Landesliga Mitte	
FC Amberg – SV Gränet	0:0
FC Dingolfing – Kareth-Lappersdorf	2:0
DJK Vornbach – SAD-Ettmannsdorf	2:0
FC Sturm Hauzenberg – ASV Burglengenfeld	4:1
SC Luhe-Weidenau – FC Tegernheim	3:1
Türk Gücü Straubing – TFC Bad Kötzing	3:4
SpVgg Lam – TSV Seebach	2:2
1FC Passau – TSV Bogen	3:1
SV Wenzenbach – TSV Bad Abbach	4:1
1. ASV Burglengenfeld	9 7 0 2 28:9 21

RÄDLINGER

we are one

www.raedlinger.com

Ihr Partner für
Verkauf - Vermietung - Bewertung

GRAF
IMMOBILIEN
AGENTUR

0175/9000210

MTG

Die WIRTSCHAFTSKANZLEI
in REGENSBURG.

www.mtg-group.de

Thomas Kadritzke
Seit über 26 Jahren – in und um Regensburg!

Telefon: 0175-2568891

- + Malerarbeiten
- + Vollwärmeschutz
- + Fassadengestaltung
- + Renovierung

iteee
IT SYSTEMHAUS

Wir haben Lösungen!

www.it-eee.de

HUK

Geschäftsstelle Regensburg
www.huk.de

LABERTALER
Heil- und Mineralquellen

labertaler.de

2. FC Dingolfing	8	6	0	2	17:8	18
3. 1FC Passau	9	6	0	3	17:11	18
4. FC Sturm Hauzenberg	9	5	2	2	25:12	17
5. Türk Gücü Straubing	9	5	1	3	21:16	16
6. SV Wenzenbach	9	5	1	3	25:17	16
7. SpVgg Lam	9	4	2	3	22:16	14
8. 1FC Bad Kötzing	8	4	1	3	13:14	13
9. TSV Bad Abbach	9	4	1	4	11:12	13
10. Kareth-Lappersdorf	9	4	0	5	19:18	12
11. SC Luhe-Weidenau	8	3	1	4	12:12	10
12. DJK Vornbach	9	3	1	5	13:22	10
13. FC Amberg	8	3	1	4	11:12	10
14. SV SAD-Ettmannsdorf	9	3	1	5	14:21	10
15. FC Tegernheim	9	3	0	6	13:26	9
16. TSV Seebach	9	2	2	5	9:25	8
17. SV Gränet	9	1	3	5	8:15	6
18. TSV Bogen	9	1	3	5	5:17	6

HANDBALL	
2. Bundesliga Frauen	
TuS Lintfort – HSV Solingen	24:27
Bergischer HC – ESV Rgbg.	27:24
HC Röderthal – Bayer Leverkusen	40:22
Werder Bremen – FSV Mainz	22:34
Todesfelde – Walldingen	26:32
SG Kirchhof – TG Nürtingen	23:37
SGH Rosengarten – Füchse Berlin	31:36

STATISTIK
Bergischer HC – ESV 1927 Regensburg 27:24 (13:15)
Spielefilm: 3:4, 7:6, 9:9, 11:12, 13:15 – 14:18, 20:19, 22:21, 24:23, 27:24; **Strafwürfe:** 1/1 – 4/4; **Strafminuten:** 6 (14., 23., 38.) – 4 (39., 50.); **Auszeiten:** 23., 46. – 15., 43., 57.; **Zuschauer:** 170; **Tore:** Goldmann 7, Mann 6/1, Probst 5, Tolic 4, Vaessens, Michalczik je 2, Trabelsi – Peter 6/2, Mustafic, Kessler je 4, Hahn 4/2, Fabritz 3, Ehmann 2, Härtl. owi

LINKS OBEN

Sagenhafte 43 Satzbälle

Claus-Dieter Wotruba



Kleines Sport-Quiz, leichter Einstieg: Wie lange dauert ein Fußballspiel? Die richtige Antwort 90 Minuten könnten selbst Menschen, die weniger mit Fußball anfangen können, hinbekommen. In anderen Sportarten ist es viel schwieriger, die Dauer einer Partie zu bestimmen – wobei es inzwischen auch bei den Kickern die Unwägbarkeit der Nachspielzeit gibt. Im Eishockey, Futsal, Handball oder Basketball lässt sich das aber endgültig nur so ungefähr sagen. Oder auch im Volleyball. Dort wird in maximal fünf Sätzen gespielt: Drei davon muss man gewinnen, bei 3:0 oder 3:1 gibt es drei Punkte, bei einem 3:2 zwei. Also die nächste: Wie viele Punkte braucht es für einen Satzgewinn? In der Regel sind es 25, in einem Entscheidungsdurchgang fünf jedoch nur 15. Wobei immer zwei Punkte Abstand nötig sind. Das kann also schon mal länger dauern. Bis 1999, als nur bei eigenem Aufschlag gepunktet werden konnte, noch länger. Deutsche und Italiener haben diese Woche jetzt einen neuen Rekord aufgestellt und einen 130-Punkte Satz gespielt. Dauer: 89 Minuten – also ziemlich genau so lange, wie ein Fußballspiel dauert. „Eigentlich haben wir ein ganzes Spiel in einem Satz gespielt“, staunte auch Bundestrainer Massimo Botti nicht schlecht. Mit dem 66:64 beim Vorbereitungsturnier auf die EM in Reggio Calabria für sein Team wurde der alte Rekord – ein 50:48 von Argentinien gegen Polen und erst im Juni aufgestellt – auch sehr deutlich übertroffen. 28 (!) Satzbälle wehrten die Deutschen dabei ab, verwandelten selbst den 15. Satzball des epischen Satzes zur 1:0-Führung. Übrigens: Verloren ging die Partie gegen den Weltmeister am Ende dann doch mit 2:3 – in engen, aber nicht ergebnistechnisch vergleichsweise normalen Durchgängen mit 22:25, 25:23, 22:25 und 12:15. Eins aber ist fix: Also Frage für ein Sport-Quiz nach dem längsten Satz im Volleyball könnte das 66:64 schon ein Weilchen herhalten.

Torflut in Burghausen

Cham/Vilzing. Was für ein irres Spiel zwischen dem SV Wacker Burghausen und der DJK Vilzing, in dem gleich neun Treffer fielen. Die DJK führte nach 15 Minuten mit 3:0 durch die Treffer von Özbay (8.), Jünge (13.) und Meyer (16.) und ging mit einem vermeintlich beruhigenden Vorsprung in die Pause. Gleich nach Wiederanpfiff erhöhte Erol Özbay (46.) zum 4:0 für die DJK. Bitter für den Doppelpacker – er sah nach einer Tötlichkeit in der 89. Minute die Rote Karte. Doch dann kamen die Minuten von Wacker, das durch Simic (49., Elfmeter 56.), Bachschmid (53.) und Sodji auf 4:4 herankam. Andreas Jünge traf schließlich in der 86. Minute per Kopf nach Ecke zum Vilzinger 5:4 und machte den ersten Sieg für Trainer Wolfgang Beller perfekt, der am Ende von einem „komplett verrückten Spiel“ sprach. *kd*

TV-TIPP

Sport1: 18.00-20.00 Uhr Fußball, Bundesliga der Frauen, 2. Spieltag: Bayern München – FSV Mainz 05



So fiel das erste Heimtor der neuen Eisbären-Saison: Publikumsliebbling Aleandro Angaran trifft gegen das DEL-Team aus Augsburg zum 1:0. Foto: Christian Brüssel

Eisbären ärgern DEL-Team aus Augsburg

Aleandro Angaran trifft, zwei späte Gegentreffer ins leere Tor entscheiden – Knackige Teampräsentation

Von Claus-Dieter Wotruba

Regensburg. Erste Niederlage für die Eisbären in der neuen Eishockey-Saison: Der Zweitligist unterlag dem Erstligisten Augsburger Panther vor 3264 Zuschauern in der Donau-Arena nach zwei späten Gegentreffern ins leere Tor nach einem gewonnenen Startdrittel mit 1:4 (1:0, 0:2, 0:2). „Wir haben uns sehr gut verkauft. Im zweiten Drittel hatte Augsburg mehr Anteile. Im letzten Drittel hatten wir nochmal Chancen“, bilanzierte Eisbären-Cheftrainer Peter Flache. „Insgesamt bin ich stolz.“ Im Anschluss präsentierten die Eisbären den Fans ihr Team kurz und knackig in 35 Minuten vor der Donau-Arena in der Fanzone (ausführliche Berichterstattung folgt). Weiter geht der Testspielreigen der Regensburger bereits am Dienstag (17 Uhr) in Tschechien bei Banik Sokolov, das in der Vorbereitung den Eisbären Ligarivalen Weiden schon 5:1 bezwungen hatte.

Diesmal trägt Guillaume Naud das „C“ auf der Brust

Wie angekündigt begannen die Eisbären mit nur sechs Verteidigern, weil die angeschlagenen Nick Mähler und Marian Bauer pausierten und die DEL-Förderlizenzspieler Max Bleicher und Moritz Kukuk derzeit noch für die Straubing Tigers im Einsatz sind. Im Eisbären-Trikot standen Marlon D’Acunto und Mathias Binder auch diesmal wieder ihren Mann. Und das Wechselspiel der Kapitäne setzte nach



Tyler Ward war nach dem Spiel einer der Neuzugänge, die in der kurzen, knackigen, 35-minütigen Mannschaftspräsentation von Stadionsprecher Korbinian Held interviewt wurden. Foto: Brüssel

Pascal Zerressen und Cody Haiskanen diesmal Guillaume Naud fort, dem Norman Hauner und Jeremy Bracco als Assistenten zur Seite standen. Zunächst deutete sich der Klassenunterschied zu Augsburg an. Denn selbst bei Fünf-gegen-Fünf-Gleichzahl zwang das DEL-Gründungsmitglied in den ersten paar Minuten zu der erwarteten Schwerstarbeit im eigenen Drittel. Im Tor bei den in der Vorbereitung zuvor noch sieglosen Schwaben stand übrigens nicht der im EVR-Nachwuchs großgewordene Tobias Ancicka, der am Freitag im dritten Testspiel, dem 4:5 nach Verlängerung gegen Kloten, das Tor gehütet

hatte, sondern Peyton Jones. Die Eisbären aber hielten sich schadlos und bekamen ihren Moment. Nach einem ungeschickten Wechsel der Augsburger fiel Aleandro Angaran der Puck vor die Füße. Er steuerte alleine auf Jones zu und ließ dem AEV-Keeper nach 8:09 Minuten keine Chance. Das erste Heimtor der neuen Saison in der Donau-Arena hielt auch der Videoüberprüfung wegen eines Pfiffs der Schiedsrichter stand, den Lukas Kohlmüller und Zsomor Pakövi nach dem Studium der Bilder als unerheblich einordneten. „Angaran, Angaran“-Sprechchöre kamen für den Eisbären-Publikumsliebbling aus der Fankurve. Ab da war das Spiel, das auch

EISBÄREN-STATISTIK

Regensburg – Augsburg 1:4 (1:0, 0:2, 0:2)
Eisbären Regensburg: Autio – Haiskanen, Zerressen; Naud, Demetz; Binder, D’Acunto – Hauner, Trivino, Ward; Bracco, Peter, Slezak; Ontl, Payeur, Langmeier; Jirgensons, Yannic Bauer, Angaran, Haberling
Augsburger Panther: Jones – McCrea, Hoefenmayer; Wood, Mayhew; Pilu, Glötzl; Pellizzari – Lambert, Toporowski, Blank; Wright, Wohlgemuth, Krauß; Parkes, Enriquez-Morales, Elias; Hanke, Scheel, Zwickl
Tore: 1:0 (8:09) Angaran (Y. Bauer), 1:1 (31:40) Krauß (Elias bei 5-4), 1:2 (33:25) Mayhew (Scheel-Wood), 1:3 (57:04) Elias (Mayhew bei 5-6 ins leere Tor), 1:4 (58:16) Wohlgemuth (bei 5-6 ins leere Tor)
Schiedsrichter: Lukas Kohlmüller/Zsombor Pakövi. – **Zuschauer:** 3264. – **Strafminuten:** Regensburg 10 – Augsburg 4

Ende des Abschnitts meldete sich Augsburg zurück. Doch der schon zuvor stets aufmerksame Oskar Autio ließ sich auch bei einem Abfälscher von Tim Wohlgemuth nicht überwinden. Auch der zweite Durchgang begann vielversprechend. Bei der ersten Überzahlgelegenheit kam angesichts des erfolgreichen Saisonstands mit vier Powerplaytreffern beim Turnier in Deggendorf sofort Beifall von den Rängen: Diesmal aber blieb die Überzahl erfolglos. Aleandro Angaran tauchte danach ein weiteres Mal gefährlich auf (24.). Dann aber schalteten die DEL-Gäste doch einen Gang höher. Erst parierte Oskar Autio noch einen Alleingang, nach einer kleinen Rangelei von Patrick Demetz mit Alexander Blank (27.) nutzte Augsburg ein paar Minuten später seine zweite Überzahl durch Philipp Krauß, als Corey Trivino die Strafbank drückte (33:25).

Große Chancen, dann trifft Augsburg doppelt

Im Schlussdrittel blieb Augsburg zunächst tonangebend, dann aber erspielten sich die Regensburger noch einmal Gelegenheiten und versuchten sich am Ausgleich. Die größte Chance vergab Donat Peter, als er frei vor dem Tor drüberzielte (51.). Auch Tyler Ward hatte drei Minuten vor Schluss noch treffen können. Und so besiegelten zwei Tore ins leere Tor von Moritz Elias und Tim Wohlgemuth binnen 72 Sekunden (57:04/58:16) die Testspiel-Niederlage.

In Spiel zwei platzt der Knoten

Erst Niederlage, dann Krimi-Sieg: Legionäre und Hamburg liefern sich Halbfinal-Duelle auf Augenhöhe

Von Matthias Ondracek

Regensburg. Im Playoff-Halbfinale um die Meisterschaft in der Deutschen Baseball Liga ist alles offen. Die Guggenberger Legionäre und die Hamburger Stealers teilten sich am Wochenende in der Armin-Wolf-Arena die Siege und gehen mit dem Zwischenstand von 1:1 in der „Best-of-Five“-Serie in die entscheidenden Partien am kommenden Samstag und Sonntag in der Hansestadt. In Spiel eins an der Donau unterlagen die Gastgeber am Samstag trotz anfänglicher Führung mit 1:4. Die Reaktion folgte am Sonntag. In einem Baseball-Krimi setzten sich die Schwabelweiser hauchdünn mit 4:2 durch. Alex Schmidt setzte mit einem Solo Homerun den offensiven Höhepunkt. Am Samstag präsentierte sich der Angriff der Oberpfälzer insgesamt zu harmlos. Der Sieg der Hamburger war am Ende verdient. Zwar gingen die Hausherren im dritten Abschnitt in Führung. Valentin Thumann sorgte mit seinem Opferschlag für Konfusion in

der Defensive der Stealers, woraufhin Norwin Staps die Homeplate überquerte. In der Folge kam aber nicht mehr viel vom Angriff der Oberpfälzer gegen Stealers-Werfer Sean Fekete. Die Hanseaten indes glichen im direkten Gegenzug im vierten Inning aus. Einen Durchgang später drehten die Gäste die Partie komplett. Die Legionäre ließen in der Endphase ihre teils sehr guten Chancen zu punkten liegen. Außerst unglücklich dabei: Staps verletzte sich auf dem Weg zum potentiellen Ausgleich am Oberschenkel und wurde daraufhin von der Defensive der Hamburger abgefangen. So half auch der erneut sehr beherzte Auftritt von Werfer Christian Pedrol nichts. Der Starting Pitcher führte sein Team mit 135 Pitches bis ins neunte Inning, ehe der ehemalige Hamburger Quentin Moulin seinen Teamkollegen ablöste. Mit zwei Runs im letzten Abschnitt stellten die Norddeutschen den Endstand her. Im zweiten Aufeinandertref-



In Duell eins waren die Legionäre (l. Valentin Thumann) offensiv noch zu harmlos – am Sonntag änderte sich das. Foto: Brüssel

fen der beiden Vorjahres-Halbfinalisten ging es für die Regensburger zunächst so weiter, wie es tags zuvor zugefallen hatte. Mit 2:0 lagen die Gäste bis ins vierte Inning in Front. Erst dann platzte in der Legionäre-Offensive der Knoten. Devon Ramirez, der kurz zuvor mit einem spektakulären Fang in

der Defensive aufhorchen ließ, hauchte dem Angriff der Hausherren mit seinem fulminanten Double bis an den Outfield-Zaun Leben ein. Daniel Patrice besorgte mit seinem Two-Run-Double anschließend den Ausgleich. Kohei Sasagawa und Ramirez punkteten. Ramirez’ Hieb noch toppen

konnte Alex Schmidt im fünften Abschnitt. Mit seinem saten Solo Homerun über die Anzeigetafel brachte der Nationalspieler die Oberpfälzer mit 3:2 sehenswert in Führung. Die Offensive der Regensburger war nun sehr präsent. Eric Harms schraubte den Vorsprung im siebten Spielabschnitt auf zwei Runs in die Höhe. Auf dem Werferhügel der Schwabelweiser löste das französische Duo Nico Antoine und Moulin Starter Leeroy Tavaréz ab. Moulin überstand im letzten Inning eine brenzlige Situation mit geladenen Bases und brachte den Erfolg gegen seine Ex-Kollegen letztlich unter Dach und Fach. Beide Teams sind damit zwei Siege von der Final-Teilnahme entfernt. Für die Legionäre wäre es das zweite Endspiel hintereinander. Die Hamburger standen zuletzt bei ihrem bisher einzigen Titelgewinn im Jahr 2000 unter den Top zwei. Im zweiten Halbfinale stehen sich die Bonn Capitals und die Untouchables Paderborn gegenüber.

„Der Sturz des Königs“

Rad-Superstar Pogacar verletzt sich bei der Vuelta schwer, muss operiert werden und die Saison beenden

Barcelona. Als der schwer lädierte Radstar Tadej Pogacar am Morgen nach dem Horror-Sturz bei der Vuelta im Krankenhaus von Barcelona aufwachte, hatte er seinen Humor wiedergefunden. Unterlegt mit dem Bee-Gees-Klassiker „Stayin Alive“ schickte der Tour-de-France-Champion Grüße aus dem Krankenbett an seine Fans. Die Folgen seines heftigen Crashes vom Vortag auf der breiten Landstraße CV 675 in der Nähe von Valencia waren auf dem Post bei Instagram deutlich zu sehen. Sein Nacken ist dabei mit einer Halskrause geschützt, dazu wurden die Wunden am Kopf, an der Schulter und an der Hand verarztet. Entsprechend gequält schaute der Weltmeister drein. Kein Wunder, ist doch seine so mit 22 Siegen überaus erfolgreiche Saison abrupt auf dem spanischen Asphalt zu Ende gegangen.

Denn nach der eingehenden medizinischen Untersuchung hatte Pogacar die traurige Gewissheit. Der 27-Jährige erlitt einen verschobenen Bruch des linken Schlüsselbeins und einen stabilen Bruch des siebten Halswirbels. Außerdem trug der Weltmeister eine Gehirnerschütterung und zahlreiche Abschürfungen davon. „Er wird eine Operation am Schlüsselbein benötigen. Dieser Eingriff wird jedoch aufgrund der bei einer Gehirnerschütterung gebotenen Vorsichtsmaßnahmen zunächst zurückgestellt“, sagte UAE-Teamarzt Adrian Rotunno.

Noch am Abend war Pogacar per Krankenwagen laut übereinstimmenden Medienberichten nach Barcelona gebracht worden. Dort soll er auch operiert werden. In dieser Saison wird Pogacar kaum mehr ins Renngeschehen eingreifen. Bei einem Schlüsselbeinbruch ist mit einer sechswöchigen Pause zu rechnen. Seinen Titel beim WM-Strassenrennen in Montreal am 27. September wird er nicht verteidigen können. Eine Woche später wird die EM in seiner slowenischen Heimat ausgetragen. Der letzte Höhepunkt der Saison ist am 10. Oktober die Lombardei-Rundfahrt, die der Slowene



„Stayin Alive“: Tadej Pogacar sendete am Sonntag Grüße aus dem Krankenbett. Der Slowene hatte bei einem heftigen Sturz auf der achten Vuelta-Etappe Knochenbrüche und eine Gehirnerschütterung erlitten. Die Saison dürfte für den Superstar vorbei sein. Foto: Stefano Sirotti, imago

Mas baut Vorsprung aus

Aitana. Nach dem Sturz-Aus von Tadej Pogacar ist Enric Mas nun der große Favorit auf den Gesamtsieg bei der Vuelta. Der Mallorquiner gewann bei der schweren Bergankunft auf dem Alto de Aitana den ersten Härtetest und baute seinen Vorsprung in der Gesamtwertung aus. Der 31-Jährige setzte sich nach 187,4 Kilometern im Sprint gegen den Briten Oscar Onley durch. Der viermalige Vuelta-Champion Primoz

Roglic aus Slowenien erreichte mit zwölf Sekunden Rückstand als Dritter das Ziel. „Das Rote Trikot hat mir Flügel verliehen, aber auch das Team hat einen überragenden Beitrag geleistet. Ich habe mich gut gefühlt und bin sehr glücklich über den Etappensieg“, sagte Mas.

Der Spanier setzte sich rund drei Kilometer vor dem Ziel von der Spitzengruppe ab und bereitete damit seinen zwei-

ten Etappensieg bei der Spanien-Rundfahrt nach 2018 selbst vor. Nur Onley konnte folgen, kam im Zielsprint aber nicht mehr vorbei.

In der Gesamtwertung baute Mas seinen Vorsprung vor dem ersten Ruhetag auf Roglic auf 1:18 Minuten aus und darf weiter von seinem ersten Gesamtsieg bei einer Grand Tour träumen. 2018, 2021 und 2022 hatte er die Vuelta jeweils auf dem zweiten Platz beendet. sid

zuletzt fünfmal in Serie gewann. Der Radsport muss für den Rest der Saison auf seine größte Attraktion verzichten. „Der Sturz des Königs“, schrieb die italienische „Gazzetta dello Sport“ und erinnerte an den Spanier Luis Ocaña, der 1971 im Gelben Trikot bei der Tour der auf der Abfahrt vom Col de Menté stürzte und aufgeben musste. Für das französische Sportblatt „L’Equipe“ war es „eine grausame Laune des Schicksals“.

Was war passiert? Pogacar fuhr 32,8 Kilometer vor dem Ziel auf der linken Straßenseite, geschützt hinter seinen Teamkollegen, ehe er einen Schlenker machte und kopfüber zu Fall kam. Offenbar hatte Pogacar gerade zur Trinkflasche gegriffen, als er über einen Gegenstand fuhr. Womöglich ein Stein, es gibt aber auch Bilder von einem kleinen schwarzen Teil, das ein Akku von einer Kamera sein könnte. „Niemand trägt die Schuld. So etwas passiert im Radsport“, sagte Sportdirektor Matxin Fernandez und schilderte die Situation: „Zunächst wollte er weiterfahren, doch dann spürte er den Schmerz. Als wir sahen, dass er nicht mehr aufs Rad steigen konnte, beschlossen wir, ihn direkt in den Krankenwagen zu schicken.“

Dabei war der 27-Jährige auf dem besten Weg, erstmals die Vuelta zu gewinnen. Nach drei Etappensiegen lag er vor der achten Etappe in der Gesamtwertung bereits 3:50 Minuten vor dem Spanier Enric Mas. Die Spanien-Rundfahrt ist die einzige Grand Tour, die Pogacar in seiner Siegerliste noch fehlt. Ende Juli hatte er zum fünften Mal die Tour gewonnen, dazu gewann er 2024 den Giro d’Italia.

Nach dem Aus von Pogacar rückte Mas an die Spitze der Gesamtwertung, das Rote Trikot wollte er sich aber nicht überstreifen. „Es ist ein trauriger Tag. Ich hoffe, dass er schnell wieder gesund wird“, sagte der Mallorquiner. Plötzlich darf sich auch der zweitplatzierte Altstar Primoz Roglic Hoffnungen auf seinen fünften Gesamtsieg machen, womit er alleiniger Rekordhalter wäre. dpa

Deichmann hat Europa umrundet

München. Einmal mit dem Rad rund um Europa – Jonas Deichmann hat zusammen mit seiner Partnerin Josefine Rutkowski ein weiteres Extremsport-Projekt erfolgreich bewältigt. Nach dem Start in München am 25. April kamen die beiden nach insgesamt rund 24 000 Kilometern jetzt wieder in der bayerischen Landeshauptstadt an. „Jeden Tag neun Stunden im Sattel über einen so langen Zeitraum ohne Ruhetag zehrt an den Reserven – zumal die Versorgungsmöglichkeiten speziell in Osteuropa sehr



schwierig waren“, sagte Deichmann. Aber die Vielfalt der Landschaften in den bereisten 27 Ländern, „die Gastfreundschaft und die vielen schönen Begegnungen quer durch Europa haben uns sehr begeistert“, betonte der 39-Jährige. Nach dem Start war es zunächst nach Italien gegangen, im Uhrzeigersinn führen die beiden dann an Europas Grenzen entlang. Ein Begleiteteam gab es nicht, Rutkowski und Deichmann mussten ihr Gepäck und Proviant selbst transportieren. Wegen des russischen Angriffskriegs wurden Russland und die Ukraine umfahren.

Deichmann ist bekannt für seine extremen sportlichen Herausforderungen. Er absolvierte im Triathlon-Mekka Roth schon mal 120 Langdistanzen – 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und 42,2 Kilometer Laufen – in 120 Tagen. Bei dem Projekt hatten er und Rutkowski, die früher als Lehrerin gearbeitet hatte, sich kennengelernt. In nur drei Wochen will er für die Charity-Initiative „Move it! Gemeinsam mehr bewegen“ vom 24. September an bis zum 30. Oktober 30 Marathons an 30 aufeinanderfolgenden Tagen durch Baden-Württemberg laufen. dpa/Foto: Andreas Zitt, dpa

WM-Goldflut für Kanuten

Poznan. Die Goldflut der deutschen Kanuten am Maltasee war eine Meisterleistung der Trainingsplanung. Denn in der abgelaufenen Weltcup-Saison lief nicht alles rund. „Richtung Olympia ist es dennoch ein langer Weg, aber die Richtung stimmt nun definitiv. Wir sind genau zur WM da, wo es 1,5-fache Punkte für die Olympia-Qualifikation gibt, fit und vorn“, meinte Chefbundestrainer Arndt Hanisch. Nach dem Gold im Kajak-Vierer und dem historischen WM-Titel im Zweier-Canadier der Frauen durfte der Coach in Posen auch noch den Coup von Pauline Jagsch im Kajak-Einer bejubeln. Zum Abschluss paddelten dann die Paris-Olympiasieger Jacob Schopf und Max Lemke im Kajak-Zweier zu ihrem ersten WM-Titel. Es war der insgesamt vierte für Deutschland in den olympischen Disziplinen. Mit unglaublichen 1,72 Sekunden Vorsprung verwies das Potsdamer Duo die Portugiesen auf Rang zwei. WM-Gold fehlte noch nach dem Sieg 2024 in Paris und dem EM-Titel. Der Frauen-Zweier mit Paulina Paszek und Pauline Jagsch (Hannover/Berlin) holte WM-Bronze. Der Dresdner Tom Liebscher-Lucz kam im Kajak-Einer über 500 Meter auf Rang sieben. Mit Blick auf die Spiele 2028 macht vor allem der historische Erfolg von Carlotta Loske und Maike Jakob Mut. Es war das erste deutsche Canadier-Gold bei den Frauen überhaupt. Bronze holte zudem der Kajak-Vierer mit Paszek, Finja Hermanussen, Jagsch und Nele Reinwardt. Und Jagsch sorgte dann auch noch im Einer für WM-Gold. dpa

Weltmeister dominiert in Aragón

Marc Márquez gewinnt Sprint- und Hauptrennen und rückt in WM-Wertung auf Platz zwei vor

Aragón. MotoGP-Weltmeister Marc Márquez ist nicht zu schlagen: Der spanische Ducati-Pilot hat am Sonntag den Großen Preis von Aragón gewonnen. Der 33-Jährige setzte sich vor seinem Landsmann Pedro Acosta (KTM) durch, der in der kommenden Saison mit ihm für das Ducati-Werksteam an den Start gehen wird. Dritter wurde der Italiener Marco Bez-



Nicht zu stoppen: Marc Márquez. Foto: Pierre-P. Marcou, afp

zecchi (Aprilia), der als Polesetter auf der 13. WM-Station bis zur sechsten Runde führte, ehe Márquez und Acosta bei einem Überholmanöver durchschlüpfen.

Schon am Tag zuvor hatte sich Márquez mit einem überraschenden Überholmanöver in der ersten Kurve an Bezzecchi vorbeigekämpft und den Sprint für sich entschieden. Bezzecchi

landete am Ende auf Platz drei hinter Alex Márquez (Ducati).

Für Marc Márquez war dies bereits sein fünfter Sprint-Sieg in dieser Saison. Bei seinem Heimrennen in Alcañiz triumphtierte er zum insgesamt achten Mal, erfolgreicher war der siebenmalige MotoGP-Champion bislang nur auf dem Sachsenring (10). Bereits 2024 und 2025 hatte der 33-Jährige auf

dem Kurs den Sprint und den Grand Prix der Motorrad-Königsklasse gewonnen.

Im WM-Klassement führt weiter der Spanier Jorge Martín (Aprilia/256 Punkte), der im Sprint- und Hauptrennen jeweils den fünften Platz belegte. Dahinter folgt Márquez (237), der mit seinem erfolgreichen Wochenende an Bezzecchi (232) vorbeizog. sid

Wieder Weltbester

Einer-Ruderer Zeidler holt in Amsterdam seinen vierten WM-Titel – Achter verpasst Medaillenränge knapp

Amsterdam. Oliver Zeidler hat seine beeindruckende Erfolgsserie fortgesetzt und bei der WM in Amsterdam seinen vierten Titel im Männer-Einer gewonnen. Der Olympiasieger von Paris dominierte das Finale auf der Bosbaan und fuhr in 6:35,22 Minuten souverän vor dem unter neutraler Flagge startenden Belarussen Yauheni Zalaty (+ 3,11 Sekunden) und dem Norweger Jonas Slette-mark Juel (+8,81 Sekunden) ins Ziel. Der 30-jährige Oberbayer bleibt damit in dieser Saison ungeschlagen und jubelt nach 2019, 2022 und 2023 erneut über WM-Gold. Fünf WM-Titel haben bislang nur Peter Michael Kolbe sowie der Neuseeländer Mahe Drysdale und der Tscheche Ondrej Synek gewonnen. „Ich hatte einen sehr guten Rhythmus – und konnte am Ende noch einen Sprint ziehen“, sagte Zeidler, ehe er seiner

Freundin Sofia in die Arme fiel: „Meine ganze Familie ist hier und kann mit mir feiern. Jetzt alle großen Titel – Olympia, WM und EM – aktuell zu halten, ist natürlich Wahnsinn. Ein schönes Gefühl.“ Im Vorjahr hatte der ehemalige Athlet des DRC Ingolstadt bei der WM in Schanghai trotz reduzierten Trainingsaufwands wegen seines Studiums Silber gewonnen.

Vor knapp vier Wochen hatte sich Zeidler im italienischen Varese seinen vierten EM-Titel in EM-Rekordzeit von 6:36,39 Minuten gesichert. Perspektivisch will der Deutsche über die 2000 Meter auch die Weltbestzeit von 6:30,74 Minuten angreifen, die der Neuseeländer Robbie Manson 2017 aufstellte.

Der Deutschland-Achter der Männer verpasste die erste WM-Medaille seit 2019 zuvor knapp. Das einstige Flaggschiff des Deutschen Ruderverbands

(DRV) kam auf Platz vier. Das Großboot um Schlagmann Frederik Breuer lag auf den ersten 500 Metern noch in der Spitzengruppe, musste jedoch abreißen lassen. Gold ging in einem

Foto-Finish und unter großem Jubel in Weltbestzeit von 5:17,57 Minuten an Gastgeber und Titelverteidiger Niederlande vor Olympiasieger Großbritannien und Australien. Damit



Als „herausragend“ lobte Cheftrainer Marcus Schwarzrock die Leistung Oliver Zeidlers bei der WM. Foto: Richard Wareham, imago

unterboten die Niederländer die 2017 vom Deutschland-Achter aufgestellte Bestzeit. Das deutsche Boot lag nach 2000 Metern in 5:20,71 Minuten nur knapp 2,5 Sekunden hinter den Medaillenrängen. Vor knapp vier Wochen hatte der Deutschland-Achter mit EM-Silber für ein Erfolgserlebnis gesorgt.

Der im vergangenen Jahr noch überraschend auf WM-Platz vier geruderte deutsche Frauen-Achter um den Ingolstädter Steuermann Florian Koch musste sich – mit mehreren Doppelstarterinnen besetzt – diesmal mit dem B-Finale begnügen und beendete die WM auf Platz neun. Der deutsche Doppelvierer der Männer hatte am Samstag Silber gewonnen. Marc Weber, Felix Heinrich, Jonas Gelsen und Ole Hohensee kamen hinter Italien ins Ziel. dpa/sid

SPORT KOMPAKT

Basketball: DBB-Team gewinnt Spitzenspiel

Die deutsche Basketball-Nationalmannschaft hat einen großen Schritt in Richtung Qualifikation für die WM 2027 gemacht. Im zweiten Spiel der zweiten Gruppenphase setzte sich das DBB-Team in Danzig beim bisher ungeschlagenen Gastgeber mit 96:94 (83:83, 41:31) nach Verlängerung durch. Kapitän Dennis Schröder war mit 18 Punkten bester Werfer der deutschen Auswahl. Am Donnerstag war dem Welt- und Europameister in Köln ein 99:83-Sieg gegen die Niederlande gelungen. Das Team von Bundestrainer Alex Mumbrú kann mit sieben Siegen aus acht Partien mit einem Erfolg im nächsten Spiel in Lettland das WM-Ticket endgültig lösen. sid

Handball: Magdeburg feiert Auftaktsieg

Titelverteidiger SC Magdeburg ist mit einem verdienten Erfolg in die neue Saison der Bundesliga gestartet. Das Team des Erfolgstrainers Bennet Wiegert gewann am Sonntag beim VfL Gummersbach ein umkämpftes Spiel 33:31 (18:14) und feierte acht Tage nach dem Triumph im Supercup den nächsten Sieg. Bester Werfer der Magdeburger war Matthias Musche mit neun Toren. Bei Gummersbach, Überraschungsteam der vergangenen Spielzeit, war Miro Schluroff mit elf Treffern am erfolgreichsten. Der SCM feierte damit seinen 14. Liga-Sieg in Folge gegen Gummersbach. sid

Leichtathletik: Sieg für Neugebauer bei Istaf

Welt- und Europameister Leo Neugebauer hat im ungewöhnlichen Dreikampf beim Istaf in Berlin Nervenstärke bewiesen und sich den Sieg gesichert. Der 26-Jährige gewann beim traditionellen Leichtathletik-Meeting im Olympiastadion nach 100 Metern, dem Diskuswerfen und den 1500 Metern vor Amadeus Gräber und Niklas Kaul. Über 3000 Meter Hindernis war Europameisterin Gesa Krause die Schnellste. Im Speerwurf triumphierte EM-Champion Julian Weber, Paris-Olympiasiegerin Yemisi Mabry wurde Dritte im Kugelstoßen. Emil Aygökum feierte bei seinem Istaf-Debüt einen Sieg: Über 400 Meter Hürden setzte sich der 27-Jährige vor Owe Fischer-Breiholz durch. sid

Formel 1: Norris bis 2030 bei McLaren

Weltmeister Lando Norris hat sich bis mindestens 2030 an das McLaren-Team gebunden. Der 26 Jahre alte Brite verkündete seine Entscheidung beim Familientag des Rennstalls in der Rennfabrik in Woking. Norris fährt seit 2019 für das englische Traditionsteam und hat bislang 163 Grand Prix bestritten, mehr als jeder andere Fahrer in der Geschichte von McLaren. „McLaren ist mein Zuhause“, sagte er. Norris' Teamkollege Oscar Piastri hatte seinen Vertrag in der vergangenen Saison für „mehrere Jahre“ verlängert, die Fahrerpaarung dürfte damit bis auf Weiteres bestehen bleiben. sid/dpa

Eisschnelllauf: Pechstein in Politik?

Die neue Eisschnelllauf-Bundestrainerin Claudia Pechstein könnte sich vorstellen, in die Sportpolitik zu wechseln. „Ich brenne gerade für meine neue Aufgabe, da steckt mein ganzes Herzblut drin. Aber wer mich kennt, weiß: Ich habe mich nie versteckt, wenn es darum ging, Verantwortung zu übernehmen“, antwortete die fünfmalige Olympiasiegerin in der „Bild“ auf die Frage, ob sie als Staatsministerin für Sport und Ehrenamt zur Verfügung stehen würde. Sie kandidierte 2021 für die CDU für den Bundestag, scheiterte aber als Direktkandidatin im Berliner Wahlkreis Treptow-Köpenick. Die Position im Sportstaatsministerium ist vakant. dpa

Hockey-Herren bezwingen Spanien mit 1:0 und erobern erneut den WM-Thron



Die deutschen Hockey-Herren um Matchwinner Michel Struthoff haben bei der WM ihren Titel verteidigt und nach 2002, 2006 und 2023 zum vierten Mal Gold gewonnen. Foto: Dirk Waem, afp

Wavre. Die deutsche Hockey-Nationalmannschaft der Männer hat erneut den WM-Thron erklommen. Das Team von Bundestrainer André Henning bezwang am Sonntag im Finale Spanien mit 1:0 (0:0). Dreieinhalb Jahre nach dem Coup von Bhubaneswar krönte sich Deutschland damit im belgischen Wavre abermals zum Weltmeister und zog mit dem vierten WM-Triumph mit Rekordsieger Pakistan gleich. „Das beeindruckt mich wirklich so krass, ich bin so happy für die Jungs“, sagte Henning, nachdem er sichtlich ergriffen seine Spieler geherzt hatte.

Michel Struthoff (44.) traf für das DHB-Team und machte nach dem Titel-Doppelschlag von 2002 und 2006 den zweiten aufeinanderfolgenden Erfolg Deutschlands perfekt – dies war bei den Männern zuvor noch keiner Nation gelungen. „Unglaublich, es war so sakanstrengend. Wir haben als Team diese Scheiße geholt“, sagte der emotionale Matchwinner.

Die Spanier schlossen das Turnier mit ihrer ersten WM-Medaille seit Bronze im Jahr 2006 ab. Zum Sieg reichte es im Gegensatz zur Zwischenrunde, als das Team der deutschen Mannschaft die einzige Niederlage (1:2) im Turnierverlauf zugefügt hatte, aber nicht. Auch den Gold-Traum von Olympiasieger Niederlande, der im Spiel um Bronze Argentinien (1:2) unterlag, hatten die Spanier im Halbfinale platzen lassen.

Trainer Henning hatte sich vom Finaleinzug des unbequemen Gegners nicht überrascht gezeigt und prophezeit: „Das

wird richtig eklig.“ Doch das DHB-Team um Kapitän Tom Grambusch, das mit dem Weltmeister-Kader von 2023 nicht mehr viel gemein hat, hatte auf das Endspiel gebrannt und war nach dem 2:1-Willenssieg im Halbfinale gegen Argentinien mit Selbstvertrauen in das erneute Duell gestartet. Am Ende werde es „auch eine mentale Frage sein“, hatte Grambusch, der bereits beim Triumph 2023 in Indien dabei gewesen war, betont. „Wir werden jedenfalls bestens vorbereitet sein und alles reinlegen.“

Das Team ließ den Worten seines Kapitäns Taten folgen und machte von Beginn an Druck. Hugo von Montgelas holte nach nicht einmal zwei Minuten die erste Strafecke heraus, doch Benedikt Schwarzhaupt scheiterte an Torhüter Luis Calzado. Hinten verteidigte die deutsche Mannschaft leidenschaftlich und kam immer wieder in Kontertsituationen, die sie aber nicht nutzen konnte.

Spanien kam nun häufiger in den Schusskreis, doch DHB-Keeper Jean Danneberg hielt sein Team mit starken Paraden im Spiel. Auch nach der Halbzeitpause erwischten die Iberer den besseren Start. Spaniens Kapitän Marc Miralles (40.) setzte eine Strafecke haarscharf neben das deutsche Tor. Deutschland wurde passiver, hielt zunächst aber weiter dagegen. Mitten in der dominanten Phase der Spanier schlug jedoch Struthoff zu. Nach einer Vorlage von Paul-Philipp Kaufmann umkurvte der Kölner den spanischen Torwart und schloss mit dem erlösenden Führungstreffer ab. sid/dpa

Kritik an Schopmans Entlassung

Wavre. Nach dem geplatzten Traum vom WM-Halbfinale am vergangenen Samstag war die Enttäuschung bei den deutschen Hockey-Frauen groß – der noch größere Paukenschlag folgte aber erst eine Woche später: Janneke Schopman ist nicht länger Trainerin der Nationalmannschaft. Die Entscheidung des Deutschen Hockey-Bundes (DHB), die Niederländerin „mit sofortiger Wirkung von ihren Aufgaben“ zu entbinden, stößt bei ehemaligen Spielerinnen auf Unverständnis. „Man nimmt der Mannschaft den letzten Abend des Turniers. Der ist ganz wichtig“, sagte Ex-Nationalspielerin Anne Schröder bei MagentaTV: „Das ist ein ungünstiger Zeitpunkt für eine Mannschaft, die gerade im Prozess ist.“ Ihre ehemalige Teamkollegin Charlotte Stappenhorst stimmte zu: „Dies so kurzfristig vor der Olympia-Qualifikation in einem Jahr zu machen, ist für mich nicht nachvollziehbar.“ Stappenhorst sieht das Problem auch bei der Verbandsspitze des DHB: „Du kannst nicht eine Trainerin aus dem Ausland holen und in eine deutsche Struktur werfen und sagen: Viel Erfolg! Und dann nach einem Dreivierteljahr sagen: So stellen wir uns das aber nicht vor.“ Der DHB begründete die Entscheidung mit einer mangelnden Entwicklung. Die 48-jährige Schopman hatte im November 2024 übernommen und Silber bei der EM 2025 geholt. Bei der WM wurde die DHB-Auswahl Sechste. sid

Erst US-Open-Titel, dann „Hall of Fame“

Tennis-Star Zverev blickt schon jetzt zufrieden auf seine Karriere – in New York soll trotzdem der zweite Major-Titel her

New York. Die Aufnahme Roger Federers in die „Hall of Fame“ seines Sports verfolgte Alexander Zverev mit gebotener Ehrfurcht – in ferner Zukunft aber will er dem Schweizer Tennis-Maestro nachfolgen. „Ich hoffe mal, dass ich auch dort landen werde, mit der Karriere, die ich hatte“, sagte Zverev in New York: „Das ist mit Sicherheit eine Riesenehre.“ Noch aber liegt der Fokus des Hamburgers im Hier und Jetzt – bei den US Open arbeitet Zverev auf der Jagd nach seinem zweiten Grand-Slam-Titel an seinem Vermächtnis.

Satt jedenfalls ist der 29-Jährige lange nicht. „Wenn du einen gewonnen hast, willst du mehr gewinnen, du willst weitermachen und immer dein bestes Tennis spielen“, sagte Zverev, der sich bei den French Open im Frühsommer seinen Karrieretraum erfüllt hatte. Den Auftakt ins letzte Major-Turnier des Jahres machten am Sonntag andere, für Zverev geht es – wie auch für einen großen Teil der anderen Deutschen – erst am Dienstag los. Zum Auftakt heißt der Gegner Lorenzo Sonego aus Italien. Zverev wird zum ersten Mal

ein Grand-Slam-Match als topgesetzter Spieler bestreiten, die Absage des Weltranglistenersen Jannik Sinner macht’s möglich. Übermäßig ungewohnt, sagte er im Vorfeld, werde sich das nicht anfühlen. „So eine Setzliste zeigt, dass du gut gespielt hast, aber das Wichtigste ist, welcher Name nach dem Finale oben steht.“

Der Weg zum großen Triumph ist lange, aber er scheint ähnlich wie schon bei den Frech Open geebnet für Zverev. Angstgegner Sinner? Aufgrund von Knieproblemen eben gar nicht dabei. Carlos Al-

caraz? Zuletzt lange verletzt und ohne Spielpraxis. Und Novak Djokovic? Nie zu unterschätzen, aber mit seinen 39 Jahren inzwischen vielleicht doch nicht mehr der Mann für sieben lange Matches in zwei Wochen. Ist Zverev deshalb in Flushing Meadows der Favorit? Ja, sagen viele Experten. Nicht unbedingt, glaubt der Deutsche.

Tatsächlich hatte die Form des Tokio-Olympiasiegers zuletzt leicht gewackelt. Nach der Finalniedlage in Wimbledon setzte es zurück auf Hartplatz zwei frühe Pleiten in Montréal

und Cincinnati. Einerseits. Andererseits hat sich Zverev in der jüngeren Vergangenheit zum Grand-Slam-Experten entwickelt – und gibt auch selbst Entwarnung. Er habe im Training das Gefühl, sein Tennis käme langsam „zurück“ – es werde „besser und besser“, sagte er. Hinzu kommt: Es bleibt vermutlich auch etwas Zeit, um sich einzugrooven. Gegen den einstigen Weltranglisten-21. Sonego hat er eine 6:0-Bilanz. Und auch danach drohen erst mal keine Gegner, die ihm die Sorgenfalten ins Gesicht treiben sollten. sid

ERGEBNISSE

Fußball

REGIONALLIGA BAYERN

6. Spieltag

SpVgg Ansbach - TSV Schwaben Augsburg	1:2
1. FC Schweinfurt 05 - SpVgg Greuther Fürth II	5:2
TSV Buchbach - SpVgg Bayreuth	2:1
Wacker Burghausen - DJK Vilzing	4:5
VfB Eichstätt - TSV Aubstadt	3:0
FV Illertissen - FC Bayern München II	0:2
FC Augsburg II - SC Eltersdorf	3:3
FC Memmingen - SpVgg Unterhaching	0:0
TSV 1860 München - TSV Landsberg	1:1
1. TSV Buchbach	6 14:5 14
2. FC Memmingen	6 10:6 13
3. DJK Vilzing	6 11:9 12
4. FV Illertissen	6 12:6 11
5. FC Augsburg II	6 13:12 11
6. 1. FC Schweinfurt 05	6 12:11 11
7. TSV 1860 München	5 11:7 9
8. SC Eltersdorf	6 8:7 9
9. TSV Schwaben Augsburg	6 7:8 8
10. SpVgg Unterhaching	5 3:4 8
11. VfB Eichstätt	6 7:9 8
12. Wacker Burghausen	6 14:12 7
13. SpVgg Bayreuth	6 10:9 7
14. TSV Aubstadt	5 10:10 5
15. FC Bayern München II	5 4:6 4
16. 1. FC Nürnberg II	5 6:9 4
17. TSV Landsberg	6 5:9 3
18. SpVgg Greuther Fürth II	6 6:12 3
19. SpVgg Ansbach	5 3:15 0

BUNDESLIGA DER FRAUEN

2. Spieltag

1. FC Köln - TSG Hoffenheim	1:0
SC Freiburg - 1. FC Union Berlin	1:0
UD Levante - Hamburger SV	2:1
Eintracht Frankfurt - 1. FC Nürnberg	1:1
Bayer Leverkusen - VfL Wolfsburg	1:2

Werder Bremen - RB Leipzig	2:0
1. VfL Wolfsburg	2 10:3 6
2. Werder Bremen	2 4:1 6
3. VfB Stuttgart	2 4:2 6
4. Eintracht Frankfurt	2 3:1 4
5. SC Freiburg	2 2:1 4
6. FC Bayern München	1 4:1 3
7. Bayer Leverkusen	2 3:2 3
8. 1. FC Köln	2 1:2 3
9. Hamburger SV	2 2:3 1
10. 1. FC Nürnberg	2 3:9 1
11. FSV Mainz 05	1 1:2 0
12. TSG Hoffenheim	2 1:3 0
13. 1. FC Union Berlin	2 1:5 0
14. RB Leipzig	2 0:4 0

Heute spielen	
FC Bayern München - FSV Mainz 05	18.00

AUSLANDSLIGEN

England, Premier League, 2. Spieltag	
Crystal Palace - Manchester City	1:4
FC Liverpool - Nottingham Forest	2:2
AFC Bournemouth - FC Everton	1:1
Coventry City - Hull City	0:1
Tottenham Hotspur - Newcastle United	0:2
FC Chelsea - Brighton & Hove Albion	4:3
Leeds United - FC Brentford	1:1
AFC Sunderland - FC Fulham	1:0
Manchester United - Ipswich Town	5:2
1. Manchester City	2 6:2 6
2. Hull City	2 3:0 6
3. FC Chelsea	2 7:5 6
4. FC Brentford	2 4:1 4
5. Newcastle United	2 4:2 4

Spanien, La Liga, 3. Spieltag	
Racing Santander - FC Elche	3:2
CD Alaves - FC Villarreal	1:0
UD Levante - Betis Sevilla	5:2
Real S. San Sebastián - Espanyol Barcelona	2:1
FC Sevilla - Atlético Madrid	1:3

Real Madrid - FC Málaga	4:0
1. Real Madrid	3 10:2 9
2. Atlético Madrid	3 7:3 7
3. CD Alaves	3 5:1 7
4. FC Barcelona	2 7:0 6
5. FC Sevilla	3 6:5 6

Italien, Serie A, 2. Spieltag	
AC Mailand - FC Venedig	2:0
AC Florenz - Frosinone Calcio	0:3
AC Monza - Udinese Calcio	2:3
Sassuolo Calcio - FC Turin	2:1
Juventus Turin - Parma Calcio	2:0
SSC Neapel - AC Como	1:2
1. AC Mailand	2 4:1 6
2. Juventus Turin	2 3:0 6
3. Udinese Calcio	2 4:3 4
4. AC Como	2 3:2 4
5. Atalanta Bergamo	1 2:1 3

Basketball

WM-QUALIFIKATION

2. Gruppenphase, 2. Spieltag, Gruppe K	
Polen - Deutschland	n.V. 94:96
Niederlande - Kroatien	99:101
Lettland - Israel	85:70
1. Kroatien	8 809:614 15
2. Polen	8 766:658 15
3. Deutschland	8 749:657 15
4. Lettland	8 667:650 12
5. Niederlande	8 672:686 10
6. Israel	8 634:668 10

Handball

BUNDESLIGA

1. Spieltag	
TVB Stuttgart - Bergischer HC	30:29
SG Flensburg-Handewitt - ThSV Eisenach	33:31

Frisch Auf Göppingen - HC Erlangen	32:30
VfL Gummersbach - SC Magdeburg	31:33
Hannover-Burgdorf - Rhein-Neckar Löwen	32:31
HSG Wetzlar - SG BBM Bietigheim	33:35
HBW Balingen-Weilstetten - HC Hamburg	30:26

Hockey

WM IN BELGIEN UND NIEDERLANDEN

Frauen, Spiel um Platz 3	
Belgien - Australien	1:0
Frauen, Finale	
Niederlande - Argentinien	i.P. 1:3

Männer, Halbfinale	
Deutschland - Argentinien	2:1
Niederlande - Spanien	3:4
Männer, Spiel um Platz drei	
Niederlande - Argentinien	1:2
Männer, Finale	
Deutschland - Spanien	1:0

Motorrad

GRAND PRIX VON ARAGONIEN

MotoGP, Sprintrennen (11 Runden/55,847 km): 1. Marc Márquez (Spanien) Ducati 19:37,99 Min., 2. Álex Márquez (Spanien) Ducati +1,140 Sek., 3. Marco Bezzecchi (Italien) Aprilia +2,089, 4. Pedro Acosta (Spanien) KTM +2,648, 5. Jorge Martín (Spanien) Aprilia +6,237.

Hauptrennen (23 Runden/116,77 km): 1. M. Márquez 41:10,97 Min., 2. Acosta +1,754 Sek., 3. Bezzecchi +3,629, 4. Á. Márquez +8,687, 5. Martín +12,572.

WM-Stand nach 13 von 22 Rennen: 1. Martin 256 Pkt., 2. M. Márquez 237, 3. Bezzecchi 232, 4. Fabio Di Giannantonio (Italien) Ducati 208, 5. Ai Ogura (Japan) Aprilia 203, 6. Acosta 189.

Radsport

VUELTA Á ESPAÑA

8. Etappe von Pucol nach Xeraco (171,00 km): 1. Bryan Coquard (Frankreich) Cofidis 3:47:06 Std., 2. Mads Pedersen (Dänemark) Lidl-Trek, 3. Jordi Meeus (Belgien) Red Bull Bora-hansgrohe, 4. Ben Turner (Großbritannien) Netcompany Ineos, 5. Jordan Labrosse (Frankreich) Decathlon CMA CGM alle gleiche Zeit, ...69. Jasha Sütterlin (Freiburg) Jayco AlUla +0:27 Min., ...79. Lennard Kämna (Fischerhude) Lidl-Trek, 80. Georg Steinhauser (Scheidegg) EF Education-EasyPost, ...87. Hannes Wilksch (Strausberg) Tudor Pro Cycling alle gleiche Zeit.

9. Etappe von Villajoyosa nach Serra d'Aitana (187,4 km): 1. Enric Mas (Spanien) Movistar 5:10:40 Std., 2. Oscar Onley (Großbritannien) Netcompany Ineos gleiche Zeit, 3. Primoz Roglic (Slowenien) Red Bull Bora-hansgrohe +0:12 Min., 4. Felix Gall (Österreich) Decathlon CMA CGM +0:18, 5. Cristían Rodríguez (Spanien) XDS Astana +0:20, ...27. Emanuel Buchmann (Ravensburg) Cofidis +7:34, ...70. Kämna +21:03, ...73. Wilksch +22:01, ...79. Marco Brenner (Augsburg) Tudor Pro Cycling gleiche Zeit.

Gesamtwertung: 1. Mas 28:34:03 Std., 2. Roglic +1:18 Min., 3. Gall +1:39, 4. Onley +2:20, 5. Richard Carapaz (Ecuador) EF Education-EasyPost +3:26, 6. Mattias Skjelmose Jensen (Dänemark) Lidl-Trek +3:55, 7. Sepp Kuss (USA) Visma +4:09, 8. Harold Tejada (Kolumbien) XDS Astana +4:39, ...26. Buchmann +40:17, ...55. Wilksch +1:00:40 Std., ...58. Kämna +1:02:47, ...61. Brenner +1:03:41.

Tennis

WTA-TURNIER IN MONTERREY

Finale: Diane Parry (Frankreich) - Elise Mertens (Belgien) 6:4, 0:6, 6:3.

ATP-TURNIER IN WINSTON-SALEM

Finale: Ignacio Buse (Peru) - Arthur Fery (Großbritannien) 6:3, 6:2.

TIPPS DES TAGES



The Fast and the Furious: Tokyo Drift

ACTIONTHRILLER, KABEL 1, 20.15 UHR Wegen seiner Teilnahme an illegalen Autorennen wird Sean (Lucas Black) von seiner Mutter nach Tokio geschickt. Doch auch dort findet er Anschluss an die Tuningszene.

Mako – Einfach Meerjungfrau

ABENTEUERSERIE, KIKA, 15.00 UHR Zac hat eine Vision und sieht einen geheimen Ort auf der Insel Mako. Nachdem er aus der Trance erwacht ist, führt er die drei Meerjungfrauen zu dem Ort auf der Insel, der ihm erschienen war. Tatsächlich finden sie eine Kammer mit magischen Artefakten. Als Zac sich an ein steinernes Pult stellt und Ondina auf ihn zugeht, verschwindet sie spurlos. Zac, Mimmi und Sirena suchen verzweifelt nach ihr.



Ein Vater (Jan Krauter) betrügt den Vorstand einer Kita um mehrere Hunderttausend Euro. Foto: ZDF

Fang mich doch

KOMÖDIE, ZDF, 20.15 UHR Georg, ein Profi im Improvisieren, will das Beste für seine erkrankte Tochter Bernadette – und das findet er in einer schicken Leipziger Kita. Dass er ohne Job ist und seine Frau Mara als Putzfrau arbeitet, möchte er lieber nicht zugeben. Dann wird er überraschend zum Finanzvorstand der Kita gewählt. Mit gefälschter Biografie und rostigem Charme schummelt er sich als angeblicher Event-Manager schnell in die gut betuchte Elternschaft ein. Georg organisiert Flohmärkte, grillt, kiff und

übernimmt freudestrahlend die Kasse. Dass sich darin fast eine halbe Million Euro befindet, ist anfänglich ein unerwartetes „Geschenk“, mit dem Georg sich bald unbemerkt ein Leben auf großem Fuß gönnt. Doch während er mit Kreditkarten jongliert, beginnt sich sein Blatt allmählich gegen ihn selbst zu wenden. – Drehbuchautorin Elke Rössler ließ sich von einer wahren Geschichte inspirieren. Im Interview erzählte sie, dass vor allem die „Unerhörtheit“ des Protagonisten sie interessierte. Daraus wurde ein unterhaltsamer Film, der gleichzeitig der Gesellschaft den Spiegel vorhält.

ARD 5.30 Morgenmagazin. Für einen guten Start in den Tag 9.00 Tagesschau 9.05 Hubert ohne Staller. Krimiserie 9.55 Morden im Norden. Krimiserie 10.40 Tagesschau 10.45 Meister des Alltags. Show 11.15 Gefragt – Gejagt. Show. Moderation: Alexander Bommes 12.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen. Telenovela. Mit Eva-Maria Grein von Friedl 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe Telenovela. Mit Philip Birnstiel 16.00 Tagesschau 16.10 Elefant, Tiger & Co. 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant Magazin 18.00 Gefragt – Gejagt 18.50 Großstadtrevier 19.45 Wissen vor acht – Zukunft 19.50 Wetter vor acht 19.55 Wirtschaft vor acht 20.00 Tagesschau Land unter Druck – 50 Stimmen aus dem Volk DOKUMENTATION, ARD, 20.15 UHR Vor den Wahlen in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin war ein Doku-Team unterwegs und hat mit 50 Menschen gesprochen. 20.15 Land unter Druck – 50 Stimmen aus dem Volk Dokumentation 21.00 Hart aber fair Diskussion 22.15 Tagesthemen Mit Wetter 22.50 Game of Drones – Was fliegt da am Himmel? Dokumentation 23.35 SUDO – Vom Schüler zum Darknet-Boss (1/3) Dokumentationsreihe. Flucht ins Deep Web 0.05 Tagesschau 0.15 Tatort. Roomservice. TV-Kriminalfilm (D 2015) Mit Ulrike Folkerts, Andreas Hoppe, Suzanne von Borsody. Regie: Tim Trageser	ZDF 5.00 Vorbereitet für den Ernstfall – Notstrom, Wasser, Dosenbrot 5.30 Morgenmagazin. Für einen guten Start in den Tag 9.00 heute 9.05 Volle Kanne. Magazin. U.a.: Neue Abnehmpille: Vor- und Nachteile der Behandlung 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart. Falsche Tour 12.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht. Show 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares Magazin 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute 17.10 hallo deutschland 18.00 SOKO Potsdam Krimiserie 19.00 heute 19.20 Wetter 19.25 WISO Magazin. U.a.: Zukunft der Automobilindustrie: Wer wird überleben? The Silent Hour ACTIONTHRILLER, ZDF, 22.15 UHR Der hörgeschädigte Polizist Frank (Joel Kinnaman) soll die gehörlose Mordzeugin Ava beschützen. Doch ein korrupter Polizist macht die beiden zu Gejagten in einem tödlichen Spiel. 20.15 Fang mich doch Komödie (D 2025). Mit Jan Krauter, Pina Bergemann, Elise Lindner. Regie: Ester Amrami 21.45 heute journal 22.15 The Silent Hour Actionthriller (USA 2024) Mit Joel Kinnaman, Sandra Mae Frank, Mark Strong. Regie: Brad Anderson 23.45 heute journal update Mod.: C. Wehrmann 0.00 Blind & Hässlich. Tragikomödie (D 2017) 1.35 The Killing Kind. Schatten der Vergangenheit / Recht oder Unrecht / Wolf 17 / Alles auf Anfang	BR 5.10 Space Night 6.00 freizeit 6.30 Sturm der Liebe 7.20 Tele-Gym (7) 7.35 Panoramabilder 9.00 Tele-Gym (7) 9.15 Dahoam is Dahoam. Fisch-Filz / Eine leere Drohung? 10.15 Elefant, Tiger & Co. 11.05 Am Fuß der Berge: Das Alpenvorland 11.50 aktiv und gesund 12.20 Schnittgut 12.50 In aller Freundschaft 13.35 Morden im Norden. Unter der Haut 14.25 Wer weiß denn sowas? 15.10 Quizduell – Olymp 16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern Magazin. U.a.: Nachhaltigkeit – Upcycling-Tipps für den Sommer 17.30 Frankschau aktuell 18.00 Abendschau Magazin 18.30 BR24 19.00 Nationalparks – Brandherde und Naturparadiese? Dokumentation 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagesschau Bezzel & Schwarz – Die Grenzgänger DOKUREIHE, BR, 20.15 UHR Nach Donau und Inn geht es für Sebastian Bezzel (l.) und Simon Schwarz (r.) nun an die Altmühl. Hier setzen sich die beiden u. a. für Renaturierung ein. 20.15 Bezzel & Schwarz – Die Grenzgänger (6) Dokureihe. Die Altmühl 21.00 Berge der Zukunft Dokumentation. Von Wertenweng ins Tennengebirge 21.45 BR24 22.00 Paul Breitner – Einfach Paul Dokumentation 22.45 Bundesliga-Profis – Ein Jahr Fußball mit Paul Breitner und Uli Hoeneß Dokumentation (D 1979) 0.15 Auf trockenen Gräsern. Drama (TRK/F/D/S/KAT 2023) Mit Deniz Celiloglu, Merve Dizzdar, Musab Ekici. Regie: Nuri Bilge Ceylan 3.20 Dahoam . Soap	RTL 5.15 CSI: Den Tätern auf der Spur. Mit dem Rücken zur Wand 6.00 Deutschland am Morgen. Magazin 9.00 GZSZ. Soap 9.30 Unter uns. Soap 10.00 Ulrich Wetzell – Das Strafgericht. Doku-Soap 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht (7) Doku-Soap 12.00 Punkt 12. Magazin. Aktuelle Informationen, Servicethemen, Lifestyle und das Neueste aus der Welt der Prominenten. 15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht 15.55 Ulrich Wetzell – Das Strafgericht 17.00 Ulrich Wetzell – Das Jugendgericht 17.30 Unter uns Soap 18.00 Explosiv – Das Magazin 18.30 Exklusiv: Das Star-Magazin 18.45 RTL Aktuell 19.05 Alles was zählt Soap 19.40 GZSZ Soap Wer wird Millionär? SHOW, RTL, 20.15 UHR Der Klassiker mit Moderator Günther Jauch (o.) kehrt nach der Sommerpause mit neuen Ausgaben zurück. Mit 15 richtig beantworteten Fragen kommt man zum Millionengewinn. 20.15 Wer wird Millionär? Show. Moderation: Günther Jauch 23.15 Spiegel TV Magazin. Sachsen-Anhalt: Siegmund im Aufwind. Kumpeltyp, doch Umfeld bis zur „Identitätsbewegung“. Trotzdem führt Siegmunds AfD die Umfragen. Spiegel TV über Netzwerk, Pläne und den Wahl-Countdown zum 6. September.. 0.00 Nachtjournal 0.25 RTL Nachtjournal Spezial 0.45 Alltagskämpfer – So tickt Deutschland!. Dokumentationsreihe 1.35 Besser! So?	SAT 1 5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Zu Gast: Fatou Schröder, Merle Salmann, Chris Möller, Paul Ronzheimer 10.00 Richter Alexander Hold. Show. Mord im Kino. Mit Alexander Hold 11.00 Richter Alexander Hold. Show. Mord vor 10 Jahren 12.00 Richter Alexander Hold. Show 13.00 Richter Alexander Hold. Show 14.00 Richter Alexander Hold. Show. Die entgleiste Lebensläge 15.00 Auf Streife Doku-Soap. Mann wird nackt vor die Tür gesetzt 16.00 Auf Streife Doku-Soap. Erpresser fliegt aus fahrendem Auto und wird verletzt 17.00 Notruf Reportagereihe 17.30 Notruf Reportagereihe 18.00 Lenßen übernimmt Doku-Soap 19.00 Die Landarztpraxis – Team Sonnenhof Arztserie 19.45 SAT.1 :newstime Villa der Versuchung DOKU-SOAP, SAT.1, 20.15 UHR Thorsten Legat (o.) gerät ins Straucheln und scheint plötzlich auf mehreren Hochzeiten gleichzeitig zu tanzen. Auch Paddy ringt immer stärker mit den Herausforderungen des Formats. 20.15 Villa der Versuchung Doku-Soap. Moderation: Verona Pooth 22.55 Dschungel Divas as – Luxus hat seinen Preis Doku-Soap. Mitwirkende: Micaela Schäfer, Giulia Siegel, Kate Merlan, Janina Youssefian, Jessica Delion, Pinar Sevim, Ingrid Pavic u.a. 23.55 Dschungel Divas – Luxus hat seinen Preis Doku-Soap 0.50 Amore unter Palmen. Doku-Soap 1.45 Amore unter Palmen 2.35 Auf den Punkt 2.40 Dschungel Divas . Doku-Soap	PRO 7 5.20 Call Me Kat 5.40 taff week-end. Magazin. „taff“ weiß auch am Wochenende: Über was spricht Deutschland gerade? 6.55 Galileo Stories 8.00 Galileo X-Plorer 9.05 The Middle 10.00 Young Sheldon 10.25 2 Broke Girls 10.50 Two and a Half Men 11.50 The Big Bang Theory 12.45 How I Met Your Mother 13.10 The Middle 14.10 Young Sheldon 14.35 2 Broke Girls 15.05 Two and a Half Men Comedyserie. Keine Polypen / Der Familien-Rottweiler. Mit Charlie Sheen 16.00 The Big Bang Theory Comedyserie 17.00 taff Magazin 18.00 ProSieben :newstime 18.10 Die Simpsons 19.05 Galileo Magazin. G-check: Reich durch Live-Shopping. Moderation: Stefan Gödde Georgie & Mandy COMEDYSERIE, PRO 7, 20.15 UHR Mary und Audrey geraten wegen Georgies (Montana Jordan) Steuererklärung aneinander. Derweil will Jim seinen Führerschein verlängern, scheitert aber am Sehtest. 20.15 Georgie & Mandy Comedyserie 21.10 Ted Comedyserie. Chick Flicks / Nur ein dummer Streich 22.35 St. Denis Medical Comedyserie 23.35 Young Sheldon Comedyserie. Ein Eimer Spaghetti und Leichen im Keller / Eine Fessel am Fuß und eine Schlange im Klo. Mit Iain Armitage 0.25 Georgie & Mandy. Comedyserie. Eine Busbank und ein Sehtest / Was sich liebt, das beißt sich. Mit Montana Jordan 1.15 Ted. Comedyserie		
ORF 2 14.35 Sturm der Liebe 15.25 Die Rosenheim-Cops 16.10 Die Berggretter 17.00 ZIB 17.05 Aktuell nach fünf 17.30 Studio 2 18.30 konkret 18.51 infos & tipps 19.00 Bundesland heute 19.23 Wetter 19.30 ZIB 19.51 Wetter 19.56 Sport 20.05 Seitenblicke 20.15 Liebesg'schichten und Heiratssachen 21.00 Sommergespräche. Moderation: Simone Stribl 22.00 ZIB 2 22.30 Tom Hanks, ein ganz normaler Held 23.20 Inferno. Thriller (USA/H 2016)	KABEL 1 12.05 FBI: Special Crime Unit 13.00 Castle. Krimiserie 14.50 Bull 15.50 :newstime 16.00 Bull 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum. Reportagereihe 20.15 The Fast and the Furious: Tokyo Drift. Actionthriller (USA/D/J 2006) Mit Lucas Black. Regie: Justin Lin 22.30 Resident Evil: Extinction. Sci-Fi-Horror (USA/D/MEX/CDN 2007)	KINDERKANAL 15.00 Mako – Einfach Meerjungfrau 15.45 Lenas Ranch 16.10 Power Sisters 16.35 Sherlock Yack – Der Zoodetektiv 17.00 The Garfield Show 17.25 Die Schlümpfe 17.50 Pinocchio im Zauberdorf 18.15 Feuerwehrmann Sam 18.35 Zacki und die Zoobande 18.50 Unser Sandmännchen 19.00 Die drei Musketiere – Eine für alle, alle für Eine 19.25 Wissen macht Ah! 19.50 logo! 20.00 KiKA Live 20.10 Addie und wie sie die Welt fühlt	WDR 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde. Magazin 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Land & lecker 21.00 Lecker am Bord. Dokureihe. Longhorn-Rinder und Wattenkollen. U.a.: Geschmorte Short Ribs. Moderation: Björn Freitag, Frank Buchholz 21.45 Aktuell 22.15 Johann König – Wer Pläne macht wird ausgelacht 23.45 Das Gipfeltreffen – Schubert, Sträter und König retten die Welt	SUPER RTL 16.00 Pokémon Horizonte: Die Serie 16.30 Willkommen bei den Louds 17.10 Voll zu spät! 17.45 Monster Loving Maniacs. Animationsserie 18.15 ALVINNN!!!. Animationsserie 19.25 Willkommen bei den echten Louds 19.45 Wozzie Goozle (1) Magazin 20.15 Bones – Die Knochenjägerin. Krimiserie. Leben zu Asche im Einfamilienhaus / Leiche in Öl / Was vom Mann der Weihnacht übrig blieb / Leben zu Asche im Einfamilienhaus / Leiche in Öl	SPORT 1 17.30 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott 17.45 Fußball: Bundesliga der Frauen – Vorbereichte 18.00 Fußball: Bundesliga der Frauen 20.00 Fußball: Bundesliga der Frauen – Analyse 20.15 Ladykracher 21.45 Axell! 23.15 Kampfsport: Fight Night (2)	MDR 18.54 Sandmännchen 19.00 Regionales 19.30 aktuell 19.50 Bergwacht 20.15 Polizeiruf 110. Risiko. TV-Kriminalfilm (D 2010) 21.45 aktuell 22.10 Polizeiruf 110. Die letzte Chance. TV-Kriminalfilm (DDR 1978) 23.25 Wolfsland. Ewig Dein. Kriminalfilm (D 2016)	RADIOPROGRAMM BAYERN 2 14.04 Kulturleben 16.04 Eins zu Eins 17.04 Die Welt am Abend 18.53 Bethupferl 19.04 Zündfunk 20.03 Salon 21.03 Late Nite Sounds. Soulkitchen 22.03 Late Nite Sounds. Soulkitchen 23.03 Late Nite Sounds. Bayern 2 Nachtmix. Mit Ann-Kathrin Mittelstraß
VOX 5.30 CSI: NY. Schrot und Kern / Das Buch der Toten / Über den Wolken 7.55 CSI: Vegas 9.35 Nachr. 9.40 CSI: Vegas 12.20 CSI: Miami 15.00 Shopping Queen 16.00 Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates. Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner. Doku-Soap. U.a.: Tag 1: Gabriel, Ruhrgebiet 20.15 Die Beet-Brüder (3) Doku-Soap 22.10 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer Doku-Soap 0.15 vox nachrichten	RTL 2 16.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 17.05 Hartz Rot Gold 18.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap 20.15 Deutschland – Deine Schulden (4) 22.15 Hartes Deutschland – Leben im Brennpunkt (1) Reportagereihe. Ruhrgebiet. Der 48-jährige Frank hat mit einer Entzündung seines Beins zu kämpfen. Jan will ein neues Leben beginnen. 0.15 Mensch Retter (2)	3 SAT 13.15 Geheimnisvoller Garten 14.45 Gärten in den Alpen – Von Überlebenskünstlern, Exoten und Pionieren 16.15 Auf dem Tauernradweg 17.45 Die Almketiere 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Faszination Wasser. Dokureihe 21.45 Venedig, bedrohte Schönheit 22.00 ZIB 2 22.25 Anja Niedringhaus – Die Fotografin und der Krieg. Dokumentarfilm (D 2026) 0.00 Im Gefängnis: Das Prinzip Hoffnung 0.30 10vor10	ARTE 15.50 Mit Kompass und Köpfchen auf hoher See 16.20 Jagd nach dem Regen. Dokureihe 17.50 Auf dem Wasser durch die USA. Doku 19.20 Arte Journal 19.40 Jung, laut, demokratisch in Sachsen-Anhalt 20.15 Schieß, solange du kannst. Abenteuerfilm (F/I/E 1965) Mit Lino Ventura. Regie: Claude Sautet 21.55 Call me Kate: Katharine Hepburn – Star mit eigenem Kopf. Dokumentarfilm (USA 2023) 23.20 Letzte Sommer in Sanary – 1933-1941	ARD-ALPHA 18.15 Druckfrisch. Magazin. Moderation: Denis Scheck 18.45 Einfach genial 19.10 Die Frage 19.30 nano 20.00 Tagesschau 20.15 Flussgiganten. Dokureihe. Der Sambesi. Moderation: Peter Drost 21.00 Die Magie der Vögel – Was Birdwatcher begeistert. Doku 21.45 Kaiseradler in Gefahr – Auf der Spur der Wilderer 22.15 Klimazeit 22.30 Uni 23.00 Campus Talks 23.30 The Day	EUROSPORT 1 14.00 Snooker: British Open. Aus Cheltenham (GB) 18.00 Leichtathletik: EM. Aus Birmingham (GB) 19.00 Radsport: Vuelta a España 20.00 Snooker: British Open. Aus Cheltenham (GB) 0.00 Radsport: Vuelta a España. 9. Etappe: La Vila Joiosa – Alto de Aitana	SWR 17.05 Kaffee oder Tee 18.00 Aktuell 18.10 Landesschau 19.30 Aktuell 20.00 Tagesschau 20.15 Lecker aufs Land (2) 21.00 Garten & Lecker (6) 21.45 Aktuell 22.00 Sommer, Sonne, Sag die Wahrheit (4) 22.30 Meister des Alltags. Show 23.00 Quizduell-Olymp. Show	BR KLASSIK 16.03 Leporello. Musik & Aktuelles aus der Klassikszene 18.03 Lucerne Festival 20.03 Konzert. Radiokonzerte Bremen: Dawn Brothers / Hotel Rimini 23.03 Jazz. Florian Willeitner: Maximale Freiheit und Lebendigkeit. Mit Beatrix Gillmann 0.03 ARD-Nachtkonzert
NDR 18.15 Bodyguard der Schwäne. Reportage 18.45 DAS! 19.30 Ländermag. 20.00 Tagesschau 20.15 Markt 21.00 Die Tricks 21.45 Info 22.00 Das Kuh-Experiment 22.45 Kultur 23.15 Und alles wegen Mama. Komödie (D 1998)	PHOENIX 18.00 Aktuelle Reportage 18.30 Naturparadiese am Äquator. Dokureihe 20.00 Tagesschau 20.15 Naturparadiese am Äquator. Dokureihe 21.00 Mit dem Zug ... 21.45 heute 22.15 unter den linden. Talkshow 23.00 der tag	DEUTSCHLANDFUNK KULTUR 18.30 Weltzeit 19.00 Nachr. 19.05 Zeitfragen 19.30 Zeitfragen. Feature 20.00 In Concert. Suisse Diagonales 21.30 Lea Gasser 5tet 21.30 Einstand 22.00 Nachr. 22.05 „Selbst ist der Mord“ 23.00 Nachr. 23.05 Fazit					

Legende: Spielfilm; Stereo-Ton; Zweikanal-Ton; Hörfilm; Untertitel; Dolby; HD-TV

31.8

Viel Spaß mit unserem täglichen Kreuzworträtsel. Extra groß für besonders viel Rätselspaß!

[illegible]

Ihr Partner hat ein Anliegen und rechnet mit Ihrem Beistand. Hören Sie ihm zu und überlegen Sie gemeinsam, was zu tun ist.

Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben.

7	15	24	1	24	12	15		21	3	13	13	3	12	15		14	24	19	23		5	10	21	14	
3	24		10		15	6	9	24	19		23		3	2	15	6	13	24	10	19		15		3	
1		11	6	3	17	1		23		3	3	1	15		16	3	13		18		15	6	5	15	
13	23	3	24		3		23	15	24	18	1	24	19	12		11		13	S A F E T I G	3	15	1	15		7
11		19		13	15	21	3		18	10	3		12		11	15	4	3		13		1		13	6
22	18	16	6	15	7	22	19	12		15		21	24	4	3	6		14			5	3	20	23	15
20	22		5	15	6		13		3	9	17	15	12		20		3	11		5	15		18	3	19
7	19	10		9		8	3	18	9	15		24		2	10	6	15	24	1	24	12		11		
	12		16	3	2	10	13		9		18	15	12	3		3	6	12		13		1	15	24	
18	10	21	15	16		16		11	3	13	11	13	24	19	19		3		3	13	24	15	19		

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	

14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	*
26	*

Die Diagramme sind mit den Zahlen von 1 bis 9 aufzufüllen. Jede Zahl darf in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

SCHWER

		2				1	4	5
6	4		1					
						6		
1	8		3		7	2		
	9	6	5		1	7	8	
		5	8		4		6	1
		3						
					6		3	7
7	2	9				5		

	9		4		7			
6								
		7				2		
			7					1
	2			5		9		3
			9		3		6	7
			2		6		1	
		3		4			8	5
	8							

6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4
4	7	6	1	8	2	3
5	4	7	6	1	8	2
3	5	9	8	7	6	1
6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4
4	7	6	1	8	2	3
5	4	7	6	1	8	2
3	5	9	8	7	6	1
6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4
4	7	6	1	8	2	3
5	4	7	6	1	8	2
3	5	9	8	7	6	1
6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4
4	7	6	1	8	2	3
5	4	7	6	1	8	2
3	5	9	8	7	6	1
6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4
4	7	6	1	8	2	3
5	4	7	6	1	8	2
3	5	9	8	7	6	1
6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4
4	7	6	1	8	2	3
5	4	7	6	1	8	2
3	5	9	8	7	6	1
6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4
4	7	6	1	8	2	3
5	4	7	6	1	8	2
3	5	9	8	7	6	1
6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4
4	7	6	1	8	2	3
5	4	7	6	1	8	2
3	5	9	8	7	6	1
6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4
4	7	6	1	8	2	3
5	4	7	6	1	8	2
3	5	9	8	7	6	1
6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4
4	7	6	1	8	2	3
5	4	7	6	1	8	2
3	5	9	8	7	6	1
6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4
4	7	6	1	8	2	3
5	4	7	6	1	8	2
3	5	9	8	7	6	1
6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4
4	7	6	1	8	2	3
5	4	7	6	1	8	2
3	5	9	8	7	6	1
6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4
4	7	6	1	8	2	3
5	4	7	6	1	8	2
3	5	9	8	7	6	1
6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4
4	7	6	1	8	2	3
5	4	7	6	1	8	2
3	5	9	8	7	6	1
6	9	2	7	1	5	6
8	9	2	4	5	3	7
5	6	3	1	8	2	4

LA HELLIGE PASSAGE FÖR NIK ZOPF
LÄMMEBILDERN OCH AVERS OCH ELLER
SKÅTÄRKELIGT LINDAS MÅLETT
TJÄNSPÄMMOJEN TILL KALLS
UMDRINGENDE PÅ JARITZACKE
HON DER JAMBEGG OCH TIZEMAN
WOPEDDASTAGS INNÄR ASLEN

Rätsel/Horoskop: CROSS & WORD

Streit auf Brücke eskalierte

Schwandorf. Am Samstag, 29. August, gegen 1.45 Uhr befanden sich eine 27-Jährige sowie ein 18-Jähriger auf der Ettmannsdorfer Brücke in Schwandorf und wurden von zwei bislang unbekannten männlichen Personen angesprochen. Im Verlaufe kam es laut Polizeibericht zu einer Auseinandersetzung zwischen dem 18-Jährigen und den beiden unbekannten Personen. Die 27-Jährige, welche im Gerangel dazwischen ging, wurde dabei leicht verletzt. Anschließend entfernten sich die beiden unbekannten Personen. Zeugen, die zur Identifizierung der beiden unbekannten männlichen Personen beitragen können, werden gebeten, sich unter der Nummer (0 94 31) 4 30 10 bei der Polizeiinspektion Schwandorf zu melden.

ZAHL DES TAGES

120

BÜRGER

kamen zum Segelflugplatz, um gegen den geplanten Hubschrauberlandeplatz in Schwandorf-Charlottenhof zu demonstrieren.

FÜR DEN NOTFALL

Polizei:	110
Feuerwehr/Notarzt/ Rettungsdienst:	112
Ärztliche Bereitschaft:	116 117
Giftnotruf:	(0 89) 192 40
Psychosozialer Krisendienst Bayern:	(08 00) 6 55 30 00
Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“:	(08 00) 0 11 60 16
Frauenhaus:	(0 94 71) 71 31
„Nummer gegen Kummer“ für Kinder/Jugendliche:	11 61 11

Notdienst-Apotheken: Von heute, 8.30 Uhr, bis morgen, 8.30 Uhr, Rosen-Apotheke, Regensburger Str. 41, Teublitz, Tel. (09471) 9602; Markt-Apotheke, Hauptstr. 5, Bruck, Tel. (09434) 9010582.

Kassenärztliche Bereitschaftspraxis: Heute, 18 bis 21 Uhr, im Krankenhaus St. Barbara, Steinberger Str. 24, Schwandorf.

Wasser und Fernwärme (SWFS): (0 94 31) 7 43 70, nach Dienstschluss (01 71) 5 43 82 46

Bayernwerk: Bereitschaftsdienst bei Störungen: (09 41) 28 00 33 66 (Strom), 28 00 33 55 (Gas)

ANSPRECHPARTNER

Redaktionssekretariat:
Doris Härtl (0 94 31) 71 39 10

Redaktionsleitung:
Martin Kellermeier (0 94 31) 71 39 52
Philipp Breu (Stellv.) 71 39 40

Redaktion Schwandorf:
Hubert Heinzl 71 39 12
Michaela Fichtner 71 39 18
Petra Beer-Dausch 71 39 51
Jan Lange 71 39 15
Johannes Hartl 71 39 45
Tanja Engel 71 39 46
Caroline Keller 71 39 53
Vanessa Ebert 71 39 13

Sport in der Region:
Alexander Huber 71 39 16

E-Mail:
schwandorf@mittelbayerische.de

Post:
Bellstraße 28, 92421 Schwandorf

Leserservice, Zeitungszustellung:
bei allen Fragen rund um die Zeitungszustellung oder das Nachsenden des Zeitungsabos während des Urlaubs:
(0 800) 207 207 0

Anzeigenleitung:
Kari Anne List (0 94 31) 71 39 37
Ulrike Schindler-Selinger 71 39 35
Brigitte Englmeier 71 39 26

Abo-Verkauf:
Markus Amann (0170) 2843338 oder (0941) 207349

BEI UNS IM NETZ

Weitere Artikel aus dem Landkreis Schwandorf finden Sie bei uns im Internet:
www.mittelbayerische.de/schwandorf

Zu viel Schrotträder am Bahnhof?

MZ-Leser ist verärgert über die Situation in Schwandorf – Die Stadt reagiert

Von Bernd Hofmann

Schwandorf. Wer mit dem Zug fährt, der kommt normalerweise nicht mit dem Auto zum Bahnhof. Stattdessen greifen die Fahrgäste oft auf das Fahrrad zurück. Kein Wunder also, dass freie Radstellplätze an fast jedem Bahnhof selten sind. Auch in Schwandorf tut man sich schwer, einen freien Radständer zu finden. Was unternimmt die Stadt dagegen?

„Am Schwandorfer Bahnhof befinden sich zahlreiche Fahrräder, die nach meiner Beobachtung seit längerer Zeit nicht mehr genutzt werden und offensichtlich keinen Besitzer mehr haben“, so beschreibt ein verärgert MZ-Leser die Situation in einer Mail an die Redaktion. Viele dieser Räder wiesen erhebliche Mängel auf, seien teilweise beschädigt und stünden über Wochen oder Monate an ihren Stellplätzen. „Insbesondere zu Stoßzeiten führt dies zu einem Mangel an verfügbaren Fahrradstellplätzen“, findet der Mann und ist mit seiner Meinung nicht alleine. Denn auch die Stadt Schwandorf teilt diese Einschätzung.

„Aus städtischer Sicht ist die aktuelle Situation der Fahrradabstellmöglichkeiten am Schwandorfer Bahnhof nicht zufriedenstellend“, sagt Andreas Hofmeister, Pressesprecher der Stadt Schwandorf. Er erklärt, wie die Stadt gegen die Schrotträder vorgeht: „Sofern die Stellplatzbelegung durch augenscheinlich herrenlose Fahrräder überhandnimmt, werden an den betreffenden Fahrrädern für einen Zeitraum von mindestens vier Wochen Hinweiszetteln angebracht.“

Sechs Monate haben die Eigentümer Zeit

Auf diesen werden die Eigentümer aufgefordert, die Zettel vom Rad bis zum Fristende zu entfernen. „Nach Ablauf der Frist wird in Abstimmung mit der Polizei, dem Landratsamt, dem städtischen Bauhof und dem Außendienst des Ordnungsamts (ADO) eine Entrümpelungsaktion durchgeführt“, so Hofmeister. Eine solche Aktion sei bislang nur einmal jährlich nötig gewesen.

„Die abgeholten Fahrräder werden anschließend für die gesetzlich vorgeschriebene Aufbewahrungsfrist von sechs Monaten beim städtischen Bauhof eingelagert“, erklärt Hofmeister weiter. So werde sichergestellt, dass die Eigentümer sich nach der Abholung melden können und ihr Fahrrad zurückbekommen. Grundlage für dieses Vorgehen sei ein Schreiben des Bayerischen Innenministeriums mit Lösungsansätzen für den Umgang mit herrenlosen Fahrrädern. Andere Städte wie Regensburg, Augsburg oder Freising würden sich am selben Schreiben orientieren.

„Es erfolgen in regelmäßigen Abständen stichprobenartige Kontrollen durch den Außendienst des Ordnungsamts, um zu prüfen, inwieweit bei offensichtlich herrenlosen oder defekten Fahrrädern eine Entfernung erforderlich ist“, erklärt

Auf diesen werden die Eigentümer aufgefordert, die Zettel vom Rad bis zum Fristende zu entfernen. „Nach Ablauf der Frist wird in Abstimmung mit der Polizei, dem Landratsamt, dem städtischen Bauhof und dem Außendienst des Ordnungsamts (ADO) eine Entrümpelungsaktion durchgeführt“, so Hofmeister. Eine solche Aktion sei bislang nur einmal jährlich nötig gewesen.

Von seiner Wohnung aus kann der Betroffene die Situation, vor allem am Kreisverkehr mitten auf dem TWF-Gelände, ganz genau beobachten. Die Fahrer würden den Kreisel



Kaum ein Fahrradständer ist frei am Schwandorfer Bahnhof.

Fotos: Bernd Hofmann

„Insbesondere zu Stoßzeiten führt dies zu einem Mangel an verfügbaren Fahrradstellplätzen.“

Ein MZ-Leser



Dieser gelbe Drahtesel liegt seit Wochen am Bahnhof und fährt so schnell nirgends mehr hin.

„Aus städtischer Sicht ist die aktuelle Situation der Fahrradabstellmöglichkeiten am Schwandorfer Bahnhof nicht zufriedenstellend.“

Andreas Hofmeister
Städtischer Pressesprecher

Hofmeister. Bisher wurde diese Aktion insgesamt sechs Mal durchgeführt. In diesem Jahr seien bereits 16 Fahrräder vom Bahnhof entfernt worden, vergangenes Jahr waren es 25.

Spende für guten Zweck statt Versteigerung

Versteigert, wie zum Beispiel in Regensburg, werden die Fahrräder dann aber nicht. Stattdessen werden sie gespendet – für einen guten Zweck. „Fahrtaugliche Fahrräder wurden in der Vergangenheit beispielsweise an die Kleeblatt-Werkstätten

der Naab-Werkstätten, an Schulen oder anderen Institutionen sowie an finanziell benachteiligte Familien gespendet“, so der Pressesprecher.

In Zukunft könnte sich aber einiges ändern. Wie Hofmeister auf Anfrage schreibt, befinde sich die Stadt in der Vorplanung für die Schaffung zusätzlicher Fahrradabstellmöglichkeiten im Bahnhofsumfeld. Dies geschehe in Abstimmung mit dem Landratsamt und der Deutschen Bahn im Rahmen der sogenannten „Bike+Ride-Offensive“. Dabei handelt es sich laut Informationen der Bahn um ein

Projekt, das in den kommenden Jahren an Bahnhöfen tausende Fahrradstellplätze schaffen soll.

Laut Website der Deutschen Bahn habe man seit Beginn des Projekts bereits 1004 Kommunen unterstützt, 28.362 Stellplätze seien bereits realisiert worden und 60.657 weitere seien in Planung. Nähere Details, wie die „Bike+Ride-Offensive“ in Schwandorf umgesetzt werden könnte, nannte Hofmeister nicht. Bis neue Fahrradständer am Bahnhof für Abhilfe schaffen, könnte es also noch etwas dauern.

Autoposer nerven auch am TWF-Gelände

Runde um Runde im Kreisel mit quietschenden Reifen – Anwohner in Schwandorf sind frustriert

Von Jan Lange

Schwandorf. Nachdem sich Anwohner aus dem Schwandorfer Lindenviertel über Autoposer und Raser beschwert haben, gibt es nun auch Klagen über Verkehrsrowdys am TWF-Gelände. Die betroffenen Anlieger fühlen sich von den Behörden nicht ernst genommen. Dabei gebe es in ihren Augen Lösungen.

Mit quietschenden Reifen in die Kurven abbiegen oder mit überhöhter Geschwindigkeit die Straßen entlang rasen – Szenen, wie sie sich in den vergangenen Monaten im südlichen Lindenviertel in Schwandorf abgespielt haben, kennen die Anwohner des TWF-Geländes nur allzu gut. So ärgern sie sich seit Jahren über sogenannte Autoposer und Raser, wie ein unmittelbarer Anlieger des Einkaufszentrums der MZ berichtete.

Von seiner Wohnung aus kann der Betroffene die Situation, vor allem am Kreisverkehr mitten auf dem TWF-Gelände, ganz genau beobachten. Die Fahrer würden den Kreisel



Der Kreisverkehr zwischen Rewe und Lidl ist den dortigen Anwohnern ein Dorn im Auge, da er immer wieder von Autoposern genutzt wird.

Foto: Jan Lange

nicht nur einmal umrunden, sondern oft minutenlang mit ihren Autos im Kreis fahren, die Motoren aufheulen und die Reifen quietschen lassen. Sogar verkehrt herum würden einige in den Kreisverkehr fahren, hat der Anwohner erlebt.

Es gebe keine bestimmten Zeiten, wann die Autoposer und Raser unterwegs seien, so der Anwohner. Es komme abends genauso vor wie nach-

mittags mitten im Berufsverkehr, im Frühjahr wie auch im Herbst oder im Winter. Mit ihren Fahrzeugen würden sie immer wieder über längere Zeit im Kreisverkehr herumkreisen. Die Fahrer würden mit ihren Wagen sowohl aus Richtung Bahnhof wie auch aus Richtung Adenauerbrücke kommen, erzählte der Mann aus dem benachbarten Wohnviertel. Er habe sich in der Vergangenheit

schon an die Stadt gewandt, die sich dafür aber nicht verantwortlich sieht. Vonseiten der Polizei sei ihm geraten worden, die Kennzeichen der Fahrzeuge sowie die Uhrzeiten aufzuschreiben, meint der Anwohner. Er habe das einmal gemacht und weitergegeben, verbessert habe sich die Situation dadurch nicht.

Polizeihauptkommissar Deniz Birol bestätigt auf MZ-Anfrage, dass es vereinzelte Beschwerden über sogenannte Autoposer gegeben habe. Dies komme allerdings aktuell nicht vermehrt vor. „Am ehemaligen TWF-Gelände gibt es diesbezüglich keine Erkenntnisse und auch keine Beschwerden“, so der Sachbearbeiter Verkehr der Polizeiinspektion Schwandorf.

Der betroffene Anwohner hat dafür eine einfache Erklärung: Er und seine Nachbarn seien es leid, immer wieder anrufen und sich beschweren zu müssen. Es sei auch nicht seine Aufgabe, Kennzeichen und Uhrzeiten aufzuschreiben sowie Beschreibungen von Fahrern abzugeben. Die zuständigen Behörden müssten in sei-

nen Augen mehr kontrollieren, dann würden sie auch die Autoposer und Raser erwischen, glaubt der Schwandorfer.

Im Kreisverkehr könnten auch Schwellen angebracht werden, fordert der betroffene Mann. Dies umzusetzen, ist aber kaum möglich: Bodenschwellen sind nach der Straßenverkehrsordnung nur in speziellen Bereichen wie Verkehrsberuhigten Zonen erlaubt. Auf öffentlichen Straßen gibt es dafür sehr strenge Auflagen. Vor einigen Jahren waren immerhin in einer nordrhein-westfälischen Großstadt im Inneren eines Kreisverkehrs Schwellen angebracht worden. Damit sollte aber nur ein Überfahren der Mittelinsel verhindert werden. Im Kreisverkehr auf dem TWF-Gelände ist das nicht möglich, da die vorhandene Mittelinsel mit Bäumen und Gras bepflanzt ist.

Und so bleibt wohl nur die Möglichkeit verstärkter Kontrolle. In der Bellstraße hatte es am Freitagvormittag auf Höhe der Baywa-Tankstelle wieder eine Geschwindigkeitsmessung gegeben.

IN KÜRZE

Nach Indien reisen mit der Pfarreiengemeinschaft

Wackersdorf/Steinberg am See. Die Pfarreiengemeinschaft Wackersdorf-Steinberg am See bietet im Januar 2027 eine besondere Pilgerreise nach Indien an. Vom 4. bis 18. Januar führt die 15-tägige Tour unter der geistlichen Begleitung von Pfarrvikar Pater Robin Joseph VC in dessen Heimatbundesstaat Kerala sowie zu weiteren bedeutenden kulturellen und religiösen Orten. Organisiert wird die Reise von Pater Robin gemeinsam mit einem lokalen Reiseanbieter. Interessierte können sich direkt an ihn wenden per WhatsApp unter der Nummer 0151/24 70 58 90 oder per E-Mail an robinjkvc@gmail.com. Nachdem noch ein paar Plätze frei sind, wurde der Anmeldeschluss bis zum Dienstag, 15. September, verlängert. Die Reisekosten liegen – abhängig von der Teilnehmerzahl – zwischen 2915 und 2945 Euro pro Person. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt 590 Euro.

Vorlesestunde in der Wackersdorfer Bücherei

Wackersdorf. Am Freitag, 4. September, lädt die Wackersdorfer Bücherei wieder zur monatlichen Vorlesestunde für Kinder ein. Beginn ist wie gewohnt um 15 Uhr. Diesmal liest laut einer Mitteilung Antoine Roith aus dem humorvollen Bilderbuch „Paul bekommt (k)ein Kätzchen“ von Bernhard Hoëcker und Eva von Mühlhens. Darin geht es um den kleinen Paul, der am liebsten seinen eigenen Kopf durchsetzt – und dabei vielleicht doch zu einem Kätzchen kommt? Im Anschluss an die Lesung werden die Kinder selbst kreativ und gestalten eigene Katzen-Portraits. Die Veranstaltung richtet sich an Kinder ab vier Jahren. Eine Anmeldung ist unter der Nummer (0 94 31) 3 85 16 73 erforderlich.

Der Weinberg hat keine Fernwärme

Schwandorf. Am Dienstag, 1. September, kommt es zu einer Einschränkung der Fernwärmeversorgung. Das Fernwärmeteilnetz auf dem Schwandorfer Weinberg wird an diesem Tag von 7 bis voraussichtlich 16 Uhr außer Betrieb genommen, wie die Stadt Schwandorf mitteilt. Grund hierfür ist der Einbau einer neuen Absperrarmatur in die Hauptleitung. Die Städtische Wasser- und Fernwärmeversorgung Schwandorf bittet die betroffenen Bürger um Verständnis, heißt es abschließend in der Mitteilung.

SCHWANDORF

Förderverein Bubach: Montag, 31.08., 19 Uhr, im Vereinsheim Ausschusssitzung mit Hauptthema Fördervereinsfest mit Kindernachmittag/ Luftballon-Aktion. Vereinsvorsitzende sollen teilnehmen.

Schützenverein Eichhorn Kronstetten: Mittwoch, 02.09., Trainingsschießen ab 18 Uhr.
Pfarrei St. Konrad Ettmannsdorf: Dienstag, 01.09., nach dem Gottesdienst um 8.30 Uhr Pfarrheimfrühstück.

WACKERSDORF

Selbsthilfegruppe Polyneuropathie: Treffen am 02.09. von 10 bis 11.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus Wackersdorf für Betroffene und Angehörige. Anmeldung nicht nötig. Weitere Infos beim Stephanie Staudenmayer, Tel: 09431/3789-353, s.staudenmayer@wackersdorf.de oder polyneuropa@t-online.de.

Mehrgenerationenhaus: Aquarell malen am 08.09. von 9 bis 12 Uhr. Eigene Malutensilien mitbringen. Weitere Infos im Mehrgenerationenhaus bei Stephanie Staudenmayer, 09431/3789-353, s.staudenmayer@wackersdorf.de.



Aus drei Nationen stammen die Musiker von Baba Yaga. Sie gastieren mit ihrem Programm „Grenzenlos“ in Schwandorf.

Foto: K. Scholz

Von Blues-Rock bis Jazz

Kultur im Felsenkeller startet im Herbst mit neuem Programm – Vorverkauf läuft bereits

Schwandorf. Der Herbst steht vor der Tür und damit auch eine neue Saison im Kulturkeller an der Fronberger Straße. Im Zeitraum von November bis Mai wird wieder ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zwischen Blues-Rock, Weltmusik, Weihnachtsklängen, Mundart, Brass, Jazz und mehr geboten, wie das Kulturamt der Stadt Schwandorf mitteilt. Den Start der Saison macht am Freitag, 13. November, John Garner. Es wird ein emotionales Wiedersehen, denn bereits 2024 waren die Augsburger zu Gast im ausverkauften Kulturkeller und nun werden sie dort zum letzten Mal zu hören sein. Denn John Garner befindet sich auf ihrer Abschiedstour durch die schönsten Spielstätten der vergangenen Jahre. Nach ihrer „Farewell Tour“ werden sie sich als Band von der Bühne verabschieden.

Festliche Momente und Kindheitserinnerungen

Am 19. Dezember entführt das Orchestra Mondo das Publikum auf eine klangvolle Reise durch die Magie der Weihnachtszeit. Mit einem Programm, das sowohl vertraute als auch selten gehörte Lieder aus aller Welt verbindet, berührt es die Seele und weckt Erinnerungen an festliche Momente sowie Kindheitserinnerungen. Swingende amerikanische Christmas-Songs verschmelzen mit europäischen Traditionen und tra-

gen die Zuhörer von funkelnden Weihnachtsabenden in Paris bis in verschneite Balkanlandschaften. Die Band Nez Perce gehört zu den Urgesteinen der hiesigen Blues-Rock-Szene und spielt, am 30. Januar 2027, nach Jahren wieder im Kulturkeller. Vor mehr als 35 Jahren gegründet, präsentiert sie sich heute in ihrer vierten, kreativsten Formation. Das Repertoire umfasst neben zahlreichen Eigenkompositionen auch ausgewählte Coverversionen aus der Geschichte des professionellen Blues-Rock. Auf dem Fundament des Blues entwickelt die Combo ihren unverwechselbaren Sound: erdig, mitreißend und very groovy. Alle Musical-Fans dürfen sich auf einen ganz besonderen Abend freuen. Am 20. Februar präsentiert Ovigo sings: „Unstillbare Gier ... nach Musical“ einen emotionalen, abwechslungsreichen und einzigartigen Abend – mit Songs aus Musicals wie „Tanz der Vampire“, „Rudolf“ oder „Come From Away“. Am 27. Februar entführt die internationale Band Baba Yaga gekonnt in eine musikalische Welt voll von wilden Balkan-Stücken, Klezmer, flotten Swing, Gypsy Jazz und orientalischen Tänzen. Das Programm „Grenzenlos“ verweist zum einen auf das bewusste Aufbrechen musikstilistischer, zum anderen politisch-geografischer Grenzen. Die Bandmitglieder kommen aus den drei



Susi Raith tritt mit den Musikern Jochen Goricnik und Marco Klement auf.

Foto: Claudia Link



Mad Company bilden den Abschluss der Saison. Foto: Anna Sturm

Nationen Montenegro, Israel und Österreich. Ihr Motto: Sorgenlos tanzt es sich ohne Grenzen. Das Anarchist Brass Collective aus Regensburg vereint Musiker und Musik fernab fester Milieus und setzt in einem Mix aus Bläsern, Banjo, Akkordeon und perkussiven Drums Lieder verschiedener Herkunft neu in

Schweiß südlicherer Underground-Subkultur aus der Oberpfalz. Im Kulturkeller ist diese ganz besondere „Blaskapelle“ am 3. April zu hören. Mit ihrer unverwechselbaren Stimme erzählt Susi Raith zusammen mit ihrem Trio am 1. Mai Geschichten, die berühren: mal kraftvoll und voller Energie, mal leise und nachdenklich. Unterstützt wird sie von ihrem Mann Jochen Goricnik an der Gitarre und dem Multiinstrumentalisten Marco Klement mit Bass, Quetsche und Klavier.

Classic Rock aus dem Herzen der Oberpfalz

Den Abschluss der Saison machen am 22. Mai fünf Musikverrückte aus dem Herzen der Oberpfalz. Die Band Mad Company hat es sich zur Aufgabe gemacht, in eigenständigen Interpretationen ausgewählte Meilensteine der Classic-Rock-Geschichte mit intensiver Bühnenpräsenz zu zelebrieren und das Publikum beim gekonnten Tanz auf der musikalischen Rasierklinge zu bezaubern. Tickets für alle Veranstaltungen gibt es ab sofort im Ticketvorverkauf über www.oktiket.de und an allen Vorverkaufsstellen sowie im Tourismusbüro Schwandorf. Veranstalter ist das Amt für Kultur und Tourismus der Stadt Schwandorf, Projekt- und Veranstaltungsbüro, Kontakt: kultur@schwandorf.de.

Alle Neune auf den Bahnen

Beim FC Schwarzenfeld entdecken Kinder den Spaß am Kegelsport

Schwarzenfeld. In Schwarzenfeld durften über 60 Kinder und Jugendliche das Kegeln für sich entdecken. Unter dem Motto „Ferienspaß beim Kegeln“ bot der FC Schwarzenfeld drei Veranstaltungen an, die großen Zuspruch fanden. Unter der Anleitung der erfahrenen Kegler Lukas Mohr, Aron Schmidt und Uli Künzel konnten die jungen Teilnehmer leichte Übungen durchführen und lernen, wie man die Kugel richtig auf die Bahn bringt. Florian Holler und Jonas Zilk zeigten schnell Erfolg und konnten „Alle Neune“ abräumen. Dies freute nicht nur die beiden Jungen, sondern auch die Betreuer, welche die Teilnehmerzahl und die Disziplin der Jungkegler lobten. Die Veranstaltung diente nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch zur Förderung junger Talente im Kegelsport, ein Ziel, welches dem Kegelclub des FC Schwarzenfeld besonders wichtig ist. Unter fachkundiger Anleitung und mit fortschreitender

Übung konnten auch weitere junge Sportler „Alle Neune“ abräumen. Sie erlernten die richtige Stand- und Wurftechnik und erhielten Tipps, wie sie mit der vollen oder Lochkugel alle neun Kegel abräumen können. Auch wenn nicht jeder Wurf ins

Ziel traf, blieb die Begeisterung bei den Teilnehmern ungebrochen. Ob zukünftige Kegeltalente unter den Teilnehmern sind, wird sich zeigen. Als Belohnung für die Teilnahme gab es Getränke und Süßigkeiten.



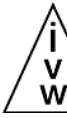
Die Kegeljugend von Morgen mit ihren Lehrmeistern Aron Schmidt, Uli Künzel (hinten, 3. und 4. v. l.) und Lukas Mohr (l.)

Foto: sks

IMPRESSUM

Mittelbayerische Zeitung – Schwandorfer Tagblatt – Burglengenfelder Zeitung – Neunburger Anzeiger – Oberpfälzer Nachrichten – Amberger Nachrichten
Herausgeberin: Simone Tucci-Diekmann
Chefredakteurin: Andrea Rieder
Mitglieder der Chefredaktion: Dr. Christian Eckl, Andreas Geroldinger, Daniel Ober
Chefin vom Dienst: Kathrin Bayer
Nachrichten: Andreas Brey
Digital: Benjamin Neumaier, Bernd Limmer
Leitende Redakteure: Marianne Sperb (Kultur), Christine Schröpf (Landespolitik), **Chefreporter:** Isolde Stöcker-Gietl (Bayern und Region), Dr. Christian Eckl (Stadt und Kreis Regensburg), **Korrespondenten:** Alexander Kain (München), Dr. Thomas Vitzthum (Leiter Hauptstadtbüro Berlin), **Leiter Redaktion Sport:** Felix Kronawitter, Alexander Huber (Stv.)
Lokalredaktion Regensburg: Bernhard Völkl, Micha Matthes (Stv.)
Redaktion Schwandorf: Martin Kellermeier, Stellvertreter: Philipp Breu; **Redaktionsbüro Burglengenfeld:** Thomas Rieke
Anzeigenverkauf: Medien-Sales Bayern GmbH, vertreten durch Geschäftsführer Reiner Fürst.
Alle Auftragsaufträge werden nur zu den Bedingungen des jeweils gültigen Anzeigenpreiskatalogs ausgeführt (Anzeigenpreisliste Nr. 79 ab 1. 1. 2026 gültig)
Verlag: Mittelbayerische Zeitung GmbH, Registergericht Regensburg HR B 18938
Geschäftsführerin: Simone Tucci-Diekmann
Briefadresse: 93066 Regensburg, Hausadresse: Kumpfmühl Str. 15, 93047 Regensburg. **Redaktion Telefon:** (0941) 207 0, **Telefax:** (0941) 207 142; **E-Mail:** redaktion@mittelbayerische.de
Anzeigen gewerblich: Tel. (0941)

207 2007, E-Mail: verkaufsbue-ro.nord@mittelbayerische.de; **Anzeigen privat:** Tel. (0800) 507 507 0, E-Mail: anzeigen.taa@mgbayern.de; **Abo-/Leserservice Telefon:** (0800) 207 207 0
Mittelbayerische Zeitung online: www.mittelbayerische.de
Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH, Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg www.mittelbayerische-druckzentrum.de



Die MZ ist der IVW angeschlossen, das bedeutet: geprüfte Auflagenangaben. Verbreitete Gesamtauflage (IVW 2/2026): 72.049

Die Mittelbayerische Zeitung wird mit gesundheitlich unbedenklichen Farben auf chlorfrei gebleichtem, überwiegend alt-papierhaltigem Zeitungspapier gedruckt.
Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags in Fällen höherer Gewalt / als Arbeitskämpfe / kein Entschädigungsanspruch. Keine Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte. Gerichtsstand Regensburg.
Dieser Ausgabe liegt regelmäßig wöchentlich die farbige Rundfunk- und Fernsehbeilage „Prisma“ bei.
Die Inhalte dieser Ausgabe sind rechtlich zugunsten der Mittelbayerische Zeitung GmbH oder weiterer Dritter geschützt. Die Mittelbayerische Zeitung GmbH behält sich alle zu ihren Gunsten bestehenden (Schutz-)Rechte vor. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Mittelbayerische Zeitung GmbH darf kein Inhalt oder Element (z. B. Text, Textanteil oder Bild) verbreitet, vervielfältigt oder in sonstiger Weise verwendet werden.

Mit Bannern und Plakaten gegen den geplanten Landeplatz



Wackersdorf. Der Widerstand gegen den geplanten Hubschrauberlandeplatz in Schwandorf-Charlottenhof wächst weiter. Am Samstag versammelten sich rund 120 Bürger am Segelflugplatz, um ihrem Ärger Luft zu machen (Foto: Max Schmid). Einige hatten Plakate und Transparente dabei. Aufgerufen zu dieser Aktion hatte die Kreisgruppe Schwandorf des Bund Naturschutz (BN). Mit dabei waren auch Wackersdorfs 2. Bürgermeisterin Sabine Roidl und zahlreiche Bürger aus dem nahen Ortsteil Rauberweiherhaus, die vom Lärm startender oder landender Helis besonders betroffen wären. Der BN, der demnächst eine Demo zum Thema durchführen will, bewertet das Vorhaben kritisch, weil weder eine FFH-Verträglichkeitsprüfung noch eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt wurden. Das umliegende Charlottenhofer Weihergebiet bilde eines der größten Naturschutzgebiete der Oberpfalz und beherberge bedeutende Brutvögel sowie einen Fischadlerhorst. Kritik gibt es inzwischen auch von der Fraktion aus SPD und Grüne im Wackersdorfer Gemeinderat. Ulrike Pellikan (Grüne), Peter Gaschler und Günther Pronath (beide SPD) sorgen sich in ihrer Stellungnahme ebenfalls um den Fluglärm und fürchten Beeinträchtigungen für das angrenzende Landschaftsschutzgebiet. Außerdem müssten vor einer Entscheidung des Luftamts der Brandschutz und die Rettungszeiten zwingend überprüft werden. *smx, br*

Portofino wird zum „Berliner Steak Döner“

Betreiber will „multikulturelle Küche“ in Schwandorf etablieren – Kein Unbekannter in der Gastro-Szene

Von Martin Kellermeier

Schwandorf. Über Jahre war das Restaurant Portofino am Bahnhofplatz in Schwandorf eine gute Adresse für alle Fans der italienischen Küche. Nach der Schließung im vergangenen Herbst kehrt nun neues Leben in das Lokal ein. Aus der Pizzeria wird der „Berliner Steak Döner“. Der neue Betreiber ist im Landkreis Schwandorf kein Unbekannter. Gıyasettin Binici (50) will im Herzen von Schwandorf eine „multikulturelle Küche“ etablieren. Nach seinen Angaben steht die Eröffnung kurz bevor.

Noch wird in dem Restaurant, das nur einen Katzensprung vom Bahnhof entfernt ist, viel gearbeitet. Handwerker sind fleißig dabei, alles pünktlich zur Eröffnung hinzubekommen.

Über Dortmund, Straubing und Burglengenfeld

Schon jetzt ist zu erkennen: Binici setzt in seinem Lokal auf ein modernes Ambiente in Kombination mit einem zeitgemäßen Beleuchtungskonzept.

Das Restaurant ist dem gebürtigen Türken nicht fremd.



Schon bald will Gıyasettin Binici hier seine Gäste bewirten: Ab 4. September soll das neue Lokal „Berliner Steakdöner“ beim Bahnhof in Schwandorf geöffnet sein. Foto: Martin Kellermeier

Seit 2016, so berichtet er im MZ-Gespräch, sei er bereits Eigentümer der Immobilie. Nach der Aufgabe des Portofino-Betreibers wollte er das Heft nun

selbst in die Hand nehmen. Und so will der 50-Jährige künftig nicht nur das kleine Hotel mit seinen 14 Zimmern betreiben. Im Erdgeschoss soll ab Freitag,

4. September, auch wieder gekocht werden. Binici will als Küchenchef die Gäste selbst verwöhnen, sieht das neue Lokal aber als Familienprojekt. Denn auch seine Frau und die beiden Söhne, 22 und 24 Jahre alt, sollen hier mitarbeiten. Die Gastronomie begleitet Binici seit Jahrzehnten. Als er 1996 nach Deutschland kam, entdeckte er schnell die Liebe für die Branche. Bereits 1998 machte er sich selbstständig und führte Imbisse in Dortmund, Straubing und Beratzhausen. Zuletzt war er mit dem „Klein Istanbul“ an der Regensburger Straße in Burglengenfeld vertreten. Den Laden hat er nach eigener Aussage nun in neue Hände übergeben, um sich voll und ganz auf sein neues Projekt in Schwandorf konzentrieren zu können.

Große Pläne hat Binici allemal: Er will am Bahnhofplatz eine multikulturelle Küche etablieren. Im „Berliner Steak Döner“ soll es eben nicht nur solche geben, sondern auch türkische Grillspezialitäten, Burger oder Hähnchendöner mit Gemüse. Außerdem soll es wie einst im Portofino Pizza und die verschiedensten Nudelgerichte geben. „Wir machen alles selbst und frisch“, verspricht der 50-

Jährige. So würde er beispielsweise den Dönerspieß selbst stecken.

In dem neuen Restaurant sollen ab Ende August 90 Gäste Platz finden können. Auch die Terrasse vor dem Lokal soll neu belebt werden. Binici rechnet, dass er hier weitere 80 Gäste bewirten kann.

Veranstaltungsraum mit Kinderspielecke

Und dann gibt es noch eine neue Fläche im Untergeschoss. Dort entsteht derzeit ein Veranstaltungsraum mit Kinderspielecke.

Mit Gıyasettin Binici gibt es nun also ein neues Gesicht in der Schwandorfer Gastrozene. Bereits vor ihm war ebenfalls ein gebürtiger Türke der Chef im Portofino. Dieser hatte die Pizzeria neun Jahre lang betrieben und sich mit dem Lokal seinen Traum von der Selbstständigkeit erfüllt. Doch im Herbst 2025 musste er schweren Herzens das Lokal schließen. Personalengpässe und ein Geschäft, das sich von den Folgen der Corona-Pandemie nie komplett erholen konnte, führten zu dem Aus, wie er damals gegenüber der MZ erklärt hatte.

Innenstadt: Stadt plant Sanierung

Schwandorf. Der Schwandorfer Planungsausschuss hat am 4. Dezember 2025 die Durchführung der vorbereitenden Untersuchung zur Prüfung der Sanierungsbedürftigkeit des ehemaligen Sanierungsgebiets „Brauhaus-/Ettmannsdorfer Straße“ beschlossen. Wie die Stadt mitteilt, sollen die vorbereitenden Untersuchungen eingeleitet werden, da nach ersten Erkundungen im Untersuchungsgebiet offensichtliche städtebauliche Missstände vorliegen. Diese sollen mit den vorbereitenden Untersuchungen festgestellt und mit dem Rechtsmittel des besonderen Städtebaurechts beseitigt werden.

Das festgelegte Untersuchungsgebiet umfasst etwa 2,7 Hektar und ist auf einem Übersichtsplan der Großen Kreisstadt Schwandorf mit Datum vom 25. August abgegrenzt. Die Unterlagen samt Lageplan können noch bis einschließlich 29. September auf der Homepage der Großen Kreisstadt Schwandorf unter www.schwandorf.de (Wirtschaft & Bauen - Planen und Bauen aktuell) oder unter www.bauleitplanung.bayern.de auch digital abgerufen werden. Zudem liegt der Übersichtsplan im genannten Zeitraum im Schwandorfer Rathaus (Sachgebiet Stadtplanung) aus.

POLIZEI IN KÜRZE

Streit in Fronberg endete mit zerrissenem T-Shirt

Schwandorf. Am Samstag, gegen 21.30 Uhr, kam es in einer Wohnung in Fronberg zwischen einem 36-jährigen und einem 37-jährigen zu einer Streitigkeit wegen eines Handys. Im Verlauf schlugen sowie kratzten sich beide Kontrahenten und der 37-Jährige zerriss laut Polizeibericht dabei das T-Shirt seines Gegenübers. Die Polizeiinspektion Schwandorf hat Ermittlungen wegen Körperverletzung sowie Sachbeschädigung eingeleitet.

Polizei verhinderte Trunkenheitsfahrt

Schwandorf. Am Samstag, gegen 18.52 Uhr, konnte ein 35-Jähriger auf dem Fahrersitz seines Autos, geparkt auf dem Volksfestplatz in Schwandorf, einer Kontrolle unterzogen werden. Dieser war laut Polizeibericht sichtlich alkoholisiert und gab an zwei Flaschen Wein getrunken zu haben. Da ein Atemalkoholtest nicht möglich war, wurde der Fahrzeugschlüssel sichergestellt und bis zur Ausnüchterung bei der Polizeiinspektion Schwandorf verwahrt.

Erst flogen die Fäuste, dann der Autospiegel

Schwandorf. Am Samstag, 29. August, gegen 12.25 Uhr, kam es zwischen einem 36-jährigen Schwandorfer und einem 22-jährigen zu einer körperlichen Auseinandersetzung in Folge dessen der 22-Jährige auch das Auto seines Kontrahenten beschädigte. Dies teilt die Polizeiinspektion Schwandorf mit. Eine medizinische Versorgung der Beteiligten war nicht nötig.

Geparkter Skoda wurde beschädigt

Schwandorf. Im Tatzeitraum von 23. bis 25. August, um 17.30 Uhr wurde ein in der Daimlerstraße in Schwandorf parkender Skoda vorne rechts beschädigt. Vom Verursacher fehlt laut Polizeibericht bislang jede Spur. Der Sachschaden wird auf 1000 Euro geschätzt. Etwaige Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Schwandorf unter der Nummer (0 94 31) 4 30 10 zu melden.

Abschluss der 39. Bläserwoche begeisterte

70 Musiker aus 29 Vereinen gaben ein Konzert in der Nordgauhalle in Nabburg – In Cham geprobt

Nabburg. Die 39. Bläserwoche des Nordbayerischen Musikbundes Bezirk Oberpfalz fand mit einem abwechslungsreichen Konzertabend in der sehr gut gefüllten Nordgauhalle in Nabburg ihren Abschluss. Bezirksvorsitzender Gerhard Engel begrüßte dazu Bürgermeister Frank Zeitler, Landrat Thomas Ebeling (beide CSU), Bezirksrat Richard Tischler (FW) sowie zahlreiche Verbandsfunktionäre als Ehren Gäste begrüßen.

Unter dem Motto „Musik ist unsere Stärke“ trafen sich 70 Musiker aus 29 Musikvereinen des Bezirksverbandes Oberpfalz im Kolpinghaus Cham. Dirigent Anton Lautenschlager und sein Dozententeam zeichneten für das musikalische Programm verantwortlich. Schatzmeisterin Cornelia Roider sorgte wie seit vielen Jahren für die Organisation. Neben intensiven Proben standen auch Freizeitaktivitäten wie Lagerfeuer, Outdoorkino oder ein Ausflug zur Sommerrodelbahn auf dem Programm.

Das Bezirksjugendorchester eröffnete die erste Programmhälfte mit der festlichen Ouver-

türe „New Festival Music“. Mit „Torrents of Fire“ folgte ein kontrastreiches Werk, das mit schnellen Läufen und markanten Akzenten die Energie des jungen Ensembles eindrucksvoll unterstrich. Einen völlig anderen Klangcharakter boten die „Selections from Moana“ aus dem Disney Erfolg. Mit dem „Hallelujah Chorus“ von Georg Friedrich Händel setzte das Orchester anschließend einen klassischen Glanzpunkt.

In „Flight of Valor“ stand die emotionale Reise der Passagiere und Crew von United Airlines Flug 93 im Mittelpunkt, die am 11. September 2001 ihr Leben verloren, als sie den Terroristen an Bord mutig entgegentraten. Den Abschluss der ersten Hälfte bildeten ein Medley aus dem Musikklassiker „Les Misérables“ sowie das sommerlich-groovige „Funky Afternoon“.

Nach der Pause zeigte das Bezirksjugendorchester unter der Leitung von Anton Lautenschlager erneut seine große stilistische Bandbreite. Mit „Contrasts of Life“ eröffneten die jungen Musiker einen abwechslungsreichen Satz, der die Vielschichtig-

keit menschlicher Lebenswege musikalisch nachzeichnete. „Earthdance“ folgte als rhythmisch geprägtes Werk mit erdigen Klangfarben. Die zarte, warm getragene Melodie von „The Book of Love“ sorgte für einen ruhigen, emotionalen Ruhepunkt im Programm.

Humorvoll und mit viel Spiel Freude präsentierte das Orches-

ter danach „Grönemeyer!“ – ein augenzwinkerndes, modern gesetztes Stück. Einen besonderen Höhepunkt bildete „Pavane pour Bowine“, bei dem Klaviersolist Josef Prasch mit feinem Anschlag und großer musikalischer Sensibilität glänzte.

Mit dem Marsch „Unter dem Sternbanner“ setzte das Ensemble einen festlichen, tradi-

tionsreichen Akzent, bevor es sich mit der Zugabe „What a Wonderful World“ verabschiedete. Das Publikum honorierte die Darbietung des Orchesters mit stehendem Applaus.

Ein großer Dank ging an die Jugendblaskapelle Nabburg mit ihrem Vorsitzenden Joseph Ferstl, die vor Ort alles meisterlich organisiert hatte. *spr*



Das Bezirksjugendorchester begeisterte sein Publikum in der Nordgauhalle. Foto: Lothar Precht



IN KÜRZE

87-Jähriger hatte sein Pedelec aufgerüstet

Neunburg. Ein 87-Jähriger auf einem Pedelec, der bergauf fuhr, ohne zu treten, das kam Beamten der Polizeiinspektion Neunburg spanisch vor. Bei der anschließenden Kontrolle war der Grund schnell klar. Am Samstagmittag fiel der Senior den Polizisten in der Außen Neukirchner Straße auf. Es stellte sich heraus, dass der 87-jährige Neunburger sein Pedelec mit einem Gasgriff und einer Zusatzbatterie ausgestattet hatte, so die Polizei. Da das Pedelec dadurch als Mofa bzw. Fahrrad mit Hilfsmotor einzustufen ist, war es versicherungspflichtig. Einen Haftpflichtversicherungsvvertrag konnte der Neunburger aber nicht vorweisen. Deshalb leitete die Polizei ein Strafverfahren ein und untersagte die Weiterfahrt.

Ladendieb flüchtete ohne Beute: Zeugen gesucht

Neunburg. Ein bislang unbekannter Mann wollte am Samstagabend in einem Neunburger Supermarkt Waren mit einem Wert im hohen dreistelligen Eurobereich zu stehlen. Nach dem Verlassen des Markts wurde er laut Mitteilung der PI Neunburg allerdings am Parkplatz durch eine Mitarbeiterin auf den Diebstahl angesprochen, woraufhin er ohne Beute in Richtung Böhmerwaldstraße flüchtete. Der Mann war etwa 40 bis 45 Jahre als, trug ein hellblaues T-Shirt und eine dunkle kurze Hose. Hinweise zum Täter erbittet die Polizeiinspektion Neunburg unter der Nummer (0 96 72) 9 20 20.

Reparatur-Café ist am Dienstag geöffnet

Neunburg. Das Reparatur-Café in Neunburg lädt morgen, Dienstag, 1. September, wieder dazu ein, defekten Alltagsgegenständen ein zweites Leben zu schenken. Von 15 bis 18 Uhr steht das Team aus ehrenamtlichen Helfern in der Fronfeste beim Burghof bereit. Interessierte können alle Haushaltsgeräte und Gegenstände mitbringen, die sie selbst tragen können. Ausgenommen von diesem Service sind Laptops, Computer und Handys. Anmeldung ist erbeten per Telefon unter (0 96 72) 9 20 84 00 oder per Mail an rathaus.stadt@neunburg.de im Rathaus der Stadt Neunburg.

Terminabsprache für Vertreter der Vereine

Thanstein. Die Terminabsprache der Vereine und Gruppierungen aus dem Gemeindebereich Thanstein findet am Freitag, 11. September, um 19.30 Uhr im Krämerhof in Kulz statt. Es werden dabei die Termine für 2027 und eventuell größere Veranstaltungen für 2028 festgelegt.



60 Instrumentalmusiker im Alter von 14 bis 27 Jahren sind aktuell Mitglieder des Ostbayerischen Jugendsinfonieorchesters. Das erste von drei Herbstkonzerten geht am 11. September in der Schwarzachtalhalle über die Bühne. Foto: Johanna Sulejmani

Musikalische Europareise zum Auftakt

Ostbayerisches Jugendsinfonieorchester eröffnet Neunburger Kunstherbst – Werke aus fünf Ländern

Neunburg. Die 14. Saison des Neunburger Kunstherbsts beginnt am Freitag, 11. September, um 19.30 Uhr in der Pfalzgrafenstadt. Auf Einladung des Kunstvereins Unverdorben gastiert wieder das Ostbayerische Jugendsinfonieorchester in der Schwarzachtalhalle mit romantischer Musik großer europäischer Komponisten. Im Vorjahr hatte der junge Klangkörper das Publikum mit dem Konzertprogramm „OJO goes Latin“ zu Beifallsstürmen hingerissen.

Das Ostbayerische Jugendsinfonieorchester (OJO) vereint junge Musiker aus Niederbayern und der Oberpfalz und bietet ihnen die Möglichkeit, anspruchsvolle sinfonische Literatur auf hohem Niveau zu erarbeiten, heißt es in einer Mitteilung des Kunstvereins Unverdorben. Das OJO besteht aus 50 bis 60 jungen Musikern zwischen 14 und 27 Jahren, die

die Freude an der Orchestermusik teilen und zusammen – in vier Probenphasen und drei Konzerten jedes Jahr – erleben.

Jedes Arbeitsjahr beginnt im November mit dem ersten Probenwochenende und endet im September des Folgejahres mit einer Konzertreihe, in der das erarbeitete Programm zur Ausführung gebracht wird. Das Repertoire umfasst sinfonische Werke aus allen Epochen von der Klassik über die Filmmusik bis hin zur Moderne. In den Probenphasen wird die Literatur unter Anleitung des künstlerischen Leiters, Desar Sulejmani, und professionellen Dozenten erarbeitet.

Beim Konzert am 11. September in Neunburg spannt das Orchester einen musikalischen Bogen von der Wiener Klassik bis zur romantischen Sinfonik und macht dabei Station in fünf Ländern. Den festlichen Auf-

takt bildet die Ouvertüre zur „Zauberflöte“ von W. A. Mozart. Mit ihrer Mischung aus feierlichem Ernst und lebendigem Spielwitz öffnet sie gleichsam die Tore zu dieser musikalischen Reise. Von Wien führt der Weg weiter nach Frankreich, wo Emmanuel Chabrier mit seiner

temperamentvollen „Habane-ra“ südliche Farben, rhythmische Raffinesse und orchestrale Brillanz entfaltet.

Ein besonderer Moment des Abends ist dem ukrainischen Komponisten Mykola Lysenko gewidmet. Sein „Farewell Waltz“ verbindet lyrische Me-

lancholie mit tänzerischer Eleganz und eröffnet einen berührenden, oft zu selten gehörten Blick auf die osteuropäische Musiktradition. Anschließend geht die Reise nach Norden: In den „Norwegischen Tänzen“ von Edvard Grieg begegnen dem Publikum nordische Klanglandschaften, folkloristische Anklänge und eine unmittelbare rhythmische Kraft, die Natur und Lebensfreude gleichermaßen widerspiegelt.

Den krönenden Abschluss bildet die 1. Sinfonie von Robert Schumann – auch bekannt als „Frühlingsinfonie“. Mit ihrem optimistischen Grundton, ihrer poetischen Dichte und sinfonischen Weite steht sie sinnbildlich für Aufbruch, Hoffnung und musikalische Leidenschaft – Werte, die laut Mitteilung des Kunstvereins Unverdorben auch die Arbeit des Orchesters prägen.

Das Konzertprogramm

Termin: Das erste von insgesamt drei OJO-Herbstkonzerten in Ostbayern findet am Freitag, 11. September, um 19.30 Uhr (Saaleinlass 19 Uhr) in der Schwarzachtalhalle in Neunburg statt. Die Leitung hat der junge weißrussische Dirigent Dzmytri Kalatsila. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Orchesterarbeit sind erbeten.

Stücke: Der Abend soll Europa hörbar machen und führt in diese Länder: Österreich – Ouvertüre aus der Zauberflöte (Wolfgang Amadeus Mozart); Frankreich – Habanera (Emmanuel Chabrier); Ukraine – Farewell Waltz (Mykola Lysenko); Norwegen – Norwegische Tänze (Edvard Grieg); Deutschland – Frühlingsinfonie (Robert Schumann)

Nissan: Spur führt nach Tschechien

Gestohlener Pick-up in Rötze: Ermittlungen der Kripo laufen noch – Vorgehen der Täter weiterhin rätselhaft

Von Stefanie Bauer

Rötze. Anfang November 2025 ereignete sich am östlichen Ortseingang von Rötze ein dreier Autodiebstahl: Vom Ausstellungsgelände des Autohauses Bücherl wurde ein Nissan Navara, dessen Zeitwert Firmenchef Joachim Bücherl auf rund 31 000 Euro bezifferte, gestohlen. Bei dem Fahrzeug handelt es sich um einen anthrazitfarbenen Pick-up, ein Auto mit offener Ladefläche hinter der Fahrerkabine, das Baujahr ist 2021.

Die Ermittlungen führt die Außenstelle der Kriminalpolizei Regensburg in Furth im Wald. Dort ist der Fall gelandet, weil das betreffende Fahrzeug einen bestimmten Wert habe und außerdem der Verdacht bestehe, dass der oder die Täter grenz-



Dieser anthrazitfarbene Nissan Navara wurde vom Hof des Autohauses Bücherl in Rötze gestohlen und ist bis heute nicht wieder aufgetaucht. Foto: Autohaus Bücherl Jo.-Tec. GmbH

überschreitend gehandelt haben, informiert Klaus Späth von der Außenstelle der Kripo. Sprich: Der Weg führe nach Tschechien. Bisher sei das Fahr-

zeug noch nicht aufgefunden worden, nach wie vor laufen die umfangreichen internationalen Ermittlungen, so Späth weiter. Es seien Hinweise eingegangen,

durch die sich aber noch kein Täterbezug ergeben habe. Der Fall befinde sich somit weiter in Bearbeitung, auch weitere Analysen würden durchgeführt und nach deren Auswertung die weiteren Schritte eingeleitet.

Der Tatzeitraum konnte damals dank eines Interessenten, der das Auto am betreffenden Sonntag um 16 Uhr auf dem Hof des Autohauses noch fotografiert hatte, eingeschränkt werden – von Sonntag, 2. November, 16 Uhr, auf Montag, 3. November, 8 Uhr. Als man das Fehlen des Fahrzeugs am Montagmorgen bemerkt habe, habe man umgehend die Polizei verständigt und den Vorfall angezeigt, hatte der Firmenchef berichtet. Was stutzig werden ließ; Alle Schlüssel des Autohauses, auch der betreffende, seien im Tresor,

einem massiven Panzerschrank, sicher verwahrt gewesen. Der Firmenchef ist sich allerdings sicher, dass der Pick-up nicht verladen, sondern vom Hof gefahren wurde – was ohne den passenden Schlüssel aber sicherlich nicht einfach gewesen sei. Als besondere Merkmale des Pick-ups waren schwarz-matte Sonderräder/Felgen angegeben worden, eine schwarz-silberne Ladeflächenabdeckung mit Bügel sowie schwarze Aufkleber mit blauem „Navara“-Schriftzug an beiden Fahrzeugseiten.

Gleichzeitig mit dem Pick-up war auch ein Kennzeichen von einem anderen Auto gestohlen worden, CHA AB 204. Daher wurde vermutet, dass der Nissan Navara eine Zeit lang möglicherweise mit diesem Kennzeichen unterwegs gewesen sein könnte.



Viele Gäste folgten der Einladung der FF Alletsried zum Sommernachtsfest. Foto: Tobias Ziereis

Wehr war als Gastgeber gefordert

Neukirchen-Balbini. Die Feuerwehr Alletsried veranstaltete zum mittlerweile dritten Mal ein Sommernachtsfest beim Gerätehaus. Petrus meinte es wieder gut mit den Floriansjüngern, wodurch die zahlreichen Gäste und viele benachbarte Vereinsabordnungen

einen lauen Sommerabend genießen konnten. Besonders die Nachbarwehr Neukirchen-Balbini war äußerst stark vertreten.

Aufgrund eines technischen Defekts konnte die FF kurzfristig keine Pizzen anbieten. Aber es wurde kurzerhand umdis-

poniert, sodass niemand hungrig werden musste. In gemütlicher Atmosphäre ließen sich die Gäste Kaltgetränke, Kaffee und Kuchen schmecken; die vielen Kinder hatten sichtlich Spaß in der Hüpfburg oder beim Löschchen des Mini-Feuerwehrhauses. gtz

Unterhaltsamer Nachmittag

Senioren genossen die Zeit auf der Burg Thanstein

Thanstein. Der Seniorentreff Winklarn-Thanstein traf sich zum gemütlichen Beisammensein mit den Senioren der Pfarr- und Pfarrgemeinschaft Neukirchen-Balbini, Penting, Seebarn auf der Burg in Thanstein. Ein Shuttle-Service brachte die Teilnehmer vom Parkplatz an der Kapelle hinauf zum Burghof.

Nach der Begrüßung erzählte Annemarie Mösbauer kurz die Geschichte der Thansteiner Burg von den ersten Erwähnungen 1218 bis heute. Viele stiegen im Laufe des Nachmittags auf den sanierten Turm, der dem Freistaat Bayern gehört, und genossen die weite Aussicht. Die musikalische Unterhaltung übernahm Manfred Kraus mit seinem Bruder Siegfried mit Musik, Liedern und Witzen. Durch Zufall kam noch ein Musikant dazu, Wolfgang Blattmeier aus Nittenau. Er borgte sich von



Gemütlich war's mit Musik und Bewirtung unter den Schatten spendenden Bäumen. Foto: Annemarie Mösbauer

Manfred die Gitarre und schon wurde aus dem Duo ein Trio. Für das leibliche Wohl sorgte Herbert Traxler. Elvira Köppl brachte noch die Vorzüge der Alten in Reimform. Von den Besuchern kamen viele lobende Worte über

den abwechslungsreichen Nachmittag unter den Schatten spendenden Bäumen. Auch Petrus hatte ein Einsehen, er schickte den ersehnten Regen erst, nachdem alle wieder zu Hause waren. gam



Patrick Käufer (Szene aus dem Spiel gegen Bad Abbach) hat es verpasst, den ASV gegen Hauzenberg trotz Unterzahl in Führung zu schießen. Foto: Josef Schaller

Rote Karte zieht dem ASV früh den Zahn

Burglengelfeld verliert auswärts gegen Hauzenberg mit 1:4 – Platzverweis schon nach drei Minuten

Von Josef Schaller

Burglengelfeld. Das Aufeinandertreffen zwischen dem Bayernligaabsteiger und Tabellenfünften FC Sturm Hauzenberg und dem Spitzenreiter ASV Burglengelfeld hatte bereits im Vorfeld der Begegnung für reichlich Spannung gesorgt. Auch deswegen, weil hier die beste Heimelf auf das beste Auswärtsteam traf. Die Frage war auch: Kann die Mannschaft von Trainer Dominik Schwarz die Burglengelfelder, die in den letzten Spielen von Sieg zu Sieg eilten und dabei reichlich Tore erzielten, stoppen? Die Antwort ließ während des Spiels nicht lange auf sich warten. Auch deswegen, weil der ASV-Spieler Phillip Djemba schon in der 3. Minute die Rote Karte sah. Nach einem langen Ball über die Burglen-

gelfelder Abwehrkette hinweg steuerte ein Hauzenberger Angreifer mit der Kugel auf das Burglengelfelder Tor zu. Djemba verfolgte ihn und brachte ihn zu Fall, als dieser abbremste und der Burglengelfelder auf ihn auflief. „Das war sehr geschickt gemacht vom Hauzenberger Angreifer“, sagte der ASV Trainer Matthias Rascher nach dem Spiel. „Wenn der Schiri pfeift, muss er auch Rot zeigen“, so der Burglengelfelder Coach.

Trotz der Unterzahl zunächst gut im Spiel

Trotz der zahlenmäßigen Unterlegenheit sei seine Mannschaft über weite Strecken der ersten Hälfte jedoch gut im Spiel gewesen, so Rascher weiter. Patrick Käufer habe sogar die Möglichkeit gehabt, seine

Mannschaft in Führung zu schießen. Aber auch die Hausherren hatten mehrere gute Möglichkeiten. Die Zuschauer mussten allerdings bis zur 50. Minute warten,

„Wir haben trotz der frühen Roten Karte versucht, einen schönen Fußball zu spielen.“

Matthias Rascher
Trainer des
ASV Burglengelfeld

bis Joris Wagner die Heimelf in Führung schoss und mit seinem Treffer die Hauzenberger Torfabrik zum Laufen brachte. Manuel Mader (79.) und Leandro Miller (85.) erhöhten für den Bayernliga-Absteiger auf 3:0.

Der ASV Burglengelfeld versteckte sich trotz der Unterzahl nicht, versuchte immer wieder auch sein Glück mit gefährlichen Vorstößen und wurde in der 89. Minute durch den Anschlusstreffer von Moritz Krogmann, der seinen ersten Saisonstreffer erzielte, für seine Mühen belohnt.

Die Gäste warfen nun alles nach vorne, um das eigentlich Unmögliche doch noch möglich zu machen. Doch Leandro Miller sorgte in der Nachspielzeit schließlich für das endgültige Aus der Rascher-Elf, als er mit einem sehenswerten Weitschuss den Schlusspunkt in die-

sem Spiel setzte. „Die Niederlage ist überhaupt nicht schlimm“, so der Burglengelfelder Coach nach dem Spiel im Gespräch mit der Mittelbayerischen Zeitung. „Wir haben trotz der frühen Roten Karte versucht, einen schönen Fußball zu spielen.“

Luca Spickenreuther droht längerer Ausfall

Schlimm sei allerdings die Verletzung von Luca Spickenreuther, die er sich am vergangenen Mittwoch beim Spiel gegen den TSV Kareth Lappersdorf in den Schlussminuten zugezogen hatte.

Wie lange er seiner Mannschaft fehlen werde, lasse sich derzeit schwer sagen. „Im schlimmsten Fall können es bis zu acht Wochen werden“, so Rascher.

Gebenbach bleibt an der Spitze

Gebenbach. Die DJK Gebenbach hat am achten Spieltag in der Bayernliga Nord daheim ihre Tabellenführung verteidigt. Gegen den ASV Neumarkt setzte sich die Mannschaft am Ende mit 3:0 durch. Die entscheidende Phase der Partie spielte sich dabei schon zwischen der 21. und 35. Minute ab. Die Gäste erwischten den besseren Start. Bereits in der 9. Minute konterte der ASV Neumarkt nach einer Gebenbacher Standardsituation. Kapitän Selim Mijaki trieb den Ball durchs Mittelfeld und schickte Noah Gebre auf die Reise. Der Angreifer setzte sich mit seinem Tempo ab und kam aus halblinker Position aus rund zehn Metern zum Abschluss. Gebenbachs Torhüter Lukas Völlger war aber zur Stelle und parierte.

Auch die zweite große Möglichkeit hatten die Gäste. Nach einer Flanke kam Elias Schumm an den Ball und legte auf Sam Zander ab. Dessen wuchtigen Abschluss aus rund 17 Metern lenkte Völlger an den Pfosten, von dort sprang der Ball ins Aus.

In der 21. Minute nahm die Begegnung dann allerdings schon eine entscheidende Wendung. Jean Paul Uzuamaka Ajala-Alexis verlängerte den Ball in herausragender Weise direkt in den Lauf des Außenstürmers Noah Pirner, der auf dem Weg Richtung Tor von Nico Ott deutlich zurückgehalten wurde. Der Schiedsrichter wertete diese Aktion als Notbremse und zeigte Ott die Rote Karte.

Die DJK Gebenbach übernahm in Überzahl mehr und mehr die Kontrolle. In der 24. Minute brach erneut Noah Pirner über die rechte Seite durch. Seine flache Hereingabe in die Mitte wurde von der Neumarkter Defensive gerade noch vor dem einschussbereiten Ajala-Alexis geklärt. Dann, nur fünf Minuten später: DJK-Urgestein Johannes Golla schlug eine traumhafte Flanke in den Strafraum, Ajala-Alexis schraubte sich hoch und köpfte den Ball aus rund sieben Metern kraftvoll zur 1:0-Führung ins Netz (29.).

Der (fast noch) Neuzugang von Tasmania Berlin – halb Kanadier, halb Nigerianer – hatte damit aber noch längst nicht genug. Ganze drei Minuten später legte der Gebenbacher Stürmer nach. Ein langer Einwurf für die DJK Gebenbach wurde per Kopf verlängert und landete bei Ajala-Alexis. Der athletische Stürmer reagierte artistisch und wuchtete den Ball per Fallrückzieher zum 2:0 ins Tor (32.).

Die DJK Gebenbach nutzte diese Phase konsequent weiter aus, was sicherlich am Ende den großen Unterschied machte. In der 35. Minute konnte der Neumarkter Schlussmann Lars Böhmeke zunächst zweimal parieren, doch der zweite Abpraller landete bei Noah Pirner. Der blieb aus rund sieben Metern cool und schob flach zum 3:0 ein. Innerhalb von nur sechs Minuten hatte die DJK also aus einem offenen Spiel eine komfortable Führung gemacht.

Nach dem Seitenwechsel zeigte Neumarkt trotz Unterzahl Moral, blieb gefährlich. In der 50. Minute wurde eine Freistoßflanke aus 45 Metern vor Gebenbachs Tor per Kopf verlegt. Ein Kopfball aus dem Gewühl heraus flog aus fünf Metern knapp übers Tor. Wenig später musste Gebenbach erneut Lukas Völlger danken. Noah Gebre wurde stark freigespielt, tauchte frei vor dem Keeper auf: Völlger blieb im Einsgegen-eins erneut Sieger und verhinderte den Anschlusstreffer. Der ASV gab sich nicht geschlagen. In der 65. Minute setzte Peter Gröbl einen Freistoß aus rund 25 Metern an die Latte. In den letzten 25 Minuten hatte Gebenbach viel Ballbesitz und kontrollierte das Geschehen. Dabei leistete sich die DJK allerdings zu viele Ballverluste für weitere klare Chancen. Es blieb beim 3:0. *nff*

Keine Tore in schwacher Landesligapartie

FC Amberg kann an die jüngsten Erfolge nicht anknüpfen – 0:0 gegen den SV Grainet

Amberg. Nach zwei 3:0-Siegen hintereinander musste sich der FC Amberg im heimischen Stadion mit einem torlosen Unentschieden gegen den Tabellenletzten aus dem südlichen Bayerwald begnügen. Zur Überraschung der 220 Zuschauer ge-

hörte die erste Viertelstunde dem SV Grainet, ehe sich die Hausherrn schließlich aufmachten, das Spiel auf ihre Seite zu drehen.

Besonders Angreifer Marco Seifert wurde immer wieder mit langen Bällen geschickt und er

hatte durchaus seine Chancen. Ein Tor wollte aber nicht gelingen.

Auch die zweite Halbzeit war kein fußballerischer Leckerbissen. Allerdings hatten sowohl die Gäste, als auch die Amberger jeweils eine glasklare Chan-

ce, um zu einem Tor zu kommen.

In der 60. Minute mussten die Amberger, nach einer Ecke, in höchster Not auf der Linie klären und in der 73. Minute schoss Ambergs Rösler aus kurzer Distanz über das Tor. Alles in allem

blieb es dann in einer relativ schwachen Landesligapartie bei einem leistungsgerechten Unentschieden.

Schiedsrichter Leykamm musste in der fairen Partie lediglich zwei gelbe Karten verteilen. *okh*

SV Schwandorf-Ettmannsdorf zu harmlos

Verdiente 0:2-Niederlage gegen die DJK Vornbach – Kleiner Platz macht Gästen das Leben schwer

Schwandorf. Nichts zu holen gab es am Samstag für den SV Schwandorf-Ettmannsdorf bei seinem Gastspiel in Vornbach. Beim 0:2 kassierte die Most-Elf eine verdiente Niederlage gegen die DJK, die insgesamt bissiger agierte und mit ihrer Spielweise dem Gast schnell den Schneid abkaufte. Der SV kassierte innerhalb weniger Tage die zweite Niederlage ohne eigenen Treffer und muss sich jetzt wieder nach hinten orientieren. Torschützen für die Niederbayern waren Luis Eder und Fabian Kreitinger.

Auf dem kleinen und schwer zu bespielenden Gelände der Vornbacher hatte es der Gast schwer, ins Spiel zu finden. Der SVSE wollte mit seinen spielerischen Mitteln überzeugen. Doch die Heimelf trat kämpferischer und gieriger auf. Es war der DJK Vornbach anzumerken,



Zweite Partie in Folge ohne Tor: Der SVSE fand gegen Vornbach einfach nicht ins Spiel. Foto: Marco Schmidt

dass sie den Sieg mehr wollte als der SVSE, der den Kampf nicht annahm.

In der ersten Halbzeit war es insgesamt eine schwache Vor-

stellung der Mannschaft, die sich erst nach der Pause steigerte. Hier gab es dann nur selten die eine oder andere vielversprechende Aktion in der Of-

fensive, doch fehlte wie auch zuletzt das Spielglück, sodass der Anschlusstreffer ausblieb.

Von Beginn war die heimische DJK hellwach und motiviert, sie setzte ihren Gegner aus der Oberpfalz gleich unter Druck. Dieser hatte der aggressiven, aber fairen Spielweise der Heimelf nichts entgegenzusetzen. Bis zur 22. Minute hielt die SV-Defensive den Angriffen der Vornbacher stand, dann fiel das 1:0 durch Luis Eder. Die Gastgeber ließen nicht nach, sondern blieben überlegen und wollten noch vor dem Pausenpfeiff den zweiten Treffer. Der gelang in der 42. Minute durch Fabian Kreitinger, der von Daniel Fuchs wunderbar angespielt wurde.

Mit dem Beginn der zweiten Hälfte änderte sich das Geschehen dahingehend, dass sich der Gast nun besser auf die Heimelf eingestellt hatte. Klare Chan-

cen blieben eine Seltenheit, vielmehr hoffte der SV darauf, dass eher zufällig der Anschluss gelingen würde. Vornbach blieb aber konzentriert und ließ in der eigenen Abwehr nichts zu. Alle Bemühungen des SV Schwandorf-Ettmannsdorf waren demnach vergebens. Am Ende konnten sich die Einheimischen über einen Sieg freuen, der leichter zustande gekommen war als erwartet.

Trainer Christian Most beschönigte hinterher nichts: „Heute haben wir verdient verloren, weil der Gegner bissiger in den Zweikämpfen war und den Sieg mehr wollte als wir. Meine Mannschaft hat das Spiel auf dem kleinen Platz nicht angenommen.“

Bereits am kommenden Freitagabend hat der SVSE gegen den FC Dingolfing die Möglichkeit, sich wieder von einer anderen Seite zu zeigen. *sho*

Neun-Tore-Spektakel im Spitzenspiel

SV Schwandorf-Ettmannsdorf II bezwingt Wernberg mit 5:4 – Katzdorf bleibt nach Sieg gegen Dürnsricht Tabellenführer

Von Achim Hoffmann

■ **SV Schwandorf-Ettmannsdorf II – TSV Detag Wernberg 5:4:** Ein spannendes Spitzenspiel lieferten sich die beiden Mannschaften am Freitagabend. Der SV Schwandorf-Ettmannsdorf II siegte in dieser am Ende etwas hitzigen Begegnung gegen den TSV Detag Wernberg mit 5:4 und bleibt in der Tabelle vorne dabei. Die Gastgeber starteten schwungvoll und gingen durch Timo Vollath und Benedikt Viehauer 2:0 in Führung.

Wernberg zeigte insgesamt eine gute Moral, hatte im ersten Durchgang ebenfalls Chancen, traf aber nicht. Nach dem Wechsel wurde es torreich. Zunächst erhöhte Paul Richthammer in der 46. Minute auf 3:0, wenig später erzielte der TSV durch Florian Weiß den Anschlusstreffer. Das 4:1 durch Tobias Jobst brachte nur für eine kurze Zeit wieder Ruhe ins SV-Spiel, dann verkürzten wiederum Florian Weiß und Artur Becker auf 4:3. In der langen Nachspielzeit zeigte sich zunächst Paul Richthammer mit dem 5:3 eiskalt, dann bildete das Elfmeteror durch Marko Kostic zum 5:4 den Abschluss.

■ **SV Haselbach – SV Erzhäuser/Windmais 3:0:** Für den SV Haselbach war das 3:0 über den bislang tor- und punktlösen SV Erzhäuser nicht mehr als ein Pflichtsieg, obwohl sich die Gäste anfangs erfolgreich gegen einen Rückstand wehrten. Das Schlusslicht trat stärker auf, als es der Tabellenstand aussagt.

Der Führungstreffer für die Gastgeber fiel in der 23. Minute durch Michael Schmid. Danach entwickelte sich eine ausgeglichene Begegnung mit beiderseitigen Torchancen. Kurz vor dem Pausenpiff baute Andreas Merl den Vorsprung der Haselbacher auf 2:0 aus.

Im zweiten Durchgang versuchte der Gast immer wieder, zu seinem ersten Treffer zu gelangen, auf der anderen Seite wollte die Heimelf die Vorentscheidung. Diese besorgte Simon Straller in der 62. Minute vom Punkt.

■ **DJK Dürnsricht – SC Katzdorf 0:2:** Die zweite Niederlage in Folge musste die so furios in



Keine Chance hatte der SV Erzhäuser/Windmais gegen den SV Haselbach. Foto: Josef Schaller

Leonberg verliert knapp

Leonberg. Mit einer knappen Heimmiederlage endete für den SV Leonberg das Gastspiel des Tabellenzweiten TSV Großberg. Anfangs schien es, als sollte die Heimelf eine deutliche Niederlage kassieren, denn der TSV legte gleich furios los. In der 3. Minute brachte Korbinian Ebentheuer den Gast in Führung. Dieser blieb überlegen und traf in der



1:2 lautet das Endergebnis aus Leonberger Sicht. Foto: Schaller

19. Minute zum 0:2 durch Andreas Artmann.

Nach einer halben Stunde wurde Spiel offener, weil sich die Heimelf mehr zutraute und immer wieder nach vorne spielte. Das 1:2 erzielte Dennis Jakobi in der 35. Minute. Zu mehr reichte es am Ende allerdings nicht mehr – trotz mehrerer Torchancen. *sho*

die Saison gestartete DJK Dürnsricht gegen den SC Katzdorf hinnehmen, der seine Führungsposition verteidigen konnte.

Nach drei Minuten brachte David Weiß den SCK in Füh-

rung. Danach entwickelte sich eine ausgeglichene Partie, in der beide Seiten ihre Torchancen hatten. Den Gastgebern war das Fehlen der Ideen ihres Spieltrainers Sebastian Bauer anzumerken. Nach der Pause ver-

suchte die DJK, mit verstärkten Angriffen zum Ausgleich zu gelangen. Die sichere Abwehr der Gäste ließ nicht viele Gefahrensituationen zu. Bei ihren Kontern waren die Katzdorfer immer gefährlich. Einer davon

brachte in der 86. Minute das 0:2 durch Sven Liebl und somit die Entscheidung.

■ **TSV Stulln – SV Trisching 4:0:** Das erste Spiel unter dem neuen Trainer Christian Zechmann brachte für den TSV Stulln gleich den ersten Saisonsieg. Im Heimspiel gegen den SV Trisching kamen die Gastgeber aufgrund einer überzeugenden Leistung zu einem klaren 4:0-Erfolg. Vor allem in der ersten Halbzeit bestimmte der TSV das Geschehen, er hätte in dieser Phase aufgrund zahlreicher Möglichkeiten schon für die Entscheidung sorgen können. Es reichte jedoch nur zu den Toren von Alexander Schießl (3.) und Fabio Cordio (26.).

Im zweiten Durchgang kamen die Trischinger besser ins Spiel und sorgten zunächst für einen ausgeglichenen Verlauf. Jetzt hatte auch der Gast einige gute Torchancen, die nichts einbrachten – außer einem Pfortentreffer. Nach einer Stunde brachte das 3:0 von Fabio Cordio die Vorentscheidung. Für den 4:0-Endstand sorgte Jakob Baumer mit seinem Tor in der 88. Minute.

■ **FC OVI-Teunz – SV Diendorf 2:0:** Das erste Spiel nach dem Trainerwechsel endete für den FC OVI-Teunz mit einem 2:0-Erfolg über den SV Diendorf. Es war ein verdienter Erfolg für die Gastgeber, die von Beginn an konzentriert an die Sache herangingen und sich einige gute Chancen erarbeiteten.

Das Führungstor für die Einheimischen erzielte Fabian Schmirler in der 33. Minute. Mit diesem Resultat wurden die Seiten gewechselt. Nach dem Wiederbeginn agierte die Heimelf wiederum sehr konzentriert und kam in der 48. Minute zum 2:0 durch Lukas Eckl. Diesen Vorsprung verteidigte der FC OVI Teunz geschickt bis zum Ende, weil es die Diendorfer nicht schafften, die heimische Abwehr entsprechend unter Druck zu setzen.

■ **FC Schmidgaden – SG Silbersee 2:2:** In einem Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften trennten sich beide gegenseitig unentschieden. Den besseren Start in dieses

Spiel erwischte der FC Schmidgaden, der in der ersten Viertelstunde mehr Druck machte als die SG Silbersee. Von den Gästen war zunächst nicht viel zu sehen. Deshalb war die 1:0-Führung, die Kilian Hölzl nach zehn Minuten erzielte, vertretbar.

Nach und nach fand Silbersee besser in die Begegnung und hatte ebenfalls einige Chancen, von denen die meisten nicht genutzt wurden. Lediglich Dominik Voith erzielte in der 32. Minute den 1:1-Ausgleich mit einem Schuss aus der Drehung.

Den besseren Start in die zweite Halbzeit hatte wiederum die Heimelf, die durch Michali Gatsas in der 51. Minute das 2:1 erzielte. Sechs Minuten später war dieser Vorsprung wieder dahin, weil Julian Ringelstetter für die SG zum 2:2 getroffen hatte. In der nun ausgeglichenen Begegnung hatten beide Teams den Siegtreffer vor Augen, jedoch wurden gleich mehrere gute Torchancen ausgelassen.

■ **SV Kemnath/Buchberg – SV Bernried 1:3:** Der SV Kemnath muss weiterhin auf den ersten Heimdreier warten, nachdem das Spiel gegen den SV Bernried mit einer 1:3-Niederlage endete. Nach einem flotten Beginn gab es Chancen beiderseits, wobei der Gast näher an der Führung dran war als die Einheimischen.

Nach 18 Minuten wurde Elias Gruber von Noah Gruber muntergültig bedient und vollstreckte mit einem Volleyschuss zum 0:1. Mitte der ersten Hälfte beruhigte sich das Spiel. Bei einer Aktion im Strafraum reklamierten die Kemnather vergeblich einen Strafstoß. Das 0:2 erzielte wiederum Elias Gruber nach knapp einer halben Stunde. Zur zweiten Halbzeit startete der SV Kemnath etwas aggressiver, ohne damit Erfolg zu haben. Stattdessen gelang dem SV Bernried in der 53. Minute durch Vladimir Cech das 0:3, als dieser einen Abwehrfehler nutzte.

Die Bemühungen der Heimelf, eine Ergebniskorrektur zu schaffen, hatte in der 79. Minute Erfolg, als Gabriel Luber nach einem langen Pass mit dem Kopf traf. Zu mehr reichte es aber nicht.

FUSSBALL AM WOCHENENDE

Bezirksliga Oberpfalz Nord									
Etzenricht – Raigering	0:0								
Weiden-Ost – Schwarzenfeld	2:4								
Hahnbach – Nabburg	2:0								
Auerbach – Schwarzhofen	3:1								
SpVgg SV Weiden II – SpVgg Pfreimd	3:0								
Wernberg – Uppoppenricht	3:1								
Tännesberg – Schlicht	2:1								
Vohenstrauß – Inter Bergsteig	5:1								

1. SV Etzenricht	8	5	1	2	15:7	16
2. Schwarzhofen	7	4	2	1	20:9	14
3. SF Uppoppenricht I	8	4	2	2	18:16	14
4. Raigering	8	3	4	1	13:7	13
5. Vohenstrauß	8	4	1	3	18:16	13
6. TV Nabburg	8	4	1	3	18:23	13
7. SpVgg SV Weiden II	7	3	3	1	18:9	12
8. Hahnbach	8	3	3	2	12:11	12
9. TSV Tännesberg	8	4	0	4	15:15	12
10. FC Schwarzenfeld	8	4	0	4	13:16	12
11. FC Wernberg	8	3	1	4	23:18	10
12. Schlicht	8	3	1	4	16:15	10
13. SpVgg Pfreimd	8	3	1	4	11:13	10
14. Weiden-Ost	8	2	1	5	12:19	7
15. SV 08 Auerbach	8	2	1	5	18:26	7
16. Inter Bergsteig	8	1	0	7	8:28	3

A-Klasse CHA/SAD Ost									
Steinbühl – Lam/Lohberg	3:1								
Neubäu/Roding – Sattelpainstein	2:3								
Rimbach – Ottenzell	3:2								
Alten- u. Neuenschw. – Seebarn	6:1								

1. Alten- u. Neuenschw.	4	3	1	0	14:5	10
2. Neuk. b. Hl. B./Rittst.	3	3	0	0	13:1	9
3. TSV Sattelpainstein	4	3	0	1	10:5	9
4. SV Rimbach	3	2	0	1	7:7	6
5. FC Ottenzell	3	1	1	1	6:5	4
6. Lam II/Lohberg II	2	1	0	3	6:4	3
7. SV Steinbühl	4	1	0	3	5:10	3
8. Neubäu I/Roding II	5	1	0	4	7:13	3
9. SV Seebarn	4	0	0	4	2:15	0

Kreisliga Regensburg 2									
Beratzhausen – Pielenh.-Adl.	1:2								
Obernd./Matt. – Undorf	1:2								
Steinsberg – Painten	0:0								
Leonberg – Großberg	1:2								
Eichlb./Neuk. – Deuerling	1:3								
Dietfurt – Hohenschambach	5:1								
Lupburg – Töging	2:1								

1. TSV Dietfurt	7	7	0	0	27:7	21
2. TSV Großberg	7	6	1	0	20:2	19
3. Pielenh.-Adl.	7	5	1	1	21:11	16
4. SG Hohensch.	7	4	1	2	15:16	13
5. SG Painten	7	3	3	1	17:18	12
6. TSV Deuerling	7	3	3	1	14:9	12
7. FSV Steinsberg	7	2	2	3	9:9	8
8. SV Leonberg	7	2	2	3	15:16	8
9. SV Lupburg	7	2	1	4	8:21	7
10. TSV Beratzhausen	7	1	2	4	6:9	5
11. Oberndorf/Matt.	7	1	2	4	10:18	5
12. Eichlb./Neuk.	7	1	1	5	10:20	4
13. SV Töging	7	1	1	5	6:16	4
14. ASV Undorf	7	1	0	6	5:19	3

1. SG Schwabelweis	7	5	1	1	38:16	16
2. SpVgg Stadtlamhof	7	5	1	1	15:10	16
3. Wenzelbach II	7	4	2	1	19:13	14
4. VR Regensburg	7	4	1	2	23:13	13
5. SG Walhalla	6	4	1	1	28:19	13
6. SC Regensburg II	6	4	0	2	16:7	12
7. RT	7	3	1	3	20:18	10
8. SV Zeitlarn	6	2	3	1	10:11	9
9. SV Fortuna Rgbg. II	7	2	2	3	17:34	8
10. TSV Bernhardswald	7	2	1	4	25:26	7
11. ATSV Pirkensee-Ponh.	7	1	3	3	12:18	6
12. FC Tegernheim II	7	1	2	4	10:20	5
13. SC Lorenzen	7	1	0	6	12:18	3
14. SV Obertraubling II	6	0	0	6	2:24	0

1. SC Katzdorf	7	5	2	0	15:3	17
2. SAD-Ettmannsdorf II	7	5	1	1	25:12	16
3. 1.FC Schmidgaden	7	4	2	1	17:9	14
4. Dürnsricht-Wolfing	7	4	1	2	23:15	13
5. SV Haselbach	7	4	1	2	15:12	13
6. SV Bernried	7	3	3	1	13:7	12
7. Detag Wernberg	7	3	2	2	17:12	11
8. FC OVI-Teunz	7	2	3	2	13:7	9
9. SV Kemnath a. B.	7	2	2	3	11:10	7
10. SV Trisching	7	2	1	4	3:15	7
11. TSV 1954 Stulln	7	1	2	4	15:18	5
12. SG Silbersee 08	7	1	2	4	12:22	5
13. SV Diendorf	7	1	2	4	8:18	5
14. Erzhäuser-Windm.	7	0	0	7	0:27	0

1. SC Katzdorf	7	5	2	0	15:3	17
2. SAD-Ettmannsdorf II	7	5	1	1	25:12	16
3. 1.FC Schmidgaden	7	4	2	1	17:9	14
4. Dürnsricht-Wolfing	7	4	1	2	23:15	13
5. SV Haselbach	7	4	1	2	15:12	13
6. SV Bernried	7	3	3	1	13:7	12
7. Detag Wernberg	7	3	2	2	17:12	11
8. FC OVI-Teunz	7	2	3	2	13:7	9
9. SV Kemnath a. B.	7	2	2	3	11:10	7
10. SV Trisching	7	2	1	4	3:15	7
11. TSV 1954 Stulln	7	1	2	4	15:18	5
12. SG Silbersee 08	7	1	2	4	12:22	5
13. SV Diendorf	7	1	2	4	8:18	5
14. Erzhäuser-Windm.	7	0	0	7	0:27	0

Kreisliga CHA/SAD West									
SAD-Ettmannsdorf II – Detag Wernberg	5:4								
Haselbach – Erzhäuser-Windm.	3:0								
Dürnsricht-Wolfing – Katzdorf	0:2								
Stulln – Trisching	4:0								
OVI-Teunz – Diendorf	3:3								
Schmidgaden – Silbersee	2:2								
Kemnath a. B. – Bernried	1:3								

1. SC Katzdorf	7	5	2	0	15:3	17
2. SAD-Ettmannsdorf II	7	5	1	1	25:12	16
3. 1.FC Schmidgaden	7	4	2	1	17:9	14
4. Dürnsricht-Wolfing	7	4	1	2	23:15	13
5. SV Haselbach	7	4	1	2	15:12	13
6. SV Bernried	7	3	3	1	13:7	12
7. Detag Wernberg	7	3	2	2	17:12	11
8. FC OVI-Teunz	7	2	3	2	13:7	9
9. SV Kemnath a. B.	7	2	2	3	11:10	7
10. SV Trisching	7	2	1	4	3:15	7
11. TSV 1954 Stulln	7	1	2	4	15:18	5
12. SG Silbersee 08	7	1	2	4	12:22	5
13. SV Diendorf	7	1	2	4	8:18	5
14. Erzhäuser-Windm.	7	0	0	7	0:27	0

Kreisliga CHA/SAD Nord									
Neunburg v. W. – Wemb./Wei./Stein	2:1								
Tännesberg II – Pfreimd II	1:2								
Pertolz/Niederm. – Pullenried	0:1								
Neunburg v. W. – Weinberg	4:2								
Altalter – Schwarzhofen II	3:0								
Altendorf – Wemb./Wei./Stein	2:2								
Schönseer Land – Rötitz	4:2								
Kreith/Pittersb. – Dieterskirchen	0:3								

1. FC Neunburg v. W.	7	6	1	0	22:5	19
2. 1. FC Rötitz	7	6	1	0	20:8	19
3. TSV Dieterskirchen	6	4	2	0	15:4	14
4. SpVgg Pfreimd II	7	4	2	1	12:8	14
5. SV Pullenried	7	3	2	2	9:12	11
6. SV Altendorf	7	2	4	1	15:12	10
7. SC Weinberg	7	3	0	4	14:13	9
8. SC Kreith/Pittersberg	7	2	3	2	10:13	9
9. Schönseer Land	7	2	3	2	11:15	9
10. Pertolz/Niederm.	7	2	1	3	11:14	7
11. SC Altalter	7	2	0	5	12:14	6
12. Wemb./II/Wei./Stein	7	1	0	6	12:20	3
13. SV Schwarzhofen II	6	0	1	5	1:15	1
14. TSV Tännesberg II	6	0	0	6	4:17	0

Kreisliga CHA/SAD Süd									
Mitterkreith – Maxhütte-Haidhof	1:1								
Klarndorf – Regental	1:4								
Beuchering – Wald/Süssenbach	2:2								
Bodenwöhr – Steinberg/Fischbach	2:2								
Falkenstein – Rettenbach	0:2								
Bruck – Burglengenfeld II	1:1								
Neuk.-Balbini/Kleinw. – Nittenau	2:0								

1. 1. SG Regental	7
-------------------	---



Auf dem Sportgelände des 1. FC Rieden ging es am Sonntag heiß her. 3:3 lautete der Endstand. Foto: Jeff Fichtner

Ein denkwürdiges Vilstal-Derby

Kreisliga Süd: Wilder Schlagabtausch zwischen Rieden und Ens Dorf – SVS patzt

■ **SV Schmidmühlen – SG Traßlb erg/Poppenricht 0:1:** „In der ersten Halbzeit waren wir das bessere Team, haben die Gäste teilweise fast an die Wand gespielt und hatten große Chancen durch Lukas Härtl, Timo Feuerer oder Dominik Pracht.“ Darunter war auch ein Pfostentreffer (6. Minute). Wie aus dem Nichts kamen die Gäste dann durch einen Standard nach 37 Minuten zur Führung. „Nach dem Wechsel haben wir abgebaut, teilweise unterirdisch gespielt und hatten nur eine Möglichkeit durch Adrian Robinson. Am Ende müssen wir froh sein, nicht noch den einen oder anderen Treffer kassiert zu haben“, analysierte Alexander Greger, der Spielertrainer der Hausherren.

So strauchelte also der heimstarke und als leichter Favorit gehandelte SV Schmidmühlen in diesem Spitzenspiel der Kreisliga Süd: Der kecke Neuling bleibt damit aber auch weiter ohne Niederlage. Die Hausherren gingen zum zweiten Mal in diesem Spieljahr als Verlierer vom Platz, bleiben aber auf einem vorderen Tabellenplatz mit Tuchführung zur Tabellenspitze.

Zu diesem Zeitpunkt völlig überraschend, ging die SG Traßlb erg/Poppenricht in der 37. Minute in Führung, als Tobias Rösch nach einem Freistoß per Kopf zur Stelle war. In der Nachspielzeit der ersten Hälfte platzierte Thomas Behrend für

die Gäste einen Freistoß an den Pfosten. In der 65. Minute hatte Adrian Robinson den Ausgleich auf dem Fuß, scheiterte aber aus kurzer Distanz am Torwart der Gäste, Michael Jakusevic.

Die SG „TraPo“ hatte durch einen Kopfball von Philipp Hummel nach 70 Minuten an den Pfosten und durch Johann Henschke noch dicke Chancen. SVS-Keeper Andreas Lochner verhinderte mit starken Paraden einen größeren Rückstand. Trotz aller Bemühungen reichte es aber für den SV Eintracht Schmidmühlen nicht mehr zum Ausgleich, denn große Chancen blieben aus. Der Meister der Kreisliga Süd schaukelte den Auswärtsdreier dann relativ sicher über die Zeit und wird so bestaunt wie der Zweite, die DJK Ens Dorf.

■ **1. FC Rieden – DJK Ens Dorf 3:3:** Was für ein dramatisches Ende in einem verrückten Vilstalderby! Die Gastgeber brachten eine komfortable 3:1-Führung in einer schier nicht endenden Nachspielzeit, dezimiert in dieser Overtime mit zwei völlig unnötigen Gelb-roten Karten wegen Ballwegschlagens, nicht über die Ziellinie und fingen sich tatsächlich in der 112. Minute noch den 3:3-Ausgleichstreffer ein.

Der junge Schiedsrichter brachte in einer keineswegs unfairen Partie unnötig Farbe ins Spiel, was mit zwei Mal Gelb-Rot und neun Mal Gelb zu Buche

schlug. Warum die Nachspielzeit so üppig ausfiel, wird nur der Mann in Schwarz erklären können.

Die erste Halbzeit hatte nur wenig Höhepunkte zu bieten. Die Beste Chance der Gastgeber, in Führung zu gehen, vermittelte DJK-Keeper Fabian Gruber mit einer Glanzparade, als Jonas Hofrichter ein Härtl-Zuspiel vollendete. Ein Ballverlust im Riedener Spielaufbau wurde in der 19. Minute zum Bumerang und Florian Amrhein konnte mit wenig Mühe zur Gästeführung vollstrecken. Mit dem Halbzeitpfeiff stocherte Sebastian Grau nach einer Ecke das Leder zum 1:1-Ausgleich über die Torlinie.

Die Gäste kamen wacher aus der Kabine und Riedens Schlussmann Adam Krumrein klärte in der 48. Minute mit starker Fußabwehr vor Tom Baldauf. Ab der 55. Minute wurden die Platzherren zunehmend stärker und erspielten sich eine Reihe von Einschussmöglichkeiten. Ein Pfostentreffer vom eingewechselten Tim Troidl (56.), zweimal Bastian Härtl (58. + 59.) und Maximilian Nimsch (67.) brachten für die Heimelf nicht die erhoffte Führung. Besser machte es Bastian Härtl, der in der 74. Minute unter Protest der Ensdorfer, die vorher ein Foul gesehen haben wollten, und dann zum Spielen aufhörten, das 2:1 markierte.

Als Majd Alhasweh in der 87. Minute mit einem sehenswer-

ten Treffer das 3:1 erzielte, glaubten viele Zuschauer an die endgültige Vorentscheidung. In der Nachspielzeit überschlugen sich dann aber die Ereignisse. In der 97. Minute war es Leon Göldner, der Ens Dorf nochmal heranbrachte. Johannes Wendl (101.) machten sich Unmut über die nicht endende Nachspielzeit und schlugen die Kugel unnötig weg, was jeweils zu Gelb-Rot führte.

Mit zwei Mann mehr und Torwart Gruber im Strafraum fiel dann in der 112. Minute durch einen Volleyschuss von Jonas Roidl der nicht mehr für möglich gehaltene 3:3-Ausgleichstreffer.

■ **TSV Königstein – DJK Ursensollen 5:1:** Immer besser in Fahrt kommt der TSV Königstein in dieser Kreisliga-Saison. Auch gegen Ursensollen behielt die Heldrich-Elf zuhause klar die Oberhand und egalisiert damit den Fehlstart mit zunächst drei Niederlagen.

Torjäger Simon Lederer sorgte in der 38. Minute für die Führung, die Jakob Guttenberger in der 57. Minute ausbaute. Die beiden genannten Akteure und Benedikt Guttenberger schraubten den Spielstand bis zur 84. Minute auf 5:0. Den Schlusspunkt dieser torreichen Partie setzte Stefan Stiegler, der zumindest für den Ehrentreffer auf Seiten der Ursensollener sorgte.

FUSSBALL AUF KREISEBENE

KREISKLASSE NORD CHA/SAD

TSV Tannesberg II – SpVgg Pfreimd II 1:2 (0:0); Tore: 0:1 Zacharias Raab (48.), 1:1 Michael Eichhorn (83.), 1:2 Michael Prey (89.); **Gelb-rot:** Markus Pfannenstern (90., TSV Tannesberg II); **SR:** Anna-Lena Meier; **Zuschauer:** 40

SG Pertolzshofen/Niedermurach – SV Pullenried 0:1 (0:0); Tore: 0:1 Jakub Masek (90.+4.); **SR:** Ludwig Held; **Zuschauer:** 80

1. FC Neunburg vorm Wald – SC Weinberg Schwandorf 4:2 (2:0); Tore: 1:0 Michal Mastny (18.), 2:0 Albin Heindl (33.), 3:0 Patrick Auerhheimer (46.), 4:0 Maximilian Eckl (55.), 4:1 Adil Ablouh (56.), 4:2 Timo Dirlmeier (65.); **SR:** Daniel Probst; **Zuschauer:** 100

SC Altalfer – SV Schwarzhofen II 3:0 (1:0); Tore: 1:0 Michael Reck (7.), 2:0 Andreas Lehner (51.), 3:0 Michael Reck (66.); **SR:** Marco Daucher; **Zuschauer:** 70

SV Altendorf – SG FC Wernberg II/Weiher/Stein 4:2 (2:1); Tore: 1:0 Noah Schmidbauer (2.), 1:1 Hannes Reis (22.), 2:1 Florian Hösl (43.), 2:2 Philipp Thapa (50.), 3:2 Hans-Jürgen Ziereis (75.), 4:2 Noah Güntner (83.); **SR:** Stefan Grau; **Zuschauer:** 70

SpVgg Schönseer Land – 1. FC Rötzt 1:4 (0:3); Tore: 0:1 Vaclav Kule (4.), 0:2 Jan Maier (24.), 0:3 Jan Benes (32.), 0:4 Jan Maier (50.), 1:4 Thomas Bayer (76.); **SR:** Maik Kreye; **Zuschauer:** 110

SC Kreith/Pittersberg – TSV Dieterskirchen 0:3 (0:0); Tore: 0:1 Lukas Schmirler (67.), 0:2 Lukas Schmirler (79.), 0:3 Johannes Brunner (87.); **SR:** Ludwig Held; **Zuschauer:** 85

KREISKLASSE SÜD CHA/SAD

SV Mitterkreith – FC Maxhütte-Haidhof 1:1 (0:0); Tore: 1:0 Erich Sigel (76.), 1:1 Tobias Silbereis (87.); **Rote Karte:** Thomas Schlaghauser (88., SV Mitterkreith); **SR:** Korbinian Bruckmaier; **Zuschauer:** 140

TSV Klardorf – 1. SG Regental 1:4 (0:3); Tore: 0:1 Timo Multerer (3.), 0:2 Philipp Schmid (39.), 0:3 Bastian Lugauer (43.), 1:3 Felix Peter (48., Elfmeter), 1:4 Tobias Hierl (88.); **SR:** Christian Gawinowski; **Zuschauer:** 150

DJK Beucherling – FC Wald/Süssenbach 2:2 (2:1); Tore: 1:0 Stefan Stuber (5.), 2:0 Philipp Schweiher (20.), 2:1 Bastian Lorenz (33.), 2:2 Stefan Bergmann (86.); **SR:** Max Pendl; **Zuschauer:** 150

TV Bodenwöhr – SG Steinberg/Fischbach 2:2 (1:0); Tore: 1:0 Johannes Frey (32.), 1:1 Yannick Lang (74.), 1:2 Lenny Rohrwild (77.), 2:2 Jonas Fendl (84., Eigentor); **SR:** Domenic Muhr; **Zuschauer:** 225

TSV Falkenstein – DJK Rettenbach 0:2 (0:1); Tore: 0:1 Andreas Biederer (39.), 0:2 Sandro Kellner (62.); **Zuschauer:** 250

SpVgg Bruck – ASV Burglengenfeld II 1:1 (0:0); Tore: 1:0 Benedikt Seidl (51.), 1:1 Niklas Mehrl (53.); **SR:** Kai-Uwe Obermeier; **Zuschauer:** 100

SG Neukirchen-Balbini/Kleinwinklarn – TSV Nittenau 2:0 (1:0); Tore: 1:0 Johannes Koller (30.), 2:0 Christoph Lanz (50.); **Rote Karte:** Tobias Gleißner (38., SG Neukirchen-Balbini/Kleinwinklarn); **SR:** Stefan Purkl; **Zuschauer:** 150

KREISKLASSE 2 REGENSBURG

Regensburger Turnerschaft – ATSV Pirkensee-Ponholz 2:2 (1:1); Tore: 0:1 Mathias Herling (25.), 1:1 keine Angabe (42., Elfmeter), 2:1 keine Angabe (71.), 2:2 Bastian Assmann (87.); **SR:** Markus Fichte; **Zuschauer:** 45

A-KLASSE NORD

Nachholspiel 3. Spieltag: SV Kemnath a.B. II – SG Trisching II/Schmidgaden II 0:4 (0:1); Tore: 0:1 Florian Demleitner (24.), 0:2 Sebastian Rewitzer (48.), 0:3 Fabian Schatz (69.), 0:4 Fabian Schatz (82.); **SR:** Fabian Fischer; **Zuschauer:** 80

SV Haselbach II – SG 1. FC Schwarzenfeld II/TSV Stulln II 3:2 (2:2); Tore: 1:0 Manuel Wofram (4.), 2:0 Timo Obermeier (8.), 2:1 Simon Lorenz (12.), 2:2 Rene Bamler (25.), 3:2 Bastian Liebl (88.); **Gelb-rote Karte:** Kilian Mauderer (90., SG Schwarzenfeld II/TSV Stulln II), Alexander Albrecht (90., SV Haselbach II); **SR:** Andreas Burger; **Zuschauer:** 35

DJK Dürrsricht-Wolfring II – SC Katzdorf II 2:0 (1:0); Tore: 1:0 Daniel Fruth (7.), 2:0 Christoph Winkler (54.); **Gelb-rot:** Thomas Schmid (56., SC Katzdorf); **SR:** Herbert Rühl; **Zuschauer:** 30

SG FC OVI-Teunz/Pertolzshofen/Niedermurach – SG Diendorf II/Nabburg II 3:2 (1:1); Tore: 0:1 Benjamin Gerner (6.), 1:1 Manuel Rötzer (50.), 2:1 Luca Roth (60.), 3:1 Luca Roth (67.), 3:2 Jonas Kreis (80.); **Gelb-rote Karte:** Tim Mayr (89., SG Diendorf II/Nabburg II); **SR:** Andreas Köstmeier; **Zuschauer:** 50

SV Kemnath a.B. II, SG Silbersee 08 II, SG Trisching II/Schmidgaden II, TSV Detag Wernberg II spielfrei

A-KLASSE SÜD

TV Wackersdorf – SpVgg Pfreimd III 4:0 (1:0); Tore: 1:0 Sven Gerlach (2.), 2:0 Alexander Weigl (50.), 3:0 Daniel Adam (77.), 4:0 Daniel Adam (88.); **SR:** Anna-Lena Meier; **Zuschauer:** 50

ASV Fronberg – SF Weidenthal-Guteneck 2:4 (1:2); Tore: 0:1 Max Hutzler (20.), 0:2 Elias Kiener (22.), 1:2 Fabian Gerneth (30.), 1:3 Johannes Karl (63.), 1:4 Elias Kiener (69.), 2:4 Felipe Vollath (90.); **SR:** Yvan Chawe Ngatchou; **Zuschauer:** 80

TSV Winklarn – SG Fischbach/Steinberg 2:0 (1:0); Tore: 1:0 Elias Reitingner (15.), 2:0 Daniel Böhm (71.); **Gelb-rot:** Tyrone Ozah (90., TSV Winklarn); **SR:** Josef Lottner; **Zuschauer:** 50

FC Vatsanpor Schwandorf, SG Gleitritsch/Trausnitz spielfrei

A-KLASSE OST

SV Alten- u. Neuenschwand – SV Seebarn 6:1 (2:0); Tore: 1:0 Stefan Pogrzeba (5., Elfmeter), 2:0 Marcel Koman (28.), 3:0 Johannes Strahl (50.), 4:0 Kilian Edenharter (70.), 5:0 Johannes Strahl (78.), 6:0 Stephan Grabinger (89.), 6:1 Nico Schubert (90.); **SR:** Andreas Betz; **Zuschauer:** 180



Eine deutliche Niederlage setzte es für den TSV Klardorf gegen die SG Regental. Foto: bjs

Schwarzenfeld zeigt richtige Reaktion auf Klatsche

Nach deutlicher Heimmiederlage gegen Vohenstrauß siegt der 1. FC auswärtig in Weiden – Gebrauchter Tag für Schwarzhofen

■ **SV Etzenricht – SV Raigering 0:0:** Beachtlicher Punktgewinn für den Aufsteiger SV Raigering beim Spitzenreiter in Etzenricht. Der Start verlief allerdings für den SVR doch ziemlich holprig. Viel zu schnell gaben die Panduren in dieser frühen Phase die Bälle einfach wieder her. Dementsprechend drückten die Gastgeber in Etzenricht den SVR in die eigene Hälfte zurück. Torchancen konnten jedenfalls beide Mannschaften in der ersten Hälfte kaum herausspielen. Auch der zweite Spielabschnitt verlief zunächst ähnlich. Vieles spielte sich zwischen den Strafräumen beider Mannschaften ab, wirklich gefährlich wurde es nur selten.

Gegen Ende der Partie wurde es nochmals hektisch, beide Mannschaften konnten sich aber nicht mehr entscheidend durchsetzen. Insgesamt ein gerechtes Remis, womit Raigering vermutlich besser leben können als der SV Etzenricht.

■ **FC Weiden-Ost – 1. FC Schwarzenfeld 2:4:** Nach der herben Heimmiederlage gegen Vohenstrauß ist der 1. FC Schwarzenfeld in die Erfolgsspur zurückgekehrt. Trotz zweimaliger Führung der Weiden-Ostler ließ man sich den Schneid nicht abkaufen und siegte am Ende mit 2:4 Toren. Zunächst konnten die Hausherren früh in Führung gehen, als Noah Forster in der 8. Minute das 1.0 gelang. Die Freude währte aber nur drei Minuten, bis Jonas Leitl per Elfmeter ausglich. Mit dem 1:1 ging es auch in die Halbzeit.

In der 50. Minute sorgte dann Paul Siegert mit seinem Treffer wieder für einen Vorsprung der Weidenen, den aber wiederum Jonas Leitl in der 59. Minute egalisierte. Nach einem relativ ausgeglichenen Spielverlauf ging es dann in der Schlussphase richtig turbulent zu. Ilyes Ghermoul brachte seine Mannschaft mit dem 2:3 auf die Sie-

gerstraße, die Allune Fall mit seinem 2:4 in der Spielminute 90 plus 4 noch ausbaute.

■ **SV Hahnbach – TV Naburg 2:0:** Nach drei sieglosen Spielen in Folge waren die Hahnbacher vor diesem Heimspiel etwas in Zugzwang. Trainer Freisinger warnte vor der Partie vor der Kontergeschwindigkeit des Aufsteigers. Allerdings zeigten sich die Hausherren defensiv sehr stabil und neutralisierten die Konteraktionen der Nabburger.

Durch einen berechtigten Elfmeter in der ersten Minuten der Nachspielzeit zu Halbzeit eins gelang Bastian Freisinger zu einem psychologisch günstigen Zeitpunkt die 1:0 Führung. Gleich nach der Pause machte Michael Hirschmann mit seinem 2:0 in der 51. Minute den Deckel auf diese Partie. Anschließend ließen die Hahnbacher nichts mehr anbrennen, kontrollierten Ball und Gegner

und konnten den Anschluss auf die oberen Tabellenränge wieder herstellen.

■ **SV 08 Auerbach – SV Schwarzhofen 3:1:** Vor der Partie galt der SV Schwarzhofen sicherlich als Favorit, nach dem Spiel muss man feststellen, dass den Auerbachern regelrecht ein Befreiungsschlag gelang und das gegen einem der Top-Teams in der Bezirksliga.

Zunächst ging der Tabellenzweite erwartungsgemäß in der 21. Minute durch Christian Weiß in Führung. Allerdings konnten die Auerbacher in der 30. Minute zum 1:1 ausgleichen. Torschütze war Matthias Förster. Neun Minuten vor der Pause war es dann Jannik Freiburger, der seine Farben mit 2:1 in Führung brachte.

In Halbzeit zwei machten die Auerbacher dann da weiter, wo sie in Halbzeit eins aufgehört hatten, nämlich dem Tore schießen. Es war die 60. Minute,

als Burac Isci traf. Die Auerbacher konnten es sich dann leisten, den Sieg nach Hause „zu schaukeln,“ während es auf der anderen Seite nicht der Tag der Schwarzhofener war.

■ **SpVgg SV Weiden II – SpVgg Pfreimd 3:0:** Die Gäste legten furios los und alleine Felix Brendel hatte drei Großchancen, die aber Weidens Torhüter glänzend einmal parierte und zwei Mal rollte das Leder um Zentimeter am Tor vorbei.

Weiden zeigte allerdings die reifere Spielanlage und hatte durchaus auch Möglichkeiten. Eine davon führte in der 32. Minute zum 1:0 durch Johannes Rodler, der ein Gewühl im Pfreimder Strafraum geschickt ausnutzte. Das 2:0 entstammte dann in er 41. Minute einem Torwartpatzer von Bastian Schreiber, der einen völlig harmlosen Ball durch die Fangarme gleiten ließ und Moritz Hügel schaltete am schnellsten.

Die zweite Halbzeit war dann ein Spiegelbild der ersten. Die Pfreimder erarbeiteten sich Chancen, das Tor zum Endstand erzielte aber dann der Weidener Julian Brünsh.

■ **FC Wernberg – SF Ursulapoppenricht 3:1:** Nach dem 0:1 durch ein Freistoßtor von Benedikt Herbrich entwickelte sich ein ausgeglichenes Spiel mit Chancen für hüben und drüben. Allerdings entstand „nur“ ein Tor, nämlich das 1:1 in der 23. Minute durch Christoph Lindner. In der zweiten Halbzeit hatte Upo dann zwar die bessere Spielanlage, aber die Wernberger hielten mit Kampf, Einsatzwillen und hoher Laufbereitschaft dagegen. Die Belohnung dafür war dann das 2:1 durch einen unstrittigen, verwandelten Elfmeter von Matthias Schreyer in der 60. Minute und das 3:1 in der 68. Minute. Torschütze war abermals Christoph Lindner.

Einbrecher knackte den Tresor auf

Neukirchen. In den frühen Morgenstunden des Mittwochs verschaffte sich ein unbekannter Täter Zutritt zum Bürogebäude eines Gewerbebetriebs und öffnete gewaltsam einen Tresor. Die Kriminalpolizeiinspektion Amberg ermittelt und bittet um Zeugenhinweise.

Im Zeitraum zwischen Mittwoch, 26. August, 17 Uhr, und Donnerstag, 27. August, 6.20 Uhr, kam es in der Bahnhofstraße in Neukirchen bei Sulzbach-Rosenberg zu einem Einbruch. Der bislang unbekannte Täter verschaffte sich laut Polizeibericht über ein Fenster gewaltsam Zutritt zu einem Bürogebäude. In dem Gebäude durchsuchte der Täter mehrere Schränke und öffnete gewaltsam einen Tresor. Der Unbekannte flüchtete daraufhin mit einer niedrigen vierstelligen Summe an Bargeld. Der Gesamtschaden kann aufgrund der laufenden Spurensicherung aktuell noch nicht abschließend beziffert werden, teilt die Kriminalpolizeiinspektion Amberg abschließend mit.

Die Kriminalpolizeiinspektion Amberg hat die Ermittlungen übernommen und bittet um Hinweise aus der Bevölkerung. Wer im Bereich der Bahnhofstraße in Neukirchen bei Sulzbach-Rosenberg in dem genannten Zeitraum verdächtige Beobachtungen gemacht hat, kann sich an die Kriminalpolizeiinspektion Amberg wenden. Diese ist unter der Nummer (0 96 21) 89 00 zu erreichen.

FÜR DEN NOTFALL

Notdienst-Apotheke: Von heute, 8.30 Uhr, bis morgen, 8.30 Uhr, Apotheke Auf der Wart, Bahnhofstr. 16, Amberg, Tel. (09621) 31477.

Kassenärztliche Bereitschaftspraxis: Heute, 18 bis 21 Uhr, im Klinikum St. Marien Amberg, Zugang über Wiltmaisterstraße.

ANSPRECHPARTNER

Redaktion:
Vilstal, Lkr., Amberg (0 94 31) 71 39 10
Sport: Alexander Huber (0 94 31) 71 39 16
E-Mail: amberg@mittelbayerische.de
Postadresse: Bellstraße 28
92421 Schwandorf

Leserservice:
(0800) 207 207 0
(gebührenfrei nur aus den Festnetzen)

Anzeigenverkauf:
Brigitte Englmeier (0 94 31) 71 39 26
Fax (09 41) 20 78 34



Großen Jubel gab es bei den Riedener Kirwaleit nach dem Gewinn der BR Kirchweih Challenge 2026 auf der Bühne in Bergheinfeld.

Foto: BR/Henry Lai

Riedener nahmen Pokal mit nach Hause

Kirwaleit besteigen Kirchweih-Thron mit Sieg bei der BR Challenge – 413 von 500 Punkten

Von Michael Rabenhofer

Rieden. Aufregende Wochen liegen hinter den Riedener Kirwaleit. Die Vilstaler nahmen an der diesjährigen Kirchweih-Challenge des Bayerischen Rundfunks teil. Der Wettbewerb mit fünf Kirchweihen aus ganz Bayern war von Bayern 3 und BR Heimat ins Leben gerufen worden. Rieden zeigte bei der eigenen Kirwa am zweiten Augustwochenende vollen Einsatz und holte 413 von 500 Punkte und stand somit zunächst auf dem Siebertreppchen.

Die Film- und Radioteams des BR zeigten sich von Rieden, der Kirwa und dem Vilstalort sichtlich beeindruckt. Doch der Wettbewerb mit viel Spaß, Freude, Teamgeist im Blickfeld gelebter bayerischer Traditionen war am 10. August noch nicht vorbei. Alle Augen aus dem Umfeld der Riedener Kirwa richteten sich am Samstag, 22. August, nach Unterfranken.

Eine große Delegation aus Rieden mit 40 Personen aus dem Umfeld des Riedener Kirwaver eins mit Bürgermeister Erwin

Geitner (CSU) wurde nach Bergheinfeld in Unterfranken von Punkte-Schiedsrichter Marc Schindlbeck (BR 3). Kräftig wurden die „Bercher“ von ihrem Publikum angefeuert. Die Riedener feierten natürlich mit.

Respekt und Freundschaft mit Wettstreitern gezeigt

Gleich am Busausstieg wurden sie von einem BR Filmteam begrüßt und der Einzug der Riedener auf das dortige Kirchweihgelände gefilmt. Respektvoll und freundschaftlich begegneten die Riedener ihren Wettstreitern aus Unterfranken. Auch die dritten Teilnehmer aus dem mittelfränkischen Windsbach, welche in der Wertung hinter Rieden lagen, machten den fränkischen Nachbarn mit einem Besuch die Aufwartung.

Hochspannung herrschte bei allen Anwesenden, so auch beim Moderatorenteam um Sophie Grund (Bayern 3), David

Saam (BR Heimat), und dem Leiter der Kirchweih Challenge und Punkte-Schiedsrichter Marc Schindlbeck (BR 3). Kräftig wurden die „Bercher“ von ihrem Publikum angefeuert. Die Riedener feierten natürlich mit.

Bei den Kirwaspielen in fünf verschiedenen Teilen mussten mehr als 413 Punkte für die Unterfranken her, um den Wettbewerb zu gewinnen. Die Entscheidung fiel bereits nach dem ersten Block mit dem Erraten der Musikstücke, welche die örtliche Blaskapelle und die Musiker der Marsmännla, David Saam und Res Richter, in einer Medley mit Instrumenten nachspielten.

Popsongs, Rockklassiker oder Polka: Die „Bercher“ gingen beim ersten Spiel leer aus und somit durften die Riedener sich bereits freuen: Man gewinnt die Kirchweih-Challenge des Bayerischen Rundfunks 2026. Auch wenn bei den Unterfranken die ein oder andere Träne kullerte: Die Spiele wurden natürlich zu Ende gespielt.

Als beim Teil „Kartoffelwalzer“ ein Tanzpartner in den Rei-

hen der Bergheinfelder fehlte, sprang Martin Anderl aus Rieden ein und sorgte für großen Jubel. Gemeinsam wurde im Anschluss mit BR-Vertretern, den Windsbachern und Bergheinfeldern die dortige Kirchweihtradition und der Abschluss der Kirchweih-Challenge feuchtfröhlich gefeiert. Ein paar Fäser Freibier ließen die Unterfranken für die Oberpfälzer springen.

Besuch aus Unter- und Mittelfranken angekündigt

Die Heimreise traten die Riedener mit einem Pokal an. Bei der Heimfahrt wurde kräftig weitergefeiert und gipfelte noch in einem Besuch zu später Stunde bei der Theuerner Kirwa. Besonders schön ist auch zu erwähnen, dass sich zwischen den verschiedenen Kirchweihen, den Kirwapaaren und Vereinsvertretern Freundschaften gebildet haben. Allen Beteiligten ist die Fortführung lebendiger Traditionen in freundschaftlicher Gemeinschaft besonders am Herzen gelegen.

Nun darf man sich in Rieden auf das kommende Jahr noch mehr freuen, denn dann steht in der Marktgemeinde ein Doppelkonzert der Bayern 3 Band sowie der Band Marsmännla ins Haus. Pläne und Überlegungen gibt es schon, dies erfolgt in enger Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk. Ins Auge gefasst hat man von den Kirwaleit Rieden das zeitliche Umfeld um die Riedener Kirwa für das musikalische Großevent. Besuch aus Unterfranken und Mittelfranken hat sich bereits angekündigt.

Getreu dem Motto „Oh Kirwa, lou niad nou“ ist die Vorfreude schon jetzt riesengroß im Unteren Vilstal. Wer noch mehr über die BR Kirchweih-Challenge erfahren will, kann über den diesjährigen Wettbewerb eine große Fernsehshow am 21. September um 21 Uhr sowie nochmals am 11. Oktober um 14 Uhr im Bayerischen Fernsehen verfolgen. Abrufbar ist die Dokumentation ab 18. September zudem in der BR Mediathek, beeindruckende Bilder aus Rieden inklusive.

Andenken an Kümmerer gestalten

Bilder von Verstorbenen sollen als Erinnerung an Hirtenmarterl in Ipfheim angebracht werden

Ebermannsdorf. Das Hirtenmarterl von Ipfheim, dessen Standort am Rande des kleinen landwirtschaftlich geprägten Ortes innerhalb der Gemeinde Ebermannsdorf zu finden ist, ist eigentlich seit dem Neubau von 2004 durch das Zusammenhelfen der heimischen Bürger wieder so richtig bekannt geworden und so quasi auch zum Leben erwacht.

Auch schaut es zwar aufgrund einer noch nicht all zulange zurückliegenden Renovierung durch die Gemeinschaft für Schöpfung, Umwelt und Kultur, so Michael Götz, von Weitem noch ganz gut aus, dennoch denken die Marterlkümmerer von der Nikolauspfarre Pittersberg in kürze darüber nach, mit Blick auf die Fassadenfarbe (innen sowie außen), vor allem auch von der Wetterseite her, samt der Grünpflege stets rechtzeitig nach dem Rechten zu sehen und so witterungsfest zu machen.

Denn sie sind als die Neuerichter von 2004 damals zusammen mit den Bürgern von Ipfheim und dem Mauerer Christian Singerer, nach wie vor, auch



Das geschichtsträchtige Hirtenmarterl auf der Ipfheimer Höhe, am Rande der Pfarrei Pittersberg: Kreuz und Öffnung des Denkmals zeigen zur Pfarrkirche St. Nikolaus. Foto: Michael Götz

weiterhin sehr stolz darauf. Beispielsweise ist von dort aus auch ein besonders schöner Blick auf das Gotteshaus der Pfarrei Kirche am „Berg“ auf der Höhe von fast genau 500 Metern Höhe ringsum gen Osten möglich. Gegen Ende des 18. Jahrhun-

derts soll, so die Sage bzw. die Geschichte, der Hirte vom Viehheimtrieb damals nicht mehr zurückgekommen sein. Das ihm damals anvertraute Vieh habe seinen Platz im Stall selber gefunden, so die vielschichtigen Erzählungen. Dorfbewohner

fanden ihn daraufhin an der Stelle auf der Weide tot auf.

Das Hirtenmarterl wiederum steht dort auf dem privatem, landwirtschaftlichen Grundstück von Junglandwirt Fabian Sobiella und seiner Mutter am Rande von Ipfheim. In Absprache und mit der Unterstützung von ihm helfen die Pittersberger Idealisten alle immer wieder mal zusammen und erhalten so das kleine Denkmal und markante Bauwerk vor Ort im Interesse auch aller Bewohner.

Und zur Pflege zwischen durch gehöre auch mit Blick auf das kleine zum Inventar gehörende Altarkreuz auch zum Beispiel das Beseitigen von Spinnweben. Alle Kerzenlichter, groß und klein, und anderes soll erneuert werden. Ebenso sollen am Ende die Verstorbenen, die sich in früheren Jahren der Pflege dieses Marterls als christlichem Denkmal auch der Pfarrei stets angenommen haben, so Michael Götz abschließend, mit einem Bild der Erinnerung dort verewigt werden. Und für in der Sache „Hirtenmarterl“ ergänzende Hinweise sei er bis Ende August dankbar. smg



Waschen läuft im Idealfall rund. Die Ausstellung an der Landwirtschaftsschule Amberg, Abteilung Hauswirtschaft, erklärt, wie es geht. Foto: Ursula Eckl

Saubere Sache

Amberg. Welches Waschmittel braucht man? Sind teure Waschmittel besser als günstige? Was ist besser – Pulver, Tabs oder Flüssigwaschmittel? Warum riecht die Wäsche nach dem Waschen unangenehm? Braucht man Weichspüler? Bei welcher Temperatur wird Wäsche sauber?

Mit dem Motto „Das sagt die Hauswirtschaft“ gibt die Ausstellung „Saubere Sache“ Antworten auf diese Fragen und lädt zum Mitmachen ein, wie das AELF Amberg-Neumarkt mit-

teilt. Für Kinder und Erwachsene steht ein Computerquiz bereit. Fachkundige Information und Beratung sind vor Ort gegeben.

Der Besuch der Ausstellung ist möglich am Dienstag, 1. September, und Mittwoch, 2. September, sowie Donnerstag, 10. September, und Freitag, 11. September, jeweils in der Zeit von 10 bis 14 Uhr an der Landwirtschaftsschule Amberg in der Hockermühlstraße 53 in Amberg. Sie wird in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Hauswirtschaft angeboten.

Auto erfasst Wasserbüffel

Hahnbach. Ein ungewöhnliches Hindernis hatte ein 50-jähriger BMW-Fahrer am Freitagabend plötzlich auf der Kreisstraße AS5 bei Süß vor sich. Ein Wasserbüffel stand auf der Fahrbahn.

Laut Mitteilung der Polizeiinspektion Sulzbach-Rosenberg war der 50-Jährige aus dem Landkreis auf der AS5 von Süß in Richtung Hahnbach unterwegs. Er konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und stieß mit seiner linken Fahrzeugfront gegen den Wasserbüffel. Nach dem Vorfall lief das Tier weiter in ein angrenzendes Feld.

Die Kreisstraße AS5 wurde zwischen Süß und der Staatsstraße 2120 von den Feuerweh-

ren Hahnbach und Süß gesperrt. Der Halter konnte den Wasserbüffel laut Polizei zwar schnell anlocken, aber die Büffelkuh ließ sich nicht in das nahegelegene Gehege führen.

Es stellte sich heraus, dass die Büffelkuh ihr Kalb in der Nähe abgelegt hatte. Der Tierhalter konnte das Kalb mithilfe einer Drohne ausfindig machen. Nachdem das Muttertier und das Kalb zusammengeführt worden waren, marschierten sie gemeinsam zurück ins Gehege.

Der BMW-Fahrer blieb, wie wohl auch die Büffelkuh, unverletzt. Am Auto entstand ein Schaden in Höhe von rund 4000 Euro.

IN KÜRZE

18-Jähriger schlug in Disko auf Türsteher ein

Amberg. Ein 18-jähriger verletzte in der Nacht zum Sonntag zwei Türsteher einer Disko in der Kasernenstraße in Amberg. Wie die Polizeiinspektion Amberg mitteilt, kam es am Sonntag gegen 1.10 Uhr zunächst zu einem verbalen Streit in einer Diskothek. Ein 63-jähriger Türsteher wollte die Situation beruhigen und forderte deshalb einen 18-jährigen auf, die Disko zu verlassen. Der 18-Jährige stieß den Türsteher daraufhin von sich weg und schlug anschließend auf den Mann ein, so die Polizei. Ein weiterer Türsteher (24) kam seinem Kollegen zu Hilfe. Auch dieser wurde von dem 18-jährigen geschlagen. Schließlich gelang es den beiden Sicherheitsmitarbeitern, den Angreifer zu überwältigen und bis zum Eintreffen der Polizei festzuhalten. Beide Türsteher wurden durch den Angriff leicht verletzt und erlitten unter anderem Schürfwunden. Die Beamten leiteten gegen den 18-Jährigen wurde ein Ermittlungsverfahren ein.

Fahrer verliert am Ring Kontrolle über BMW

Amberg. Am Samstag um 1.25 Uhr ereignete sich am Pfalzgrafenring ein Verkehrsunfall. Der 19-jährige Fahrer eines BMW befuhr laut Polizei den Kaiser-Ludwig-Ring vom Busbahnhof kommend in Richtung Pfalzgrafenring auf dem linken Fahrstreifen. Auf nasser Fahrbahn brach das Heck des BMW aus, woraufhin das Fahrzeug ins Schleudern geriet. Der 19-Jährige verlor die Kontrolle über sein Auto, das schließlich gegen eine Laterne prallte. Der Fahrer wurde durch den Aufprall leicht verletzt, so die Polizei. Die weiteren Fahrzeuginsassen blieben unverletzt. Am

BMW lösten die Airbags aus. Das Auto war nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden. Den Sachschaden gibt die Polizei mit rund 2500 Euro an.

Günstiges für das Kind ist beim Basar zu finden

Ursensollen. Am Samstag, 12. September, veranstaltet die Gemeinde Ursensollen wieder ihren Baby- und Kindersachenbasar im kubus. Von 13 bis 15 Uhr können Aussteller alles rund um das Kind anbieten und Besucher das eine oder andere gut erhaltene Schnäppchen ergattern. Es sind bereits alle Tische vergeben, teilt die Gemeinde mit. Einlass für Verkäufer zur Anlieferung und zum Aufbau ist am 12. September ab 11 Uhr. Weitere Infos gibt es unter info@kubus-buehne.de oder (0 96 28) 92 39 15. Einlass für Schwangere ist bereits um 12.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Für das leibliche Wohl ist beim Basar auch gesorgt.

Tipps zur Einführung von fester Nahrung für Babys

Amberg. Wie gelingt der Übergang von der Milch zur Beikost? Diplom-Ökotrophologin Kristina Schreiber vermittelt unter dem Thema „Babybreit trifft Fingerfood“ Eltern und Interessierten praxisnahe Informationen rund um die Einführung fester Nahrung im ersten Lebensjahr. Neben Wissen zur Beikost stehen vor allem praktische Anregungen und Tipps für den Alltag im Mittelpunkt, teilt das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Amberg-Neumarkt mit. Die Veranstaltung findet online am Dienstag, 29. September, von 9.30 bis 11 Uhr statt. Anmeldungen sind möglich im Internet unter www.weiterbildung.bayern.de, Angebote Ernährung und Bewegung.

Magische Momente zum Abschluss



Amberg. Am Mittwoch, 2. September, verwandelt sich die Amberger Altstadt in eine zauberhafte Welt. Unter dem Motto „I AM UNIQUE“ lädt das Stadtmarketing zum Abschluss der fünfteiligen Innentadtaktionen ein. Die beliebte Stelzenläufer-Gruppe vom letzten Jahr taucht wieder auf, diesmal allerdings in Kostümen als Wasser-Wesen (Foto: Zorka Dotto). Die kleinen Gäste können sich beim Kinderschminken selbst in magische Kreaturen verwandeln. Eine Wasser-Elfe zaubert schimmernde Seifenblasen, die durch die Fußgängerzone schweben. Im Stadtmuseum wird es kreativ: Kinder können dort individuelle Wappen gestalten. Die musikalische Unterhaltung übernehmen die Jalapeños. Ab 18 Uhr treten sie drei Mal am Marktplatz und in der Fußgängerzone auf. Zum Finale nimmt die kurfürstliche Schlosswache die Gäste am Marktplatz mit auf eine spannende Zeitreise und lässt Geschichte lebendig werden. Die Aktion „I AM UNIQUE“ findet am 2. September von 16 bis 19.30 Uhr in der Amberger Innenstadt statt.

Strom für die Krumbacher

Anschlusskasten bei der Festwiese erleichtert Arbeit der Dorfgemeinschaft

Amberg. Der Amberger Ortsteil Krumbach ist wie eine eigene kleine Gemeinde in der Stadt, mit eigenen Festen und Treffen. Das Einzige, was der Dorfgemeinschaft Krumbach noch fehlte, war ein Stromanschluss, damit das eine oder andere Fest oder Treffen noch besser gelingen kann. Die Stadtwerke Amberg haben daher die Dorfgemeinschaft bei der Anschaffung und Installation eines Stromanschlusskastens unterstützt.

Der Ortsverein „Dorfgemeinschaft Krumbach“ wurde laut einer Mitteilung der Stadtwerke Amberg am 14. März 2014 mit dem Ziel, das Brauchtum der Kirchweih zu wahren, gegründet. Der Verein will vor allem aber auch dazu beitragen, dass sich die Bürger Krumbachs näher kennenlernen können.

Franz-Josef Kohl, Vorsitzender der Dorfgemeinschaft, erinnerte bei der offiziellen Inbetriebnahme des Stromanschlusskastens daran, dass am 21./22. Juni 2014 „mit großem



Der erste Test für die neue Stromversorgung war das Dorffest – und das ist auch gut gelungen. Darüber freuten sich Martin Malitzke von den Stadtwerken, Franz-Josef Kohl und Markus Lautenschlager von der Dorfgemeinschaft sowie Nicolas Koller von den Stadtwerken (v. r.).

Foto: Karoline Gajeck-Scheuch

Erfolg“ die erste Kirchweih in Krumbach gefeiert wurde. Am 6. Dezember 2014 folgte die erste Waldweihnacht mit nicht weniger tatkräftiger Beteiligung vieler Unterstützer.

„Diese beiden Feste sind seither fester Bestandteil des Jahresablaufs der Krumbacher, welche alle sehr schätzen“, so Kohl. Es folgten gemeinsame Sommererevents wie „Stoppel-feste“, Ausflüge und die jährlichen Helferfeste. Seither wurden sowohl die Vereinsmitglieder als auch die Besucher der Feste praktisch jährlich mehr, was auch dazu führte, dass der

Strombedarf immer größer wurde und der Stromanschluss bei den an den Festplatz angrenzenden Nachbarn immer schwieriger. Der Vorsitzende der Dorfgemeinschaft dankte er der Politik und den Stadtwerken, dass ein Stromanschlusskasten an der Festwiese gesetzt werden konnte.

Martin Malitzke, Prokurist der Stadtwerke und technischer Leiter, meinte, wie wichtig die Vereinsarbeit für die Bürger sei, stelle man immer wieder im Alltag fest. So Sorge eine Dorfgemeinschaft oft auch dafür, dass vor Ort die Nachbarschaftshilfe lebe. „Sie sorgen für einen Austausch und ein gutes Netzwerk in der Gemeinde“, lobte Malitzke die Krimbacher. Viele Dinge könnten so direkt im Dorf erledigt und gelöst werden und ein enger Zusammenhalt werde gefördert. „Dazu leisten wir gerne mit der technischen Aufwertung des Krumbacher Festplatzes einen Beitrag“, betonte der technische Leiter.

ANZEIGE

2 Nächte ÜF ab € 399.-
ATTIA5

inkl. Busfahrt, Frühstücksbuffet, Eintritt Kristallwelten, 2 Stadtführungen, Bahn- und Schifffahrt

Tirol
Zirkusfestival Swarovski Kristallwelten, Hall, Innsbruck und Achensee

2 Nächte ÜF – 21.08. | 28.08.

Leistungen: Fahrt im modernen Fernreisebus, 2 Nächte im ****Hotel, DZ DU/WC, Frühstücksbuffet, Ortstaxe, Stadtführung Hall, Eintritt Kristallwelten, Stadtführung Innsbruck, Fahrt mit der Hungerburgbahn, Schifffahrt Achensee

Wunschleistungen p. P.:
Einzelzimmer 100.-

Reiseveranstalter: Globus Tours GmbH | Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen

4 Nächte AI ab € 599.-
DEVRA5

LESERREISEN-SPECIAL
Parkplatz Köln inklusive

Schnupperreise Holland
Auf der MS VistaRio*** durch Deutschland und Holland

5 Nächte AI – 11.10. | 18.10. | 25.10. | 29.10.

2-Bett-Glückskabine, Fenster nicht zu öffnen..... ab 599.-
2-Bett-Glückskabine, Fenster zu öffnen..... ab 699.-
2-Bett-Glückskabine, frz. Balkon..... ab 799.-
Zuschlag Einzelbelegung..... ab + 200.-

Wunschleistungen p. P.: Ausflugspaket 119.-

Leistungen: 1AVista ALL INCLUSIVE-Verpflegung, Benutzung aller Bordeinrichtungen, mobiles Audiosystem zahlreiche fakultative Ausflüge, Gepäckservice zwischen Anlegestelle und Kabine bei Ein- und Ausschiffung, Erfahrene Kreuzfahrtleitung an Bord

Reiseveranstalter: 1AVista Reisen

3 Nächte HP ab € 499.-
SISLA5

inkl. Busfahrt, Halbpension und alle Ausflüge

Slowenien
Kulturjuwelen, Thermalkurort, Genussreise & Naturparadiese

3 Nächte HP – 03.09.

Leistungen: Fahrt im modernen Fernreisebus, Begrüßungsgetränk, 3 Nächte im ****Grand Hotel Rogaska, DZ DU/WC, Frühstücksbuffet, Abendessen (Buffet), Tanzabend im Kristallsaal mit Musik, Eintritt Thermal-Hotelschwimmbad, Eintritt Wellnessbereich, Leihbademantel und -tuch, Kurtaxe, Stadtführung Maribor, Ausflug Ljubljana mit Stadtführung und Eintritt Arboretum, Genussreise Slowenische Steiermark mit Mittagessen, Besuch Bleder See

Wunschleistungen p. P.: Doppelzimmer zur Alleinbenutzung 50.-

Reiseveranstalter: Globus Tours GmbH | Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen

LESERReisen
der Mediengruppe Bayern

Ihre kostenlose Reise-Hotline
0851 989 000 115
Mo. - Fr. 9.00 - 17.00 Uhr

Weitere Informationen zu diesen Reisen:
www.leserreisen-bayern.de
info@leserreisen-bayern.de

Viele weitere Reisen online buchbar!

Passauer Neue Presse DONAU KURIER Mittelbayerische

Bilder: stock.adobe.com bzw. Copyright am Bild

Was gilt beim Einkaufen im Supermarkt?

Vom kaputten Joghurt bis zur angetrunkenen Wasserflasche: Zehn Rechtsirrtümer im Check

Von Sandra Markert

Beim Einkauf im Supermarkt gelten viele vermeintlich klare Regeln – doch nicht alles, was Verbraucher für ihr gutes Recht halten, stimmt auch. Muss ein Händler mangelhafte Ware immer zurücknehmen? Kann man jeden Einkauf innerhalb von 14 Tagen widerrufen? Und was gilt eigentlich, wenn ein anderer Preis abgerechnet wird als ausgewiesen? Rund um diese Fragen kursieren zahlreiche Rechtsirrtümer. Wir haben die zehn häufigsten Mythen beim Einkauf geprüft und erklären, was tatsächlich gilt.

❓ Darf ich vor dem Kauf probieren, ob zum Beispiel die Trauben schmecken?

„Nein. Bis das Obst bezahlt ist, gehört es dem Supermarkt. Wer davon nascht, verzehrt also fremdes Eigentum“, sagt Daniela Krehl vom Referat Lebensmittel und Ernährung der Verbraucherzentrale Bayern. Viele Supermärkte würden bei einzelnen Beeren zwar ein Auge zudrücken, einen Anspruch auf diese Kulanz habe man als Kunde aber nicht. Krehl: „Einfach kurz einen Mitarbeiter fragen.“

Was ein Kunde aber darf: die Qualität der Ware prüfen, bevor er sie kauft. „Ich kann bei einer Avocado vorsichtig die Reife testen, einen Eierkarton öffnen und schauen, ob noch alle Eier ganz sind oder an einem Shampoo riechen“, erklärt Julia Gerhards, Referentin für Verbraucherrecht und Datenschutz bei der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Voraussetzung sei jedoch immer, dass sich die Ware danach noch verkaufen lässt und die Verpackung nicht beschädigt wird. „Geht bei einem Shampoo am Deckel ein Siegel kaputt, wenn ich es öffne, kann ich das nicht einfach tun, sondern muss einen Verkäufer fragen“, so Gerhards.

❓ Mein Kind hat während des Einkaufs Hunger. Darf es schon vor dem Bezahlen ein paar Kekse essen?

Auch in diesem Fall gilt: Bis man die Ware bezahlt hat, ist sie Eigentum des Supermarktes. „Wenn man einen Schluck Wasser aus einer Flasche nimmt und sie danach auf das Kassenschild stellt, wird vermutlich niemand etwas sagen“, sagt Julia Gerhards. Die Verpackung von einem Schokoriegel aber kann schnell in der Jackentasche verschwinden und vom Brötchen aus der Backwarenstation bleibt womöglich gar nichts mehr zurück. „Wichtig ist, dass ich an der Kasse noch gut belegen kann, dass ich etwas bereits gegessen habe“, so Gerhards.

❓ Kann ich Ware grundsätzlich innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen zurückgeben?

Nein, hier sind viele Kunden inzwischen vom Online-shopping verwöhnt. Dort gilt ein großzügiges Widerrufsrecht von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen, weil man die Ware –



Plötzlich wird an der Kasse ein anderer Preis abgerechnet: Wurde am Regal etwas anderes angezeigt, haben Kundinnen und Kunden trotzdem kein Anrecht darauf, nach diesem Preis abkassiert zu werden.

Foto: dpa

anders als im Laden – vor dem Kauf eben nicht anschauen, in die Hand nehmen oder anprobieren kann. So erklärt es das Bundesministerium der Justiz und für den Verbraucherschutz.

Wer dagegen im stationären Handel Ware zurückgeben muss, braucht einen triftigen Grund dafür. „Kaputte Ware oder verdorbene Lebensmittel kann ich natürlich immer zurückgeben oder umtauschen“, sagt Julia Gerhards. Alles, was darüber hinausgeht, sei wieder reine Kulanz der Händler. Sie dürfen eigene Regeln aufstellen: also die Ware nur mit Kassensbon oder nur in der Originalverpackung zurückzunehmen oder reduzierte Ware vom Umtausch auszuschließen.

„Bei Mängeln gelten solche Ausnahmen aber grundsätzlich nicht, hier muss die Ware immer zurückgenommen werden“, stellt Gerhards klar. So darf ein Händler hier etwa auch nicht auf den Kassensbon bestehen. Es reicht, wenn der Kunde den Kauf durch einen Kontoauszug oder einen Zeugen des Einkaufs nachweisen kann. „Allerdings macht ein Kassenzettel Reklamationen deutlich einfacher“, sagt Daniela Krehl.

❓ Gilt der Preis am Regal oder der an der Kasse?

Preise im Supermarkt ändern sich ständig und nicht immer ist das, was am Regal angezeigt wird, identisch mit dem an der Kasse. Was passiert, wenn der Betrag hier höher ausfällt? „Einen gesetzlichen Anspruch darauf, die Ware zum ausgezeichneten Regalpreis zu bekommen, gibt es nicht“, stellt Krehl klar. Allerdings komme der Kaufvertrag erst an der Kasse zustande. „Der Kunde kann den Kauf in einem solchen Fall also einfach ablehnen.“

❓ Die Kassiererin will in meine Tasche schauen. Muss ich diese öffnen?

Verkäufer können diese Frage jederzeit stellen – Kunden können sie aber verneinen, erklärt Julia Gerhards. „Hat ein Verkäufer den Verdacht, dass geklaut wurde, steht es ihm frei, die Polizei zu rufen.“ Der Aufforderung der Polizei, den Rucksack zu öffnen, müssen Kundinnen und Kunden dann Folge leisten. Um solche Szenarien möglichst zu vermeiden, bieten manche Läden vor dem Eingang Schließfächer an, in welche man Taschen oder Rucksäcke vor dem Einkauf ablegen kann. Dazu können Kunden grundsätzlich auch verpflichtet werden – denn ein Supermarkt hat ein Hausrecht, das er definieren kann, wie er möchte. „In diesem Fall könnte ich Kunden dann auch den Zutritt verwehren, wenn sie sich nicht daran halten, die Sachen abzulegen“, sagt Gerhards.

❓ Ich habe versehentlich ein Joghurtglas fallen lassen. Muss ich das bezahlen?

„Wenn Sie einen Schaden verursacht haben, kann der Supermarkt grundsätzlich Schadenersatz dafür verlangen“, sagt Daniela Krehl. Für den kaputten Joghurt wäre dann jedoch nicht der Verkaufspreis fällig, sondern der Einkaufspreis, denn das ist die Schadenssumme, um die es geht. Bei kleinen Beträgen zeigen sich Supermärkte aber in aller Regel kulant und verlangen kein Geld. „Bei einer teuren Flasche Wein kann das aber schon anders aussehen“, sagt Gerhards. Sie weist darauf hin, dass in einem solchen Fall auch immer die Möglichkeit besteht, den Schaden über die private Haftpflichtversicherung abzuwickeln.

Waren Kinder beteiligt, stellt sich zusätzlich die Frage nach der Aufsichtspflicht, die Eltern grundsätzlich gewähren müssen – umso mehr, je kleiner die Kinder sind. Das bedeutet auch, dass sie für durch Kinder verursachte Schäden aufzukommen haben. Anders sieht es aus, wenn man mit dem Einkaufswagen Ware streift, die schlecht aufgestapelt war oder insgesamt zu wenig Platz war, um anders daran vorbeizukommen. „Bei solchen Fällen müssen Kundinnen und Kunden den Schaden in der Regel nicht ersetzen“, sagt Daniela Krehl.

❓ Darf ich verdorbene Lebensmittel aussortieren?

Die matschigen Erdbeeren aus dem Schälchen einfach in ein anderes legen und es mit unversehrten Früchten auffüllen – das geht nicht. „Oft ist die Ware ja abgewogen, dann stimmt der Preis nicht mehr“, sagt Julia Gerhards. Auch kaputte Eier darf man der Stiftung Warentest zufolge nicht einfach aussortieren. Der Grund: Jeder Eierkarton hat eine Chargennummer. Sie enthält Hinweise zur Größe der Eier und gibt auch Rückschlüsse auf Erzeuger. Mischt man die Eier, gehen solche Informationen für andere Kunden verloren. „Besser ist es, wenn man die Ware einem Mitarbeiter übergibt“, sagt Julia Gerhards.

Und was macht man, wenn einem schimmelige Erdbeeren unten in der Schale erst zu Hause auffallen? „Grundsätzlich hat man natürlich ein Recht auf mangelfreie, das heißt auch unverdorbene Lebensmittel“, sagt Daniela Krehl. Stellt man das jedoch erst zu Hause fest, werde es trotz Kassensbon schwer, nachzuweisen, dass die Ware genau so gekauft worden ist.

❓ Ich möchte Getränkekiten kurz mit dem Einkaufswagen nach Hause schieben. Geht das?

„Nein, denn Supermärkte haben die Einkaufswagen ja für die Kunden im Laden angeschafft und dort fehlen sie dann“, sagt Julia Gerhards. Das Problem sei, dass viele Wagen dann mehrere Tage weg seien oder gar nicht zurückgebracht würden. Weil sie zudem durchaus teuer in der Anschaffung sind für einen Supermarkt, gibt es inzwischen einige Läden, die am Ende des Parkplatzes Wegfahrsperren eingerichtet haben, an denen die Räder dann blockieren.

❓ Wann muss ich den Kassensbon kontrollieren?

„Am besten möglichst direkt nach dem Einkauf, noch im Laden“, sagt Daniela Krehl. Wer erst zu Hause merkt, dass er nur zwei statt der abgerechneten vier Joghurts gekauft hat, dürfte es später schwer beweisen können. Ähnlich sieht es aus, wenn man erst später bemerkt, dass man zu wenig Wechselgeld zurückbekommen hat.

❓ Der Supermarkt verbietet mir, eine Palette Kaffee zu kaufen. Ist das ok?

Bei Sonderangeboten kommen Kunden gern mal auf die Idee, ein Produkt zu bunkern. Auch Gastronomen kaufen bisweilen größere Mengen in normalen Supermärkten ein. Akzeptieren müssen Supermärkte das nicht. In der Regel dürfen Kunden nur „haushaltsübliche Mengen“ erwerben. Laut der Stiftung Warentest sollen gerade von Sonderangeboten so viele Kunden wie möglich profitieren können. Was sie unter „haushaltsüblichen Mengen“ verstehen, dürfen Händler selbst entscheiden. dpa

URTEIL

Unfallflucht mit Mietauto

Fahrerflucht ist ein schweres Delikt im Straßenverkehr – entsprechend empfindliche Strafen können folgen. Wurde dabei ein sogenannter bedeutender Fremdschaden verursacht, ist auch ein vorläufiger Entzug der Fahrerlaubnis möglich.

Aber kann eine Behörde quasi automatisch auch den Schaden am Carsharing-Auto zum Fremdschaden dazuzählen, mit dem der Unfall verursacht wurde? Das beantwortet ein Beschluss (Az.: 502 Qs 6/26) des Landgerichts (LG) Berlin, auf den der ADAC hinweist.

Im konkreten Fall missachtete der Mieter eines Carsharing-Autos vor der Ausfahrt eines Baumarktes die Vorfahrt einer von links kommenden Autofahrerin – es krachte. Nach dem Unfall hielt der Verursacher nur kurz an und fuhr dann einfach weiter. Es folgte eine Anzeige wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort; im Nachgang wurde der Fahrer auch ermittelt. Der Betroffene äußerte sich dahingehend, dass er keine Erschütterung festgestellt und keinen Unfall wahrgenommen habe. Das wertete man später aber als Schutzbehauptung.

Im Rahmen des Strafverfahrens wurde beantragt, dem Verursacher die Fahrerlaubnis vorläufig zu entziehen. Dem wurde stattgegeben, aber der Fahrer setzte sich dagegen zur Wehr. Sein Argument: Die Grenze zum bedeutenden Schaden sei hier nicht erreicht worden.

Damit kam er vor dem LG Berlin durch, es gab dem Fahrer recht: In dem Zusammenhang wäre eine Fahrerlaubnisentziehung nur rechtmäßig, wenn der Täter wusste oder hätte wissen müssen, dass er einen „bedeutenden Fremdschaden“ verursacht hatte. Den Grenzwert bezifferte das Gericht auf 1500 Euro. Ein Personenschaden war nicht eingetreten. Im vorliegenden Fall wurde diese Grenze beim Auto der anderen Fahrerin nicht erreicht – hier wurden 1000 Euro beziffert. Ein bedeutender Fremdschaden wäre nur eingetreten, wenn man den Schaden am Carsharing-Auto mitrechnen würde.

Doch genau das lehnte das Gericht ab. Ein maßgeblicher Fremdschaden liege nur vor, wenn ein Dritter ein Interesse an der Feststellung des Schadens hätte. Beim Carsharing wäre das nicht der Fall. Hier bestehe kein Bedürfnis an einer Beweissicherung am Unfallort.

Denn der Fahrer ist über das Buchungsprotokoll bekannt, es lässt sich nachvollziehen, wer das Auto wann gefahren hat. Selbst wenn kein Übernahmeprotokoll gemacht wird, ist in der Regel auch der nächste Mieter in der Pflicht, Schäden zu melden, sodass der Verursacher ermittelt werden kann. Das Gericht ordnete die sofortige Rückgabe des vorläufig entzogenen Führerscheins an. Dieser kann jedoch als Ergebnis des Strafverfahrens wegen Fahrerflucht nach § 142 StGB wieder eingezogen werden. dpa

Darf der Arbeitgeber meinen Urlaub einfach streichen?

Nur in seltenen Ausnahmefällen können Chefs Mitarbeiter aus dem Urlaub zurückholen – Anfallende Kosten trägt dann die Firma

Der Urlaub ist geplant und genehmigt – und plötzlich kommt ein Megaauftrag oder drei Kollegen fallen spontan aus. Kann der Arbeitgeber in so einem Fall genehmigte Urlaubstage widerrufen?

Widerruf nur in Absprache mit dem Mitarbeiter möglich

„Wenn einmal Urlaub genehmigt ist, sozusagen der Arbeitgeber die Erteilungshandlung vollzogen hat, dann kann er das nicht einfach wieder umkehren“, erklärt Fachanwalt Johannes Schipp.

Das heißt, auch wenn es Personalengpässe Krankheitsaus-



Ist der Urlaub vom Arbeitgeber genehmigt, können sich Angestellte auch darauf freuen: Widerrufen kann der Arbeitgeber seine Genehmigung nämlich nicht so einfach.

Foto: Imago

fälle oder einen zu hohen Arbeitsanfall gibt, kann der Chef die bereits genehmigten Urlaubstage nicht zurückziehen. Nur in Absprache mit dem Arbeitnehmer kann vereinbart werden, dass der Urlaub verschoben oder abgesagt wird.

Brand wäre schwerwiegende betriebliche Notsituation

Dabei gibt es allerdings einen seltenen Ausnahmefall. Tritt eine schwerwiegende betriebliche Notsituation (zum Beispiel ein großflächiger Brand) ein, kann der Arbeitgeber einen Arbeitnehmer aus dem Urlaub zurückholen. Das gilt jedoch

nur dann, wenn unmittelbar Notmaßnahmen ergriffen werden müssen und der betroffene Arbeitnehmer unverzichtbar ist, erklärt der Fachanwalt für Arbeitsrecht, der auch Mitglied im Deutschen Anwaltverein (DAV) ist.

Wenn der Arbeitgeber den Urlaub streicht, muss er dem Arbeitnehmer dadurch entstandene Kosten übernehmen. Fallen etwa Storno-, Umbuchungs- oder Reisekosten an, bleiben Arbeitnehmer nicht darauf sitzen. Die Kosten muss dann das Unternehmen tragen, das den Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin aus dem Urlaub zurückbeordert hat. dpa

Gottesdienst an der Vils feiern

Burglengenfeld. Am 6. September lädt die Evangelische Kirchengemeinde Burglengenfeld/Kallmünz zu einem so genannten „Pop-Up-Gottesdienst“ ein. Englisch „to pop up“ bedeutet „auftauchen“. Die Idee hinter diesem neuen Format ist, mit möglichst wenig Aufwand an einem besonderen Ort aufzutauchen, dort Gottesdienst zu feiern, anschließend in der Gemeinschaft sich das selbst mitgebrachte Picknick schmecken zu lassen; danach zieht jeder wieder seiner Wege.

Den Anfang macht am 6. September um 10.30 Uhr der ehemalige Biergarten der Pension „Zur Roten Amsel“, Vilsgrasse 46 in Kallmünz. Dieser Platz ist laut Mitteilung schattig, ruhig, mit Parkmöglichkeiten beim dortigen ehemaligen Netto-Markt. Sitzgelegenheiten können mitgebracht werden, werden aber auch gestellt, wie die Evangelische Kirchengemeinde Burglengenfeld/Kallmünz mitteilt.

Inhaltlich geht es bei diesem Gottesdienst mitten in den Ferien um das Thema „Abschalten“. Für die Musik sorgt Gitarrist Stefan Fricker. An diesem Tag findet in Burglengenfeld kein evangelischer Gottesdienst statt. Im Oktober ist ein Berggottesdienst beim Gipfelkreuz am Eicher Berg geplant.

IN KÜRZE

Unbekannter entwendet Paket mit Laufschuhen

Burglengenfeld. Im Zeitraum zwischen Samstag, 22. August, 11 Uhr, und Montag, 24. August, 8 Uhr, soll eine bislang unbekannte Person in der Pfarrer-Baumgarten-Straße in Burglengenfeld ein Paket mit zwei Paar Laufschuhe der Marke „New Balance“ entwendet haben. Unweit der Tatörtlichkeit wurden laut Polizeibericht auf einem Grundstück im Bereich einer Baulücke die zugehörigen, leeren Schuhkartons aufgefunden. Diese wurden mutmaßlich dort entsorgt. Die Polizeiinspektion Burglengenfeld hat die Ermittlungen aufgenommen. Zeugen, die im genannten Zeitraum verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Burglengenfeld unter der Nummer (0 94 71) 7 01 50 zu melden.

Führung am Tag des offenen Burgtores

Burglengenfeld. Am Sonntag, 6. September, nachmittags aber um 14 Uhr findet eine Burgführung im Rahmen des 5. Tages des offenen Burgtores auf der tausendjährigen Kaiser- und Herzogsburg Lengenfeld statt. Offen ist das Burgtor aber nur zu der Führung um 14 Uhr nachmittags. Es ist auch ein Besuch des Burg-Cafés möglich. Es können aus organisatorischen Gründen nicht mehr als 60 Personen mit ihren Kindern an der Führung teilnehmen. Die bekannt kurzweiligen Führungen durch den Burgtastellern informieren in anschaulicher Weise über das Leben auf einer herrschaftlichen Burg im Mittelalter. Die Burg Lengenfeld hoch über der gleichnamigen historischen Altstadt gelegen, ist eine der sehr seltenen und noch dazu gut erhaltenen salischen großen Burganlagen in Bayern, deren Anfänge noch zurück bis in das 11. Jahrhundert reichen. Die Lengenfelder Burg ist nicht nur die größte Burg der Oberpfalz, sie gilt auch als eine der anschaulichsten Stätten des hochmittelalterlichen Burgenbaues in der Zeit der Salier Kaiser in der Oberpfalz, dem Burgenland Bayerns. Die Besteigung des Bergfriedes ist wegen Arbeiten an den Fankanlagen derzeit noch fraglich. Der Eintritt für Erwachsene kostet zwei Euro, Kinder bis zwölf Jahre sind frei.

Fünf Friedhöfe – fünf Perspektiven

Auf den Spuren der Maxhütter Begräbnisstätten – Ökologische, klimatische und soziale Aufgaben

Von Norbert Wanner

Maxhütte-Haidhof. Friedhöfe verändern sich. Die Zahl der Urnenbestattungen nimmt zu, klassische Grabflächen werden weniger benötigt und auf vielen Anlagen entstehen freie oder wenig genutzte Bereiche. Diese Entwicklung macht auch vor den fünf Friedhöfen im Stadtgebiet Maxhütte-Haidhof nicht halt.

Für Franz Schmidkunz ist dieser Wandel vor allem eine Chance. Die zentrale Funktion des Friedhofs müsse erhalten bleiben: „Er ist und bleibt ein Ort der Bestattung und des würdigen Gedenkens.“ Gleichzeitig könnten Friedhöfe zusätzliche ökologische, klimatische und soziale Aufgaben übernehmen. Schmidkunz verweist dazu auf die Studie „Friedhöfe in Deutschland“ des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt und Raumforschung.

Schmidkunz hat Christliche Archäologie und Kunstgeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen studiert und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Sepulkralkultur sowie Bau- und Ortsgeschichte. Prägend war für ihn der Tod eines Freundes, für den er in der Steinbildhauerwerkstatt der Akademie der Bildenden Künste einen Grabstein gestaltete. Veröffentlichungen und Vorträge am Zentralinstitut für Sepulkralkultur in Kassel gehören ebenfalls zu seinem fachlichen Hintergrund. Sepulkralkultur bezeichnet die Kultur und den Umgang mit Tod, Sterben und Bestattung.

Bestattungsformen gehen mit der Zeit

Der Wandel von der Sarg- zur Urnenbestattung führt zu einem geringeren Flächenbedarf. Gleichzeitig nimmt die Vielfalt der Bestattungsformen zu, etwa durch Baum-, Wiesen- und Gemeinschaftsbestattungen. Freiwerdende Flächen sollten deshalb nicht als Problem betrachtet werden, so sein Ansatz. Sie können vielmehr genutzt werden, um die Friedhöfe zeitgemäß weiterzuentwickeln.

Dabei gäbe es Möglichkeiten, die für alle fünf Anlagen interessant seien. Artenreiche Wiesen und Blühflächen, Bäume, Hecken und Gehölze könnten Lebensräume schaffen und das Mikroklima verbessern. Naturnahe Pflege und eine differenzierte Mahd förderten die Artenvielfalt und könnten den



Der Waldfriedhof hat einen besonderen Charakter: Stadtrat Franz Schmidkunz (Grüne) hofft auf dessen Bewahrung und Weiterentwicklung. Foto: Norbert Wanner

Pflegeaufwand reduzieren. Wasserdurchlässige Wege ermöglichen die Versickerung von Regenwasser. Zugleich wären neue Bestattungsformen dort denkbar, wo klassische Grabflächen nicht mehr benötigt werden.

Auch als Orte der Ruhe und Begegnung könnten Friedhöfe eine größere Bedeutung bekommen. Bei den historisch gewachsenen Anlagen gelte es zudem, Wegeführungen, Grabmale, Mauern, Gebäude und wertvollen Baumbestand als Zeugnisse der Orts- und Familiengeschichte zu bewahren.

Vor Ort bedeute dies, dass nicht alle Friedhöfe nach dem gleichen Muster umgestaltet werden sollten. „Ihre Geschichte, Gestaltung und landschaftliche Situation sind unterschiedlich.“

Der Evangelische Friedhof geht auf das Jahr 1906 zurück. Die historische Anlage mit ihrer rasterförmigen Wegeführung wurde ursprünglich am Rand der Werksiedlung angelegt. Der neuere Bereich mit Gräbern und Urnenwiese bietet bereits Möglichkeiten für zeitgemäße Bestattungsformen. Bestehende Grünstrukturen könnten

hier ökologisch aufgewertet und naturnäher gepflegt werden. Die naturnah gestalteten Wege wurden bereits in einer Publikation der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege als positives Beispiel dokumentiert.

Der Katholische Friedhof St. Barbara entstand 1925 nach Plänen des Münchner Architekten Franz Zell und orientiert sich am Münchner Waldfriedhof. Sein historischer Waldfriedhofcharakter und insbesondere der alte Baumbestand prägen die Anlage. Kirche, Pfarrhaus und Leichenhaus bildeten eine Einheit, deren Erhalt wünschenswert sei. Begonnene

Nachpflanzungen sollten fortgeführt werden. Naturnahe Pflege und neue Bestattungsformen könnten mit dem Erhalt des besonderen Charakters verbunden werden.

Beim Friedhof Leonberg ist der architektonische Charakter des älteren Teils deutlich erkennbar. Gleichzeitig fehlten prägende Grünstrukturen. Zahlreiche freie oder wenig genutzte Flächen, insbesondere entlang der Mauern, böten Möglichkeiten für eine Neuordnung. Naturgebundene Urnenbereiche, Wiesen- und Baumhainbestattungen sowie zusätzliche Bäume könnten den Friedhof stärker begrünen und zu einer grünen Oase mitten in der Bebauung machen.

Der Friedhof Rappenbügel wird durch seinen ehemaligen, baumbestandenen Mittelrain geprägt, der die Anlage in einen oberen und unteren Bereich gliedert. Heute sind viele Flächen frei oder wenig genutzt. Durch gezielte Nachpflanzungen würde der Mittelrain wieder stärker zur Geltung kommen. Eine langfristige Verbindung des oberen Friedhofsbereichs mit dem angrenzenden Wald würde den Parkcharakter der Anlage verstärken.

Der Friedhof Pirkensee besitzt durch seine Lage am Waldrand eine besondere landschaftliche Qualität. Große Eichen, Gehölze und efeubewachsene Mauern prägen das Bild. Diese Strukturen sollten erhalten und behutsam ergänzt werden. Standortgerechte Gehölze könnten die Verbindung zur umgebenden Natur stärken.

Es gibt kein einheitliches Modell

Die unterschiedlichen Ausgangslagen zeigen: „Für Maxhütte-Haidhof gibt es kein einheitliches Friedhofsmodell.“ Jeder der fünf Friedhöfe eröffne neue Perspektiven. Gemeinsam sei ihnen jedoch das Potenzial, Bestattung, Erinnerung, Natur, Kultur und Aufenthaltsqualität stärker miteinander zu verbinden.

Der Friedhof der Zukunft müsse deshalb nicht weniger Friedhof sein. Seine wichtigste Aufgabe „bleibt die würdige Bestattung und das Gedenken an die Verstorbenen“. Gleichzeitig könne kulturelles Erbe bewahrt werden. Es könne Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen werden, aber auch ein Baustein der Klimaanpassung sein.

„Er ist und bleibt ein Ort der Bestattung und des würdigen Gedenkens.“

Franz Schmidkunz beschäftigt sich mit Sepulkralkultur

Treffen der Besten nach Rekordleistung

Stadtradeln: ESC Teublitz führt die Teamwertung an – Insgesamt 53 188 Kilometer gestrampelt

Teublitz. Auch dieses Jahr traten die Teublitzer beim Stadtradeln wieder kräftig in die Pedale – mit großem Erfolg. Trotz einer geringeren Teilnehmerzahl als im Vorjahr wurde ein neuer Kilometerrekord aufgestellt. Insgesamt legten die Teilnehmer innerhalb der 21 Tage 53 188 Kilometer auf dem Fahrrad zurück. Die drei besten Teams sowie die drei erfolgreichsten Einzelradler wurden nun im Rahmen des „Treffen der Besten“ im Teublitzer Rathaus ausgezeichnet, wie die Stadt mitteilt.

Insgesamt beteiligten sich 186 aktive Radler in 24 Teams am diesjährigen Stadtradeln. Die Teilnehmerzahl lag damit unter der des Vorjahres. Grund dafür war vor allem, dass die Telemann-Grund- und Mittelschule diesmal nicht mit deren Schulradeln teilnahm. Umso bemerkenswerter ist das diesjährige Gesamtergebnis: Mit 53 188 gefahrenen Kilometern wurden rund 2000 Kilometer mehr zurückgelegt als 2025. Auch die Zahl der erfassten Fahrten stieg von 2876 auf insgesamt 2931. Durch die eingesparten Autofahrten konnten



Die erfolgreichsten Teams sowie die besten Einzelradler wurden beim „Treffen der Besten“ im Teublitzer Rathaus für ihre Leistungen ausgezeichnet. Bürgermeister Thomas Beer (l.) würdigte das Engagement der Teilnehmer und überreichte Urkunden und Geschenke. Foto: Thomas Stegerer

zudem rund neun Tonnen CO₂ vermieden werden.

Das starke Ergebnis wurde durch das große Engagement der teilnehmenden Vereine, Unternehmen, Familien und

Freizeiträder möglich. Den ersten Platz in der Teamwertung sicherte sich der ESC Teublitz mit beeindruckenden 9844 Kilometern. Auf Platz zwei folgte Läßle Automotive mit

8870 Kilometern, den dritten Platz belegten die Aktiven Seniorenradler mit 8388 Kilometern.

Auch die besten Einzelleistungen wurden ausgezeichnet.

Den ersten Platz belegte Christian Kozyra vom Team Läßle Automotive mit herausragenden 2102 Kilometern. Ihm folgten Kerstin Hein vom ESC Teublitz mit 1715 Kilometern sowie Andreas Feicht, ebenfalls vom ESC Teublitz, mit 1583 Kilometern. Bei einer kleinen Feierstunde im Rathaus überreichte Bürgermeister Thomas Beer (CSU) Urkunden und Geschenke an die erfolgreichsten Teams sowie die besten Einzelradlerinnen und Einzelradler.

In seiner Ansprache würdigte Bürgermeister Thomas Beer das außergewöhnliche Engagement aller Teilnehmer. Besonders erfreulich sei, dass trotz der deutlich geringeren Teilnehmerzahl ein neuer Kilometerrekord erzielt werden konnte. Sein Dank galt allen, die mit ihrem Einsatz ein Zeichen für nachhaltige Mobilität gesetzt und möglichst viele Alltagswege mit dem Fahrrad zurückgelegt haben.

Alle Zahlen, Daten und Fakten zum Teublitzer Stadtradeln 2026 sind laut Pressemitteilung im Detail online unter www.stadtradeln.de/teublitz abrufbar.

IN KÜRZE

Interessierte besichtigen eine Wärmepumpe

Burglengenfeld. Im Juli fand bereits ein Wärmepumpensparzierungsgang statt, an dem viele Interessierte teilnahmen. Wer sich ebenfalls vor Ort über moderne Heizsysteme informieren möchte, hat weiterhin die Möglichkeit, an einer Besichtigung teilzunehmen. Neben einer Wärmepumpe kann auch eine Pelletheizung besichtigt werden. Interessierte können sich per E-Mail an Klimaschutzmanager Dominik Kerner unter dominik.kerner@burglengenfeld.de anmelden. Die nächste Besichtigung einer Wärmepumpe (ohne Vortrag) ist bei genügend Anmeldungen für den 1. September um 17 Uhr geplant.

Der Frauenbund fährt nach Dinkelsbühl

Burglengenfeld. Der Frauenbund veranstaltet am Samstag, 26. September, eine Tagesfahrt nach Dinkelsbühl mit Stadtführung und Führung im Münster. Eine Anmeldung ist bei Karin Birzer unter der Telefonnummer (0 94 71) 77 82 oder bei Inge Schomburg unter der Nummer (0 94 71) 66 58 möglich.

Vorbereitung auf die Jägerprüfung starten

Städtedreieck. Bei der Kreisjagdgruppe Burglengenfeld beginnt ein neuer Ausbildungskurs 2026/2027 für die Jägerprüfung 2027/28. Der Kurs ist für alle, die die Natur, die freilebende Tierwelt und ihre Lebensräume erlernen, erleben und verstehen wollen. Wildtierkunde, Ökologie, Naturschutz, Land- und Waldbau, Tierschutz und Jagdrecht, Führung von Jagdhunden, Behandlung von Wildbret, Wildkrankheiten, Waffentechnik, Jagdethik und Jagdpraxis, all das sind Themenschwerpunkte bei der Prüfungsvorbereitung. Der Kurs vermittelt alle notwendigen theoretischen und viele praktische Grundlagen zur Vorbereitung auf die staatliche, schriftliche und mündliche Prüfung sowie Waffenhandhabung und Schießprüfung. Die KJG Burglengenfeld startet ab 14. September den Vorbereitungskurs. Der Unterricht findet

den jeden Montag von 18 bis 22 Uhr im Landgasthof Hintermeier in Münchshofen statt. Der Kurs beginnt mit einem Informationsabend am 7. September um 18 Uhr im Landgasthof Hintermeier, Münchshofen. Anmeldungen sind möglich beim Kursleiter Andreas Ferstl unter der Telefonnummer 0173/7 35 35 05 oder per E-Mail an ferstl.andreas@t-online.de.

Stadtrat befasst sich mit Gigabitausbau für Schule

Maxhütte-Haidhof. Am Donnerstag, 3. September, um 18 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses Maxhütte-Haidhof eine öffentliche Sitzung des Stadtrates mit folgenden Themen statt: Förderprogramm Schule Gigabitausbau in der Stadt Maxhütte-Haidhof, Antragstellung auf Zuwendung in vorläufiger Höhe im Förderverfahren der Gigabitrichtlinie des Bundes 2.0 – Förderaufruf 2026 Bekanntgabe; Anfrage überhöhte Geschwindigkeit Almenstraße.

Über Sportschießen und Böllern informieren

Leonberg. Am Sonntag, 20. September, ab 14 Uhr, stellen sich die Böller- und Feuerschützen Leonberg im Gelände des Western & Country Club Wild Bunch Burglengenfeld, in Saltendorf, ihren Verein und ihre Aktivitäten vor. Dabei besteht die Möglichkeit sich umfassend über Sportschießen mit Kurz- und Langwaffen, auch Ordonnanzwaffen, und Böllern zu informieren. Alle Interessenten sind dazu eingeladen und willkommen. Für die Organisation wäre eine Anmeldung per E-Mail an bfs-leonberg@mail.de, hilfreich. Nähere Informationen sind online unter www.boeller-und-feuerschuetzen-leonberg.de einsehbar.

ANSPRECHPARTNER

Redaktion Burglengenfeld:
Thomas Rieke (0 94 71) 14 02
E-Mail: burglengenfeld@mittelbayerische.de
Redaktionssekretariat:
Doris Härtl (0 94 31) 71 39 10
Postadresse: Hauptstraße 11
93133 Burglengenfeld
Anzeigenverkauf:
Ulrike Schindler-Selinger (0 94 31) 71 39 35

MAXHÜTTE-HAIDHOF
Heimat- und Volkstrachtenverein Pirkensee. Arbeitseinsatz zur Vorbereitung der Trachtlerkirwa. Freitag, 28.08., ab 14 Uhr, Montag, 31.08., ab 16 Uhr, Dienstag, 01.09., ab 15.30 Uhr Zeltaufbau. Mittwoch, 02.09., ab 16 Uhr, Donnerstag 03.09. ab

16 Uhr, Freitag, 04.09., ab 16 Uhr, Montag, 07.09., . ab 10 Uhr Abbau.

TEUBLITZ
FF Saltendorf a. d. Naab: FF-Haus ist zum Vereinsabend am Dienstag, 01.09., ab 19 Uhr geöffnet.

ANZEIGE

Mit Elvis in die Traumfabrik



Burglengenfeld. Nach den Elvis-Presley-Spielfilmen der Anfangszeit geht es noch einmal in die glanzvolle Welt der Traumfabrik Hollywood. Marc und Klaus, die „Masters of MusiTextical“, entführen die Besucher in die schillernde Filmwelt der Jahre 1963 bis 1969. Im MusiTextical „Elvis in Hollywood 2“ leben laut einer Mitteilung die legendären Spielfilme von Elvis aus jener Zeit wieder auf. Man taucht ein in die Welt hinter den Kulissen, verpackt in ebenso spannende wie humorvolle Geschichten, präsentiert von Dr. Klaus Sauerbeck in der Rolle von Elvis-Manager Colonel Tom Parker (Foto: Marc Charro). Die großen Filmhits, live gesungen von Elvis-Interpret Marc Charro, verschmelzen mit erzählerischen Momenten zu einer mitreißenden Zeitreise in die glitzernde Welt des Rock’n’Roll-Kinos, umgeben von einem Hauch von Glamour. „Elvis in Hollywood Teil 2“ – ein MusiTextical über Glanz, Klischee, großartige Musik und die Magie der großen Leinwand wird präsentiert im VAZ Burglengenfeld am Freitag, 25. September, um 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr). Tickets gibt es in Teublitz an der Avia-Tankstelle in der Hauptstraße, in Schwandorf beim Kopiershop 24 sowie im Internet unter eventim.de oder der Kartenvorverkauf.de.

Fleißig bei der Handwerkerwoche

Teublitz Feriennprogramm brachte dem Nachwuchs Technik näher

Von Werner Artmann

Teublitz. Wie vielseitig Handwerk, Technik und Industrie sein können, erlebten Kinder und Jugendliche bei der „Handwerkerwoche“ des Teublitz Sommerferienprogramms. An mehreren Tagen öffneten regionale Unternehmen ihre Türen und luden zum Kennenlernen, Entdecken und Mitmachen ein.

Ins Leben gerufen wurde die „Handwerkerwoche“ von Jugendpflegerin Stefanie Franek. Sie entwickelte die Idee für das neue Format und setzte sie mit großem Engagement gemeinsam mit den beteiligten Unternehmen und Einrichtungen um. Entstanden ist eine Ferienwoche, die praktische Erfahrungen mit spannenden Einblicken in unterschiedliche Arbeits- und Themenbereiche verband.

Eine Station führte die teilnehmenden Jugendlichen zu Lapple-Automotive in Teublitz. Bei „Inside Lapple“ konnten sie hinter die Kulissen des Unternehmens blicken, mehr über Produktion und Ausbildung erfahren und auch selbst handwerklich tätig werden.



Thema bei Elektrotechnik Matthias Seidl (2. v. l.) war „Die Kraft der Sonne“. Die Kinder bastelten kleine „Sonnenenergieautos“. Foto: Werner Artmann

Einen anderen Schwerpunkt setzte Elektrotechnik Seidl: Unter dem Motto „Die Kraft der Sonne“ beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen mit dem Thema Sonnenenergie. Experimentierfreude war außerdem beim Forscher- und Entwicklertag in der neuen

Stadtbücherei gefragt. Dort standen Wasser, Magnetismus und Leitfähigkeit im Mittelpunkt. Auch das traditionelle Handwerk war Teil der Aktionswoche. Gemeinsam mit Schreinermeister Karl Popp beschäftigten sich die Ferienkinder mit dem Werkstoff Holz und bau-

ten einen eigenen Steckstuhl. Den Abschluss bildete ein Besuch im Zementwerk von Heidelberg Materials in Burglengenfeld. Kreative Angebote und Einblicke in die Zementproduktion sorgten dort noch einmal für einen abwechslungsreichen Ferientag.



Mittelbayerische

Der Morgen in Regensburg

Jahn-Coach Michael Wimmer kritisiert: „Manche haben den Gong noch nicht gehört!“

Positive Nachrichten rund um den Fußball-Drittligisten 1919 Jahn Regensburg und der gest. Zerstörer in der ersten Runde: Es geht gut aus vor dem Gastspiel am Sonntagabend (19.30 U.)...

Artikel lesen

Jetzt kostenlos anmelden!

Guten Morgen in der Region.

Mit unserem regionalen Newsletter startet Ihr Tag bestens informiert!

- **Regionenauswahl** zwischen Regensburg, Cham, Schwandorf, Neumarkt und Kelheim
- **Montag bis Samstag** schon um **6 Uhr** morgens in Ihrem Postfach
- Artikel, die **Ihre Region** betreffen
- Alle Newsletter **kostenlos** und **jederzeit widerrufbar**

www.mittelbayerische.de/newsletter



Der Spielplatz in Wischenhofen ist kurz vor der Fertigstellung. Bloß das Bodentrampolin fehlt noch. Foto: Andrea Leopold

Duggendorfer Bürgermeister will Infrastruktur verbessern

Franz Gehr zieht nach 100 Tagen erste Bilanz – Kanalbau als Zukunftsprojekt

Von Andrea Leopold

Duggendorf. Kein neues Gesicht in Duggendorf, aber neu auf dem Bürgermeisterstuhl: Vor rund drei Monaten setzte sich Franz Gehr in einer spannenden Stichwahl knapp gegen den SPD-Kandidaten Mark Wullinger durch und übernahm das Ruder als Bürgermeister. Nun, nach exakt 100 Tagen im Amt, zieht der 63-Jährige eine erste, durchaus positive Bilanz: „Bisher ist es für mich gut gelaufen“, fasst Gehr die arbeitsreiche Anfangszeit zusammen.

Der Übergang vom Wirtschaftsleben in die Kommunalpolitik ist für den erfahrenen Manager kein Sprung ins kalte Wasser. Über 18 Jahre hinweg brachte sich Gehr bereits im Gemeinderat ein. Zur Zeit ist er geschäftsführender Gesellschafter eines Metallbetriebs in Hochdorf, zusammen mit seinem Sohn Markus, der ebenfalls im Gemeinderat sitzt.

Neues Freizeitheim als Gemeinschaftsprojekt

Schon im Vorfeld hatte Gehr angekündigt: „Ich werde in der Firma weiter zurücktreten,



Der Duggendorfer Bürgermeister Franz Gehr zieht eine erste Bilanz. Foto: Th. Eichenseher

falls ich gewählt werde.“ Diesen Schritt setzt der neue Bürgermeister nach eigenen Worten seither konsequent um, um sich voll und ganz den Geschicken der Gemeinde widmen zu können.

In den ersten 100 Tagen lag der Fokus stark auf der Umsetzung laufender und anstehender Infrastrukturprojekte. So steht der Spielplatz in Wischenhofen kurz vor der Fertigstellung. Im Anschluss soll nahtlos der Spielplatz in Neu- hof in Angriff genommen werden. Ein echtes Gemeinschaftsprojekt zeigt sich beim

„Bisher ist es für mich gut gelaufen.“

Franz Gehr
Bürgermeister

lerdings spürbare Kosten verursachen wird.

Ein zentrales Zukunftsprojekt ist die sogenannte „La-ber/Naab-Lösung“. Der Dug- gendorfer Gemeinderat hat bereits beschlossen, das Abwas- ser gemeinsam mit Pielen- hofen, Holzheim und Kallmünz nach Regensburg zu leiten. Ak- tuell liegt der Ball beim Was- serwirtschaftsamt: „Die haben das in der Hand mit den Förde- rungen“, sagt Gehr. Bei derarti- gen Planungen habe er gelernt, dass man im Bereich Wasser- wirtschaft stets in Zyklen von 50 Jahren denken müsse, bis sich Investitionen amortisie- ren, betont der Bürgermeister.

Auf den Breitbandausbau folgt Sanierung der Straßen

Ebenfalls auf der Agenda ste- hen die Sanierung der Hüttgas- se sowie der anstehende Breit- bandausbau, der ohnehin eine Erneuerung der betroffenen Straßen nach sich zieht. Im Ge- meinderat wird zudem zeitnah ein Grundsatzbeschluss zum Getrenntwassersystem fallen. Während die Wasserwirtschaft klar ein Trennsystem fordert, muss hier die endgültige Wei- chenstellung erfolgen.

Freizeitheim in Hochdorf, das bereits zu zwei Dritteln fertig- gestellt ist. Besonders lobend hebt Gehr hier den enormen ehrenamtlichen Einsatz der ortsansässigen Vereine hervor.

Auch im Bereich der Mobili- tät tut sich einiges. Die Busum- kehr in Neu- hof wurde angesto- ßen, da der RVV aus Sicher- heitsgründen nicht rückwärts- fahren darf. Künftig soll links und rechts bei Rechberg eine entsprechende Haltestelle als Wendehammer eingerichtet werden. Zudem ist am Dorf- platz in Duggendorf eine neue Bushaltestelle geplant, die al-

Gottesdienst an der Vils

Kallmünz. Am 6. September lädt die Evangelische Kirchengemeinde zu einem sogenann- ten Pop-Up-Gottesdienst ein. Englisch „to pop up“ bedeutet „auftauchen“. Die Idee hinter diesem neuen Format ist, mit möglichst wenig Aufwand an einem besonderen Ort aufzu- tauchen, dort Gottesdienste zu feiern und sich anschließend in der Gemeinschaft das selbst mitgebrachte Picknick schme- cken zu lassen. Danach zieht je- der wieder seiner Wege. Das be- richtet die Evangelisch-Luthe- rische Kirchengemeinde Burg- lengenfeld/Kallmünz in einer

Pressemitteilung. Den Anfang macht am 6. September um 10.30 Uhr der ehemalige Bier- garten der Pension Zur Roten Amse, Vils- gasse 46 in Kallmünz. Dieser Platz ist schattig, ruhig und verfügt über Parkmöglich- keiten beim ehemaligen Netto- Markt. Sitzgelegenheiten kön- nen mitgebracht werden, wer- den aber auch gestellt. Inhalt- lich geht es bei diesem Gottes- dienst mitten in den Ferien um das Thema Abschlachten. Für die Musik sorgt Gitarrist Stefan Fricker. Im Oktober ist ein Berg- gottesdienst beim Gipfelkreuz am Eicher Berg geplant.

Indienreise mit Pfarrvikar

Duggendorf. Pfarrvikar Yesu organisiert vom 18. Februar bis 3. März 2027 eine Indienreise. Auf dem Reiseprogramm ste- hen unter anderem Delhi, Taj Mahal, Agra, Jaipur, Kerala, Co- imbatore, Ooty, Mysore und Bangalore als Ziele.

Im Preis von 2899 Euro sind alle Flüge, auch die Inlandsflü- ge, die Übernachtungen in sehr guten Hotels mit Halbpension, alle Rundfahrten in klimatisier- ten Reisebussen, ein Spazier-

gang durch die Teeplantagen, ein Tagesausflug mit dem Haus- boot auf den Backwaters von Alleppey, eine Besichtigung einer Gewürzplantage, ein Ele- fantenritt, eine Dorfbesichti- gung mit Rikscha-Fahrt und noch mehr enthalten.

Anmeldung im Pfarrbüro Kallmünz-Duggendorf, unter Tel. 0151 66 93 54 90 oder per Mail an frjeayapal@gmail.com. Anmeldeschluss ist der 20. Sep- tember.



Karl-Heinz Pielmeier, Florian Obermeier, Annemarie Neugebauer-Stoiber und Beate Spitzer (von links) mit der neuen Willkom- menstafel Foto: Peter Luft

Burgdorf begrüßt Gäste

Adlmannstein. Einst wurde sie zum Jubiläum der Feuerwehr aufgestellt. Jetzt bekommt sie nach zwanzig Jahren eine neue Nutzung. „Herzlich willkommen in Adlmannstein“, so wer- den jetzt am östlichen Ortsein- gang Gäste im Burgdorf be- grüßt. Dieser Text steht auf einer hölzernen Tafel mit Sat- teldach. Das neue Motiv auf dem Willkommensschild ist die einstige Burg Adlmannstein. Zur Gestaltung des Schildes nahm Fotografin Elfriede Taff- ner vom OGV Adlmannstein eine Schwarz-Weiß-Abbildung der Burg als Vorlage. Die Wer- beagentur WEA in Regensburg kümmerte sich um den Druck.

Die Kosten für Druck und Mon- tage in Höhe von 300 Euro über- nahm die Gemeinde Bernhards- wald. Karl-Heinz Pielmeier vom OGV führte ehrenamtlich den neuen Anstrich aus. „Der OGV hat immer neue Ideen und ein Auge für das Schöne in den Dör- fern“, lobte Bürgermeister Flo- rian Obermeier. „Die Willkom- menstafel steht jetzt vor dem Ortsschild“, freuen sich Anne- marie Neugebauer-Stoiber und Beate Spitzer, die beiden OGV- Vorsitzenden. Die Pflanzent- auschbörse mit Siegerehrung im Sonnenblumenwettbewerb der Kinder kündigte Spitzer für den 27. September ab 14 Uhr beim Feuerwehrhaus an. *llu*

Infoabende der BI gegen Rechenzentrum

Wenzenbach. Die Pläne der IGNIS Energy Germany GmbH, im Bereich des Abbachhofs in Wenzenbach ein Rechenzent- rum zu errichten, stoßen bei der Bürgerinitiative (BI) für Natur- erhalt gegen Rechenzentrum auf deutliche Kritik. Mit einer geplanten Fläche von mindes- tens 100 000 Quadratmetern und einer elektrischen Ansch- lussleistung von 210 bis 300 Megawatt würde das Vorhaben zu den größten Rechenzent- rumsprojekten Europas zählen, heißt es in einer Pressemitteil- ung der BI. Die möglichen Aus- wirkungen würden weit über die Gemeindegrenzen hinausrei- chen und könnten Wenzen- bach, Zeitlarn sowie weitere Ge- meinden betreffen, befürchtet die BI. Für ein Industrievorha- ben dieser Größenordnung ist dieser Standort aus Sicht der Bürgerinitiative deutlich unge- eignet. Die BI veranstaltet dazu Informationsabende am 7. Sep- tember um 18.30 Uhr im Gast- haus Gambachtal in Fußenberg, am 16. September um 18.30 Uhr im Ristorante Belvedere in Zeit- larn und am 23. September um 18.30 Uhr im Gasthaus Zum Kneißl in Wenzenbach. Der Ein- tritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Nervenkitzel bei den Schützen

Regentalgau: Gerhard Fleischmann siegt im Einzel und mit dem Team

Regenstauf. Der Regentalcup der Auflageschützen hat in sei- ner neuesten Auflage hochklas- sigen Schießsport und enormen Nervenkitzel geboten. Das be- richtet der Regentalgau in einer Pressemitteilung.

Die Schützen aus den Ver- einen des Regentalgaus traten in den Disziplinen Luftgewehr Auflage und Luftpistole Auflage gegeneinander an. Organisiert und routiniert durchgeführt wurde der traditionsreiche Wettbewerb von Gauschützen- meister Michael Neumeier. Das Turniersystem verlangte den Teilnehmern über insgesamt sechs Durchgänge hinweg Konstanz und Nervenstärke ab. In der Einzelwertung kam eine spezielle Punktwertung zum

Tragen: Pro Durchgang wurden jeweils für das beste Blattl sowie für die beste Ringzahl maximal 30 Punkte vergeben.

In der Einzelwertung entwi- ckelte sich ein packender Kampf um die Spitze, den die Schützen von Almenrausch Diesenbach am Ende dominierten. Den Ge- samtsieg sicherte sich Gerhard Fleischmann (Diesenbach) mit 314 Punkten. Er verwies seinen Vereinskollegen Peter Grün- heit, der auf 307 Punkte kam, auf den zweiten Platz. Den drit- ten Podestplatz erkämpfte sich Isabella Hackl von Frohsinn Heilinghausen mit 293 Punkten.

Besonders spannend gestal- tete sich der Modus in der Mannschaftswertung: Hier stand die beste Ringzahl im Vor-

dergrund. Um den Zusammen- halt im Gau besonders zu stä- rken, waren alle Mannschaften komplett gemischt zusammen- gesetzt. Den Mannschaftsieg holte sich das Team mit den Schützen Gerhard Fleischmann (Diesenbach), Ludwig Krause (Eichenlaub Karlstein) sowie Isabella Hackl und Michaela Strehl (beide Heilinghausen) mit 5572,6 Ringen. Nur knapp dahinter sicherten sich Frank Klaus, Sabine Zoller (beide Heilinghausen), Peter Grünheit (Diesenbach) und Rainer Sedlmaier (Regenstauf) mit 5517,0 Ringen den zweiten Platz. Gauschützenmeister Mi- chael Neumeier zeigte sich hochzufrieden mit den gezeig- ten Leistungen.



Die erfolgreichen Auflage-Schützen aus dem Regentalgau Foto: Daniel Neugebauer



4000 Euro für die Kinder- und Altenheimstiftung Kallmünz: Bei der Spendenübergabe mit dabei waren (v. l.) Johannes Dietl, Tobias Heindl, Erika Ferstl, Florian Hengl, Andreas Langer und Tanja Kagerer. Foto: Kagerer/Bayernwerk Netz GmbH

Stiftung erhält Spende

Kallmünz. Über eine Spende aus dem Hilfsfonds Rest Cent der Mitarbeitenden des E.ON- Konzerns in Deutschland, zu dem auch die Bayernwerk- Gruppe gehört, darf sich die Kinder- und Altenheimstiftung in Kallmünz freuen. Was der Hilfsfonds Rest Cent ist, erläu- terte Tanja Kagerer, stellvertre- tende Betriebsratsvorsitzende der Bayernwerk AG für Ostbay- ern: „Der Großteil der Mitarbei- terinnen und Mitarbeiter des E.ON-Konzerns in Deutschland verzichtet seit dem Jahr 2003 am Monatsende dauerhaft und freiwillig auf die Auszahlung seiner Netto-Cent-Beträge. Der dadurch gespendete Betrag

wird vom Konzern verdoppelt. Die Mitarbeitenden machen dann Vorschläge, welche sozia- len Einrichtungen und Vereine von dem Hilfsfonds unterstützt werden.“ So können regelmä- ßig soziale Projekte in der Re- gion profitieren.

Den Spendenscheck in Höhe von 4000 Euro durfte der Einrei- cher des Spendenvorschlags, Florian Hengl, überreichen. Er ist beschäftigt im Bayernwerk- Zentrallager Pontholz. Voller Freude nahmen die Geschäftsführer der Kinder- und Alten- heimstiftung, Erika Ferstl, so- wie Heimleiter Andreas Langer im Kinderheim Kallmünz die Spende entgegen. *lal*

IN KÜRZE

Schwerhörigkeit und Demenz im Blickpunkt

Nittenau. Eine kostenlose Info-Veranstaltung findet am 16. September in Kooperation mit der VHS Nittenau zum Thema „Schwerhörigkeit und Demenz – Die unterschätzte Gefahr“ statt. Gut hören bedeutet aktiv bleiben. Viele wissenschaftliche Studien zeigen, dass unbehandelte Schwerhörigkeit das Demenzrisiko deutlich erhöhen kann. Bei Kaffee und Kuchen erfahren Interessierte verständlich und praxisnah, woran sie erste Anzeichen erkennen, warum frühzeitiges Handeln wichtig ist und welche moderne, technische Möglichkeiten es heute gibt. Anschließend ist laut Pressemitteilung die Möglichkeit für einen kostenlosen Hörtest. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr im Gebäude der VHS Nittenau, Gerichtsstraße 11, Kursraum 2 rechts, statt. Eine Anmeldung ist bei Dorit Schwarzfischer unter der Telefonnummer (0 94 36) 84 49 oder per E-Mail an seniorenbeirat@nittenau.de.

Die Öffnungszeiten im Freibad werden verkürzt

Nittenau. Das Nittenauer Freibad hat ab Dienstag, 1. September, verkürzte Öffnungszeiten. Ab September ist das Freibad laut Presseinfo der Stadt Nittenau von 10 bis 19 Uhr geöffnet, Badeschluss ist bereits um 18.45 Uhr.

Informationsabend mit eigener Duftnote

Nittenau. Am Dienstag, 8. September, um 19 Uhr kann man mit Julia Eibl-Ehemann im Volksbildungswerk Nittenau in die Düfte ätherischer Öle eintauchen. Der Abend lädt laut einer Pressemitteilung dazu ein, deren Wirkung und vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten kennenzulernen – mit praktischen Beispielen, wohltuenden Düften und Raum zum Ausprobieren und Erleben. Man darf auch seinen eigenen Roll-On zum Mitnehmen mischen. Der Vortrag mit Workshop beginnt um 19 Uhr und kostet zehn Euro. Eine Anmeldung ist unter www.vhs-schwandorf-land.de oder unter der Nummer (0 94 36) 30 14 77 möglich.

NITTENAU

Landvolk Nittenau: Am 5. September wird die Firma Dannerbeck besucht. Treffpunkt ist um 14 Uhr in Fischbach/Brunn am Firmengelände. Anmeldung ist erforderlich bei Veronika Hierl unter 0170/5750768.

ANSPRECHPARTNER

Redaktion: Cornelia Lorenz (0 94 31) 71 39 11
Redaktionssekretariat: Doris Härtl (0 94 31) 71 39 10
 E-Mail: nittenau@mittelbayerische.de
Postadresse: Bellstraße 28, 92421 Schwandorf
Anzeigenverkauf: Karl Anne List (0 94 31) 71 39 37, Ulrike Schindler-Selinger (0 94 31) 71 39 35

Sie kehrte für Bäckerei nach Bruck zurück

Von der großen Welt zurück in die kleine Backstube: Maria Spindler führt 125 Jahre alten Betrieb

Von Renate Ahrens

Bruck. Die große Welt lockte vor knapp drei Jahrzehnten. In München arbeitete die Brucker Konditormeisterin Maria Spindler in der Patisserie des Hotels Königshof bei dem späteren Sternekoch Bobby Bräuer. Er wollte sie unbedingt behalten, eine Karriere in der Spitzengastronomie schien ihr offen. Ihr nächster Traum: auf einem Kreuzfahrtschiff arbeiten und hinaus in die Welt. Doch es kam anders. 1999 kehrte sie nach Bruck zurück und übernahm die Familienkonditorei in der dritten Generation, einst ein Kramerladen mit Schwarzbrothandlung. „Ich weiß, wo meine Wurzeln sind“, sagt die 53-Jährige.

Ihre Augen strahlen bei der Erinnerung an diese Zeit. Doch genauso leidenschaftlich erzählt sie von ihrer Bäckerei und Konditorei in Bruck. Mit der gleichen Begeisterung wie einst in der Sternküche arbeitet sie heute in der kleinen Backstube – auch wenn der Familienbetrieb viel Verantwortung, schlaflose Nächte und inzwischen vor allem die vergebliche Suche nach Arbeitskräften bedeutet. Seit 2023 ist der Laden deshalb nur noch samstags von 6.30 bis 11 Uhr geöffnet.

An ihrer Seite stehen ihre Mutter Rita Spindler (75) und ihre Schwester Katharina (44). Gemeinsam halten die drei Frauen den Familienbetrieb am Leben. Es soll schließlich weitergehen, sagen sie – auch den vielen Stammkunden zuliebe.

Am Donnerstag beginnen schon die Vorbereitungen

Donnerstag ist in der kleinen Backstube noch kein Verkaufstag. Und doch beginnt dann bereits die Arbeit. Der Sauerteig wird angesetzt, Zutaten werden abgewogen und Teige vorbereitet. In der Nacht zum Samstag wird durchgearbeitet. Wenn am Samstagmorgen beim Sechsuhrläuten im Dorf der Duft von frischem Brot und feinem Gebäck durch die Straßen zieht und Kunden bereits vor dem Laden warten, liegen viele Stunden Arbeit hinter dem Drei-Frauen-Powerteam.

Die Geschichte der Konditorei und Bäckerei reicht mehr als 125 Jahre zurück. Im Jahr 1900 kaufte die ledige und kinderlose Katharina Kraus aus Sollbach mit 28 Jahren den Kramerladen am St.-Ägidius-Platz. 1930 übergab sie ihn an ihre Lieblingsnichte Anna. Wenig später heiratete diese den Konditormeister Josef Spindler, der während der Wirtschaftskrise in den 1920er Jahren auch bei der Landspolizei Nürnberg gearbeitet hatte. 1933 wurde das Haus aufgestockt, eine Backstube und ein Schaufenster eingebaut. In seinem Elternhaus in Bruck hatte Josef Spindler schon vor seiner Hochzeit Brot gebacken und es auf Märkten verkauft – neben seinen berühmten Kokosmakronen und selbst gemachter Schokolade.



Ein Frauenpower-Team: Katharina, Rita und Maria Spindler (v. l.) arbeiten hart, um den Familienbetrieb und ehemaligen Kramerladen am Laufen zu halten. Foto: Renate Ahrens



Rita Spindler, hier mit Josef, Franz und Maria, steht seit über 50 Jahren im Laden, bis heute. Foto: Josef Spindler

Josef Spindlers altes Rezeptbuch hütet die Familie bis heute wie einen Schatz. „Opas Devise war: Du kannst das schon. Aufgeben kommt nicht infrage“, erzählt Maria. Dieser Satz habe sie geprägt.

Auch Josef musste immer wieder neu anfangen. Viele Jahre war er im Krieg und anschließend in Gefangenschaft. In Frankreich musste er als Koch arbeiten und sammelte neue Erfahrungen. Anna stemmte den Laden bis zu seiner Rückkehr allein.

Um 1960 wollte seine Schwester Marielle, die in den Stoierhof in Hinterrandsberg eingewandert hatte, Brot backen, und Josef half ihr dabei. Dafür musste man den alten Backofen zunächst renovieren. Er ist bis heute in Betrieb – noch immer backen die Nachfahren von Marielle dort nach dem uralten Rezept der Familie.

Anna und Josef bekamen drei Kinder. Der jüngste Sohn Josef Spindler jun., Jahrgang 1946, wurde später ebenfalls Konditormeister und heiratete 1972 Rita aus Falkenstein. Die junge Frau, die bereits mit zwölf Jahren nach der Schule täglich im Metzgereibetrieb ihrer Eltern mitarbeitete, scheute auch die Arbeit in der Backstube nicht.

Zwei Söhne und zwei Töchter wurden geboren.

Für Maria, die Älteste, stand schon als Kind fest, dass sie den Betrieb eines Tages übernehmen würde. „Ich hätte laut meinen Eltern Bäckereifachverkäuferin werden sollen – aber Backen war schon als Kind meine Leidenschaft“, sagt sie und schmunzelt. Also wurde sie Konditormeisterin.

Davor musste die Familie jedoch einen schweren Schicksalsschlag verkraften. 1977 brach ein verheerendes Unwetter über Bruck herein. Das Haus der Bäckerei, das gerade kurz vor dem Abschluss einer umfassenden Renovierung stand, wurde fast vollständig zerstört. Maria war damals vier Jahre alt. Trotzdem erinnert sie sich bis heute: „Das Wasser stand überall.“

Die Familie zog vorübergehend aus, riss das zerstörte Haus ab und baute neu. Wieder musste von vorne begonnen werden.

Maria zog es später zunächst hinaus. Nach zwei Jahren stand sie vor einer schwierigen Entscheidung: „Entweder ich komme heim oder wir müssen das Geschäft schließen“, erinnert sie sich.

Für Maria war bald klar: Der Familienbetrieb musste weitergehen. „Ich möchte nicht die

sein, die zusperrt.“ 1999 kam sie zurück und stand gemeinsam mit ihrem Vater in der Backstube – von der Welt der Patisserie zurück ins Dorf. Schwester Katharina machte eine Lehre als Bäckereifachverkäuferin, Mutter Rita arbeitete weiterhin in Backstube und Verkauf.

Doch erneut wurde die Familie vor eine Herausforderung gestellt: Vater Josef erkrankte schwer. „Einmal waren beide Eltern im Krankenhaus. Katharina und ich mussten alles allein stemmen. Das war nicht leicht“, sagt Maria. Mit 69 Jahren starb Josef Spindler im Jahr 2017 – und fehlt bis heute überall.

Maria wollte sich weiterentwickeln und entdeckte ihre Leidenschaft für das Brotbacken. Bis dahin hatte sie nach den Rezepten ihres Vaters gearbeitet. Ab 2020 besuchte sie mehrere Kurse an der Bundesakademie des Bäckerhandwerks in Weilheim, holte sich Spezialisten ins Haus und lernte das Brotbacken noch einmal von Grund auf.

„Das war die schönste Zeit meines Lebens – im Austausch mit anderen Bäckern“, sagt sie. Sauerteig und handwerklich hergestelltes Brot gehören heute selbstverständlich zu ihrem Betrieb. Und Maria liebt es weiterhin, Neues auszuprobieren.

„Opas Devise war: Du kannst das schon. Aufgeben kommt nicht infrage.“

Maria Spindler
Konditormeisterin



Konditormeister Josef Spindler im Jahr 1980 mit seinem Sohn Josef jun. Foto: Rita Spindler



Bereits vor 1900 wurden im Haus am St. Ägidiusplatz Schwarzbrot und Backwaren verkauft. Foto: Rita Spindler

Die größte Herausforderung ist inzwischen allerdings nicht mehr das Brot, sondern die Zeit. Mitarbeiter zu finden, sei nahezu unmöglich. Deshalb musste die Bäckerei ihre Öffnungszeiten drastisch reduzieren. Gerne würde Maria wieder in Vollzeit öffnen – wenn es nur genügend Arbeitskräfte gäbe.

Ausprobieren, dazulernen und weitermachen

Und die große Welt? Manchmal, wenn Maria frühmorgens den Teig rührt, denkt sie noch an die Zeit in der Patisserie in München zurück. Ja, sie habe es oft bereut, nicht dort geblieben zu sein, gesteht sie. „Jetzt ist es zu spät.“

Doch lange hält sie sich bei diesem Gedanken nicht auf. Es gibt schließlich anderes zu überlegen. Zum Beispiel, welche Plätzchensorten sie in der Adventszeit backen will. Mandelbögen, Kokosmakronen und Anisplätzchen nach Opas Rezept müssen auf jeden Fall dabei sein. Aber auch etwas Neues.

Denn eines ist bei Maria Spindler bis heute geblieben: Sie probiert aus, lernt dazu und macht weiter. So, wie es schon ihr Großvater gehalten hat: „Aufgeben kommt nicht infrage.“

Von Boccia bis Socken stricken

Nittenauer Seniorenbeirat stellte sein Programm für den Herbst vor – Veranstaltungen mit dem Jugendparlament sind auch geplant

Nittenau. Auch in den kommenden Monaten bietet der Seniorenbeirat der Stadt Nittenau wieder ein abwechslungsreiches Programm für Senioren. Von sportlichen Aktivitäten über informative Veranstaltungen und gesellige Nachmittage bis hin zu Theater und gemeinsamen Ausflügen ist laut einer Mitteilung für unterschiedliche Interessen etwas dabei.

Den Auftakt macht am Mittwoch, 2. September, um 14 Uhr eine Runde Boccia beim alten Freibad am Regen. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Ferienprogramms statt und kann über das Nittenauer Ferienprogramm gebucht werden. Am Montag, 14. September, um

14.30 Uhr lädt der Seniorenbeirat zum Boccia-Nachmittag ein.

Ein wichtiges Gesundheitsthema steht am Mittwoch, 16. September, um 15 Uhr auf dem Programm. In Kooperation mit der VHS Nittenau informiert der Seniorenbeirat über „Schwerhörigkeit und Demenz – Die unterschätzte Gefahr“. Eine Anmeldung ist bei Dorit Schwarzfischer unter der Nummer (0 94 36) 84 49 oder per E-Mail an seniorenbeirat@nittenau.de möglich.

Ein unterhaltsamer Theaterabend erwartet die Senioren am Mittwoch, 7. Oktober, im Landgasthof Schmidbauer in Muckenbach. In Kooperation mit dem Nittenauer Bauerntheater

des Trachtenvereins D'Regenat wird das Stück „Alles bleibt in der Familie“ von Siegmund Schauer aufgeführt. Einlass ist ab 17 Uhr bei freier Platzwahl, Beginn der Vorstellung um 18 Uhr. Senioren erhalten einen ermäßigten Eintrittspreis von sieben Euro. Anmeldung bei Dorit Schwarzfischer.

Auch das beliebte Kegeln für Senioren startet wieder. Erster Termin ist am Mittwoch, 14. Oktober, um 14.30 Uhr auf den Kegelbahnen des FC Bergsham in der Fischbacher Straße. Weitere Kegeltermine finden am 18. November und 16. Dezember, jeweils um 14.30 Uhr, statt. Die Kosten liegen je nach Teilnehmerzahl bei drei bis vier

Euro pro Person. Turnschuhe sind mitzubringen. Anmeldung nimmt Dorit Schwarzfischer entgegen.

Gemeinsam mit dem Jugendparlament geht es am Freitag, 16. Oktober, um 16 Uhr im JuNit ums Stricken. Wer bereits stricken kann oder es gerne lernen möchte, ist eingeladen. Gemeinsam werden Socken gestrickt. Auch hierzu ist eine Anmeldung erforderlich.

Am Samstag, 24. Oktober, fährt wieder ein Bus zum Seniorennachmittag des Landkreises Schwandorf in die Stadthalle Burglengenfeld. Beginn ist um 14 Uhr, Ende gegen 17 Uhr. Abfahrts- beziehungsweise Haltestellen werden je nach Bedarf

eingesetzt. Der Unkostenbeitrag liegt je nach Teilnehmerzahl bei drei bis vier Euro.

Praktische Hilfe gibt es am Donnerstag, 5. November, um 14 Uhr beim Mediennachmittag im JuNit. Gemeinsam mit dem Jugendparlament können Senioren Fragen rund um die Nutzung von Handy und Tablet stellen. Anmeldung bei Dorit Schwarzfischer.

Kreativ wird es am Freitag, 13. November, um 16 Uhr: Gemeinsam mit dem Jugendparlament lädt der Seniorenbeirat zu einem Bastelnachmittag im JuNit ein. Es werden zusammen winterliche und weihnachtliche Dekorationen in entspannter Atmosphäre gestaltet.

Ein besonderer Termin steht am Mittwoch, 25. November, um 14.30 Uhr an. Bei „Senioren fragen den Bürgermeister“ können interessierte Bürger ihre Fragen direkt an Bürgermeister Benjamin Boml richten. Die beliebte Veranstaltung findet im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Stimmungsvoll wird es schließlich in der Adventszeit. Am Sonntag, 29. November, um 14 Uhr findet gemeinsam mit dem katholischen Pfarramt ein weihnachtlicher Seniorennachmittag im Pfarrheim Eustachius Kugler statt. Der Seniorenbeirat freut sich bei allen Veranstaltungen über zahlreiche Teilnehmer.

Rengschburg mit allem



MZ-SERIE

Ein zartes Pflänzchen

Es entbehrte nicht einer gewissen Komik, als die Stadtschneise mit Mitarbeitern des Amtes für Gartengrün vor gut zwei Wochen die Schattenspende am Neupfarrplatz einweihte – und dabei im prallen Sonnenschein fürs Foto posierte. Denn die aufgestellten Rankgitter kamen und kommen noch recht kahl daher. Nur zu Füßen der ausladenden Gitterkonstruktionen schlängeln sich ein paar Triebe zarter Pflänzchen empor. Dass der ursprünglich gewählte Hersteller der Schattenspende pleiteging und sich die Beschaffung verzögerte, ist der Stadt kaum anzulasten. Geht es mit dem Kampf gegen Klimawandelfolgen aber in diesem Tempo weiter, muss man sich warm anziehen in der Stadt – beziehungsweise das glatte Gegenteil davon.

Es braucht grundsätzlich mehr als ein paar Pflanztröge, um die steinerne Altstadt hitzeresilienter zu machen. Das zarte Pflänzchen Hoffnung, dass die Stadtschneise endlich aktiv wird gegen den Klimawandel, erhält in diesen Hitze-Wochen dennoch Dünger. Die angekündigte Entsiegelung des Kornmarkts zeugt davon. Freilich kann auch das nur der Anfang sein, aber immerhin der Start scheint gemacht. Bleibt nur zu hoffen, dass etwa der erwartbare Furor über wegfallende Parkplätze, das zarte Pflänzchen Hoffnung auf mehr Grün in der Altstadt nicht vertrocknen lässt – und dass keine ausführende Firma pleitegeht.

bba



Mit grüner Beschattung am Neupfarrplatz wird's heuer eher nichts mehr. F.: Baumgartner

ZAHL DES TAGES

2286

METER

hoch liegt die Neue Regensburger Hütte im Stubaital. Sie wirkt wie eine unbezwingbare Festung und ist stets gut besucht.

MEISTGELESEN



Kolumne „Rengschburg mit allem“: Was hat es mit den herrenlosen Schuhen in Regensburg auf sich? Den Text lesen Sie unter: mittelbayerische.de/stadt-regensburg



Im Regen fließt Wasser nach Regensburg, über dem Regen strömt Frischluft in die Stadt.

Fotos: Lex/Archiv, Schoplocher, Wendt, Visualisierung: Stadt Regensburg

Durchschnaufen für die Stadt

Kühlung dank Kaltluftschneisen: Sind sie durch Regenbrücke, Rechenzentrum und Wohngebiet in Gefahr?

Von Benedikt Baumgartner

Regensburg. Geht's um Hitze, belegt die Stadt Spitzenplätze: Laut Umwelthilfe ist Regensburg die am drittstärksten versiegelte Stadt Deutschlands. Auf Hitze-Platz eins hat es die Stadt heuer mehrmals mit der höchsten Temperatur im Land geschafft. Da überrascht nun die Nachricht: Keine einzige tropische Nacht mit Temperaturen über 20 Grad verzeichnet der Deutsche Wetterdienst für Regensburg (die MZ berichtete). Das liegt am Messort am Sallerner Berg – und an einer Kaltluftschneise, die dort vorbeiführt. Umweltschützer sehen die Frischluftzufuhr allerdings in Gefahr.

Florian Plajer erläutert, dass es Flächen gibt, auf denen Kaltluft entsteht, und welche, über die sie sich bewegt. Über Luftleitbahnen gelangt die kalte Luft in Siedlungsgebiete – wo sie entscheidend zur Abkühlung aufgeheizter Flächen beiträgt. „Immer da, wo wenige Hindernisse sind, können Luftmassen sich gut bewegen“, sagt der städtische Planungs- und Baureferent, also über Flüssen oder Bahntrassen. Das Durchlüftungspotenzial für Regensburg betrage 50 Kubikmeter pro Quadratmeter.

Warum Sallern schneller abkühlt als die Altstadt

„Das Regental ist neben der Donau unstrittig eine der bedeutendsten Luftleitbahnen in die Stadt“, sagt Plajer. Eine nächtliche Abkühlung um vier Grad dauere im Stadtgebiet vier Stunden, in der Altstadt dagegen acht Stunden. „Dort gibt es keine Flächen, die sich als Luftleitbahnen eignen“, sagt Plajer. Daher wurde in Sallern keine einzige tropische Nacht gemessen, während in der Gabelsbergerstraße 15 Nächte über 20 Grad warm blieben.

Doch die Luftzufuhr über den Regen – und somit die Abküh-

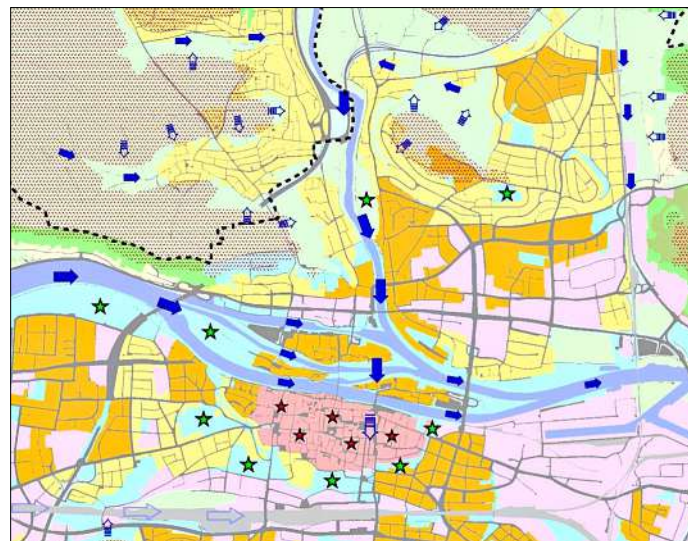


„Die Sallerner Regenbrücke ist kein entscheidendes Hindernis für das Funktionieren der Frischluftschneise am Regen.“

Florian Plajer
Baureferent der Stadt

lung der nördlichen Stadtteile – ist in Gefahr, sagen Kritiker der Nordspange. „Es wird eine weitere Barriere geschaffen“, argumentiert Raimund Schoberer. Der Vorsitzende des Bund Naturschutz Regensburg zählt den Bau der Sallerner Regenbrücke, die zusätzliche Versiegelung und den Verlust eines kleinen Stadtwaldchens auf. Das Zusammenspiel dieser Faktoren beeinträchtigt die Frischluftzufuhr über die Regenaue. Wie stark, sei komplex vorherzusagen. Schoberer bemängelt: „Das ist eine Fragestellung, die im bisherigen Verfahren nicht ausreichend beantwortet worden ist.“

Plajer hält dagegen, dass das Umweltgutachten für die Nordspange dies durchaus kläre. „Lokal kann es zu Verwirbelungen kommen, die haben aber keinen maßgeblichen raumwirksamen Einfluss“, sagt der Planungsreferent. Die für die Stadt wichtige Frisch- und Kaltluftströmung werde nicht wesentlich beeinflusst. Plajer bilanziert entsprechend: „Die Sallerner Regenbrücke ist kein entscheidendes Hindernis für das Funktionieren der Frischluftschneise am Regen.“



Die dicken, blauen Frischluftpfeile kommen aus Westen übers Donautal und aus Norden über die Regenaue in die Stadt.

Weiter entfernt von der Stadt könnte am Abbachhof bei Wenzelbach ein Rechenzentrum entstehen. Auch dort bringen Projektgegner die Frischluftzufuhr in die Debatte ein. „Auch Heißluftblasen haben lokale Auswirkungen“, sagt Schoberer grundsätzlich zur potenziell erzeugten Abwärme. Das Projekt stecke noch in den Kinderschuhen, betont Plajer – so wie Wenzelbachs Bürgermeister Sebastian Koch. „Klimatisch relevante Strukturen enden natürlich nicht an der Stadtgrenze“, sagt der Stadtplaner. Mit Blick auf die Lage des Abbachhofs habe industrielle Bebauung dort aber keinen unmittelbaren Einfluss auf die Luftströme über dem Regen. „Daher bereitet mir das Projekt zum jetzigen Planungsstand erst einmal keine Kopfschmerzen mit Hinblick auf die Kaltluftschneisen.“

Neben Regen und Donau stellen auch die Bahntrassen lokale Luftkorridore dar. Unweit der Gleise nach Regensburg soll ein neues Wohngebiet zwischen Wutzlhofen und Haslbach entstehen. Im Austausch mit Bürgern wurde auch hierbei die Fra-

ge nach der Luftzufuhr laut. Im Entwicklungsplan Nord spielen unversiegelte Bereiche, Freiflächen und Grünanlagen laut Plajer mit rund 40 Prozent der Gesamtfläche des Wohngebiets eine bedeutende Rolle. Die Kaltluftschneise an Bahnstrecke und Pilsen Allee bleibe erhalten.

„Wir denken einen neuen Stadtteil heute anders und zwar von der Infrastruktur und von den Grünflächen her“, erläutert Plajer. „Aber ja, es ist eine weitere, in Teilen versiegelte Fläche in der Stadt, die dringend benötigten Wohnraum für rund 5000 Bürger schaffen kann“ – nahe an bestehenden Siedlungen mit entsprechender Infrastruktur, Geschäften und einem geplanten Bahnhofsteilpunkt. Solche Abwägungsprozesse gelte es stets aufzulösen.

Schoberer fordert Rückbau überdimensionierter Straßen

In den nächsten 30 Jahren wird es statistisch jedes Jahr heißer und trockener, verweist Schoberer auf den aktuellen Wissensstand – egal, welche Maßnahmen man heute ergreift. Der Glo-



„Wir setzen darauf, dass die neue Stadtregierung das Thema Hitze deutlich mehr im Blick hat als zuvor.“

Raimund Schoberer
Bund-Naturschutz-Chef

bus, die Ozeane, das Klima – das sei träge. So wie der Mensch. Die Planung des Dörnberg-Viertels sieht Schoberer beispielsweise nicht auf der Höhe der Zeit. „Wir setzen darauf, dass die neue Stadtregierung das Thema Hitze deutlich mehr im Blick hat als zuvor“, sagt der Bund-Naturschutz-Chef. „Es ist wichtig, dass man dagegenarbeitet, dass man im großen Stil entsiegelt.“ Er verweist auf seiner Ansicht nach überdimensionierte Straßen. Brennesstraße und Bayerwaldstraße zählt er auf, die Adolf-Schmetzer-Straße und Clermont-Ferrand-Allee. „Da könnte man überall Straßenraum zurücknehmen.“

Planungsreferent Plajer sagt grundsätzlich: „Unser planerisches Ziel ist, nicht nur wichtige Luftleitbahnen zu erhalten, sondern die klimatische Situation gezielt zu verbessern“ – in der gesamten Region ebenso wie direkt in den Stadtvierteln und Quartieren. Denn: „Es ist egal, ob die Luft in Wenzelbach oder in Regensburg runterkühlt. Hauptsache ist, sie kann abkühlen und wird dann raumwirksam transportiert.“

Kickerturnier begeistert im Glöckl-Zelt

Der Bayerische Tischfußballverband streckt in Regensburg seine Fühler aus – und hofft auf eine Vereinsgründung

Regensburg. Das war doch mal eine ungewöhnliche Aktion auf der Regensburger Dult: Gestern drehte sich die Welt im Glöckl-Zelt rund um den Kickertisch. Ab 10 Uhr duellierten sich sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene bei spannenden Partien. Veranstalter war der Bayerische Tischfußballverband BTFV, der mit der Aktion einen „besonderen Akzent“ auf dem Volksfest setzen wollte. Gespielt wurde an original Leonhart-Turniertischen, wie sie auch in der Bundesliga eingesetzt werden.

Ja richtig, beim Kickern gibt es sowohl eine Bundesliga als

auch eine zweite und dritte Bundesliga bei den Herren – und bei den Damen eine erste und zweite Bundesliga.

So hoch hinaus will der BTFV in Regensburg erst einmal nicht, aber zumindest seine Fühler ausstrecken. „Meine Hoffnung ist, dass sich ein paar Leute finden, die das Kickern professioneller machen“, sagte Verbands-Chef Samuel Brantner. Denn in Regensburg gebe es noch keinen Kicker-Verein und man könnte zunächst mit kleinen Turnieren wie am Sonntag auf der Dult beginnen. Der Zuspruch war sehr gut: 42 Spieler unterschiedlichen Alters



An sieben Kicker-Tischen fanden die Partien statt. Foto: Steffen

traten an sieben Kicker-Tischen gegeneinander an. Zwei an einer Seite des Kickers, waren also 28 Teilnehmer gleichzeitig

am Werk. Im Monster-DYP-Modus wurde jedem Spieler pro Runde ein Mitspieler zugelost, so dass es höchst abwechs-

lungsreich zugeht. Für die K.O.-Runden mischten sich „stärkere“ und „schwächere“ Spieler, womit Fairness gewahrt werden sollte.

Spaß machte es auf jeden Fall – auch Christoph Lehmeier aus Neumarkt: „Tischfußball ist eine tolle Sache. Ich habe in mehreren Ländern gewohnt und über den Tischfußball immer neue Freunde kennengelernt“, berichtete der 54-Jährige. In seiner Heimat habe sich vor gut zwei Jahren der KSC Woffenbach gegründet und wenn sich in Regensburg eine ähnliche Entwicklung anbahnt, fände er das sehr schön. mds

KULTUR IN KÜRZE

Teppich von Bayeux wieder in England

Bayeux. Der weltberühmte Wandteppich von Bayeux ist erstmals seit knapp 1000 Jahren wieder in England. Das riesige gestickte Schlachtengemälde ist bis Juli 2027 an Großbritannien ausgeliehen und ab 10. September im British Museum in London zu besichtigen. Der 52 Zentimeter hohe und 68 Meter lange bestickte Tuchstreifen wird seit 1982 im eigens dafür errichteten Centre Guillaume le Conquérant in Bayeux in der Normandie aufbewahrt. *kna*

Street Art erinnert an Franz von Assisi

Assisi. Zum 800. Todestag von Franz von Assisi gestalteten Straßenmaler aus aller Welt ein Gemeinschaftswerk vor der Grabeskirche des Ordensgründers. Am 50 Quadratmeter großen Bild arbeiteten zwölf Madonnari auf dem Platz der Basilika, 40 weitere Künstler schufen Pflasterbilder zu Ehren des populären Heiligen. Die Veranstaltung ist Teil der Jubiläumsfeiern für den Schutzpatron Italiens, der am 3. Oktober 1226 in Assisi starb. Das Werk entstand nicht direkt auf dem Pflaster des Platzes, sondern auf speziellem Linoleum, genau wie die Einzelwerke, damit sie erhalten und ausgestellt werden können. *kna*

Keine Miete im neuen Kunsthaus Eggenfelden

Eggenfelden. Ein neues Künstlerhaus in Eggenfelden zog am Eröffnungswochenende 750 Besucher an. Das Besondere: Der Eintritt ist dauerhaft frei, ausstellende Künstler zahlen keine Miete für die 160 Quadratmeter, sagt der Initiator und Fotograf Alexander von Wiedenbeck. Er ließ nach eigenen Angaben ein ehemaliges Kriegerheim von 1947 für einen mittleren sechsstelligen Betrag sanieren. Finanziert wurde das Projekt durch Eigen- und Fördermittel. Ziel sei es, Kunst abseits der Metropolen für jeden zugänglich zu machen. Jährlich sind bis zu vier Ausstellungen geplant; den Auftakt macht von Wiedenbecks eigene Werkschau „Bergwerk“. *epd*

London stoppt Ausfuhr von Rembrandt-Werk

London. Die britische Regierung hat die Ausfuhr eines Rembrandt-Gemäldes im Wert von geschätzt 83 Millionen Euro vorerst gestoppt. Das „Porträt der Catrina Hooghsaet“ (1657) gilt in Großbritannien als nationales Kulturgut und soll im Land und öffentlich zugänglich bleiben. Die Ausfuhrgenehmigung werde bis mindestens 26. Dezember zurückgehalten, teilte die Regierung mit. Bis dahin sollen ein britisches Museum oder ein geeigneter Käufer das Geld für den Rembrandt aufbringen können. Das Gemälde ist das bislang teuerste Kunstwerk, für das eine solche Ausfuhrsperr verhängt wurde. *afp*

Jury sagt Konferenz zu Filmfest Venedig ab

Venedig. Äußerst ungewöhnlich: Beim Filmfest in Venedig (2. bis 12. September) entfällt die Auftakt-Pressekonferenz der Jury, die Maggie Gyllenhaal leitet. Branchenkenner vermuten, das könnte mit erhitzten politischen Fragen zusammenhängen, die bei Filmfestivals zuletzt gestellt wurden und Filmemacher teils in Nöte brachten. Die Festivalleitung bestritt das aber und sprach von einem „Terminkonflikt“. *dpa*



Maggie Gyllenhaal ist 2026 die Jury-Präsidentin in Venedig. Foto: Aurore Marechal, dpa

Geschichte in Bronze gegossen

Bildhauer Artur Pfleghar macht aus dem Gründer von Andermannsdorf eine Skulptur

Von Verena Brandl

Andarbod. Was nach einem Roboter aus einem Science-Fiction-Film klingt, ist der Name eines Erzpriesters aus dem 9. Jahrhundert. Andarbod war ein Kleriker aus Regensburg und gilt als Gründervater von Andermannsdorf im Kreis Landshut. Viel mehr war über ihn nicht bekannt, als der Maler und Bildhauer Artur Pfleghar aus Teisnach auf Andarbod aufmerksam wurde. Für ihn kein Grund, die Sache kleinzuhalten: Er hat Andarbod mit einer Skulptur Körper und Gesicht gegeben – und eine ziemlich abenteuerliche Biografie dazu.

Die Geschichte um die Andarbod-Skulptur beginnt 2014. Pfleghar, bekannt für expressive Bilder und großformatige Holz- und Bronzeskulpturen, sucht eine neue Werk- und Lagerstätte. Fündig wird er im Alten Pfarrhof in Andermannsdorf, der dem Elektro- und Bauunternehmer Paul König aus Hohenthann gehört. Die beiden Männer verstehen sich so gut, dass Pfleghar mit seiner Kunst auf den Dachboden des Pfarrhofs zieht. Inzwischen lebt und arbeitet der Künstler aber in München. Eine 3,50 Meter hohe Bronze ist seine Abschiedsarbeit an Auftraggeber König.

Der Künstler entwarf eine abenteuerliche Biografie

Ausgerechnet Andarbod hat sich Pfleghar dafür als Motiv ausgesucht. Weil über den Gründer von Andermannsdorf so wenig bekannt ist, sagt der Künstler. Für eine Skulptur, die eine Geschichte erzählen soll, ist das aber eine zu dünne Faktenlage. Deshalb stöberte Pfleghar in Archiven in München, Passau und Regensburg – ohne Erfolg. Übrig blieb als Anhaltspunkt nur ein Wikipedia-Eintrag, demzufolge ein Erzpriester namens Andarbod im Jahr 822 Besitzungen in Andermannsdorf gehabt haben soll.

Für einen Bildhauer ist ein Mangel an Fakten aber offenbar kein Hindernis. Pfleghar erfand



Stolz zeigen sie die riesige Bronzeskulptur vor dem Alten Pfarrhof in Andermannsdorf: Bildhauer Artur Pfleghar aus Teisnach und Hohenthanns Bürgermeisterin Andrea Weiß. Foto: Verena Brandl

kurzerhand eine Biografie für Andarbod. Die ist ganz schön abenteuerlich: Der Erzpriester gerät darin in die Machtkämpfe zwischen Karl dem Großen und Herzog Tassilo III. von Bayern, die in den 780er Jahren um die Vorherrschaft in Bayern gerungen haben, bis sich Tassilo unterwarf.

Der Streit ist historisch belegt. Doch wie viel Wahrheit steckt sonst in Pfleghars Fiktion? Die Mediengruppe Bayern

geht auf Spurensuche – und stößt in der Gemeinde Hohenthann auf ein Heimatbuch, das Aufschluss gibt. Darin findet sich eine Geschichte über Andarbods letztes Lebenszeichen: Im Jahr 822 soll er zu einer Reise nach Rom aufgebrochen und nie zurückgekehrt sein. Seinen Besitz, darunter wohl auch eine Kirche und ein Schloss im heutigen Andermannsdorf, hinterließ er dem Regensburger Bischof Baturich, der es im Falle

von Andarbods Tod „zu frommen Stiftungen“ verwenden sollte. Doch Andarbods Bruder Bernhard zog vor Gericht. Der Rechtsstreit ist auch in den Traditionsnotizen des Hochstifts Regensburg überliefert, wie das Bayerische Hauptstaatsarchiv in München bestätigt.

Der echte Andarbod scheint damit ein eher unspektakuläres Leben geführt zu haben – zumindest im Vergleich zu jenem, das Pfleghar ihm angedichtet

hat. Doch den Künstler stört das wenig: „Die nackten Tatsachen zu Andarbods Lebensende ändern für mich gar nichts“, sagt er. „Für mich ist die Geschichte eher ein bisschen zu normal.“

Pfleghar ist stolz auf seine Skulptur, die seine fiktionale Biografie sichtbar macht. Aufgestellt neben dem Eingang des Alten Pfarrhofs in Andermannsdorf blickt Andarbod wie ein Wächter auf die Kirche St. Andreas. barfuß und in einfacher Kutte. Zu Andarbods Zeiten sei ein Erzpriester eher Verwalter und Ökonom als ein Mann von höfischem Rang gewesen, erklärt Pfleghar. Entsprechend schlicht, fast bäuerlich, sollte er wirken.

Tassilo von Bayern in Gold, Karl der Große matter

Auch Andarbods Hände zeigen Pfleghars Interpretation: In der einen sitzt Tassilo III. von Bayern, golden schimmernd, in der anderen, deutlich matter, Karl der Große. Die Botschaft ist schwer zu übersehen. „Der Tassilo hat meine Sympathien eher als Kaiser Karl der Große“, so Pfleghar. „Underdog“ Tassilo zeigt er mit leicht verzerrtem Gesicht, eingesunkenen Augen, optisch nah an Andarbod. Karl der Große hingegen ist in der Gesichtsform Dürers Gemälde von 1511 nachempfunden. Ein Fremdkörper in einem sonst harmonischen Figurengefüge.

Am 25. September soll Andarbod offiziell enthüllt werden – ein wichtiges Datum für die Hohenthann, sagt Bürgermeisterin Andrea Weiß. Sie freut, dass „Andarbod jetzt ein lebendiger und sichtbarer Teil der Ortschaft“ ist.

Für den Künstler endet ein Kapitel. „Aber ich werde immer mit Andermannsdorf in Verbindung bleiben“, sagt er. Dafür dürfte auch der Andarbod sorgen. Ein Mann, der seit 1200 Jahren fast vollständig aus der Geschichte verschwunden war, und nun wieder sichtbar ist. Dafür brauchte es nur einen Bildhauer, ein bisschen Recherche und ziemlich viel Fantasie.

Glaube an das Unmögliche

In Weimar wurden die Goethe-Medaillen 2026 verliehen

Von Eva-Maria de Oliveira Pinto

Weimar. „Einmal im Leben zur rechten Zeit sollte man an etwas Unmögliches geglaubt haben.“ Ein passendes Motto für die deutsche Kulturpolitik, die es in Zeiten knapper finanzieller Mittel zunehmend schwer hat im In- wie im Ausland. Umso wichtiger, dass Kultur-Protagonisten, die Brücken bauen zwischen Kultur mit Bezug zu Deutschland und zu einem anderen Land, für ihr Schaffen gewürdigt werden.

Mit der Goethe-Medaille als wichtigstem Preis der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik der Bundesrepublik Deutschland wurden nun der estnische Komponist Arvo Pärt, die italienische Übersetzerin Anita Raja und der deutsch-griechische Theatermacher Prodromos Tsiniokoris geehrt. Traditionsgemäß werden die Medaillen an Goethes Geburtstag in Weimar verliehen.

Das von der Präsidentin des Goethe-Instituts, Gesche Joost, zur Eröffnung des Festakts in der Kleinen Weimarahalle gewählte einleitende Zitat von Christa Wolf passt auf die Geehrten genauso wie auf die Grundintention des 1951 gegründeten Goethe-Instituts. Mit dem starken Glauben an das Unmögliche schickte die Bundesrepublik Deutschland ein radikales Freundschaftsangebot basierend auf Kultur in die Welt. Heute sind weltweit mehr als 150 Goethe-Institute aktiv, um sich mittels deutscher Kunst, Kultur und Sprache mit der Welt anzufreunden.



Anita Raja sprach ihre Dankesworte nach der Verleihung der Goethe-Medaille beim Festakt in der Kleinen Weimarahalle. Foto: Henry Sowinski

Einer der meistgespielten Komponisten der Gegenwart ist Arvo Pärt (Jahrgang 1935). Der Este emigrierte 1980 über Wien nach Berlin, wo er zu seinem weltbekannten Stil von musikalischer Tiefe durch Einfachheit fand. Die Jahre in Deutschland prägten nicht nur seine musikalische Sprache; Pärt vertonte auch deutschsprachige Texte. Dass mit Pärt erstmals ein Este die Goethe-Medaille erhält, ist auch ein starkes Symbol des Zusammenhalts zwischen West- und Osteuropa. Aus gesundheitlichen Gründen konnte der Komponist nicht nach Weimar reisen; stellvertretend für ihn nahm sein Sohn Michael Pärt die Medaille entgegen.

Das Zitat von Christa Wolfs war doppelt sinnreich gewählt, denn mit Anita Raja (Jahrgang 1953) wurde eine Übersetzerin ausgezeichnet, die nicht nur

Büchner, Bachmann Kafka oder Brecht ins Italienische übersetzte, sondern ganz intensiv auch die Werke der mit ihr persönlich bekannten Christa Wolf. Durch Raja wurde Christa Wolf in Italien zu einer Ikone des Feminismus und Pazifismus.

Mit Prodromos Tsiniokoris (Jahrgang 1981) wurde ein Vertreter des dokumentarischen Theaters ausgezeichnet, der in seinen Produktionen den gesellschaftlich Überhörten oder Totgeschwiegenen eine starke Stimme gibt. Als Kind griechischer Migrant in Wuppertal aufgewachsen kennt er das Zerissen sein zwischen Kulturen, erfährt er die Deftigkeit des kulturellen Spagats. Eine kleine Anekdote erzählt etwa vom freien Eintritt für ihn in der Volksbühne Berlin: „Du kommst umsonst rein. Wir haben euch genug gef!“ Im breit aufgestellten Begleitprogramm der Verleihung der Goethe-Medaille in Weimar ist auch Tsiniokoris dokumentarisches Theater „96%“ über das jüdische Leben bzw. dessen Auslöschung in Thessaloniki zu sehen.

Rahmend intonierte das calens vocalensemble astrein zwei Werke von Pärt und Gunter Krichbaum, Staatsminister für Europa im Auswärtigen, sprach ein wichtiges Grußwort zur europäischen Idee. Schließlich ist die Goethe-Medaille ein bedeutendes Symbol für den Glauben an das Unmögliche; zu diesem Glauben gehört für uns alle als gesellschaftliche Aufgabe die Achtsamkeit für deutsche Kunst und Kultur.

Turbo-Pianistin in High Heels

Yuja Wang bei den Salzburger Festspielen

Von Helmut Rieger

Salzburg. Natürlich hätte man Sergei Prokofjews zweites Klavierkonzert bei den Salzburger Festspielen gern von Daniil Trifonov gehört, doch der war verletzt. Yuja Wang sprang ein, am Pult der Wiener Philharmoniker stand Andris Nelsons. Es ist ein Markenzeichen von Yuja Wang, in High Heels auf die Bühne zu staksen. Das extravagante Outfit der Turbo-Pianistin wird aber Nebensache, sobald ihre Hände über die Tasten rasen.

Mit dem Streicherteppich des ersten Satzes von Prokofjews g-Moll-Konzert kontrastieren Klavier-Kaskaden, die Wang ungeheuer präzise spielt. Dem tobenden Scherzo, das sie fast jazzig interpretiert, folgt mächtiges Schreien im dritten Satz, in dem Prokofjew sein Romeo- und Julia-Motiv vorwegnimmt. Lyrische Bläusersoli überlagern chromatische Bassfiguren, folkloristische Elemente klingen an, wie man sie in seiner „Ouverture über hebräische Themen“ wiederfindet. Klavier und Orchester laufen synchron nebeneinander. Man wünscht sich lediglich, das Ganze würde mehr Wärme ausstrahlen.

Andris Nelsons tut sein Bestes, dirigiert die Wiener zugewandt, holt die Pianistin, die er im Rücken hat, gestisch ins Boot, aber Wang macht ohne ihn ihr Ding auf den 88 Tasten, die sie energiegeladen bearbeitet. Im Tempestoso-Schlusssatz steigert sie den kontrollierten Geschwindigkeitsrausch ins



Yuja Wangs extravagantes Outfit wird Nebensache, sobald ihre Hände über die Tasten rasen. Foto: Marco Borelli, SF

Aberwitzige. Prokofjew, seinerzeit Enfant Terrible für Konservative, hätte sich wohl gefreut. Das Publikum im Festspielhaus tobt, kann nicht genug bekommen. Mit zwei witzigen Zugaben wird es zufriedengestellt.

Den zweiten Teil der Matinee bestreiten die Philharmoniker mit Tondichtungen von Richard Strauss. Merkwürdig, wie gespannt und offen sie nun klingen, mit prächtigen Soli von Bläsern und Streichern. Dirigent und Orchester zaubern einen temperamentvollen „Don Juan“ und einen schalkhaften „Till Eulenspiegel“ in den Saal.

Mit feinem Gespür passt Nelsons die Tempi an die Raumakustik an und lässt ein nuancenreiches Klangbild entstehen. Tosender Beifall!

Schüsse bei Rave-Party: 22-Jährige stirbt

Fünf weitere Verletzte bei Veranstaltung in der Schweiz – Hintergründe über Täter und Motiv sind unklar

Von Matthias Röder

Aarau. Bei einem Rave in der Schweiz wurde eine 22-jährige Frau getötet. Vier Männer und eine Frau im Alter von 24 bis 27 Jahren seien teils schwer verletzt worden, berichtete die Kantonspolizei Aargau. Alle Opfer hätten ihren Wohnsitz in der Schweiz, so die Behörden weiter. Mittlerweile steht fest, dass es sich bei dem Todesopfer um eine Italienerin handelt.

Das Motiv für die Bluttat blieb am Sonntag unklar

Ein oder mehrere Täter hätten am frühen Sonntagmorgen zahlreiche Schüsse aus mindestens zwei Waffen abgegeben, hieß es seitens der Behörden. Es seien zwei unterschiedliche Hülsen von Patronen gefunden worden, die zu einer Pistole

oder Maschinenpistole sowie zu einem Sturmgewehr passten. Ob das auf zwei Täter hindeute oder ein Schütze beide Waffen nutzte, ließ die Polizei offen.

Die Ermittlungen und die Fahndung laufen auf Hochtouren, sagte am Sonntag ein Sprecher der Kantonspolizei Aargau. Demnach sei die Spuren- und Beweissicherung im Gange, um schnellstmöglich Erkenntnisse zu gewinnen. Das Motiv für das Geschehen sei noch unklar. Nach dem oder den Tätern wurde intensiv gefahndet. „Ein Ende dieses Großeinsatzes ist nicht absehbar“, sagte der Polizeikommandant von Aargau, Michael Leupold.

Aarau im Kanton Aargau liegt etwa 40 Kilometer westlich von Zürich. Der blutige Vorfall spielte sich bei einem seit Jahren etablierten Rave-Event auf dem Gelände des Aargauischen



Polizeikräfte sichern schwer bewaffnet das Party-Gelände in der Nähe von Aarau ab. Nach wie vor sind die Hintergründe zur Tat unklar. F.: Harold Cunningham, AFP

Rennvereins ab. Kurz nach dem Ende des Raves, zu dem der Veranstalter rund 3500 Besucher erwartet hatte, gingen bei der Polizei die ersten Notrufe ein. Menschen schilderten, dass viele Schüsse gefallen seien, so die Polizei. Da der Ernst der Lage sofort deutlich gewesen sei, sei-

en die Einsatzkräfte mit einem Großaufgebot ausgerückt. Zum Zeitpunkt der Schüsse hätten sich noch „weit über 100“ Personen auf dem Gelände aufgehalten.

Es gebe für die Behörden momentan drei gleichrangige Hypothesen zur Tat: Es könne

sich um einen Terrorakt, einen Amoklauf oder eine Abrechnung im kriminellen Milieu handeln, sagte Leupold. Die Polizei arbeite mit Hochdruck daran, die Hintergründe aufzuklären, sagte Regierungsrat Dieter Egli von der Kantonsregierung: „Es ist so, dass wir noch nicht wissen, wer für diese Tat verantwortlich ist und welches Motiv dahintersteht.“

Auf dem Gelände fanden die Polizisten eine 22-Jährige, die noch vor Ort an ihren Schussverletzungen starb. Sie wohnte in der Region, war aber Italienerin. Auch unter den Verletzten sind nach Angaben der italienischen Regierungschefin Giorgia Meloni wohl Italiener. Sie sprach den Angehörigen der Getöteten ihr tiefstes Beileid aus. Sie verfolge die Entwicklungen über eine Task Force des italienischen Außenministeriums.

Die Behörden riefen die Bevölkerung dazu auf, das Gebiet zu meiden. Es blieb am Sonntag weiträumig abgesperrt. Aber weniger wegen einer akuten Gefahr, sondern zum Zweck der Spurensicherung, so der Polizeisprecher. Die Polizei bat, Video- und Bildmaterial an den Instagram-Kanal der Kantonspolizei Aargau zu senden.

Besucher versteckten sich um dem DJ-Pult

Gegenüber der Schweizer Zeitung „Blick“ äußerten sich mehrere Zeugen. Zunächst hätten die Besucher die Schüsse für ein Feuerwerk gehalten, so eine Frau. Dann habe jemand „Alle runter!“ gerufen. Die Gruppe habe sich unter dem DJ-Pult versteckt. Alle Besucher seien von der Polizei in einer Turnhalle gebracht worden. dpa

LEUTE

Esther Schweins wird Tanzlehrerin



Schauspieler **Esther Schweins** (56) absolviert in Mainz eine Ausbildung zur Fach-

tanzlehrerin für Senioren. In einer Pflegeeinrichtung für ihre Mutter habe sie Stuhltanz kennengelernt. Inzwischen kennt sie sich mit Stuhl- und Rollortanz aus sowie mit Tanzgruppen für an Parkinson oder Demenz erkrankte Menschen, sagte sie. Wegen des positiven Einflusses von Tanzen auf die Gesundheit und die präventive Wirkung auf Alterungsprozesse setzt sich Schweins für „Tanzen auf Rezept“ ein. „In Großbritannien gibt es das schon.“

dpa/F.: S. Wallocha, imago

„Däpp“-Sänger trifft Johnny Depp



Der mit dem Party-Hit „Johnny Däpp“ bekannt gewordene Stim-

mungssänger **Lorenz Büffel** hat in Köln den Namensgeber des Liedes, Weltstar **Johnny Depp** (I.), persönlich getroffen. „Es war wirklich Wahnsinn“, sagte Büffel nach dem Treffen am Freitag im Backstagebereich der Lanxess-Arena, wo Depp mit seiner Gruppe „Hollywood Vampires“ auftrat. Büffel überreichte seinem Idol in der Künstlergarderobe seine Platin-Schallplatte.

dpa/F.: Lorenz Büffel, dpa



Die Königsfamilie mit König Haakon VIII. (von rechts), Kronprinzessin Ingrid Alexandra, Königin Sonja und Prinz Sverre Magnus bei der Trauerfeier für den am Freitag verstorbenen König Harald in der Kirche von Asker. Foto: Cornelius Pope, NTB, dpa

Norwegen gedenkt des verstorbenen Königs

Asker. Norwegens neuer König Haakon VIII. hat seines verstorbenen Vaters Harald V. mit dem Besuch eines Trauergottesdienstes gedacht. Viele Menschen reichten sich am Sonntag an der Kirche von Asker bei Oslo auf, um einen Blick auf den 53-Jährigen und die königliche Familie werfen zu können. Haakons Ehefrau, die neue Königin Mette-Marit (53), fehlte aus gesundheitli-

chen Gründen. Nach der Lungentransplantation im Sommer werde sie bei anderen Programmpunkten nach Haralds Tod dabei sein, hieß es. Im ganzen Land fanden Trauergottesdienste für den am Freitag im Alter von 89 Jahren verstorbenen König statt. Hunderte Menschen hatten schon am Morgen vor der Kathedrale der Hauptstadt Oslo angestanden, um einen Platz

bei einem Gedenkgottesdienst zu bekommen, an dem auch die Regierungsmitglieder teilnahmen. Harald V., seit 1991 auf dem Thron, galt weithin als Verkörperung eines offenen und toleranten Norwegens. Er wird am 9. September beigesetzt, teilte das Königshaus am Sonntag mit. Die Trauerfeier findet demnach um 13 Uhr in der Kathedrale von Oslo statt.

Haakon würdigte seinen Vater am Samstag in einer Rede an die Nation als einen Menschen, der „seinen Werten und seinen Pflichten immer treu geblieben“ sei. Es spende „Trost und Kraft, dass so viele gemeinsam mit uns trauern“, sagte er in der im Fernsehen übertragenen Ansprache. Vor dem Palast legten Menschen Blumen, Kerzen und Botschaften nieder. AFP

Nachfolger von „Hubble“ hebt ab

Cape Canaveral. Die US-Raumfahrtbehörde Nasa hat ein neues Weltraumteleskop auf den Weg ins All gebracht. Das „Nancy Grace Roman Space Telescope“, benannt nach einer der ersten Frauen in leitender Position bei der Nasa, startete mit Hilfe einer „Falcon Heavy“-Rakete von SpaceX, die Tech-Milliardär Elon Musk betreibt, vom Weltraumbahnhof Cape Canaveral in Florida. Das Teleskop soll Vorgänger „Hubble“ nach 35 Jahren ablösen. In etwa einem Monat soll es seine Umlaufbahn erreichen und etwa Anfang 2027 erste Bilder schicken. dpa

Spektakulärer Ausbruch

Duisburg. Mit einem hollywoodreifen Ausbruch ist ein Untersuchungsgefangener (35) am frühen Sonntag aus der JVA Duisburg-Hamborn entkommen. Das teilte das Justizministerium NRW mit. Die Fahndung laufe.

Mittlerweile gibt es Details der spektakulären Flucht. Der Häftling hatte ein Versteck im Boden seiner Zelle angelegt. Der Hohlraum unter dem Linoleumboden sei offensichtlich bei Zellenkontrollen nicht bemerkt worden, sagte ein Sprecher des Justizministeriums. Werkzeug habe sich in dem Hohlraum nicht mehr befunden.

Man könne inzwischen sicher annehmen, dass der Häftling einen Gitterstab vor dem Fenster seiner Zelle zum Innenhof durchgesägt habe. Um die Feinvergitterung vor dem Fenster aufzudrücken, habe er den Zellentisch als Hebel eingesetzt, sagte der Sprecher. Dann sei er offensichtlich über die Fassade auf der Innenseite vom dritten in den vierten Stock und von dort aufs Dach gestiegen, wo er auf der Außenseite auf unbekannte Weise heruntergekllettert sei.

Der Mann saß laut Ministerium wegen des Diebstahls seit Februar in U-Haft. Ende Mai sei er wegen zwei Wohnungseinbrüchen mit hohem Schaden zu einer sechsjährigen Haftstrafe verurteilt worden.

„Der heutige Ausbruch ist absolut inakzeptabel. Die oberste Priorität hat jetzt die schnelle Ergreifung des flüchtigen Untersuchungshäftlings“, erklärte NRW-Justizminister Benjamin Limbach (Bündnis90/Die Grünen). dpa



Gitter und ein Stockwerk überwunden hat ein Häftling bei seiner Flucht aus der JVA in Duisburg-Hamborn. Foto: C. Reichwein/dpa

Sieben Tote bei Fährunglück vor Zypern

23 Personen werden noch vermisst – 237 Passagiere gerettet – Unklar, warum Wasser ins Schiff eindrang

Von Mirjam Schmitt und Takis Tsafos

Kyrenia. Bei einem Fährunfall vor der Insel Zypern sind mindestens sieben Menschen ums Leben gekommen. Die Einsatzkräfte suchten noch nach 23 Personen, sagte der türkisch-zyprische Präsident Tufan Erhürman dem Sender CNN Türk. 237 Passagiere seien gerettet worden.

Das Schiff war den zyprisch-türkischen Behörden zufolge am Mittag kurz nach dem Auslaufen aus der Hafenstadt Kyrenia (türkisch: Girne) gekentert. Demnach drang Wasser in die Fähre ein, und es wurde ein Notruf abgesetzt. Die Fähre war auf dem Weg ins südtürkische Mersin. Auf Bildern des Senders CNN Türk war zu sehen, wie Menschen in Rettungswesten sich an das Schiffswrack klammerten und darauf warteten, in Sicherheit



Ein Schiff der türkischen Küstenwache patrouilliert in der Ägäis. F.: John Macougall, dpa

gebracht zu werden. Ein Helikopter kreiste über ihren Köpfen. Dem Sender zufolge hatte der Kapitän noch versucht, umzukehren. Es habe sich um einen zweistöckigen Katamaran gehandelt.

Vor dem Krankenhaus in Kyrenia versammelten sich Angehörige und warteten auf Nachricht. Der Augenzeuge Efe Mül-



Gerettet: Überlebende der gekenterten Passagierfähre treffen im Hafen von Kyrenia im Norden Zyperns ein. Zeugen sprechen von Chaos an Bord. Foto: Uncredited, AP, dpa

tici sagte dem Sender CNN Türk, er habe sich im unteren Deck des Schiffes aufgehalten, er berichtete von chaotischen Szenen: Die Passagiere hätten die Besatzung darauf hingewiesen, dass Wasser eindringe und gebeten, umzudrehen. Der Wellengang sei zudem sehr stark gewesen. Plötzlich habe sich das Schiff zur Seite ge-

neigt, Menschen seien panisch aufgeschrien und hätten nach Rettungswesten gesucht. Einige hätten versucht, Scheiben einzuschlagen, um herauszukommen. Ein Mann sagte, der zyprische „Zypernpost“, es habe Chaos geherrscht.

Die türkische Küstenwache unterstützte die Rettung, schrieb der türkische Vizeprä-

sident Cevdet Yilmaz auf X. Der Notruf wurde türkischen Behörden zufolge vier Seemeilen vor der Küste abgesetzt. Warum Wasser in das Schiff eindringen konnte, war zunächst unklar.

Nach offiziellen nordzyprischen Angaben befanden sich insgesamt 267 Personen auf der Fähre, darunter 259 Passagiere und acht Besatzungsmitglieder. „Unsere Gedanken sind bei den Menschen, die ihr Leben verloren haben, bei den Verletzten und bei allen, die diese Tragödie erleben müssen, sowie bei ihren Familien in diesen äußerst schwierigen Stunden“, schrieb der zyprische Regierungssprecher Konstantinos Letybiotis auf der Plattform X auf Griechisch und Türkisch.

Auch der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan sprach den Angehörigen der Opfer sein Beileid aus. dpa

Streng geheim!

Auf dem Papier ist nur Buchstabensalat zu lesen – Eine Expertin erklärt, wie Menschen Nachrichten verschlüsseln

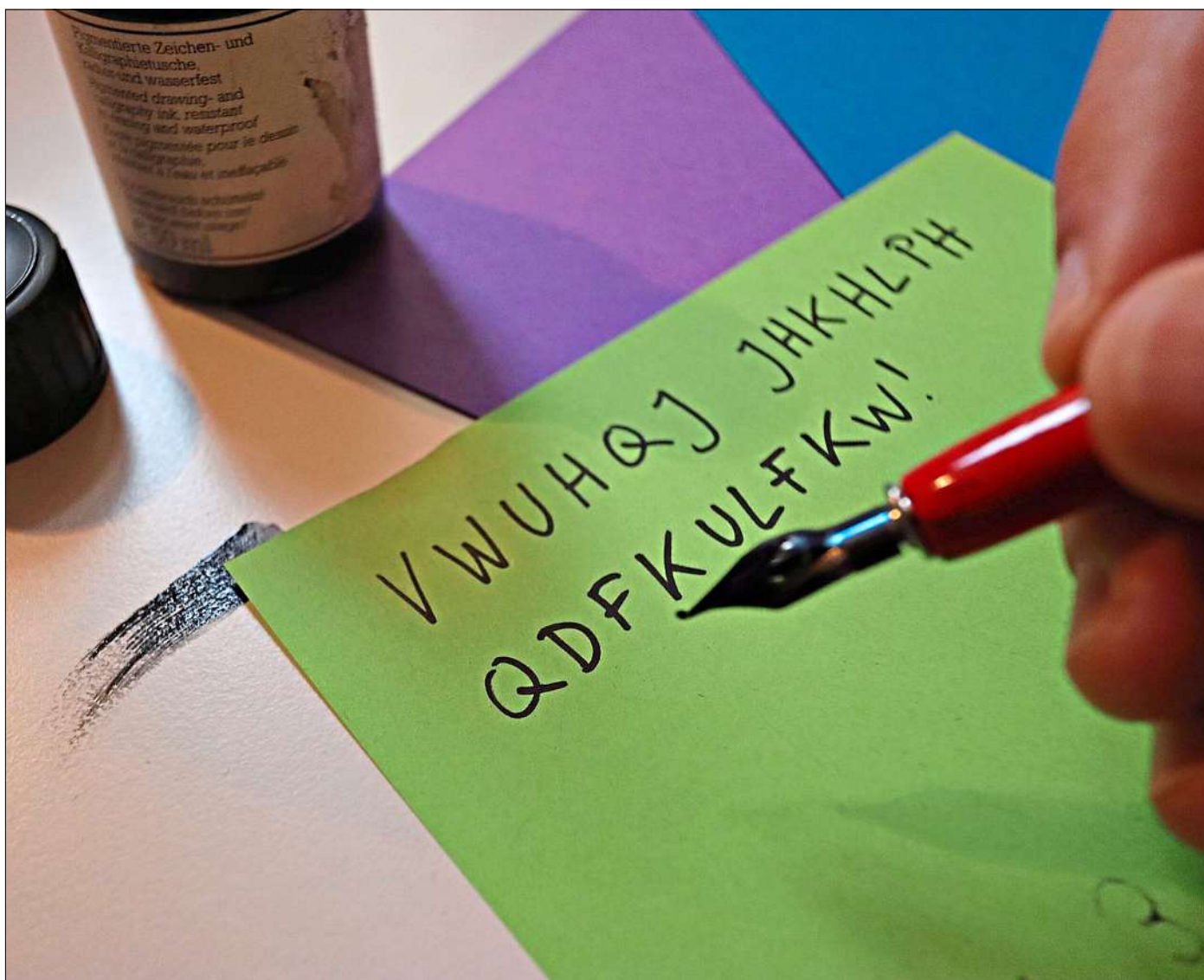
Von Philipp Brandstädter

Nürnberg. Ein Blatt Papier mit einer Nachricht liegt auf dem Küchentisch. Allerdings besteht die aus scheinbar beliebigen Buchstaben: VWUHQJ JHKHLP QDFKULFKW. Wer das liest, versteht kein Wort. Ist das Zauberei? Nein, es ist einer der ältesten Tricks der Menschheit: die Kryptographie. Gemeint ist damit die Kunst, Nachrichten zu verschlüsseln.

„Schon mit der Erfindung der Schrift gab es Menschen, die nicht wollten, dass jeder mitlesen kann, was da steht“, erklärt Elke Schneider. Sie arbeitet in einem Museum in der Stadt Nürnberg. In dem Museum beschäftigt sich eine Ausstellung mit der Kryptographie. „Eigentlich ist ja jede Sprache, die ich selbst nicht spreche, für mich schon eine Art Geheimsprache“, sagt die Expertin. Die Kryptographie treibt dies aber noch einen Schritt weiter.

Ein frühes Beispiel ist die sogenannte Cäsar-Scheibe: Das sind zwei drehbare Ringe mit dem Alphabet darauf. Der römische Herrscher Julius Cäsar soll damit vor mehr als 2000 Jahren seine Briefe verschlüsselt haben. Dabei wurde das Alphabet immer ein Stück verschoben: Aus A wurde etwa D, aus B wurde E. Wer die Verschiebezahl nicht kannte, konnte die Nachricht nicht entschlüsseln.

Vor mehr als 100 Jahren entstand aus dieser Idee eine bedeutende Maschine: die Enigma. „In dieser Maschine bewegten sich je nach Modell drei bis vier Walzen“, erklärt Elke Schneider: „Diese verschoben die Buchstaben mehrfach hintereinander.“ Die Stellung der Walzen konnte immer wieder



Ein Trick, um Geheimschriften zu entschlüsseln ist, Muster zu erkennen.

Foto: Philipp Brandstädter, dpa

verändert werden. Es dauerte sehr lange, bis man die Enigma knacken konnte.

Doch wie kommt man dieser Geheimschrift überhaupt auf die Spur? „Um den Buchstaben-

salat zu entwirren, muss man Muster erkennen“, sagt die Expertin. Es hilft zum Beispiel, typische Endungen von Wörtern, regelmäßig auftretende Vorsilben oder Buchstaben zu erken-

nen, die häufig vorkommen.

Im Deutschen sind das zum Beispiel E, R, N, S und T. Wer erkennt, dass ein Buchstabe in einem verschlüsselten Text auffällig oft auftaucht, kann raten,

dass er wohl für ein E steht. So kann man das Rätsel nach und nach entwirren.

Und was ist nun mit der Nachricht auf Papier vom Anfang? Die lässt sich mit der Cäsar-

Info

Internet: Schrift zu verschlüsseln spielt immer noch eine wichtige Rolle. Digitale Daten im Internet sollten verschlüsselt werden. Der Grund: Im Internet wird eigentlich alles öffentlich übermittelt.

WhatsApp-Nachricht: „Eine WhatsApp-Nachricht geht nicht direkt von Handy zu Handy“, erklärt die Expertin Elke Schneider: „Sie wird erst auf einen Server geschickt. Auf diesen könnten theoretisch auch andere zugreifen.“

Zahlenreihen: Darum müssen praktisch alle digitalen Daten verschlüsselt werden. Meist geschieht das mit langen Zahlenreihen. An denen würden selbst Computer jahrelang rätseln.

Schloss-Symbol: Oft erkennt man an einem kleinen Schloss-Symbol, ob eine Verbindung geschützt ist.

Browser: So ein Zeichen ist zum Beispiel neben der Internetadresse im Browser oder in einem Chat zu sehen. dpa

„Alle haben ab dem ersten Tag besser geschlafen“

Jugendliche haben ihre Handys drei Wochen lang weggesperrt – „Checker Tobi“ hat sie dabei begleitet

Von Aleksandra Bakmaz

Mainz. Drei Wochen ohne Handy zu sein, klingt für viele undenkbar. Doch 100 Schülerinnen und Schüler an einer Schule im Bundesland Rheinland-Pfalz haben es ausprobiert. Begleitet wurden die Jugendlichen dabei von Moderator Tobi Krell, den viele vor allem als „Checker Tobi“ kennen. Was sie erlebt haben, kann man ab dem 2. September in der ARD-Mediathek sehen. Dann

starten dort die drei Folgen von „Schule ohne Smartphone“. Uns hat Tobi Krell erzählt, wie er die Zeit erlebt hat.

Hatten alle Jugendlichen direkt Lust auf das Experiment oder mussten sie überzeugt werden?

Tobi Krell: Die Jugendlichen, die mitgemacht haben, haben komplett freiwillig mitgemacht. Da wurde niemand überredet.

Du hast dein Handy auch wegge-

sperrt. Was hat dich bei diesem Experiment am meisten überrascht?

Tobi Krell: Am meisten hat mich dann überrascht, wie schnell ich mich daran gewöhnte, kein Handy mehr in der Hosentasche zu haben. Und auch, wie angenehm es ist. Ich habe mich in der Zeit natürlich selbst beobachtet und sehr schnell gemerkt, in welchen Situationen ich normalerweise aufs Handy gucke. Wenn man das plötzlich nicht mehr machen kann, dann

fällt einem erstens sehr schnell auf, wie oft man sein Handy einfach ganz automatisch in die Hand nimmt. Und dann fängt man an, das zu hinterfragen.

Was hat dir bei dem Versuch am meisten gefehlt?

Tobi Krell: Am blödesten fand ich wirklich, mich nicht ganz selbstverständlich mit Freunden, mit meiner Familie austauschen zu können – per schneller Sprachnachricht zum Beispiel. Das hat mir sehr gefehlt.



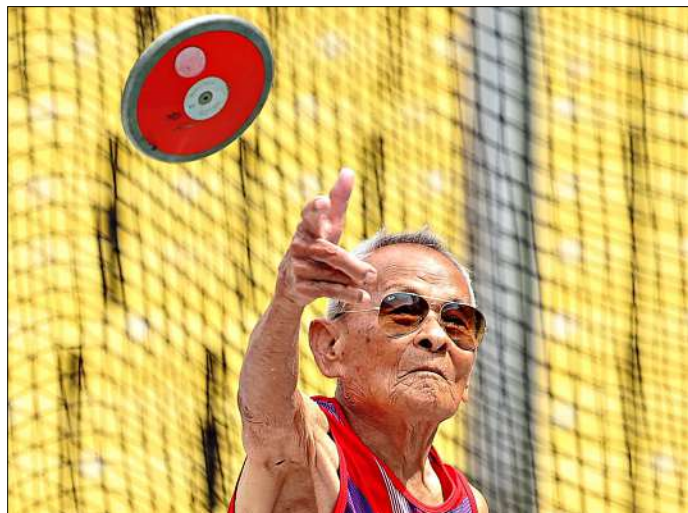
Tobi Krell erzählt, was er bei dem Handy-Experiment erlebt hat. Foto: Rolf Vennenbernd, dpa

Was hat das Experiment den Schülern gebracht?

Tobi Krell: Alle haben ab dem ersten Tag besser geschlafen. Alle, wirklich alle haben berichtet, dass sie besser schlafen, dass sie ausgeruhter sind.

Hast du nach dem Experiment etwas verändert?

Tobi Krell: Ich habe mir selbst eine Maximaldauer für Social Media, für Instagram, in meinem Fall von 20 Minuten gesetzt. dpa



Sensation im Sport

106-Jähriger knackt Rekord im Diskuswerfen

Daegu. Erst mit 80 Jahren hat dieser Mann aus Thailand so richtig mit Sport angefangen. Er wollte im Alter fit bleiben. Inzwischen ist Sawang Janpram 106 Jahre alt. Gerade hat er bei einem Wettbewerb im Land Südkorea einen Weltrekord im Diskuswerfen aufgestellt. Er warf die ein Kilogramm schwere Scheibe 7,59 Meter weit und gewann damit die Goldmedaille in der Altersklasse ab 105 Jahren. Das waren neun Zentimeter weiter als der

bisherige Rekord. „Ich bin sehr glücklich, den Wettkampf beendet zu haben, und habe das Gefühl, etwas geschafft zu haben“, sagte er.

Neben seinen Übungen im Diskus- und Speerwurf sowie Kugelstoßen geht der 106-Jährige an fünf Tagen in der Woche spazieren oder joggt. Am Morgen isst er laut seiner Tochter zwei gekochte Eier und eine Banane, zum Mittag- und Abendessen Reis und viel Fisch und Gemüse. dpa/Foto: YNA, dpa



Flut reißt alles mit

Große Zerstörung im Land Nepal

Kathmandu. Wo vorher ein Dorf stand, ist nur noch brauner Schlamm zu sehen. Das zeigen Bilder aus dem Land Nepal in Asien. Dort haben Wassermassen vieles zerstört und Menschen getötet.

Das Unglück passierte im höchsten Gebirge der Welt: dem Himalaya. Dort waren wohl Felsgestein und Gletschereis abgebrochen und hatten einen Fluss blockiert. Als sich diese Blockade löste, schoss das Wasser durch das

Gebiet und riss alles mit sich. Nepals Nachbarland China ist ebenfalls betroffen. In der Gegend waren auch viele Menschen aus anderen Ländern unterwegs, zum Beispiel Pilger aus Indien und einige Wanderer aus Deutschland. Helfer suchen nun nach Vermissten.

„Es gibt Gebiete, die wir noch immer nicht erreichen können. Da sind keine Brücken mehr“, sagte ein Stadt-Mitarbeiter. dpa/Foto: Skanda Gautam/ZUMA Press Wire, dpa



Wie heiß wird es?

Forscher lernen vom Klima-Zwilling

Dessau-Roßlau. Klima-Forscher bezeichnen Städte als Zwillinge, bei denen die eine nach einer bestimmten Zeit das Klima der anderen haben könnte. Hintergrund sind der Klimawandel und die Erderwärmung.

Die Wissenschaftler berechnen, wie sich das Klima in verschiedenen Gegenden entwickeln könnte. Sie nutzen Daten, die bereits gemessen wurden – Temperaturen, Regenmengen und Windverhältnisse. Die verglichen sie mit Daten anderer

Gegenden Europas, die sich ähnlich entwickelten. Bei der Rechnung kam heraus: Die sächsische Stadt Dresden könnte in 60 Jahren ein Klima wie Kupaonovo im Land Serbien haben. Damit sind die beiden Klima-Zwillinge. So können sich Städte in Deutschland darauf einstellen, wie heiß es in Zukunft bei ihnen werden könnte. Von ihrem Zwilling können sie beim Bauen und Hitzeschutz lernen. dpa/Foto: Katharina Kausche, dpa